Rechts-gegründete
höchſt-gemüßigte
Vorſtellung,
was für eine Bewandniß es habe
mit der
von Beyder jetzt Regierenden Herren
Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin und Strelitz
Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.
unter ſich,
zu Trennung derer vereinigten Mecklenburgiſchen Lande und Land-Stände,
ſub dato 3. Auguſti 1748.
errichteten
CONVENTION.
Mit Anlagen ſub Num. I. bis Num. LXXXV.

Gedruckt im Jahr 1749.

Vorbericht.

Was maſſen zwiſchen den beyden Hochfürſtlich-Mecklenburgiſchen Häuſern Schwerin und Strelitz, nach dem wegen der Güſtrowiſchen Succeſſion getroffenen Hamburgiſchen Vergleich von Anno 1701. ein und andere Differentien entſtanden, ſolches mag wol niemand unbekandt ſeyn. Gleichwie nun ſolche, unter andern, die Art und Weiſe der Concurrence Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz zu den gemeinen Land-Tägen und gemeinem Land-Kaſten, imgleichen Dero Participation an der Landes-Contribution, wie auch endlich Dero Concurrence zu dem gemeinen Land- und Hof-Gericht und Conſiſtorio, hauptſächlich betroffen; alſo ſind zwar deshalb bereits verſchiedene Kayſerliche allerhöchſte Erkenntniſſe ergangen. Es hat aber beyden jetzt Regierenden Herren Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin und Strelitz Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchlaucht. Durchlaucht. gefallen, unterm 3. Auguſt. 1748. eine anderweitige Convention, welche ſub Num. I. hier anlieget, Num. I. unter ſich dahin zu errichten, daß, obſchon ermeldte Differentien eigentlich nur beyde Hochfürſtliche Häuſer unter ſich concerniret, dennoch ihre Stände von Ritter- und Landſchafft und deren ſo wohl geſamt- als beſondere Rechte es hierunter nunmehro entgelten ſollen. Immaſſen ſothane Hochfürſtl. Convention auf Dismembrirung des Corporis Provincialis Mecklenburgici, welches von Alters her aus dreyen Crayſen, nemlich dem eigentlich ſo

genannten Mecklenburgiſchen, dem Wendiſchen und dem Stargardiſchen beſtehet, durch Abſonderung des letzt gedachten, mit dem Corpore Provinciali gleichwohl unzertrennlich verknüpften, Stargardiſchen Crayſes vornemlich gebauet, anbey auch ſonſt in derſelben verſchiedenes zu Aufhebung der innern Grund-Verfaſſung der Mecklenburgiſchen Lande, und zum ohnverſchuldeten äuſſerſten Nachtheil gemeiner Ritter- und Landſchafft, höchſt verabredet und beliebet worden iſt. Dieſes nun hiedurch ſo viel deutlicher zu zeigen, will man zuforderſt

CAP. I. §. I. - XVII. die Verfaſſung und Verbindung, worin der Stargardiſche Crayß mit dem übrigen Corpore Provinciali Mecklenburgico ſtehet,

kürtzlich darſtellen; hiernächſt

CAP. II. §. XIX - §. XXXII. die Separation ſothanen Stargardiſchen Crayſes überhaupt, und

CAP. III. §. XXXIII. - §. LXXIV. den Special-Inhalt der Hochfürſtlichen Separations-Convention

zu gerechter Erwägung ſtellen, und ſolchemnach

CAP. IV. §. LXXV. - LXXX. einige aus dem allen ſich ergebende rechtliche General-Conſideranda

gemüßigt beyfügen. Jedoch bezeuget man feyerlichſt, daß alles, was in dem folgenden angeführet werden wird, bloſſerdings zu höchſt genothſachter Vertheidigung derer Ritter- und Landſchafftlichen Gerechtſame, zum Abbruch Pflicht-ſchuldigſten Reſpects aber, oder ſonſt denen Hochfürſtlichen Theilen zu nahe nicht das geringſte gemeynet ſey.

Cap. I.

Cap. I.

Von der Verfaſſung und Verbindung, worin der Stargardiſche Crāyß mit dem übrigen Corpore Provinciali Mecklenburgico ſtehet.

§. I.

Der Nexus ſothanen Stargardiſchen Crāyſes mit dem Hertzogthum Mecklenburg iſt primario gegründet in der Conſtitutione Ducatus fundamentali, oder dem erneuert- und extendirten Reichs-Fürſten- und Kayſerlichen Lehn-Briefe, ſo von weyland Kayſer Carolo IV. glor. mem. nachdem derſelbe im Jahr 1348. die damahligen Herren Gebrüdere Albertum und Johannem von Mecklenburg zu Reichs-Fürſten und Hertzogen, auch deren Lande zu einem Reichs-Hertzogthum erhoben, und damit dieſelben in ſolcher Eigenſchafft beliehen, nachgehends ſub dato Fürſtenberg 10. Kal. Jul. Anno 1377. ertheilet, und worin, beſage Anſchluſſes ſub *Num. II.* die damahlige Herrſchafft Num. II.
Stargard mit dem errichteten Hertzogthum Mecklenburg perpetuo uniret, und dieſes beydes zuſammen in einen verum Principatum & Ducatum Magnopolenſem, in ein verum illuſtre Feudum, und in einen ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum Magnopolenſem erigiret; mithin ſothane Herrſchafft Stargard dem Hertzogthum Mecklenburg indiviſibiliter & inſeparabiliter in perpetuum incorporiret worden.

 §. II.

§. II.

Dieſemnach ſind dann auch folgends die Stargardiſche Eingeſeſſene mit denen übrigen Eingeſeſſenen derer Mecklenburgiſchen Lande in ein ſolidum & indiviſum Corpus Provinciale und in eine, alle Landſchafftliche Jura und Zuſtändniſſe gemein habende, Ritter- und Landſchafft coaleſciret, welche, in ſolcher Verknüpfung, zu Conſervation ihrer Privilegien, Freyheiten, Gerechtigkeiten und löblichen Gewohnheiten, Anno 1523. eine ewige und unwiederrufliche, auch noch jetzo feſt beſtehende Union, ſub *Num. III.* anliegend, zuſammen errichtet, worin der Stargardiſche Crayß ausdrücklich mit begriffen, und worin, wie von den beyden übrigen, nemlich dem eigentlichen Mecklenburgiſchen und dem Wendiſchen Crayſe, alſo auch von dem Stargardiſchen Crayſe einige der Ritterſchafft, nebſt der Stadt Neu-Brandenburg, als membra unius Corporis, zu Mitgliedern des gemeinen Ausſchuſſes geſamter Ritter- und Landſchafft conſtituiret worden. Num. III.

§. III.

Vorberegte drey Crayſe, nemlich der Mecklenburgiſche, Wendiſche und Stargardiſche, haben nun darnächſt die Mecklenburgiſche gemeine Landſchafft ausgemacht, und dieſes unitum Corpus Provinciale iſt auch allewege bis auf jetzige Zeit ein Corpus ſolidum & indiviſum, und als eine Landſchafft in ohnverrückter Union und Communion derer Landſchafftlichen Gerechtſame geblieben. Denn, obwohl folgender Zeit allemahl zwo Regierungen im Lande geweſen, ſo haben jedoch die unter denen Herren Hertzogen vorgegangene Theilungen nicht weiter, als vornemlich auf ihre Fürſtliche Cammer-Güther oder Domanial-Aemter und Gefälle ſich erſtrecket; dahingegen iſt das Corpus Provinciale unter gemeinſchafftlicher Regierung und Jurisdiction verblieben; wie ſolches die Hochfürſtliche Erb- und Familien-Verträge voriger Zeiten zu Tage legen. Und davon meldet auch der vormahlige Profeſſor zu Roſtock

CHYTRÆVS *in Saxon. Lib. 8. ad an. 1520. pag. 217.*

In Saxonia Duces Megapolitani HENRICUS & ALBERTUS fratres patrium Ducatum ita diviſerunt, ut ſinguli præfecturis & arcibus certis, menſæ attributis, ſoli ſeorſim fruerentur & præeſſent; in Nobilitatem vero ac urbes majores ſedecim communem jurisdictionem haberent.

imgleichen

Lib. 17. in pr. ad an. 1550. pag. 434.

Megapolitanam ad littus maris Balthici ditionem duo Principes HENRICUS & hujus fratris Alberti filius, JOHANNES ALBERTUS, ita regebant, ut in Nobilitatem & ſedecim urbes ac oppida majora

majora jurisdictionem communem ambo haberent, arces autem & præfecturas certas, unde familiæ ſumptus ſuſtinerent, ſinguli proprias tenerent.

Und ſolche Regierungs-Form iſt auch nachgehends unter denen Herren Hertzogen Johann Albrecht I. und Ulrich, beſage des unter ihnen Anno 1555. errichteten Wiſsmariſchen Vertrages in Adj. ſub *Num. IV.* und ſo ferner bis ins folgende Seculum XVII. fortgeſetzet worden. Num. IV.

§. IV.

Wie nun dahero zugleich von ſelbſt evident, daß auch alle drey Crayſe des Landes in Seculo XVI. ein ohngetrenntes Corpus geblieben; So haben ſie auch, als ein Corpus, von Alters her, wie die Privilegia, Beneficia und Commoda des Landes gemein, alſo gleichergeſtalt einerley und gemeine Geſetze gehabt, welche auch mit gemeiner Ritter- und Landſchafft Rath und Bewilligung verfaßt und ausgegangen ſeyn, immaſſen z. E. aus den Policey-Ordnungen de Annis 1516. 1562. & 1572. in Adj. ſub *Num. V. VI. & VII.* zu erſehen iſt. Num. V. VI. & VII.

§. V.

Nicht weniger haben ſie, als eine vereinigte Landſchafft, von Alters her einerley und gemeinſame Land-Täge gehabt. Welches an ſich ohnverneinlich iſt, und zum Uberfluß aus dem ſub *Num. VIII.* anliegenden Hochfürſtlichen Landtags-Ausſchreiben de Anno 1568. deutlich erhellet, als worin beyde damahlige regierende Landes-Fürſten den Landtag **eine Zuſammenkunfft gemeiner Ritter- und Landſchafft** nennen, und ausdrückliche Meldung thun, daß die unter Ihnen Beyden geſeſſene **gemeine Landſchafft zum Land-Tage** zuſammen beſchrieben. Wie denn auch ſolchermaſſen in denen Hochfürſtlichen Landes-Reverſalen vom 2. Julii Anno 1572. ſub *Num. IX.* von beyden damahls regierenden Herren Hertzogen geſamter Ritter- und Landſchafft aller dreyer Crayſe verſichert worden, daß ihre Landtäge, gleich von Alters Herkommens, zu Sternberg, und alſo an einem Ort, mit geſamter Ritter- und Landſchafft gehalten werden ſollen. No. VIII. Num. IX.

§. VI.

Imgleichen haben ſie, als membra unius Corporis Provincialis, jederzeit die Landes-Onera gemeinſchafftlich getragen, und in den Land-Ständlichen Befugniſſen beym Contributions-Weſen gemeinſchafftlich concurriret. Welches gleichfalls ohnſtreitig iſt, und z. E. aus dem ſub *Num. X.* beygeſchloſſenen Extract des Hochfürſtlichen Contributions-Edicti von Anno 1572. offenbahr erſcheinet, daß nemlich hierunter alles **mit gemeiner Landſchafft** verhandelt und beſchloſſen worden. Num. X.

§. VII.

So ſind auch die wegen derer Landſchafftlichen Gerechtſame von denen regierenden Herren Hertzogen hiebevor ausgeſtellete Hochfürſtliche Landes-Reverſales, ihren geſamten Land-Ständen aller dreyer Cräyſe, als einem Corpori individuo und als einer Landſchafft, ertheilet worden, wie, unter andern, vorberegter Hochfürſtlicher Aſſecurations - Revers vom 2. Jul. 1572. im obigen Anſchluß ſub Num. IX. ausweiſet.

§. VIII.

Man könte ſolches alles noch mit viel mehrern beſtärcken, wann nicht aus dem vorangeführten ſchon genugſam wahrzunehmen, und nicht ohnedieß auſſer allem Zweiffel wäre, daß die geſamte Mecklenburgiſche Land-Stände aller dreyer Cräyſe ſeit ihrer Vereinigung allewege ein ſolidum & indiviſum Corpus Provinciale geweſen, und als eine vereinigte Landſchafft in völliger Unione & Communione jurium Provincialium von Alters her geſtanden.

§. IX.

Dahero, als um Anno 1621. die damahlige Herren Hertzoge Adolph Friederich I. und Johann Albrecht II. zu einer weiteren Landes-Theilung ſchreiten wollen, die geſamte Ritter- und Landſchafft eine der hergebrachten Verfaſſung widrige Total - Diviſion in Unterthänigkeit gar ſehr verbethen, und, beſage der Sereniſſimis
Num. XI. übergebenen Punctation d. d. 19. Januar. 1621. ſub *Num. XI.* nicht anders, als unter ausdrücklicher Vorausſetz- und Stipulirung, daß, hergebrachter maſſen, das allgemeine Land- und Hof-Gericht, das geiſtliche Conſiſtorium cum toto jure Epiſcopali, die Contributiones und die Land-Täge, nach wie vor, gemein verbleiben möchten, damit ſie hiedurch in Religionis & Affectionis Unione & Communione bey einander bleiben könnten, der übrigen Diviſion ſich in Unterthänigkeit ſubmittiret.

§. X.

Solche von Ritter- und Landſchafft unterthänigſt ſtipulirte Puncte haben auch höchſtgedachte Herren Hertzoge, mittelſt Hoch-
Num. XII. fürſtlicher Erklährung d. d. 27. Januar. 1621. ſub *Num. XII.* gnädigſt zugeſtanden, mit dem Beyfügen, daß

> E. E. Ritter- und Landſchafft durch obbeſagte gnädige Erklährung in Religionis & Affectionis Unione bey einander bleiben und erhalten würden.

Und hierauf iſt nun ſolches alles, wie in denen, geſamter Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe ſub dato 23. Februar. 1621. ertheilten, und ſub dato den 17. Febr. 1626. Confirmatione Cæſarea

beſtärck-

beſtärckten, Hochfürſtl. Landes-Reverſalen, beſage *Num. XIII.* als Num.XIII.
auch, laut *Num. XIV.* folgends in dem am 3. Mart. 1621. errich- No. XIV.
teten Fürſt-Brüderlichen Erb-Vertrage, welcher in allen folgenden Hochfürſtlichen Reichs-Lehn-Briefen von Kayſerlicher Majeſtät allerhöchſt confirmiret iſt, auf das bündigſte feſt geſtellet worden. Daß alſo, obſchon durch ſolchen Erb-Vertrag die Hochfürſtlichen Herren Gebrüdere ihre Fürſtliche Aemter und andere Hoheits-Rechte, ſo die Landes-Herrſchafft in Mecklenburg privative auszuüben hat, unter ſich getheilet, dergeſtalt, daß Herr Hertzog Adolph Friederich den Schweriniſchen und Herr Hertzog Johann Albrecht den Güſtrowiſchen Theil, mit Einſchluß des Stargardiſchen Cräyſes, erhalten, dennoch geſamte Ritter- und Landſchafft, als ein Corpus individuum, ratione obgedachter Stücke, wobey ſie ſpecialiter mit intereſſiret, in ohngetrennter Gemeinſchafft fernerhin geblieben iſt.

§. XI.

Dahero auch, als folgender Zeit Anno 1660. Hochfürſtlich Schwerinſcher Seits darunter ein und anderes wiedrige vorgegangen, darüber die geſamte Ritter- und Landſchafft, nicht allein Schweriniſchen, ſondern auch Güſtrowiſchen Theils, worunter, wie vorgedacht, der Stargardiſche Cräyß mit begriffen, bey der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt Beſchwerde geführet, und zwar letztere, nach Ausweiſung des Anſchluſſes ſub
Num. XV. aus dem Grunde, weil ſie, nemlich Ritter- und Land- Num. XV.
ſchafft Güſtrowiſchen Theils, incluſive den Stargardiſchen Cräyß, mit den andern, nemlich mit Ritter- und Landſchafft Schweriniſchen Theils, hinfolglich geſamte Ritter- und Landſchafft

die Juſtitz, die Land-Täge und Land-Kaſten, auch andere commoda gemein hätten,

durch die geklagte wiedrige facta aber

dererſelben, ſamt dem alten Herkommen, entohniget, und deſſen, was nach den Landes-Reverſalen und alter Gewohnheit gemein, entſetzet, und in einen veränderten hochnachtheiligen Zuſtand geſtürtzet würden.

Wie denn auch hierauf von Kayſerlicher Majeſtät per Reſcriptum
vom 31. Januar. 1661. ſub *Num. XVI.* die Abſtellung des geklagten No. XVI.
wiedrigen Unternehmens allergerechteſt verordnet worden.

§. XII.

Zwar lieſſen die Herren Hertzoge der Ritter- und Landſchafft Anno 1662. eine gäntzliche Theilung proponiren; dieſe aber that dagegen ſub dato den 24. Februar. 1663. beſage Anſchluſſes ſub
Num. XVII. gantz trifftige unterthänigſte Vorſtellung, worin die No. XVII.
aus einer Total-Diviſion, nach Gelegenheit und Verfaſſung derer

Mecklenburgiſchen Lande, erwachſende ſchädliche Inconvenientien und vielfache Beſchwerden deutlich für Augen geleget ſeyn. Worauf denn auch Sereniſſimi von ſolchem Vorhaben in Gnaden abgeſtanden, und hingegen es bey obbemeldter von Alters hergebrachten und per Pacta publica feſt geſetzten Union und Communion gerechteſt gelaſſen haben.

§. XIII.

Als nun, nach dem im Jahr 1695. erfolgten Abgang der Hochfürſtlich-Mecklenburg-Güſtrowiſchen Linie, der bekannte Güſtrowiſche Succeſſions-Streit zwiſchen den Herren Hertzog Friederich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin p. m. und des jetzt regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Herrn Vater, Herrn Hertzog Adolph Friederich II. p. m. ſich ereignet, und zu deren gütlichen Hinlegung im Jahr 1700. Commiſſio Cæſarea auf Se. Königliche Majeſtät von Dännemarck, als Hertzogen zu Holſtein, auf den Herrn Biſchoff zu Lübeck, auf die Herren Hertzogen zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, und auf den Kayſerlichen Abgeſandten im Nieder-Sächſiſchen Crayſe, Herrn Grafen von Egck, erkannt worden; ſo war die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft billig bedacht, daß auch bey dieſen Succeſſions-Tractaten ihre wolhergebrachte jura Unionis, Communionis & Inſeparabilitatis, der Gerechtigkeit nach, ohnverrückt bleiben möchten. Zu welchem Ende ſie dann an Ihro Römiſch Kayſerliche Majeſtät recurrirete. Von allerhöchſt Deroſelben ward demnach, auf der Ritter- und Landſchafft allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, daß bey gedachter Vergleichs-Handlung

> auch ihre Jura, Privilegia und Status Provinciæ, tam in Eccleſiaſticis, quam Politicis, beſtmöglichſt beobachtet, und dem künfftigen Transact einverleibet werden möchten;

ſolch Anſuchen vorerwähnter Kayſerlichen Commiſſion per Reſcri-
No.XVIII. ptum Cæſar. vom 9. Februar. 1700. ſub *Num. XVIII.* allergnädigſt empfohlen, auch deshalb Ritter- und Landſchafft ſelbſt per concluſ.
No. XIX. Cæſ. vom 7. April. 1700. ſub *Num. XIX.* an die Kayſerliche Commiſſion verwieſen.

§. XIV.

Nachdeme alſo bey ſothaner Kayſerlichen Commiſſion Rit-
No. XX. ter- und Landſchafft, beſage *Adj. ſub Num. XX.* ihre Nothdurfft, und inſonderheit, was maſſen nach dem **in beyden Hertzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Güſtrow obhandenen** jure Communionis & Inſeparabilitatis,

> das Jus Epiſcopale, folgend das Conſiſtorium, imgleichen das Judicium Provinciale, die Land-Täge, Contributiones,

geiſt-

geiſt- und weltliche Beneficia und Clöſter, geſamter Ritter- und Landſchafft gemein ſeyn,

repræſentiret; ſo ward folgends in dem ſub auſpiciis hujus Commiſſionis Cæſareæ zwiſchen höchſtgedachten Herren Hertzogen am 8. Martii 1701. zu Hamburg getroffenen und ſub *Num. XXI.* an- No. XXI. liegenden Vergleich, laut deſſen §. 2. die Herrſchafft Stargard und deren gantzer Diſtrict zwar dem jetzigen Hochfürſtlich Strelitziſchen Hauſe,

cum omni jure Principum Imperii, wie ſelbige Herrſchafft in qualitate & quantitate von denen vormahligen Herren Hertzogen zu Güſtrow, als ein Acceſſorium ſolches Fürſtenthums, regieret, poſſediret und genoſſen worden, erblich gelaſſen,

ſolchen Stargardiſchen Diſtrict, vermöge §. 5. dieſes Vergleichs,

privative zu regieren, und ſolchermaſſen darin die jura territorii & ſuperioritatis, ſowohl in Eccleſiaſticis, als Politicis, beſonders zu exerciren.

Wie aber dieſes nur von denen juribus zu verſtehen, welche von der Landes-Herrſchafft in Mecklenburg privative ausgeübet werden; alſo iſt hingegen ratione derer jurium Unionis & Communionis, wobey die Land-Stände in Mecklenburg mit concurriren, in Conformität der obdeducirten alt- hergebrachten Landes-Verfaſſung, und dem darauf gegründeten vorbemeldten der Ritter- und Landſchafft rechtlichem Anſuchen nach, es in den folgenden §. §. dicti Receſſus Hamburg. und zwar in §. 6. ratione Legum communium, vornemlich aber in §. §. 8. 9. & 10. ratione der gemeinen **Land-Täge**, des gemeinen **Land-Kaſtens**, des gemeinen **Land- und Hof-Gerichts**, und des gemeinen Conſiſtorii, unter andern, dahin ausdrücklich modificiret, daß, nachdemmahlen

die in ſolchem Stargardiſchen Diſtrict befindliche Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft **in einer alten unzertrennlichen Union ſtehen, ihre Stimmen auf allgemeinen Land-Tägen ꝛc. haben, mithin ſolche** jura, wie auch alle andere derſelben Privilegia ſamt und ſonders, denenſelben Krafft dieſes **billig** conſerviret **bleiben müſſen;**

ſo ſolten

a) die Land-Täge gemein bleiben, und die Stargardiſche Eingeſeſſene Land-Stände, dem Herkommen nach, denen von Sereniſſimo Sverinenſi auszuſchreibenden Land-Tägen und andern gemeinſamen Conventen, auf vorgängige ſpecial-Convocation Sereniſſimi Strelitzenſis, mit beywohnen;

b) die auf ſolchen Land-Tägen oder andern gemeinſamen Conventen von Ritter- und Landſchafft bewilligte Steuren

und Collecten auch aus dem Stargardiſchen Diſtrict, wie aus dem Fürſtenthum Güſtrow, in den gemeinen Land-Kaſten eingebracht; desgleichen

c) das Land- und Hofgericht, wie nicht weniger

d) das Conſiſtorium Judicia communia bleiben, und auch in denen Sachen derer Stargardiſchen Eingeſeſſenen, ſo wol in prima als ſecunda inſtantia, beſchriebener maſſen cognoſciren und judiciren.

§. XV.

Es ſind demnach dieſes eben diejenigen jura Unionis & Communionis, deren Conſervation die gemeine Ritter- und Landſchafft ſchon im Jahr 1621. bey damahliger Hochfürſtlichen Theilung ausdrücklich verſichert erhalten.

S. oben §. §. *IX. & X.*

Eben dieſelben ſind dann nun auch bey dieſer letzten im Jahr 1701. erfolgten Hochfürſtlichen Theilung, ſo viel hierunter die Ritter- und Landſchafft an ſich concerniret, gantz ohnverrückt, und dadurch der Stargardiſche Cräyß in dem hergebrachten nexu mit dem übrigen Corpore Provinciali, wie billig, geblieben. Geſtalt denn auch bey dem allen in dem Hamburgiſchen Vergleich §. 15. im vorberegten Adj. ſub Num. XXI. überhaupt verſehen, daß Ritter- und Landſchafft

in ihren juribus und Privilegiis nicht gekräncket und beeinträchtiget werden ſolte.

Auf dieſem Fuß alſo iſt der Stargardiſche Cräyß an das Hochfürſtliche Haus Mecklenburg-Strelitz gekommen, und der deshalb, vorbemeldter maſſen, errichtete Hamburgiſche Receſs, in allen ſeinen Puncten, Articuln und Clauſuln, von Römiſch Kayſerlicher Majeſtät unterm 26. Mart. 1701. beſage obiger Num. XXI. auf das kräfftigſte allerhöchſt confirmiret worden.

§. XVI.

Ob nun wol nachgehends, wie bereits oben im Vorbericht erwähnet, zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Häuſern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz ein und andere Mißverſtändniſſe ſich herfür gethan; ſo iſt jedoch wohl zu mercken, daß ſelbige eigentlich nicht dasjenige, was, beſage obigen §. *XIV. circa fin.* der Hamburgiſche Vergleich derer Land-Täge, des Land-Kaſtens, Land- und Hof-Gerichts, auch Conſiſtorii halber enthält, in ſo fern, als es die Ritter- und Landſchafft an ſich concerniret, ſondern hauptſächlich dasjenige betroffen, was hierunter ratione derer Hochfürſtlichen Befugniſſe gedachter Hamburgiſche Vergleich in §. §. 8. 9. & 10. weiter im Munde führet, als vornemlich

a) in

a) in §. 8. daß auch Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz frey bleibe, ratione Dero Stargardiſchen Diſtricts jemand der Ihrigen ſolchen Land-Tägen und andern gemeinſamen Conventen mit beywohnen, und ſelbigen Diſtricts Nothdurfft obſerviren zu laſſen;

b) in §. 9. daß Sr. Hochfürſtlichen Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz von allen andern bewilligten Geldern jedesmahl die Stargardiſche Quota abgefolget, und zu eigener freyen Diſpoſition verbleiben ſolle; und endlich

c) was in §. 10. wegen der Concurrentz eines Hochfürſtlich-Strelitziſchen Aſſeſſoris beym Land- und Hof-Gericht und des Stargardiſchen Superintendenten beym Conſiſtorio verſehen iſt ꝛc.

Bey welchem allen die Frage entſtanden, welcher geſtalt und wie weit ſolches zu verſtehen ſey.

§. XVII.

Zwar ſind des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Hochfürſtliche Durchlaucht. durch ſothane Hochfürſtliche Differentien veranlaſſet worden, immittelſt von Anno 1702. bis 1720. Dero Stargardiſche Ritter- und Landſchafft zu denen von Sereniſſimo Sverinenſi ausgeſchriebenen Land-Tägen nicht kommen, auch die Contribution aus dem Stargardiſchen Crayſe zum gemeinen Land-Kaſten nicht liefern zu laſſen. Es iſt aber auch eines Theils Hochfürſtlich-Schweriniſcher Seits ſelbſt dieſerhalb die ohnverletzliche Beobachtung des Hamburgiſchen Vergleichs, ſowohl judicialiter, als extrajudicialiter urgiret worden; und andern Theils haben Sereniſſimus Strelitzenſis ſich dieſerwegen allenthalben dergeſtalt erklähret, daß durch ſolche Ihrer Seits, in Anſehung derer mit dem Hochfürſtlich-Schweriniſchen Hofe ſich ereigneten Mißhelligkeiten, ergriffene bloſſe Interims-Verfügung dem Hamburgiſchen Vergleich nicht das geringſte benommen ſeyn, ſondern vielmehr hierunter alles demſelben und der darin beſtätigten alt hergebrachten Landes-Verfaſſung gemäß gehöriger maſſen wieder hergeſtellet werden ſolte und müßte. Ja es haben nicht allein des vorigen Herrn Hertzogs Adolph Friederichs II. zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. p. m. unterm 27. Octobr. 1702. ſub *Num. XXII.* ſondern auch des jetzt regierenden Herrn Hertzogs Adolph Friederichs III. zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. Selbſt, bey Antritt Dero Regierung, unterm 9. Februar. 1709. ſub *Num. XXIII.* dieſerhalb Ihre Hochfürſtliche Verſicherung und Reverſales der Ritter- und Landſchafft gnädigſt ertheilet. Und ſo iſt auch die Landes-Verfaſſungs-mäßige und im Hamburgiſchen Vergleich ausdrücklich beſtätigte Gemeinſchafft und Concurrence der Ritter- und Landſchafft Stargardiſchen Crayſes mit der übrigen Mecklenbur-

No. XXII. No. XXIII.

giſchen Ritter- und Landſchafft ratione der Land-Tåge, Land-Ka-ſtens ꝛc. bey voriger in Mecklenburg allerhöchſt verordnet geweſe-nen Kayſerlichen Commiſſion Auctoritate & per Judicata Cæſarea, wie im folgenden angeführet werden wird, allergerechteſt hergeſtel-let worden, und bis daher in ſeinem Rechts-gebührenden Weſen verblieben.

§. XVIII.

Nunmehro aber will durch Eingangs-beregte unterm 3. Augusti a. p. inter Sereniſſimos errichtete Hochfürſtliche neue Convention ſub Num. I. ſolches alles wieder umgeſtoſſen, und, um vorer-wåhnter hiebevoriger Hochfürſtlicher Differentien willen, ein haupt-ſåchlicher Theil, nemlich der gantze Stargardiſche Cråyß, denen öffentlichen Vertrågen, Satzungen und Verfaſſung des Landes zuwieder, von dem Corpore Provinciali völlig abgelöſet, die von undencklichen Zeiten her feſt beſtehende und per Pacta publica auf das bündigſte corroborirte Communio Comitiorum, Contributio-nis, Judicii Provincialis & Conſiſtorii, nicht etwa nur reſpectu Se-reniſſimorum Paciſcentium, ſondern gar auch, cum everſione ju-rium tertii, reſpectu geſamter Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cråyſe, aufgehoben, mithin dadurch der ſo ſorgfåltig und wohl-bedåchtlich zu aller Zeit conſervirte nexus fundamentalis des Star-gardiſchen Cråyſes mit dem Corpore Ducatus diſſolviret, und ſol-chergeſtalt dieſer Cråyß gåntzlich ſepariret werden. Denn in obbe-meldten Gemeinſchaffts-Stücken beſtehet nur lediglich annoch das öffentliche Einigungs- und Verknüpfungs-Band des Stargardi-ſchen Diſtricts mit dem übrigen Hertzogthum Mecklenburg, da der-ſelbe quoad reliqua jura territorii & ſuperioritatis, ſo der Landes-Herrſchafft privative zuſtehen, in eccleſiaſticis, politicis & feudali-bus, vermöge Hamburgiſchen Vergleichs §. 5. oben ſub Num. XXI. bereits abgetheilet iſt. Dahero, wenn auch vorberegtes Gemein-ſchaffts-Band noch aufgelöſet wird, die völlige Separation gewiß genug offenbahr da iſt.

Cap. II.

Von der Separation des Stargardiſchen Cråyſes überhaupt.

§. XIX.

Es ſtreitet aber ſolche Separation des Stargardiſchen Cråyſes über-haupt ſo gar ſehr mit dem rechtlichen Weſen und der Grund-Verfaſſung derer Mecklenburgiſchen Lande, iſt auch mit ſo viel-

ſachen wichtigen Nachtheil verknüpfet, daß wohl zu bewundern iſt, wie Serenisſimi Paciſcentes zu einem ſolchen Entſchluß gebracht werden mögen.

§. XX.

Denn, wo irgend die Rechts-Lehre Platz greiffet, quod fundatam habeat intentionem, qui in Germania Ducatum aliquem dividi non poſſe prætendit;

HOFFMANN *de jur. rer. individ. Cap. 2. Sect. 2. n. 56. & 57.*

So kan man gewiß ſagen, daß ſolches im gegenwärtigen Fall bey dem Hertzogthum Mecklenburg völlig eintrete. Angeſehen die quæſt. Abſonderung des Stargardiſchen Cräyſes ſelbſt der Conſtitutioni Ducatus fundamentali gerade zuwieder iſt, und die weſentliche Conſiſtentz des Ducatus Megapolitani im Grunde aufhebet; nachdemmahlen von weyland Käyſer Carolo IV. glor. mem. die Herrſchafft Stargard Anno 1377. beſage obbeygelegten Diplomatis Cæſarei ſub Num. II. mit dem Hertzogthum Mecklenburg perpetuo uniret, und beydes zuſammen in einen ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum Magnopolenſem combiniret worden iſt.

S. oben *§. I.*

Ita vero ſemel unitum & aggregatum amplius dividi aut ſeparari non poteſt.

REINKING. *de R. S. & E. Lib. I. Claſſ. 4. Cap. 17. n. 101.*

Denn ſoll gedachte Herrſchafft Stargard oder der jetzige Stargardiſche Cräyß mit dem übrigen Ducatu ein Corpus ſolidum & indiviſum perpetuo ſeyn; ſo iſt ja auch ſelbige davon keinesweges zu ſepariren. Immaſſen ſodann beydes nicht mehr zuſammen ein ſolidum und ein indiviſum quid ausmachen würde, wie es jedoch, nach ausdrücklicher Maasgebung vorbeſagter Grund-Satzung, und zwar perpetuo, ſeyn ſoll, und wie an ſich die natura Unionis mit ſich bringet, als welche die unita ad eandem eſſentiam reduciret, ut unum ab altero, & una provincia ab altera ſeparari vel divelli non poſſit.

A. FRITSCH. *de Union. & incorporat. Provinc. Membr. 5. §. 2.*
HOFFMANN. *cit. loc. n. 44.*
REINKING. *loc. cit. n. 99.*

§. XXI.

Es haben auch Serenisſimorum Paciſcentium hohe Anherren, die erſten Herren Hertzoge Albertus und Johannes zu Mecklenburg Zweiffels ohne ihre wol erwogene gar wichtige Urſachen gehabt, warum Sie den Stargardiſchen Diſtrict, welcher vorhin eine ſeparate Herrſchafft, und, beſage Kayſerlichen Lehn-Briefes de Anno

No.XXIV. 1347. ſub *Num. XXIV.* ein feudum plane ſeparatum geweſen, nachgehendes Anno 1377. dem Ducatui Mecklenburgico ſelbſt in perpetuum & inſeparabiliter auf das kräfftigſte und nachdrücklichſte incorporiren laſſen. Solte nun aber dieſes ſo feſt verknüpfte Band der unzertrennlichen Union und Incorporation per Separationem, wann es möglich wäre, dennoch wiederum aufgelöſet werden; ſo würde eo ipſo auch der jetzige Stargardiſche Crayß ferner ein pars integrans Ducatus Megapolitani zu ſeyn aufhören, und hingegen in vorbemeldtes ſein geſondertes erſtes Weſen gäntzlich wieder zurück fallen; hinfolglich poſt ſeparationem nicht qua pars Ducatus, ſiquidem, mutato rei ſtatu, alia res incipit eſſe,

MEVIUS *Conſil. 5. n. 54.*

ſondern als eine ſeparate bloſſe Herrſchafft anzuſehen und zu beurtheilen ſeyn,

KLOCK. *Tom. 2. Conſil. 74. n. 28.*

aus einem Lande zwey verſchiedene Länder gemacht, per diviſionem quippe unitas provinciæ diſſolvitur,

HOFFMANN. *loc. ſupr. cit. n. 53.*
KLOCK. *Tom. 3. Conſil. 182. n. 144. in fin.*
G. EVERHARD. *Vol. 2. Conſil. II. n. 25.*

das Corpus Ducatus aber dadurch imminuiret, und in eine gantz andere Geſtalt geſetzet werden. Uti enim corpora tam naturalia, quam artificialia, quam diu unita ſunt, formam ac ſpeciem & firmitatem ſuam roburque retinent, donec per internum vitium aut externam vim majorem deſtruantur; ſic quoque Regna, Ducatus, Principatus, Comitatus, donec uniti ſunt, formam ſuam, vim & robur ſuum habent, dismenbrati autem ac diviſi, priorem formam, vim & robur amittunt.

EISENHART. *de jur. patrim. divid. & individ. Cap. 9. §. 29.*

§. XXII.

Gleichwie nun aber nicht einmahl in præjudicium Succeſſorum der primævus feudi ſtatus mutiret,

REINKING. *ſupr. cit. Cap. 17. n. 51.*

noch ſonſt, nach des heiligen Römiſchen Reichs Rechten, an dem Reichs-Lehn etwas verändert werden kan, das zu Schmälerung der Lande, der Hoheiten und Herrſchafften, oder die Unterthanen in deteriorem conditionem zu verſetzen, gereichen könte; verba ſunt

MEVII *Conſil. 91. n. 19.*

Alſo haben auch die Mecklenburgiſche Land-Stände bey der angezielten Separation des Stargardiſchen Crayſes ein viel zu gegründetes rechtliches Intereſſe, als daß dieſelbe ohne ihrem äuſſerſten Nachtheil und Schaden geſchehen könte. Salus enim populi & ſubditorum

ditorum in eo verſatur, ne Unio firmiter & ſalubriter inducta ullo unquam tempore diſſolvitur;

HOFFMANN. *l. c. n. 64.*

ſed ut Ducatus & Comitatus uniti & indiviſi conſerventur, cum eorum diviſio ſubditis quoque noxia & oneroſa ſit.

Idem *c. l. n. 58. & 73.*

welches dann aus dem folgenden ſich weiter ergeben wird.

§. XXIII.

Zuforderſt iſt auſſer Wiederſpruch, daß die geſamte Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe, nemlich des Mecklenburgiſchen, Wendiſchen und Stargardiſchen ſeit einigen hundert Jahren bis auf dieſen Tag nur ein Corpus und eine Landſchafft ausmache. Wie ſie dann derowegen von Alters her, als ein Corpus individuum, nomine ſingulari **unſere Landſchafft, die gemeine Landſchafft oder Ritter- und Landſchafft** von denen hohen Landes-Fürſten ſelbſt, wie z. E. in obigen Anſchlüſſen ſub Num. V. VIII. IX. X. XII. XIII. & XXI. genandt worden. Es findet ſich auch ſolches von je her, wie aus obigen §§. II. III. IV. V. VI. & VII. zu erſehen, in der That ſelbſt, ſo daß ſich ſuo modo auch hier gar wohl ſagen läſſet, was

LYNCKER. *de forma ſive ſtatu S. R. Imp. not.* (n)

von dem teutſchen Reiche ſchreibet, habent unius Corporis Provincialis requiſita, habent una & omnia Statuum unius Provinciæ jura, quæ ſemel & ſimul in univerſo exercentur, habent leges unas, communes, univerſales, ad ſubditos quoque Ordinum Provincialium porrectas, habent Comitia una, de Provinciæ ſalute communi, ad quam unice tendunt etiam Conventus particulares, habentque & cenſus ac collectarum rationem unam &c. Ja es beſaget nicht nur die von des höchſtſeeligen Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Mecklenburg Durchlaucht. ſub dato den 15. Februar. 1697. ertheilte Landes-Fürſtliche Confirmation derer Landſchaftlichen Privilegien und Gerechtſame ſub *Num. XXV.* gantz ausdrücklich, daß No. XXV.

> E. E. Ritterſchafft Schweriniſchen und Güſtrowiſchen Theils (unter welchem der Stargardiſche Cräyß begriffen, vid. ſupr. §. X. in fin.) NB. **insgeſamt ein Corpus ſey;**

ſondern auch in dem, Hochfürſtlich-Schweriniſcher Seits zu Anfang dieſes Seculi wieder den Hochfürſtlich-Strelitziſchen Hof, in puncto der Boitzenburger Zoll-Gelder ꝛc. publicirten Impreſſo ſub Tit.

In der Wahrheit begründete Gegen-Vorſtellung ꝛc.

wird *pag.* 4. beſage Anſchluſſes ſub *Num. XXVI.* expresſis verbis aſſeriret, daß No. XXVI.

Ritter- und Landſchafft beyder Hertzogthümer Schwerin und Güſtrow jederzeit in einem Corpore geſtanden, und die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Diſtricts ein pars der Güſtrowiſchen Ritter- und Landſchafft ſeyn.

§. XXIV.

Anbey iſt inſonderheit ohnverneinlich, daß die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Crayſes ein Pars des Corporis der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft ſeyn. Schon vi Unionis & Incorporationis Cæſareæ, wie im folgenden mit mehrern gezeiget werden wird, verſtehet ſich ſolches von ſelbſt, da nemlich vom Kayſer Carolo IV. Anno 1377. die Herrſchafft Stargard mit dem übrigen Hertzogthum Mecklenburg in perpetuum uniret, und in einen ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum Magnopolenſem verknüpfet worden.

S. oben *§. I.* & *§. XX.*

Nam ſub vocibus: Fürſtenthumen, Landen und Herrſchafften, & ſubditos quoque comprehendi, extra dubium eſt.

COTHMANN. *Vol. 4. Reſp. 4. n. 354.*

Die Unio Statuum Mecklenburgicorum des Mecklenburgiſchen, Wendiſchen und Stargardiſchen Cräyſes von Anno 1523. ſub Num. III. leget ſolches fernerweit zu Tage.

S. oben §. *II.*

Und die Acta & obſervantia einiger 100. Jahre ſetzen es auſſer allen Zweiffel. Wiewol loco omnium genug, daß es notorie in confeſſo iſt. Immaſſen Hochfürſtlich-Schweriniſcher Seits in oberwähnter gedruckten Gegen-Vorſtellung ꝛc. auſſer dem, was daraus bereits in §. *præced. in fin.* angeführet iſt, ferner allenthalben, als, unter andern *pag.* 16. 42. 50. & 52. beſage obigen Anſchluſſes ſub Num. 26. ſouteniret wird:

Daß der Stargardiſche Diſtrict pars hujus Corporis, nemlich der gantzen Ritter- und Landſchafft, jederzeit geweſen und annoch ſey ꝛc.

Hochfürſtlich-Strelitziſcher Seits aber lieget eben daſſelbe öffentlich für Augen, unter andern, in der Anno 1739. durch den Druck publicirten

gründlichen Wiederlegung des ohnlängſt heraus gekommenen Pro Memoria, wegen des Hochfürſtlich-Mecklenburg-Strelitziſchen Geſuchs in puncto Juris condominii &c.

als woſelbſt, laut anliegenden Extractus ſub *Num. XXVII.* unter andern, *pag.* 12. ausdrücklich behauptet iſt, daß No. XXVII.

in dem Stargardiſchen Crayß ein Theil der gemeinſchaftlich unzertrennlichen Ritter- und Landſchafft befindlich ſey.

§. XXV.

Jmgleichen ſtehet feſt, daß dieſes Corpus der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft aller dreyer Crayſe qua tale nicht von einander getrennet werden könne. Denn ſonſt würden zwo verſchiedene Landſchaften daraus entſtehen, da ſie jedoch, der alt hergebracht- und agnoſcirten Landes-Verfaſſung nach, zuſammen nur eine Landſchafft und ein Corpus ausmachen;

S. *§. XXIII.*

auch ſchon von uhralters her keiner Theilung unterworffen geweſen iſt.

S. §. §. *III. IV. IX. X. XII. XIII. & XIV.*

Aſt & longa conſvetudine individuitas inducitur.

EISENHART. *de jur. patrim. divid. & individ. cap. 3. §. 7. in fin.*

MEVIUS *Part. 9. Dec. 157. n. 5.*

Bevorab da die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft die Inſeparabilitatem Corporis unter andern ſchon im vorigen Seculo zweymahl, als Anno 1621.

S. §. *IX. & X.*

und Anno 1663.

S. *§. XII.*

in contradictorio behauptet hat. Dahero auch in Receſſu Hamburgenſi vom 8. Martii 1701. §. I. circ. fin. oben ſub Num. XXI. ausdrücklich ſtatuiret iſt, daß

Ritter- und Landſchafft ſelbſten in einem unzertheilten Corpore NB. zu bleiben verbunden ſeyn ſolle.

Und ſo wird demnach ſelbſt in vorbemeldter Hochfürſtlich-Strelitziſchen gründlichen Wiederlegung ꝛc. ſub Num. XXVII. die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft aller dreyer Crayſe genandt, *pag.* 5.

das individuum Corpus provinciale,

ferner *pag.* 6. *in fin.*

das gemeinſchafftlich unzertrennliche Corpus von Ritter- und Landſchafft,

auch *pag.* 12. wie bereits in §. præcedenti angeführet iſt: die

die gemeinſchafftlich unzertrennliche Ritter- und Landſchafft,

und *pag.* 33.

das Corpus der unzertrennlich unirten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft.

§. XXVI.

Aus dem allen ergiebt ſich dann von ſelbſt, daß die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Crayſes von der übrigen Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft nicht getrennet werden mögen; indem ſie ein ohnverneinlicher Pars derſelben ſeyn, und mit derſelben eine Landſchafft und ein Corpus inſeparabile ausmachen.

S. §. §. *XXIII. XXIV. & XXV.*

Geſtalt auch bey denen vormahligen Hamburgiſchen Succeſſions-Tractaten zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Häuſern Schwerin und Strelitz, des Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms Durchlaucht, beſage angeſchloſſenen Extractus des damahligen Hochfürſtlichen
No. XXVIII. Impreſſi ſub *Num. XXVIII.* die Zergliederung des Corporis von Ritter- und Landſchafft für eine inſuperable Difficultät gehalten, und ſich darauf mit gegründet, daß

ſie ſich auch nicht zergliedern laſſen wolten;

des Herrn Hertzogs Adolph Friederichs Durchlaucht, aber, laut
No. XXIX. Anſchluſſes ſub *Num. XXIX.* gleichfalls im öffentlichen Druck declariret:

daß aber der Adel und Städte zu einigem ihren Præjuditz und Schaden ſich ſolten ſepariren und trennen laſſen, ſolches verlangen des Herrn Hertzogs Adolph Friederichs zu Mecklenburg Durchlaucht. in keine Weiſe noch Wege.

Beyde Herren Hertzoge würden dergleichen Declaration wol nicht gethan haben, niſi id conſvetudini & moribus Provinciæ conſentaneum eſſe ſciviſſent & compertum habuiſſent.

COTHMANN. *Vol.3. Reſp.18. n.26.*

Dahero dann, und da auch die Ritter- und Landſchafft ſelbſt, pro conſervatione ihres juris Inſeparabilitatis, ſo wol bey Kayſerlicher Majeſtät als bey der zu ſolchen Succeſſions-Tractaten allerhöchſt verordneten Kayſerlichen Commiſſion, interveniendo eingekommen,

S. §. §. *XIII. & XIV.*

dem folgends Anno 1701. errichteten Hamburgiſchen Vergleich §. 8. oben ſub Num. XXI. expreſſe einverleibet worden, daß

die in dem Stargardiſchen Diſtrict befindliche Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft in einer alten unzertrennlichen Union ſtehen ꝛc. und ſolche jura denenſelben billig conſerviret bleiben müßten.

§. XXVII.

Dieſemnach iſt nun auch ſelbſt in der Abſeiten weyland Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Mecklenburg-Schwerin p. m. publicirten obgedachten

in der Wahrheit begründeten Gegen-Vorſtellung ꝛc. pag. 16.

beſage obigen Adj. ſub Num. XXVI. ausdrücklich behauptet:

Daß der Stargardiſche Diſtrict pars Corporis der gantzen Ritter- und Landſchafft jederzeit geweſen, und annoch ſey, wie denn in dem Hamburgiſchen Vergleich Art. 8. klar enthalten, daß die in ſolchem Diſtrict befindliche Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft in einer alten unzertrennlichen Union ſtehen ꝛc.

Imgleichen in dem abſeiten Ihro jetzt regierenden Hochfürſtlichen Durchlaucht. zu Mecklenburg-Schwerin Anno 1739. durch den Druck publicirten

Pro Memoria wieder das Hochfürſtlich Mecklenburg-Strelitziſche Geſuch in puncto juris condominii &c. §. 2.

Laut Anſchluſſes ſub *Num. XXX.* daß No. XXX.

die zwiſchen der Herrſchafft Stargard und dem übrigen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft waltende unzertrennliche Union im Hamburgiſchen Receſs §. 8. unzertrennlich beyzubehalten beliebet ſey;

Inſonderheit auch in der abſeiten des vorigen Herren Hertzogs Adolph Friederichs II. zu Mecklenburg-Strelitz Anfangs dieſes Seculi im Druck edirten

kurtzen und wahrhaften Vorſtellung, die Boitzenburger Zoll-Gelder ꝛc. betreffend. Art. 5.

Inhalts *Adj. ſub Num. XXXI.* No. XXXI.

Weil die in dem Stargardiſchen Diſtrict befindliche Ritter- und Landſchafft ſich von dem Corpore der in denen geſamten Mecklenburgiſchen Landen geſeſſenen Ritter- und Landſchafft nicht ſepariren laſſen wollen; ſo ſey derſelben ſolches ſo fort (in Receſſ. Hamb.) verwilliget;

wie nicht weniger in obgedachter, abſeiten Ihro jetzt regierenden Hochfürſtlichen Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz Anno 1739. publicirten

gründlichen Wiederlegung des Pro Memoria &c. pag. 12.

in obiger Anlage ſub Num. XXVII. daß

die Stargardiſche Ritter- und Landſchafft von der übrigen Schweriniſchen zu ſepariren, NB. **ob** pacta & obſervantiam **nicht angehen könne.**

Welchem allen nachdem ja wohl billig die Stargardiſche Ritter- und Landſchafft fernerweit und alle Wege ein pars der geſamten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft cum effectu bleiben muß, und von dieſem unirten unzertrennlichen Corpore durch die angezielte Separation keinesweges zu trennen iſt.

§. XXVIII.

Und zwar der Gerechtigkeit nach um ſo viel weniger, als dadurch die von Seculis hergebrachte und per pacta publica ſtabilirte Communio derer Landſchafftlichen Gerechtſame unter der Stargardiſchen und übriger Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft gar aufgehoben wird. Denn gleichwie der Stargardiſche Diſtrict per unionem & incorporationem Cæſaream de Anno 1377. ſub Num. II. ein pars Ducatus Megapolitani geworden; ſiquidem territoria Ducatui incorporata & acceſſorie unita, ſortiuntur naturam atque qualitatem illius Ducatus;

HOFFMANN. *de jur. rer. individ. Cap. 2. Sect. 2. n. 25.*

Alſo iſt auch bereits im obigen bemercket,

S. §. *II.* *§. XXIII.* & §. *XXIV.*

daß die Eingeſeſſene ſothanen Stargardiſchen Diſtricts folgends mit denen übrigen Landes-Eingeſeſſenen in ein, alle Landſchafftliche und Land-Ständliche Befugniſſe æqualiter gemein habendes, Corpus Provinciale coaleſciret ſeyn. Idque vel ipſa exigit unionis natura, quæ unita ad parem conditionem, naturam & eſſentiam deducit, atque, ut pro uno eodemque corpore habeantur, efficit, adeo ut ex iſta eadem jura, privilegia & beneficia conſequantur, nec diverſo jure cenſeri debeant. Unde & in ſpecie, quod incorporatæ terræ ejusdem naturæ & conditionis fiant cum univerſo vel toto Principatu, cui incorporantur & uniuntur, JCtorum ſchola tradit.

MEVIUS *Conſil. 5. n. 28. & 29.*
HOFFMANN. *loc. cit. n. 24. & 25.*
MEICHSNER. *Deciſ. Camer. Tom. 2. Lib. I. Deciſ. 9. n. 14.*
BRUNNEMANN. *Conſil. 138. n. 13. & 14.*
GROTIUS *de J. B. & P. Lib. 2. Cap. 9. §. 9.*

Unio namque facit unitorum conjunctionem & communionem, communio autem communicat ſeu communia efficit ea, quæ illorum ſunt, ita ut omnes pares & conſortes fiant, atque unius vicem ſuſtineant.

MEVIUS *cit. loc. n. 31. & 32.*

Es iſt auch ſolches in Anſehung der geſamten Mecklenburgiſchen und der darunter mit begriffenen Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft in antecedentibus aus der alt hergebrachten Verfaſſung und ausdrücklichen Landes-Grund-Verträgen bereits umſtändlich dargethan, und gezeiget worden, daß ihnen, als membris unius

Corpo-

Corporis und als unitis Conſtatibus, vornemlich, wie es in obiger Beylage ſub Num. XV. von Anno 1660. mit kurtzen heißt, unter andern,

die Juſtitz, die Landtäge und der Land-Kaſten,

oder wie es im obigen Anſchluß ſub Num. XX. von Anno 1700. exprimiret iſt:

das Jus Epiſcopale, folgend das Conſiſtorium, imgleichen das Judicium Provinciale, die Land-Täge, Contributiones &c.

nemlich ſo weit ſolches alles auf Ritter- und Landſchafft redundiret, und ſie dabey zu concurriren haben, mithin eben diejenigen Provincialia, worauf die neue Hochfürſtliche Separations-Convention ſich nunmehro erſtrecket, gemein ſeyn. Wie denn auch ſolches noch zuletzt durch den Hamburgiſchen Vergleich vom 8. Mart. 1701. ausdrücklich beſtättiget worden iſt.

S. §. *XIV.*

§. XXIX.

Wann alſo Serenisſimi Paciſcentes in beregtem neuen Separations-Vergleich §. 2. in Adj. ſub Num. I. höchſt beliebet:

alle Communion über die geſamte Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft unter ſich völlig aufzuheben;

ſo iſt wol zu mercken, und erſcheinet bereits ex hactenus deductis von ſelbſt, daß in Mecklenburg eine gedoppelte Communion in Betrachtung komme, als

A) quoad Serenisſimos Principes ſelbſt; da nemlich in Mecklenburg von Alters diejenige Regierungs-Form geweſen, von welcher, unter andern,

V. SECKENDORFF im Fürſten-St. *P. 2. Cap. 3. §. 3.*
HERTIUS *de ſpecial. R. G. I. Rebus publ. Sect. 2. §. 15. & 16.*

gedencken, und nach welcher unter denen regierenden Landes-Fürſten keine Total-Diviſion geſchehen, ſondern Ihre Erbtheilungen nur auf ihre Domanialia und diejenigen Hoheits-Rechte, welche der Landes-Herrſchafft in Mecklenburg privative zukommen, ſich erſtrecket, gewiſſe andere Stücke und jura aber unter Ihnen pro indiviſo in Gemeinſchafft geblieben, und darunter insbeſondere die Jurisdictio & judicia ſuprema in Eccleſiaſticis & ſecularibus nemlich das Conſiſtorium, cum Jure Epiſcopali, und das Land- und Hof-Gericht, imgleichen die Land-Täge und das Contributions-Weſen, mithin vornemlich diejenigen Stücke, wobey die geſamten Land-Stände ein commune intereſſe und mit zu concurriren gehabt; wie ſolches alles oben in mehrerm dargethan iſt,

S. §. *III. & X.*

und in folgenden noch weiter gezeiget werden wird. Daß aber

B) auch unter denen geſamten Mecklenburgiſchen Land-Ständen aller dreyer Crayſe, als Membris unius & inſeparabiliter uniti Corporis Provincialis, eine Communio jurium obwalte, und daß ſolche auch ihrer Seits, dem uhralten beſtändigen Herkommen und ausdrücklichen Landes-Grund-Satzungen nach, unter andern, die Land-Täge, das Contributions-Weſen, das Conſiſtorium, und das Land- und Hof-Gericht, nach der ihnen, denen Mecklenburgiſchen Land-Ständen, dabey competirenden Maaſſe, mit anbetreffe, ſolches lieget ex ſupra deductis offenbahr zu Tage.

S. §. *IV. & ſeqq.* §. *IX. X. & XI.* §. *XIII. & XIV.*

Und hieraus iſt demnach deutlich zu erſehen, was maſſen das wahre Verhalten der gantzen Sache darin beſtehe, daß in vorberegten Stücken einer Seits eine Gemeinſchafft derer Landes-Fürſtlichen Befugniſſe inter Serenisſimos Principes, anderer Seits aber auch eine Gemeinſchafft derer Land-Ständlichen Befugniſſe inter Status Provinciales zu betrachten ſey. Dieſe letztere ſind an ſich auſſer Streit, jene aber ſind der Haupt-Vorwurf derer ſeit dem Hamburgiſchen Vergleich von Anno 1701. unter beyden Hochfürſtlichen Höfen Schwerin und Strelitz entſtandenen Differentien geweſen.

S. §. *XVI.*

§. XXX.

Nun kan man zwar hier dahin geſtellet ſeyn laſſen, ob oder wie weit etwa Serenisſimi Principes Jhrer Seits alle Communion unter Sich aufheben mögen. Allein geſetzt auch, ſo kan jedoch, der Gerechtigkeit nach, ſolches nicht auch auf die, anderer Seits, denen geſamten Land-Ständen unter ſich rechtlich zuſtehende jura Unionis & Communionis erſtrecken, und damit dieſe unter ihnen, ohne und wieder ihren Willen, gleichfalls aufgehoben werden. Diviſio enim tantum fit reſpectu dividentium, ut a Communione diſcedatur, aliis vero nocere non debet.

MEICHSNER. *Deciſ. Camer. Tom. 3. Dec. 18. n. 32. & 33.*

Et ſi unus provocat ad diviſionem actualem, quoad reliquos communio propterea non eſt ſublata, ſed durant inter eos communionis priſtinæ leges & conditiones.

GRASS. *de jur. condom. territ. Cap. 2.* §. *4. in fin.*
MEVIUS *Part. 4. Dec. 360.*
BRUNNEMANN. *ad L. 8. ff. commun. divid. n. 2.*

§. XXXI.

Wie könte nun wol bey ſo geſtalten Sachen das Corpus der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft wieder ihren Willen von einander getrennet werden? und wo kan mit mehrerm Recht, als hier, ſtatt finden, quod Domini ſubditos ſuos invitos dismembrare non posſint, ſed quod, ſi qua Ducatus circa diviſionem, quæ

ſubditis

ſubditis nociva vel oneroſa eſſe poſſit, facienda & ineunda ſit mutatio, ſubditorum conſenſum intervenire oporteat.

COTHMANN. Cancellarius quondam Duc. Meckl. *Vol.3. Reſp.I. n.32. ſeqq. & Vol.4. Reſp.3. n.58. ſeqq.*

HOFFMANN. *de jur. rer. individ. Cap.2. Sect.2. n.58.*

Allein es hat vielmehr die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft ſich hierunter ſo gar zurück geſetzet ſehen müſſen, daß, obwohl ſie mit ſubmiſſeſter Vorſtellung gegen dergleichen nachtheilige Separation Anno 1621. und 1663. bey der hohen Landes-Herrſchafft ſo Fürſt-gnädigſte Erhörung,

S. *§§.IX. X. & XII.*

und noch Anno 1701. ſo gerechteſten Beyfall gefunden,

S. *§§.XIII. & XIV.*

daß öffentliche Verträge und Satzungen darauf gebauet und dahin gefaßt worden; obwohl auch dergleichen Dismembrirung um ſo weniger geſchehen ſolte, quum ſubditi jam antea proteſtati ſunt, ſe nolle disjungi & dismembrari, vel quicquam hac parte contra jura ſua fieri, cujus quippe proteſtationis & contradictionis magna in hoc negotio vis & poteſtas eſt; wie gleichfalls vorbemeldter ehemahliger Hochfürſtlich-Mecklenburgiſcher Cantzler

COTHMANN. *cit. Reſp.1. n.38. & cit. Reſp.3. n.66.*

inculciret; dennoch, alles ihres bey beyden Hochfürſtlichen Höfen geſchehenen gegründeten Vorſtellens und devoteſten Bittens gantz ohngeachtet, die gäntzliche Separation des Stargardiſchen Crayſes, und mithin Trennung des unirten Landſchafftlichen Corporis in mehr erwähnten communibus Provincialibus, mittelſt der Hochfürſtlichen Convention a Sereniſſimis, wieder alles unterthänigſte Verhoffen, beliebet worden iſt.

§. XXXII.

Indeſſen legen hactenus deducta generalia allein ſchon klärlich für Augen, was maſſen ſolche Dismembrirung die Landes-Grund-Verfaſſung in Mecklenburg gar umkehre, der wolgegründeten Berechtigung der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft gäntzlich entgegen, auch mit gröſtem Nachtheil und vielfachen Inconvenientien verknüpfet ſey. Wann nun eine diviſio vel ſeparatio, quæ citra incommodum fieri nequit, aut quæ alias dura eſt, in Rechten gäntzlich improbiret iſt, und daher eine inſeparabilitas legalis entſtehet;

HOFFMANN. *loc. cit. Cap.I. n.52.*

PETR. de UBALD. *de duob. fratrib. Part.II. n.81. pag.418.*

So mag gewiß auch daher das unirte Corpus der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft, per Separationem des Stargardiſchen Crayſes, noch um ſo viel weniger getrennet werden.

Denn der gantze ſtatus publicus aller Landes-Satzungen und Verträge, auch alle Privilegia geſamter Ritter- und Landſchafft ſeyn auf den ſtatum unitum des Corporis Provincialis aller dreyer Crāyſe eingerichtet. Dahero, wann dieſer per Separationem verrückt wird, jene theils offenbahr dahin fallen, theils aber darnächſt ex capite mutati ſtatus mehr und mehr Gefahr lauffen dürften.

Cap. III.

Von dem ſpecial-Jnhalt des Hochfürſtlichen Separations-Vergleichs.

§. XXXIII.

Ob nun zwar aus dem allen der Hochfürſtliche Separations-Vergleich gar leicht zu beurtheilen ſtehet, und dahero nicht einmahl nöthig wäre, deshalb noch ein mehrers anzuführen; ſo will man jedoch mit wenigen noch per ſpecialia zeigen, wie gar ſehr derſelbe, ſeinem gantzen Jnnhalt nach, denen Landes-Satzungen und Verfaſſung zuwieder, mithin auch, denen Mecklenburgiſchen Landen und Ständen ungemein beſchwerlich, nachtheilig und ſchädlich ſey.

SECT. I.

Von der Trennung derer gemeinen Land-Täge.

§. XXXIV.

Es haben nemlich in §. 3. ſothanen Hochfürſtlichen Separations-Vergleichs Sereniſſimi Paciſcentes unter ſich beliebet:

> Daß Sie Beyderſeits reſpectu Statuum Provincialium, als ſeparirte Landes-Herren, ein jeder für Sich in ſeinem Lande einen abſonderlichen Land-Tag halten wollen.

Und ſo ſolten demnach die von Seculis bis daher in Mecklenburg gewöhnliche gemeinſame Land-Täge nunmehro aufgehoben ſeyn; hingegen einer Seits a Sereniſſimo Sverinenſi nur mit denen Eingeſeſſenen von Ritter- und Landſchafft des Mecklenburgiſchen und Wendiſchen Crāyſes, anderer Seits aber von Sereniſſimo Strelitzenſi nur mit denen Eingeſeſſenen von Ritter- und Landſchafft des dritten, nemlich des Stargardiſchen Crāyſes, Comitia ſeparata & diverſa gehalten werden; wie denn auch damit Hochfürſtlich-Schweriniſcher Seits menſe Novembr. a. p. zu Sternberg, und Hochfürſtlich-Strelitziſcher Seits menſe Januar. a. c. zu Neubrandenburg ſo gar ſchon der Anfang gemacht werden wollen.

§. XXXV.

§. XXXV.

Nun iſt aber bereits ex ſupra deductis offenbahr,

1) daß der mit dem Ducatu Mecklenburgico per Conſtitutionem ejus fundamentalem de Anno 1377. in perpetuum unirte, und mit demſelben in einen ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum feſt verknüpfte, Stargardiſche Crayß mit dem übrigen Hertzogthum Mecklenburg nur ein Land, und dahero deſſen dritten Crayß,

S. oben §. §. *I. XX. & XXI.*

2) auch die Eingeſeſſene ſothanen Crayſes mit übriger Mecklenburgiſcher Ritter- und Landſchafft ein unitum & inſeparabile Corpus Provinciale, und zuſammen nur eine Landſchafft ausmachen.

S. §. *II. & §. XXIII. cum ſeqq.*

Hinfolglich

3) ſtreitet es ja offenbahr contra ideam & jura Unius Provinciæ atque unius & uniti Corporis Provincialis, wann ſie nicht zuſammen einen allgemeinen, ſondern zween geſonderte Land-Tåge haben ſolten.

PESTEL. *de Comit. Provinc. §. 7.*

Denn zumahl auf Land-Tågen conſtituiren die verſammleten Land-Stånde unum Corpus, quod vocatur eine gemeine Landſchafft, ac ſubditos univerſos & ſingulos repræſentant, eorumque nomine deliberant & concludunt, adeo ut, quidquid conſtituant, ab univerſo populo & ab univerſis conſtitutum cenſeatur.

VITRIAR. *Jur. publ. lib. 3. Tit. 17. §. 36.*
MYLER. *de Princip. cap. 45. §. 3.*
SCHWEDER. *Introd. in Jus publ. Part. ſpec. Sect. 2. Cap. 13. §. 17. in fin.*
WILDVOGEL. *de Statib. Provinc. §. 13. & §. 39.*
PESTEL. *de Comit. Provinc. §. 11. in pr.*

Geſtalt dann auch dahero Jhro Kayſerliche Majeſtåt in Concluſ. vom 30. Octobr. 1732. beſage Extractus ſub *Num. XXXII.*

die jåhrliche Land-Tåge als das fürnehmſte Eſſential-Stück der Mecklenburgiſchen Union — No. XXXII.

allerhöchſt Selbſt erkannt. Wie nun ſolchemnach wohl ohnfehlbar die Stargardiſche nebſt übriger Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft auf einem Land-Tage beyſammen ſeyn muß, wann der Landtag in Mecklenburg ſein ordentliches und Rechts-gehöriges Weſen haben ſoll; ſo hat man auch in der Hochfürſtlich-Strelitziſcher Seits Anno 1739. publicirten

gründlichen Wiederlegung des Pro Memoria in puncto juris condominii &c. p. 21.

beſage obigen Adj. ſub Num. XXVII. ſelbſt dafür gehalten, daß, weil die Schweriniſche ohne der mit-unirten Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft ob jura Unionis ſich niemahlen ein-laſſen, noch einſeitig etwas beſchlieſſen würde, auf ſolche Weiſe niemahlen ein Land-Tag zum Stande kommen würde.

§. XXXVI.

Wann auch ferner

4) unverneinlich, und ex Actis & Actitatis Provincialibus notorium iſt, daß nach dem beſtändigen Herkommen einiger 100. Jahre, das geſamte Corpus Provinciale Mecklenburgicum aller dreyer Cräyſe zuſammen einerley und allgemeine Land-Täge gehabt,

S. oben §. V.

auch dahero,

5) bey der Anno 1621. a Sereniſſimis unter ſich vorgenom-menen Theilung die Land-Täge gemein bleiben zu laſſen, a Statibus ausdrücklich ſtipuliret, und darauf der Hochfürſtliche Erb-Vertrag vom 3. Mart. 1621. ſub Num. XIV. dahin gefaßt worden:

die Land-Täge **bleiben** im gantzen Lande gleichfalls gemein;

S. oben §. X.

nicht weniger in ſolcher Maaſſe

6) zu jedesmahliger allgemeiner Land-Tags-Verſamm-lung des gantzen Corporis Provincialis der Ritter- und Landſchafft **ein** gewiſſer Ort in denen Landes-Grund-Satzungen beſtimmet iſt, als, vermöge derer Landes-Fürſtlichen Reverſalen vom 2. Julii 1572. §. 6. ſub Num. IX. die Stadt Sternberg, und vermöge de-rer Landes-Fürſtlichen Reverſalen vom 23. Februar. 1621. §. 14. ſub Num. XIII. imgleichen des Schweriniſchen Landes-Receſſus vom
No. XXXIII. 16. Jul. 1701. §. 6. ſub *Num. XXXIII.* NB. **umſchichtig** oder alter-native die Stadt Sternberg und die Stadt Malchien, mithin das Corpus Provinciale nicht an zween Oertern auf zween diverſen Land-Tägen diſtrahiret werden kan; überdem auch keiner von ſol-chen beyden feſt geſetzten locis Comitialibus im Stargardiſchen Cräyſe belegen iſt;

und endlich

7) der bey Ueberlaſſung des Stargardiſchen Cräyſes an das Hochfürſtliche Haus Strelitz errichtete Receſſus Hamburgenſis vom 8. Mart. 1701. in §. 8. ſub Num. XXI. nicht nur ſelbſt beſaget, daß

die im Stargardiſchen Diſtrict befindliche Land-Stände ihre Stimmen auf den allgemeinen Land-Tägen haben,

und

und daß ſolche Befugniß

denenſelben billig conſerviret bleiben müſſe,

ſondern auch darin ausdrücklich disponiret iſt, wie es hinfort mit ihrer Berufung zu den gemeinen Mecklenburgiſchen Land-Tägen zu halten,

um, NB. dem Herkommen nach, bey ſolchen Land-Tägen oder andern gemeinſamen Conventen zu erſcheinen;

ſo iſt ja wol aus dem allen gantz evident, daß die in der Hochfürſtlichen Convention beliebte Separatio communium Comitiorum provincialium, und hingegen Anſtellung abſonderlicher Land-Täge im Stargardiſchen Cräyſe dem uhralten Herkommen und denen ohnumſtößlichen öffentlichen Landes-Verträgen, welche gleichwohl nicht umſonſt und kraftlos ſeyn, e diametro zuwieder lauffe.

§. XXXVII.

Es iſt auch ſolches ferner wieder die ausdrücklichen Judicata Cæſarea. Denn ſo haben Jhro Kayſerliche Majeſtät z. E. Anno 1688. beſage Decreti vom 11. May, ſub *Num. XXXIV.* denen Herren Hertzogen zu Schwerin und Güſtrow allerhöchſt reſcribiret: No. XXXIV.

einen allgemeinen Land-Tag, dem Herkommen gemäß, auszuſchreiben und zu halten.

Und beſage Decreti Cæſar. vom 26. Octobr. ejusd. Anni 1688. ſub *Num. XXXV.* haben Jhro Kayſerliche Majeſtät den Herren Hertzog zu Güſtrow No. XXXV.

nochmahlen erinnert, nebſt dem Herren Hertzog zu Schwerin, einen allgemeinen Land-Tag gantz forderlich auszuſchreiben;

in eventum aber, dafern Sereniſſimus Sverinenſis die Mitausſchreibung länger differiren ſolte, Sereniſſimo Güſtrovienſi die Kayſerliche Gewalt aufgetragen, auch die Schweriniſche Ritter- und Landſchafft zu dem Land-Tage mit zu beſchreiben. Es giebt alſo dieſes gantz deutlich zu erkennen, daß zum Landtage in Mecklenburg eine Convocation des ohngetrenneten gantzen Corporis der Ritter- und Landſchafft erfordert werde. Gleichwie nun ſolche hergebrachte und ſtabilirte Verfaſſung intuitu derer Stargardiſchen Mit-Stände von Ritter- und Landſchafft, per Receſſum Hamburg. de Anno 1701. keinesweges aufgehoben, ſondern vielmehr ausdrücklich beſtätiget iſt;

S. §. *XIV.*

alſo iſt auch ſolches nach der Zeit durch fernerweite Kayſerliche allerhöchſte Erkenntniſſe bekräftiget worden, da z. E. Jhro Kayſerliche Majeſtät nicht nur unterm 23 April. 1720. in Adj. ſub *Num. XXXVI.* Jhro Hochfürſtl. Durchlaucht. zu Mecklenburg Schwerin reſcribiret: No XXXVI.

einen öffentlichen allgemeinen Land-Tag an gehörigem Ort, nach alten Gebrauch und beſonders denen Landes-Reverſalen de Anno 1621. und dem Hamburgiſchen Receſs von Anno 1701. gemäß, forderſamſt auszuſchreiben und zu halten;

ſondern vornemlich auch, durch Veranlaſſung oberwähnten widrigen Vorgangs ſeit Anno 1702.

S. §. XVII.

der unſtrittigen Landes-Verfaſſung und obgedachten Pactis publicis, in ſpecie dem Hamburgiſchen Receſs von Anno 1701. gemäß,

No. XXXVII. per Concluſ. vom 23. Mart. 1733. ſub *Num. XXXVII.* allergerechteſt feſt geſtellet, daß

jährlich ein allgemeiner öffentlicher Land-Tag gehalten, und von ſolchem Land-Tage niemand, der auf ſelbigem das jus votandi hat, ausgeſchloſſen, in ſpecie auch dem Herrn Hertzoge zu Mecklenburg-Strelitz jedesmahl von dem Termino und denen proponendis Nachricht gegeben werden ſolle, damit von demſelben die in Dero Stargardiſchen Diſtrict befindliche Ritter- und Landſchafft zu ſolchem Land-Tage beſchieden, und nicht weiter, als vorhin geſchehen, davon ausgeſchloſſen werden möge.

welches ja wol gewiß gantz entſcheidend iſt.

§. XXXVIII.

No. XXXVIII. Desgleichen iſt von Kayſerlicher Majeſtät cum Concluſ. vom 19. Octobr. 1724. ſub *Num. XXXVIII.* nochmahls feſt geſetzet,

daß die Land-Täge, nach dem Inhalt der Reverſalen de Anno 1621. jedesmahl alternatim zu Sternberg oder zu Malchin, auch an keinem andern Orte, ohne ausdrücklichen freywilligen Conſens der Ritter- und Landſchafft gehalten werden ſollen.

No. XXXIX. welches per Concluſ. Cæſar. vom 2. Octobr. 1738. ſub *Num. XXXIX.* wiederhohlt beſtättiget, und anbey von Käyſerlicher Majeſtät allerhöchſt Selbſt erkannt worden, daß der Ritter- und Landſchafft ſolches

ihr auf Landes-Reverſales und Kayſerliche Conſtitutiones ſo klahr gegründetes Recht nicht genommen werden könne.

§. XXXIX.

Sollen nun ein undenckliches Landes-Herkommen, ſollen Pacta publica, ſollen auch Reichs-Obriſt-Richterliche Judicata ihre Krafft

haben

haben und behalten, die ſie gewiß aller Welt Rechten nach ohnwiederſprechlich haben und behalten müſſen;

S. unten §. *LXXVIII.*

ſo können auch, dem allen offenbahr zuwieder, die der Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft mit übriger Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft gemeine Land-Täge nicht getrennet, die Stände des Stargardiſchen Crāyſes von ſolchen gemeinen Land-Tagen nicht abgeſondert und ausgeſchloſſen, hingegen ad Comitia ſegregata & particularia im Stargardiſchen Crāyſe zu Neu-Brandenburg, oder ſonſt der Orten, ſo in denen gemeinen Landes-Satzungen darzu nicht angewieſen und beſtimmet, nicht adſtringiret werden. Immaſſen die Landes-Reverſales denen Stargardiſchen Ständen eben ſo wol, als übriger Ritter- und Landſchafft, ertheilet ſeyn, und hinfolglich auch ihnen mit ſtandhaften Effect angedeihen müſſen. Ja ſelbſt bey Ueberlaſſung des Stargardiſchen Crāyſes an das Hochfürſtlich-Mecklenburg-Strelitziſche Haus, hat man, wie der Hamburgiſche Vergleich §. 8. ſub Num. XXI. ausdrücklich beſaget: NB. für **billig** erkannt, daß, da die im Stargardiſchen Diſtrict befindliche Land-Stände ihre Stimmen auf den allgemeinen Mecklenburgiſchen Land-Tägen haben, ſolche Befugniß, wie alle übrige Privilegia, denenſelben conſerviret bleiben müſten. Solte nun, was der Zeit **billig** geweſen, nunmehro aufgehöret haben, billig zu ſeyn? wenigſtens beſtehet noch eben der Grund der Billigkeit, und eben die Rechte, welche auch zu aller Zeit billig beſtehen, und ohnumſtößlich bleiben müſſen.

§. XL.

Selbſt des Hochſeeligen Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Mecklenburg-Schwerin Durchlaucht. haben, wie, unter andern, mehrerwähnte Hochfürſtliche **Gegen-Vorſtellung** in puncto **der Boitzenburger Zoll-Gelder** &c. p. 31. ſeq. p. 42. & p. 63. im obigen Anſchluß ſub Num. XXVI. zeiget, gar ernſtlich behauptet, daß die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Crāyſes nach der im Hamburgiſchen Receſs von Anno 1701. beſtimmten Maaſſe zu den gemeinſamen Land-Tägen mit zu erſcheinen hätten. Und des Hochſeeligen Herren Hertzogs Adolph Friederichs II. zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. haben nicht nur gleichfalls, beſage obigen Anſchluſſes ſub Num. XXXI. art. 5. die im beregten Hamburgiſchen Vergleich beſtätigte Zuziehung der Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft zu den allgemeinen Mecklenburgiſchen Land-Tägen Selbſt vertheidiget, ſondern auch, als, wegen obbemeldter zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Häuſern entſtandener Differentien,

S. §. *XVI.*

Dero Ritter- und Landſchafft von denen Hochfürſtl. Schweriniſcher Seits ausgeſchriebenen Land-Tägen ſich enthalten müſſen, beſage

Num. XL. Adj. ſub *Num. XL.* gnädigſt declariret, daß Dero Ritter- und Landſchafft, dem alten Herkommen und Hamburgiſchen Tractat gemäß, dahin zu convociren, daß auch Jhro Durchlaucht. denen juribus Communionis und Landes-Conſtitutionibus etwas zu derogiren, oder denen allgemeinen Landes-Rechten und Privilegiis hierin einigen Abbruch zu thun nicht gemeynet wären. Vielmehr haben Jhro Durchlaucht. durch ausdrücklichen Hochfürſtlichen Revers im obigen Adj. ſub Num. XXII. Dero Ritter- und Landſchafft höchſt verſichert, daß

> durch ſolche ihre Enthaltung von dem Schweriniſchen Land-Tage ihnen und ihrer mit geſamter Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft habenden Communion kein Præjuditz zuwachſen ſolle, ſondern Jhro Durchlaucht. Dero Fürſt-Väterliche Sorgfalt dahin richten wolle, daß dieſe Communion fernerhin, zu des geſamten Landes Beſten, beybehalten und beſtändig continuiret werden möge.

Wie dann auch Jhro jetzt regierende Hochfürſtliche Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz bey Antritt der Regierung Anno 1709. laut obigen Adj. ſub Num. XXIII. Dero Hochfürſtliche Verſicherung der Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft, pro Conſervatione jurium Unionis in Beziehung gemeiner Land-Täge, gnädigſt ertheilet haben. Und was maſſen in der abſeiten Deroſelben Anno 1739. publicirten **Wiederlegung des** Pro Memoria in puncto juris Condominii &c. ſelbſt dafür gehalten worden, daß anderer Geſtalt wol niemahlen ein Land-Tag zum Stande kommen würde, weil die Schweriniſche ohne der mit-unirten Stargardiſchen Ritter- und Landſchafft, ob jura Unionis, ſich niemahlen einlaſſen, noch einſeitig etwas beſchlieſſen würde; ſolches iſt bereits oben angeführet.

S. *§. XXXV. in fin.*

Was ſoll man nun davon ſagen, daß dennoch, allen ſolchen Landes-Fürſtlichen höchſt eigenen Aſſertis, Verſicherungen und Special-Reverſen zuwieder, die Communio Comitiorum inter Status, durch Abſonderung derer Stargardiſchen Mit-Stände, aufgehoben werden will?

§. XLI.

Zwar wird in der Hochfürſtlichen Convention §. 3. der Grund darin geſetzet, daß die Land-Täge

> an und für ſich ſelbſt gleichwol nicht ad Unionem Statuum, ſondern vielmehr ad Regalia Principum gehöreten.

Allein es iſt bereits oben angemercket, wie es denn auch an ſich ohnverneinlich iſt, daß die Land-Täge von denenjenigen Stücken ſeyn, wo nicht nur einer Seits Landes-Fürſtliche, ſondern auch anderer Seits Land-Ständliche Befugniſſe concurriren.

S. *§. XXIX.*

Denn ſo gehöret zwar das jus convocandi publica Comitia provincialia zur Landes-Hoheit,

FRITSCH. *de Convent. Provinc. cap.3. §.1.*
HERTIUS *de Conſultat. LL. & Jud. §.6.*
VITRIAR. *Jur. publ. lib.3. tit.17. §.35.*
PESTEL. *de Comit. Provinc. §.7.*

und was mehr ratione propoſitionis,

HORN. *Jur. prud. publ. cap.63. §.2.*
STRYCK. *de Statib. prov. cap.3. n.22.*

auch bey der weiteren Land-Tags-Handlung der Landes-Herrſchafft zuſtehet.

V. SECKENDORFF im Fürſten-St. *P.2. Cap.4. §.9. ſeqq.*
HERTIUS *l. c. §.10.*

Hingegen das jus Seſſionis & Voti in ejusmodi Comitiis gehöret wol ohnſtreitig ad jura Statuum Provincialium.

WILDVOGEL. *de Statib. Prov. §.21.*
PESTEL. *l. c. §.12.*
SCHILTER. *Inſtit. Jur. publ. lib.1. tit.26. §.3.*

Wie denn auch ſolches die allgemeine Definitio Status Provincialis von ſelbſt ergiebet.

SCHWEDER. *Introd. in Jus publ. part. ſpec. Sect.2. cap.13. §.17.*
FRITSCH. *l. c. cap.4. §.1.*
HUGO *de Statu Region. Germ. cap.4. §.12.*
WILDVOGEL. *c. l. §.14.*

Wäre nun Sereniſſimis gefällig geweſen, wegen jener Landes-Fürſtlichen Befugniſſe, ſolvo jure tertii, unter ſich, zu Hebung deshalb obwaltender Differentien, zu paciſciren; ſo hätte es darunter ſeine gantz gute Maaſſe gehabt. Daß aber durch ſolche Convention ſämtlichen Eingeſeſſenen des gantzen Stargardiſchen Diſtricts, ihr von Seculis hergebrachtes, durch öffentliche Verträge, Landes-Satzungen und Kayſerl. allerhöchſte Judicata auf das kräfftigſte beſtärcktes jus Seſſionis & Voti auf den gemeinſamen Mecklenburgiſchen Land-Tägen, genommen werden will, das gehet über die limites Conventionum naturales hinaus, und darüber haben die Mecklenburgiſche Land-Stände ſich höchlich zu beſchweren, die gerechteſte Urſach. Denn ſolches gehöret ad jura tertii, welche, denen offenkündigen Rechten nach, per Conventionem inter alios keinen Menſchen entzogen werden können.

§. XLII.

Ob nun wol hierunter denen gegründeten Beſchwerden derer unirten Mecklenburgiſchen Land-Stände in der Hochfürſtlichen Convention §.4. dadurch abgeholffen werden will, daß

a) beyderſeits Landes-Herren ihnen, auf ihr geziemendes Anſuchen, erlauben wolten, nach altem Gebrauch, und denen

Landes-Fürſtlichen Reſolutionen ad gravamina gemäß, gemeinſame Convente anzuſtellen, um ihre gemeinſame Privilegia und Gerechtigkeiten gemeinſchafftlich zu vertheidigen, daß auch

b) Se. Hochfürſtliche Durchlaucht. zu Strelitz, wenn ſich Caſus zutrügen, welche der Stargardiſchen Ritterſchafft Anweſenheit auf dem Schweriniſchen Land-Tag, als bey Wahlen zu Landes-Bedienungen, und dergleichen, erforderten, ihnen auf ihre Anzeige erlauben wolten, auch daſelbſt mit zu erſcheinen, jedoch, daß dieſelbe ſodann ſich nicht in Sachen melire, welche beyde Fürſtliche Häuſer in ſpecie angehen.

§. XLIII.

So iſt jedoch quoad

a) ein gar groſſer Unterſcheid inter Comitia publica Provincialia & Conventus Statuum privatos. Denn, um davon nur etwas weniges zu berühren, ſo wird auf jenen mit der Landes-Herrſchafft gehandelt und geſchloſſen über Sachen, welche den Statum publicum & ſalutem communem des gantzen Landes, oder, wie es in mehr angezogener Hochfürſtlich-Strelitziſchen

Wiederlegung des Pro Memoria in puncto Condominii &c. pag. 22.

laut obigen Anſchluſſes ſub Num. XXVII. ausgedruckt iſt, die Landes-Wolfahrt und das allgemeine Beſte angehen, als vornemlich, in cauſis religionis, defenſionis, legum ferendarum ac interpretandarum, Reformationis Juſtitiæ ac Politiæ, Contributionum, Gravaminum und dergleichen mehr.

HORN. *ſupr. cit. cap. 63. §. 4.*
FRITSCH. *loc. ſupr. cit. cap. 7. §. 2. & ſqq.*
STRYCK. *loc. ſupr. cit. cap. 4. n. 6. ſeqq.*

In Conventibus Statuum privatis hingegen wird hauptſächlich nur von denen Land-Ständen unter ſich über ihre gemeinſame Privat-Angelegenheiten und beſondere emergentia gehandelt. Wie denn auch in Mecklenburg zu den öffentlichen Land-Tägen alle und jede eingeſeſſene Status convociret, die gemeine Conventus aber nur per Deputatos beſchickt werden. Und ſolchemnach würden per Separationem Comitiorum die Stargardiſche Eingeſeſſene von den Conſiliis publicis über die allerwichtigſten negotia publica Ducatus, deſſen rechtmäßige und rechts-befugte Status ſie jedoch ſeyn, und hingegen die übrige Land-Stände gleichermaſſen von alle dem, was hierunter den, mit dem Ducatu in perpetuum unirten Stargardiſchen Crayß concerniret, gar ausgeſchloſſen, und alſo ihre gemeinſame Conſultationes ſuper iis, quæ totius Provinciæ Corporis ſalutem atque communem utilitatem tangunt, ac promovere valent, als das Objectum generale Comitiorum,

STRYCK. *loc. ſupr. cit. cap. 4. n. 6.*

SCHWEDER. *ſupr. cit. Cap. 13. §. 18. circ. fin.*

MYLER. *cit. cap. 45. §. 2.*

SCHILTER. *cit. tit. 26. §. 3.*

zerriſſen, und ſie darin unter einander getrennet. Einfolglich, da von denen Negotiis Comitialibus das Wohl und Weh des gantzen gemeinen Weſens abhänget, iſt gar kein Vergleich, vielweniger die Haupt-Beſchwerde dadurch gehoben, daß die geſamte Ritter- und Landſchafft zwar ihre gemeinſame Conventus privatos behalten, gleichwol aber die Communio Comitiorum publicorum & univerſalium unter ihnen ceſſiren ſoll; dazumahl ihnen die Haltung gemeiner Landſchafftlicher Conventuum ohnedieß competiret. Dahero es hierunter bloß darauf hinaus gehet, daß ihnen dieſe ihre Berechtigung nicht gleichermaſſen, wie das jus communium Comitiorum, noch darzu genommen ſeyn ſolte. Welches gewiß ein betrübter Troſt iſt.

So viel aber die nunmehrige Einſchränckung ſothaner gemeinen Conventuum auf jedesmahlige Anſuchung um Hochfürſtliche Erlaubniß anbetrifft, beziehet man ſich auf die deshalb bey dem höchſtpreißl. Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath in ſeparato obſchwebende Rechtfertigung.

Bey dem allen ſollen ſie nun, wie die Hochfürſtliche Covention beſaget, zwar ihre gemeinſame Privilegia und Gerechtigkeiten gemeinſchafftlich zu vertheidigen haben. Allein einer Seits iſt auch dieſes ſchon ein beneficium juris communis, daß, was alle angehet, auch von allen vertheidiget werden mag, und in Mecklenburg bringet es noch darzu ſchon die Landes-Union ſub Num. III. ausdrücklich mit ſich. Anderer Seits aber werden gleichwol durch eben dieſe Convention ihre hauptſächlichſten jura communia & Conſtatuum, als das jus unius Corporis Provincialis & proinde communium Comitiorum atque negotiorum Comitialium communium &c. auch eben dadurch die vornehmſte Gelegenheit, ihre jura communia circa ſtatum publicum Provincialem gemeinſchafftlich auszuüben und zu vertheidigen, ihnen entzogen. Ad jura quippe Statuum Provincialium conſervanda conducunt Comitia, in quibus, Corpore Statuum congregato, de communibus Provinciæ cauſis deliberantur.

WILDVOGEL. *de Statib. Provinc. §. 65.*

§. XLIV.

Eben ſo wenig iſt den Sachen dadurch gerathen, daß quoad

b) Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz der Stargardiſchen Ritterſchafft bey vorkommenden Fällen auf

ihre Anzeige, erlauben wollen, auf dem Schweriniſchen Land-Tage mit zu erſcheinen. Denn, zu geſchweigen,

1) daß nicht allein die Ritterſchafft, ſondern auch die Landſchafft oder die Städte des Stargardiſchen Crâyſes mit zu den gemeinen Land-Tâgen gehôren, und ſo wenig, als jene, davon ausgeſchloſſen werden mögen; ſo iſt

2) der Modus, nur aus Hochfürſtlicher Erlaubniß zum Land-Tage zu concurriren, etwas gar unerhörtes. Die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Crâyſes ſind, allem bisher deducirten nach, ohnſtreitig Status Ducatus Mecklenburgici und Mit-Stânde des übrigen Corporis Provincialis. Land-Stânde aber werden wol in der gantzen Welt, bevorab aber in Mecklenburg, nicht durch bloſſe Erlaubniß, ſondern durch Landes-Fürſtliches Aus- und Convocations-Schreiben zum Land-Tage berufen,

V. SECKENDORFF. *ſupr. cit. cap.* 4. §. 9.
FRITSCH. *loc. ſupr. cit. cap.* 5. §. 1 & 2.
PESTEL. *loc. cit.* §. 8.
STRUV. *Diſcurs* von den Land-Stânden in Teutſchland, inſonderheit in Mecklenburg, *cap.* 2. *inpr. ibique* JARGOW *not.* 2.

ut de publico commodo, ſalute & utilitate Principis ac Principatus, in commune conſultent.

MYLER. *ſupr. cit. cap.* 45. §. 2.
VITRIAR. *ſupr. cit.* §. 35. *in fin.*

Und zwar müſſen, bevorab in Mecklenburg, da die Comitia univerſalia ſeyn, omnes Status Provinciales,

HORN. *ſupr. cit. cap.* 63. §. 1.

mithin auch die im Stargardiſchen Crâyß geſeſſene darzu, & quidem modo conſveto,

NOVAR. *de gravam. Vaſallor. Tom.* 3. *grav.* 10. *n.* 3.

berufen werden. Es iſt auch der Modus Convocationis dererſelben, ſo wol in dem Hamburgiſchen Vergleich von Anno 1701. §. 8.

S. §. *XXXVI. circ. fin.*

als durch Kayſerliche allerhôchſte Erkenntniß de Anno 1733.

S. §. *XXXVII. in fin.*

ausdrücklich feſt geſetzet; und dabey muß es ja wol von Rechts wegen verbleiben. Hinfolglich iſt eine bloſſe Erlaubniß nicht genug, und am wenigſten

3) daß die zu erlaubende Erſcheinung derer Stargardiſchen Eingeſeſſenen nur lediglich auf Mit-Wahrnehmung derer gemeinſamen Privat-Angelegenheiten der Ritter- und Landſchafft, als Wahlen zu Landes-Bedienungen und dergleichen, reſtringiret ſeyn, mit denen negotiis publicis Comitialibus aber ſie nichts zu thun haben, und alſo hierunter in ihrer rechtmâßigen Qualitate Conſtatuum Ducatus, nemlich cum effectu conſultandi ac concludendi de rebus ac utilitate Principatus,

FRITSCH.

FRITSCH. *l. c. cap. 4. §. 5.*
PESTEL. *c. l. §. 12. circ. fin.*
MYLER. *ſupr. cit. cap. 45. §. 6.*
JARGOW. Hochfürſtl. Mecklenburg-Strelitziſcher Hof-Rath, *ſupr. cit. not. 2. ad Struvii Diſcours* von Land-Ständen ꝛc.

nicht concurriren ſollen; welche Rechts-befugte Eigenſchafft und deren gehöriger Effect ihnen jedoch, per ſupra deducta, nullo jure genommen werden kan.

S. *§. XXXIX.*

Cap. III.

SECTIO II.

Von der Trennung des gemeinen Land-Kaſtens und von der übrigen Alterirung des Contributions-Weſens.

§. XLV.

Gleichwie nun, nebſt der Comitial-Verfaſſung, auch die gantze Contributions-Verfaſſung durch die neue Hochfürſtliche Convention auf das äuſſerſte alteriret wird; alſo iſt, zu deſſen gerechteſter Beurtheilung, ex antecedentibus nur kürtzlich hier zu bemercken, was maſſen die im Stargardiſchen Cräyß geſeſſene Stände, als membra uniti Corporis Provincialis, von je her alle Landes-Onera gemeinſchafftlich mit getragen, auch alle Land-Ständliche Befugniſſe circa Collectas & Contributiones mit übriger Ritter- und Landſchafft gemein gehabt.

S. *§. VI.*

Denn, wann dergleichen vorgefallen, ſo ſind dieſelben auf den gemeinſamen Land-Tägen verkündiget, von dem gantzen Corpore Provinciali aller dreyer Cräyſe als ein commune quantum contribuendum bewilliget, und darnächſt von ihnen allen aufgebracht worden. Dahero auch bey der Anno 1621. unter denen damahligen Herren Hertzogen vorgenommenen Theilung die geſamte Ritter- und Landſchafft unterthänigſt ſtipuliret, die Contributiones gemein bleiben zu laſſen.

S. oben *§. IX.*

Worauf dann nicht nur in dem Hochfürſtl. Aſſecurations-Revers oder den Landes-Reverſalen vom 23. Februar. 1621. §. 13. in Adj. ſub Num. XIII. und in dem Hochfürſtl. Erb-Vertrage vom 3. Mart. ej. an. ſub Num. XIV. ausdrücklich feſt geſetzet, daß

die Contributiones **im gantzen Lande** gemein bleiben ſollen;

 ſondern

ſondern auch, vermöge eben dererſelben, Confirmatione Cæſarea beſtärckten, Landes-Reverſalen §. 18. in cit. Adj. ſub Num. XIII. ein gemeiner Land-Kaſten, wohin die ſämtlichen Contributions-Gelder einzuliefern verordnet worden, alſo, daß ratione der zeitiger Landes-Contribution der Ritter- und Landſchafft die freye Dispoſition, Verwaltung und Dispenſation deſſelben ungehindert gelaſſen, ratione derer Reichs-Cräyß- und anderer dergleichen Steuren aber, es mit dem Land-Kaſten dergeſtalt gehalten werden ſollte, daß darzu die Landes-Herrſchafft zween Schlüſſel, wie auch die Landſchafft zween Schlüſſel, als einen die Ritterſchafft, und den andern die Städte haben, die Einnehmer in der Landes-Herrſchafft und gemeiner Landſchafft Nahmen beſtellet und beeydet, die einkommende Gelder in derer Landes-Fürſtlichen Verordneten und derer von der Landſchafft Deputirten Beyſeyn berechnet, und die Ubermaaſſe, ohne der Landſchafft unterthänige Beliebung, nicht in der Landes-Herrſchafft, ſondern allein zu des Landes und gemeinem Beſten gebrauchet und verwendet werden ſoll.

§. XLVI.

Dieſe alſo feſt geſtellte Verfaſſung iſt dann folgends allewege ohnverrückt geblieben, auch mit vielfältigen Käyſerlichen Erkänntniſſen, wie zum Theil ex ſequentibus zu erſehen ſeyn wird, beſtärcket, und denen allen zu folge die jedesmahlige Reichs-Cräyß- und Landes-Contributiones ſo wol von ſämtlicher Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe, als auch, wie in Mecklenburg von Alters Herkommens, von geſamten Fürſtlichen Cammer- und Domanial-Güthern oder Aemtern, zum gemeinen Land-Kaſten eingebracht, und ſodann von dar die gewilligte und ſchuldige Summen an ihre Behörde ausgezahlet worden.

S. unten §. §. *LVI. LVII. & LIX.*

§. XLVII.

Als endlich wegen der aus dem letztern Reichs-Abſchiede de Anno 1654. §. 180. radicirenden Contribution zu Guarniſons-Fortifications- und Legations-Koſten, wie auch zu den Cammer-Zielern, zwiſchen der Landes-Herrſchafft und geſamter Ritter- und Landſchafft ein Proceß entſtanden, und dieſe zum Erlag ſothaner Contribution per ſententiam Cæſaream vom 7. Jul. 1698. ſub *Num.*
No. XLI. *XLI.* ſchuldig erkannt ward; ſo iſt in dem ſolcherhalb nachgehends errichteten Landes-Receſs d. d. Schwerin den 16. Jul. 1701. in Adj. ſub Num. XXXIII. ſolche Contribution für geſamte drey Cräyſe des Landes zu jährlichen $\frac{120}{m}$ Rthlr. verglichen und dabey, der hergebrachten Verfaſſung gemäß, ratione derſelben, unter andern, ausdrücklich feſt geſtellet worden,

a) be-

a) beſage §. 6. daß, ſolche jährlich auf einem Land-Tage, (nicht aber auf zween) wie gebräuchlich, verkündiget, und der modus contribuendi von Ritter- und Landſchafft zu Landes-Fürſtlicher Cenſur und Approbation übergeben,

b) vermöge §. 7. daß darzu die Fürſtliche Domania juxta uniformem modum contribuendi jedesmahl mit ſteuren,

c) Inhalts §. 2. in fin. daß die Contribution aus beyden Hertzogthümern (nemlich Schweriniſchen und vormahligen Güſtrowiſchen Antheils) mithin aus dem gantzen Lande aller dreyer Cräyſe, nach Maasgebung obgedachter Reverſalen von Anno 1621. §. 18. in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht,

d) laut §. 6. in fin. daß in ſpecie die Steuer oder Contribution von denen Fürſtlichen Domainen, ſo, wie von Ritter- und Landſchafft, in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht werden,

e) Inhalts §. 7. & §. 2. in fin. daß wegen ſolches Land-Kaſtens, wie bey Reichs- und Cräyß-Steuren, alſo in ſpecie auch wegen der quæſt. Receſs mäßigen Contribution, es nach Maasgebung des Aſſecurations-Reverſus de An. 1621. §. 18. gehalten ſeyn und NB. **bleiben** ſolle, nemlich ſo wol wegen derer Schlüſſel und Beſtell- auch Beeydigung derer Einnehmer, als wegen der Berechnung und der Uebermaaſſe, dergeſtalt wörtlich, wie oben aus ſolchen Reverſalen angeführet iſt.

S. *§. XLV. in fin.*

Allermaſſen auch überdem ſothaner Schweriniſche Receſs §. 8. in fin. im vorbeſagten Adj. ſub Num. XXXIII. ausdrücklich im Munde führet, daß

die Landes-Reverſales überall in ihrem Vigore bleiben, und denenſelben dadurch nichts benommen werde.

§. XLVIII.

Wie nun, bey Abtretung des Stargardiſchen Diſtricts an das Hochfürſtliche Haus Strelitz, in dem Hamburgiſchen Vergleich von Anno 1701. §. 9. oben ſub Num. XXI. per expreſſa bedungen und ſanciret worden, daß die Steuren und Collecten auch

aus dem Stargardiſchen Diſtrict in den gemeinen Land-Kaſten gebracht werden ſollen;

So haben zwar nachgehends des Hochſeeligen Herrn Hertzogs Adolph Friederichs II. zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. wegen mehr erwähnter zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Häuſern entſtandener Differentien, da ſolche in ſpecie auch die Hochfürſtlich-Strelitziſcher Seits urgirte Participation an vorbemeldter Receſs-mäßiger Contribution betroffen,

S. *§§. XVI. & XVII.*

die aus dem Stargardiſchen Diſtrict aufgekommene Contribution zum gemeinen Land-Kaſten nach Roſtock nicht abfolgen, ſondern vor der Hand zu Neu-Brandenburg colligiren laſſen. Es haben aber Sereniſſimus Strelitzenſis nicht nur, wie obiger Anſchluß ſub Num. XL. zeiget, die gnädigſte Verſicherung ertheilet:

> Daß alles, was dieſerwegen aus dringender Noth geſchehen, **Dero Ständen zu keinem** Præjuditz **gereichen, oder ſolches einiger maſſen zur ſchädlichen** Conſequentz **gezogen werden ſolle;**

ſondern auch in der zu Anfang dieſes Seculi gedruckten **Vorſtellung** in puncto **der Boitzenburger Zoll-Gelder** &c. art. 8. beſage obigen Anſchluſſes ſub Num. XXXI. öffentlich declariret, daß Sie ſolche Colligirung der Contribution bloß interims-Weiſe verfüget, und zwar

> in keiner andern Intention, als daß, wann ſelbige völlig zuſammen gebracht, Sie ſolche **in den gemeinen Land-Kaſten lieffern laſſen - - - wolten.**

Bey welchem allen nicht weniger abſeiten des Hochſeeligen Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Mecklenburg-Schwerin Durchlauchten unter andern, nicht nur in mehr angezogener **Gegen-Vorſtellung die Boitzenburger Zoll-Gelder** &c. **betreffend**, pag. 26. 33. 34. 43. & 63. beſage obigen Anſchluſſes ſub Num. XXVI. öffentlich behauptet und urgiret worden, daß ſolche Contribution aus dem Stargardiſchen Diſtrict, dem Hamburgiſchen Vergleich gemäß,

> **in den gemeinen Land-Kaſten zu Roſtock eingeliefert werden müſte;**

ſondern auch die der Zeit zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Theilen bey dem höchſtpreisl. Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath verhandelte Acta judicialia werden hievon das mehrere ausweiſen.

§. XLIX.

Gleichwie nun ſolchemnach gäntzlich feſt ſtehet, daß, nach denen Landes-Satzungen, Verträgen, hergebrachter Verfaſſung und Hochfürſtlichen öffentlichen aſſertis, die Contribution aus dem Stargardiſchen Diſtrict in den gemeinen Land-Kaſten zu Roſtock mit einzubringen; alſo iſt auch ſolches durch verſchiedentliche Kayſerliche allerhöchſte Erkenntniſſe beſtärcket worden; weshalb man vor jetzo nur dieſes eintzige hier anführen will, da Ihro Römiſch Kayſerliche Majeſtät Sr. jetzo regierende Hochfürſtliche Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz per Reſcriptum d. d. 13. April. 1722. ſub *Num.*
No. XLII. *XLII.* allerhöchſt Reichs-väterlich ermahnet:

die,

die, zu Beybehalt- und Verwahrung der alten Landes-Union und vollſtändigen Reſtauration des gemeinen Land-Kaſtens erforderliche Einlage der Stargardiſchen Quotæ in ſelbigen Land-Kaſten nicht aufzuhalten, ſondern zu beforderen ꝛc.

Immaſſen auch darnächſt die Stargardiſche Contributions-Quota bis daher beſtändig zum gemeinen Land-Kaſten eingebracht worden iſt.

§. L.

Ex deductis ergiebt ſich nun von ſelbſt, daß in Mecklenburg die Contributiones auf ſeparaten Land-Tägen, nemlich von Sereniſſimo Sverinenſi in dem Mecklenburgiſchen und Wendiſchen Cräyſe beſonders, von Sereniſſimo Strelitzenſi aber im Stargardiſchen Cräyſe beſonders, nicht können verkündiget werden; wie gleichwol durch die neue Hochfürſtliche Convention in §. 7. wegen derer Reichs- und Cräyß-Steuren auch Cammer-Zieler, und in §. 9. wegen der Fräulein-Steuren, eingeführet werden will; und wegen der übrigen Landes-Contribution die gleichmäßige Intention zu ſeyn ſcheinet.

Allein zu geſchweigen,

1) daß der Stargardiſche Cräyß, wie notorium, und ſelbſt aus beregtem §. 7. der Hochfürſtlichen Convention in Confeſſo iſt, keinen eigenen und abſonderlichen Reichs-Matricular-Anſchlag hat, und daß folglich eine getrennete Verkündigung des quanti communis Ducatus nur ſo viel mehrere Irrungen in dem gemeinen Contributions-Weſen und mancherley andere Ungelegenheiten nicht nur im Lande, ſondern auch zum Nachtheil des Reichs ſelbſt, veruhrſachet, indem dadurch ratione des Hertzogthums Mecklenburg die Reichs-Matricul variiret, und die Reichs-præſtanda in Ungewißheit geſetzet werden würden;

GAIL. *lib. 2. obſ. 153. n. 3.*
REINKING. *de R. S. & C. lib. 1. Claſſ. 4. c. 17. n. 14.*

So kan,

2) da die Verkündigung ſo wol, als die Bewilligung der Contribution ein ohngezweiffeltes negotium Comitiale iſt, in Mecklenburg aber die Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe, als ein unirtes Corpus, zuſammen einerley und communia Comitia Provincialia haben;

S. §. XXXV.

dahero auch die Contributions-Verkündig- und Bewilligung nicht auf geſonderte Land-Täge diſtrahiret werden.

3) Gereichet auch ſolches ad divellendam unionem des Stargardiſchen Diſtricts mit dem übrigen Ducatu Mecklenburgico, ideoque tanto minus ferendum, wie in caſu ſimili unitarum terrarum der ehemahlige Hochfürſtl. Mecklenburgiſche Cantzler

COTHMANN. *Vol. 4. Reſp. 3. n. 293.*

reſpondiret; und

4) iſt es offenbahrlich aller hergebrachten Verfaſſung zuwieder. In indicendis vero Collectis antiqua forma & uſitata conſvetudo eſt attendenda;

MEVIUS *Part.3. Dec.205. n.8.*
KLOCK. *de Contribut. Cap.2. n.96.*
MAUL. *de homag. tit.9. n.12.*
GAIL. *Lib.2. Obſ.52. n.18. & 19.*

welches die Reichs-Geſetze ſelbſt mit ſich bringen, da in denenſelben verordnet, daß eine jede Obrigkeit mit der Steuer-Belegung der Unterthanen, wie **Herkommens und Rechtens**, verfahren ſolle.

Reichs-Abſchied zu Augſp. *d. Anno 1548. §. 192.*
R. A. zu Augſp. *d. An. 1551. §. 25.*
R. A. zu Augſp. *d. An. 1566. §. 41.*
R. A. zu Augſp. *d. An. 1582. §. 10.*

5) Hat man Hochfürſtlich-Schweriniſcher Seits Selbſt in mehr beregter **Gegen-Vorſtellung die Boitzenburger Zoll-Gelder betreffend** ꝛc. pag. 32. & ſeq. beſage obigen Anſchluſſes ſub Num. XXVI. im öffentlichen Druck aſſeriret,

Es ſey **aus dem Herkommen in den Hertzogthümern Mecklenburg** notorium, daß niemahlen Steuren und Collecten von Ritter- und Landſchafft gegeben werden, als nur welche **auf Land-Tägen oder andern gemeinſamen** Conventen verkündet und in Propoſition gebracht ſeyn.

Imgleichen haben

6) des Hochſeeligen Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. im obigen Anſchluß ſub Num. XL. Selbſt erkandt, daß das Contributions-Weſen unter diejenigen Capita Propoſitionis gehöre,

welche auf allgemeinem Land-Tage zu publiciren.

Und dieſes iſt auch

7) durch Käyſerliche allerhöchſte Erkenntniſſe feſt geſtellet, als nicht nur per Concluſ. vom 26. Julii 1688. Membr. 3. in Adj.
No. XLIII. ſub *Num. XLIII.* daß nemlich

künftig jeder Zeit in vorfallenden Anlagen **ein allgemeiner Land-Tag** zu halten;

ſondern fürnemlich auch per Concluſ. vom 23. Mart. 1733. oben ſub Num. XXXVII.

daß in Zukunft **zu Verkündigung des** Receſs-Quanti **ſo wol, als derer Reichs- und Crayß- imgleichen Fräulein-Steuren,** wann dergleichen abzugeben, ; ; ; **ein allgemeiner öffentlicher Land-Tag** gehalten ; ; ;

auch

auch darzu die im Stargardiſchen Diſtrict befindliche Ritter⸗ und Landſchafft mit beſchieden und davon nicht ausgeſchloſſen werden ſolle.

Wie dann auch Jhro Kayſerliche Majeſtät, laut Concluſ. vom 20. Novembr. 1734. Membr. 1. Art. 3. und Membr. 5. in fin. in Adj. ſub *Num. XLIV.* ſo wol an Jhro jetzt regierende Hochfürſtliche Durchlaucht. zu Mecklenburg⸗Schwerin, als damahligen Kayſerlichen Herrn Commiſſarium, wie an des jetzt regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg⸗Strelitz Hochfürſtl. Durchlaucht. allerhöchſt reſcribiret haben, daß die damahlige Stellung des Reichs⸗Contingents und Præſtirung der Reichs⸗Anlagen auf dem Landtage **der ſämtlichen Mecklenburgiſchen Ritter⸗ und Landſchafft in Propoſition zu bringen ſey.** Welches alles wieder eine ſeparate Contributions-Verkündigung auf ſeparaten Land⸗Tägen wol deutlich genug entſcheidet. Und obzwar wegen Verkündigung der obbemeldten Receſs-mäßigen jährlichen Contribution in dem Hochfürſtlichen Vergleich keine ausdrückliche Erwähnung geſchehen, auſſer daß die in §. 7. ſothanen Vergleichs berührte Cammer⸗Zieler darunter mit begriffen ſeyn; ſo hat es jedoch auch ſolcherhalb, und da zumahl ſie gleichfalls in einem gemeinſamen quanto contribuendo des gantzen Landes beſtehet, gantz gleiche Maaſſe aus dem obdeducirten und dem Receſſu Sverinenſi de Anno 1701. von ſelbſt. No.XLIV.

S. §. *XLVII.*

§. LI.

Es können aber auch die Contributiones in Mecklenburg nicht einer Seits im Mecklenburgiſchen und Wendiſchen Crayſe, anderer Seits aber im Stargardiſchen Crayſe, ſeparatim colligiret, und zu dem Ende zween abſonderliche Land⸗Kaſten angeleget werden, wie Sereniſſimi Paciſcentes unter ſich in der neuen Convention §. 3. §. 7. & §. 9. beliebet haben. Denn

1) ſoll vermöge der Landes⸗Satzungen und Verträge, als derer Landes⸗Reverſalen von Anno 1621. §. 18.

S. oben §. *XLV.*

und des Schweriniſchen Receſſus von Anno 1701. §. 2. in fin. §. 6. in fin. & §. 7.

S. oben §. *XLVII.*

reſp. zu den Reichs⸗ und Crayß⸗Steuren, wie auch zu der Landes⸗Contribution nur ein gemeiner Land⸗Kaſten im gantzen Lande ſeyn, von denen Landſchafftlichen Schlüſſeln darzu der eine bey dem Corpore der geſamten Ritterſchafft, und der andere bey dem Corpore geſamter Städte ſeyn, die Einnehmer in Landes⸗Fürſtlichen und gemeiner Landſchafft Nahmen beſtellet, und die einkommende Gelder in derer Landes⸗Fürſtlicher Seits Verordneten

und derer von geſamter Landſchafft Deputirten Beyſeyn berechnet werden. Welchem allen eine Zertheilung ſolches gemeinen Land-Kaſtens und hingegen Anlegung eines abgeſonderten Land-Kaſtens im Stargardiſchen Crayß, welcher nicht ein Land- ſondern nur ein Crayß-Kaſten ſeyn würde, gerade zuwieder, vielmehr aber in dem Hamburgiſchen Vergleich von Anno 1701. §. 9. ausdrücklich feſt geſetzet iſt, daß die Steuren auch aus dem Stargardiſchen Diſtrict in den gemeinen Land-Kaſten eingebracht werden ſollen.

S. oben §. *XLVIII.*

Es iſt auch

2) nach der auf ſolche öffentliche Verträge gegründeten rechtlichen Landes-Obſervantz jederzeit nur ein gemeiner Land-Kaſten im Lande geweſen, wohin die Contributions-Gelder aus allen dreyen Crayſen des Landes eingebracht worden. Immaſſen was Hochfürſtlich-Strelitziſcher Seits zu Anfang dieſes Seculi mit Anlegung eines Interims-Kaſtens im Stargardiſchen Crayſe vorgegangen, bey denen deshalb geſchehenen Hochfürſtl. Declarationen

S. *cit.* §. *XLVIII.*

und von Ihro jetzt regierenden Hochfürſtlichen Durchlaucht. zu Mecklenburg-Strelitz höchſt Selbſt ertheilten Hochfürſtlichen Revers de non præjudicando, im obigen Anſchluß ſub Num. XXIII. keinesweges zum Præjuditz und Conſequentz gereichen kan. Da vielmehr

3) die Rechts-gebührende Einbringung der Stargardiſchen Contributions-Quotæ zum gemeinen Land-Kaſten ſo wol in Hochfürſtl. Strelitziſchen, als Hochfürſtl. Schweriniſchen höchſt eigenen und öffentlichen Landes-Satzungs-mäßigen Agnitionibus und Aſſertis beruhet.

S. *cit.* §. *XLVIII.*

§. LII.

Ja es hat

4) hierunter eine ſo feſt gegründete Bewandniß, daß ſchon hiebevor, wann der allgemeine Land-Kaſten zertheilet werden wollen, dagegen ſofort mandata S. C. pœnalia von Kayſerlicher Majeſtät allerhöchſt erkannt worden. Denn ſo iſt, als im vorigen Seculo von Sereniſſimis Sverinenſi & Güſtrovienſi an jedem Fürſtlichen Hofe ſeparatim eine Contributions-Caſſe verordnet worden,
No. XLV. ſolches per Mandatum S. C. vom 4. Junii 1672. ſub *Num. XLV.* allerhöchſt caſſiret, und befohlen worden:

die einſeitig eingerichtete beyde Caſſen wieder aufzuheben und abzuthun, hingegen eine gemeine Land-Caſſe und Einnehmer, mit Zuziehung Ritter- und Landſchafft, zu errichten, und zu beſtellen, der Ritter- und Landſchafft

ihre

ihre jura dabey zu laſſen, auch ſonſten in allen denen Landes-Reverſalen und Pactis nachzuleben.

Worauf dann auch ſolche ſeparate Caſſen abgeſtellet worden. Und als Anno 1691. der allgemeine Land-Kaſten zu Roſtock wiederum dergeſtalt zertheilet ward, daß, an ſtatt eines allgemeinen, abermahl zwey particulier- nemlich ein Schweriniſch- und ein Güſtrowiſcher Kaſten adorniret wurde; ſo ward per Mandatum Cæſ. S. C. d. d. 4. Febr. 1692. ſub *Num. XLVI.* allerhöchſt gebothen: No.XLVI.

den Land-Kaſten dem Receſs de Anno 1621. (S. §. XIV.) dem Herkommen und denen vorhergehenden Kayſerlichen Verordnungen gemäß einzurichten.

Wieviel weniger mag alſo nunmehro eine Zertheilung des gemeinen Land-Käſtens ſtatt finden? nachdemmahlen, was ſolches gemeinen Land-Kaſtens halber in den Landes-Reverſalen de Anno 1621. diſponiret iſt, ſeit der Zeit auch in dem Schweriniſchen Receſs von Anno 1701. nochmahls wörtlich beſtätiget,

S. §. *XLVII.*

und bey Abtretung des Stargardiſchen Cräyſes an das Hochfürſtliche Haus Strelitz per Receſſum Hamburgenſem von Anno 1701. die Einlieferung der Steuren und Collecten aus ſothanem Cräyſe zum gemeinen Land-Kaſten expreſſe feſt geſtellet worden;

S. §. *XLVIII.*

ſolches auch durch Kayſerliche allerhöchſt ausdrückliche Erkenntniß beſtärcket iſt,

S. §. *XLIX.*

und ſo vielfältige mehrere Judicata Cæſarea pro Conſervatione des Land-Kaſtens in ſeinem ſtabilirten Weſen bereits ergangen seyn; weshalb man, der Kürtze wegen, hier nur auf die Anno 1706. zuſammen gedruckte

Juſtiſſimas Deciſiones Imperiales in cauſis Meckl. und deren præmittirten Auszug Claſſ. 3. Tit. XVII.

ſich bezogen haben will.

§. LIII.

In der Hochfürſtlichen Convention §. 3. wird zwar die Hochfürſtliche Beliebung wegen des Land-Kaſtens darauf fundiret, weil der Land-Kaſten ſo wol, als die Land-Täge, an und für ſich ſelbſt nicht ad Unionem Statuum, ſondern vielmehr ad Regalia Principum gehöreten. Allein es iſt bereits in antecedentibus bemercket worden, daß ſo wol das Contributions-Weſen, als die Land-Täge, von denenjenigen Stücken ſeyn, wobey auf der einen Seite Landes-Fürſtliche auf der andern aber auch Land-Ständliche Befugniſſe concurriren.

S. §. *XXIX.*

(L) Geſtalt

Geſtalt dann ratione derer Land-Tåge der gehörige Unterſcheid im obigen §. XLI. deutlich gezeiget worden. Und dergleichen unterſchiedliches Verhalten findet ſich auch bey dem Punct des Contributions-Weſens. Der

Auctor *Meditat. ad Capitulat. D. Joſephi Imp. Art. 3. ad voc.* Land-Steuer, *p. 80.*

ſagt davon kürtzlich:

Jus indicendi tributa & collectas ad ſuperioritatem territorialem pertinet. Jus autem conſentiendi, cum voto negativo, etiam tributa indicta diſtribuendi, quantum ſcilicet quilibet ad ſummam conventam conferre debet, Statibus Provincialibus competere ſolet;

und ſo auch

KEMMERICH. *de jur. collect. provinc. §. 14.*

folgender Geſtalt:

Decernuntur Collectæ in regionibus, ubi Poteſtas Domini hac in parte temperata vel reſtricta eſt, in Comitiis Provincialibus; in quibus & Dominus jus collectas indicendi, proponendo ſcilicet, ac deſideria de ſubſidiis ſibi erogandis exponendo; & Ordines, jus in eas conſentiendi, de indictis earumque quanto ac modo colligendi, uſibusque, ad quos deſtinatæ ſunt, cum voto etiam negativo, conſultando, atque conſulta, quid valeant humeri, quid ferre recuſent, ad Dominum referendo, exercent.

Woraus dann ferner folget, quod,

quum in illis Provinciis, ubi Ordines ad collectas decernendas concurrunt, Dominus cum his conjunctim jus collectandi exerceat; fas proinde ſit, ut etiam adminiſtratio Collectarum decretarum conjunctim geratur, ita, ut neque Status Provinciales privative, cum excluſione Domini, diſpoſitionem de collectis ſibi ſumere, neque etiam Dominus concurſum Statuum Provincialium ab eadem excludere debeat - - - Quo circa etiam in regionibus, ubi Statuum Provincialium auctoritas depreſſa non eſt, Receptores collectarum a Statibus ipſis nominari, a Domino vero confirmari, denique in rationibus ſuſcipiendis Statuum quoque Provincialium partes eſſe ſolent.

KEMMERICH. *l. c.* §. *19.*
Add. V. SECKENDORFF Fürſten-St. *P. 3. Cap. 3. Sect. 8. §. 5.*

Die Reichs-Satzungen ſelbſt ergeben und beſtärcken ſolches offenbar, da in denenſelben verordnet, nicht daß die Land-Stände der Diſpoſition über die Land-Steuer, derer Empfang, Ausgab und

Rechnungs-Receſſirung, gar müßig gehen, und damit gantz nichts zu ſchaffen haben ſollen, ſondern nur daß ſie ſolche nicht mit Ausſchlieſſung des Landes-Herrn privative vor und an ſich ziehen ſollen; wie die Kayſerl. Wahl-Capitulationes mit ausdrücklichen Worten einhellig beſagen, als

D. LEOPOLDI Imp: *Art. 3.*
D. JOSEPHI Imp. *Art. 3.*
D. CAROLI VI. Imp. *Art. 15.* §. *3.*
D. CAROLI VII. Imp. *Art. 15.* §. *3.*
AUGUSTISSIMI FRANCISCI Imp. *Art. 15.* §. *3.*

welches auch gleichermaſſen enthält das zwiſchen dem Chur- und Fürſtl. Collegio Anno 1671. verglichene

Project. Capitulat. perpet. *Art. 19. in fin.*

Quæ ſanctio ſatis clare evincit, quod etiam Imperantium diſpoſitio excludere non debeat Statuum Provinciæ concurſum, qui more recepto in Germania ſubditos cæteros repræſentant.

DE LUDOLFF. *Symphorem. Tom. I. Conſult. 6. pag. 153.*

Wie nun ſolchemnach die Land-Stände à cura & adminiſtratione Ærarii Provincialis, der Landſchaffts-Caſſe oder des Land-Kaſtens, keinesweges ausgeſchloſſen ſeyn, vielmehr eine gegründete Befugniß haben, darzu zu concurriren,

WILDVOGEL. *de Statib. Prov.* §. *67.*
STRUBE *de orig. Nobilit. Germ. Sect. 2. cap. 1.* §. *9.*
Idem von Regier- und *Juſtitz*-Sachen *in ſupplem. p. 187. ſeqq.*
Idem *Obſ. jur. & hiſtor. 4.* §. *13.*
CAROC. *Deduct:* von Land-Ständen, *Art. 4.* §. *20.*
EISENHART. *de jur. patrim. divid. & individ. cap. 9.* §. *28.*

auf Art und Weiſe, wie es jeglichen Orts die Landes-Verträge, Herkommen und Verfaſſung, mit ſich bringen;

CAROC. *loc. cit.*

ſo liegt gleichfalls aus obangeführten, publica Obſervantia beſtärckten, Landes-Satzungen und darauf gegründeten Kayſerl. allerhöchſten Erkenntniſſen

S. §. §. *XLV. XLVII. LI. & LII.*

zu Tage, was maſſen ſothane Befugniß inſonderheit auch denen Mecklenburgiſchen Land-Ständen ohnverneinlich zuſtehe; gleich dann ſolches, ſo viel hierunter die Ritterſchafft betrifft, in der Hochfürſtl. Convention ſelbſt §. 5. in pr. nicht in Abrede geſtellet wird. Aus dem allen aber folget auch unwiedertreiblich, daß der ſolcher Geſtalt Herren und Ständen gemeiner Land-Kaſten von der Herrſchaft einſeitig keinesweges auſſer ſeinem Weſen geſetzet oder zu deſſen Schwächung etwas verfüget werden könne.

§. LIV.

Uberdem iſt nicht zu leugnen, daß aus Zertheilung des gemeinen Land-Kaſtens ſo wol Herren als Ständen in Mecklenburg vielfaches wichtiges Nachtheil zuwachſe. Denn, üm davon nur etwas anzuführen, ſo werden nicht nur zur Wahrnehm- und Erhaltung zwoer getheilten Caſſen gedoppelte Unkoſten erfordert, und durch getheilte Reception des communis quanti contribuendi

\S. *§. §. XLV. XLVII. & L.*

gar leicht Irrung, oder deſto mehrere Weitläufſtigkeit mit Berechnung- und Gegen-Rechnungen verurſachet, ſondern es ſtehet auch leicht zu ermeſſen, daß der Landes-Credit nicht wenig geſchwächet werde, wann der gemeine Land-Kaſten aus ſeiner Integritæt geſetzet, und, an ſtatt derſelbe von ſo vielen Zeiten her auf Unterſtützung aller dreyer Crayſe beruhet, nunmehro demſelben ein gantzer Crayß und deſſen Einflüſſe entzogen, hingegen in dem abgeriſſenen Crayſe ein geſondertes Ærarium angerichtet werden ſolte, welches gleichfalls mit ſeiner Schwäche bloß geſtellet ſeyn würde. Wobey dann, und da ſich dadurch auch die onera publica theilen, zumahl wann die gemeinſame Landtäge, mithin die gemeinſame Bewilligungen, gleichfalls aufhöreten, weder der Landes-Herrſchafft, noch dem Lande, bey Nothfällen in ſolcher Maaſſe ſuccurriret werden könte, als wann der Landkaſten und alles übrige in ſeinem vereinigten und gemeinen Weſen, wie Rechtens, nach als vor, gelaſſen wird. Was für Weiterungen und groſſe Schwürigkeiten auch in Anſehung derer auf dem gemeinen Land-Kaſten haſtenden gemeinen Schulden aus Zertheil- und Delabrirung deſſelben entſtehen würden, iſt nicht weniger leicht zu erachten. Man übergehet, der Kürtze halber, ein mehrers, da ohnehin die ſupra deducta jura aperta der Zertheil- und Schwächung ſolches gemeinen Land-Kaſtens entgegen treten.

§. LV.

Aus dem allen iſt zugleich von ſelbſt wahrzunehmen, wie viel kläglicher noch das Schickſal des Ærarii publici Provincialis seyn würde, da es an Zertheilung deſſelben und Entziehung derer Einflüſſe eines gantzen Crayſes noch nicht einmahl genug ſeye, ſondern auch denen gezweyeten Ærariis noch darzu die Beyträge derer Fürſtlichen Aemter und ſämtlichen Städte entzogen werden, und mithin alles nur auf die Ritterſchafft allein ankommen ſolte. Die neue Hochfürſtl. Convention giebt ſolches im §. 5. zu erkennen, wann es daſelbſt in fin. heißt, daß Sereniſſimi der Aemter und Städte quotas, auf Gewinn oder Verluſt, in ſolutum annehmen, und alſo unmittelbar zur Fürſtl. Cammer einheben wollen, und daß hingegen, wie eod. §. in pr. geſagt wird, die Land-Kaſten in beyderſeits Herren Landen fernerhin mit unter der Aufſicht nur ei-

niger

niger von der Ritterſchafft verbleiben ſollen, in ſo fern in ſelbigen Ritterſchafftliche Gelder eingebracht würden. Der bisherige Effect hat auch die Abſonderung derer Fürſtl. Aemter und Städte von dem gemeinen Land-Kaſten ſchon gantz deutlich und öffentlich dargeleget.

§. LVI.

Nun iſt aber ohnwiederſprechlich, daß, gleichwie in Mecklenburg die Fürſtl. Aemter oder Cammer-Güther und Städte die Contributiones mit zu tragen haben, alſo auch deren Beyträge eben ſo wol, als von der Ritterſchafft, immediate zum gemeinen Land-Kaſten, aus welchem das determinirte quantum commune gehörigen Orts wieder ausbezahlet wird, eingebracht werden müſſen; wie ſolches von Uhralters Herkommens iſt. Immaſſen auch, ſo viel die Fürſtl. Aemter und Domanial-Güther anbelanget, unter andern, von der Landes-Herrſchafft Anno 1686. der Ritter- und Landſchafft die Hochfürſtl. ausdrückliche Reſolution ad Gravam. polit. 6. laut Anſchluſſes ſub *Num. XLVII.* ertheilet worden, No. XLVII.

> daß die Collecten von den Amts-Unterthanen **in den gemeinen Kaſten würcklich geliefert werden ſollen.**

Und der Schweriniſche Landes-Receſs von Anno 1701. §. 6. in fin. ſub N. XXXIII. beſaget imgleichen, daß

> die Steuer oder Contribution von den Fürſtl. Domainen, wie von Ritter- und Landſchafft, **in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht werden ſoll.**

Dieſes iſt eine ſo ausgemachte Sache, daß auch ſelbſt in mehr gedachter, abſeiten des Höchſtſeel. Herrn Herzogs Friederich Wilhelms zu Mecklenburg-Schwerin Hochfürſtl. Durchl. durch den Druck publicirten,

> Gegen-Vorſtellung in puncto der Boitzenburger Zoll-Gelder 2c. ad Art. 10. pag. 56.

laut obigen Anſchluſſes ſub Num. XXVI. öffentlich behauptet wird:

> Es ſey notorium, daß auch die Steuren und Collecten von denen Fürſtl. Unterthanen und Domainen **in den gemeinen Land-Kaſten geliefert werden müſſen.**

Und wie eben daſſelbe ratione derer Städte gleichermaſſen auſſer Zweiffel, ja ſelbſt aus denen Landes-Reverſalen von Anno 1621. und dem Schweriniſchen Receſs von Anno 1701. zu Tage lieat, als vermöge welcher, eben deshalb, weil derer Städte Contribution in den Land-Käſten mit eingebracht werden muß, einer von denen Schlüſſeln zum Land-Kaſten, bey ihnen, denen Städten, ſeyn ſoll;

> S. *§. XLV. circ. fin. & §. XLVII. in fin.*

No. XLVIII. alſo iſt auch z. E. durch die Landes-Fürſtliche Reſolution ad Gravam. 16. de An. 1701. in Adj. ſub *Num. XLVIII.* expreſſe feſt geſtellet, daß

die Acciſe derer Städte **in den Land-Kaſten** geliefert werden ſoll.

§. LVII.

Welches alles durch gar viele Judicata bereits vorlängſt bekräftiget iſt. Und zwar was Commiſsio Cæſarea dieſerhalb ſchon Anno No. XLIX. 1684. Rechts-begründet erkandt, ergiebet das *Adj. ſub Num. XLIX.* Membr. 3. in mehrerm. Gleich dann ferner von Kayſerlicher Majeſtät unter andern, nicht nur per Decretum vom 30. Octobr. No. L. 1690. membr. 4. in Adj. ſub *Num. L.* beyden Herren Herzogen zu Schwerin und Güſtrow allerhöchſt rechtlich befohlen:

die Contributiones von denen Tafel-Güthern und allen Städten **in den gemeinen Kaſten zu bringen.**

und ſolches per Reſcriptum inhæſivum vom 25. Septembr. 1691. No. LI. ſub *Num. LI.* beſtätiget, ſondern auch per Concluſ. vom 26. Octobr. No. LII. 1719. Membr. 3. in Adj. ſub *Num. LII.* ausdrücklich erkannt worden, daß

der Landes-Beytrag von denen geſamten Gliedern des Landes, als denen Fürſtlichen Cammer-Güthern, Ritterſchafft und Städten in den Roſtockiſchen Land-Kaſten abzuſtatten.

Vieler anderer gleichmäßiger Kayſerlicher Mandatorum, Reſcriptorum und Erkenntniſſe anjetzo nicht zu gedencken, auſſer nur noch No. LIII. des Concluſi vom 23. Mart. 1733. ſub *Num. LIII.* vermöge deſſen Membr. 2. in ſpecie allerhöchſt verordnet, daß

von denen Land-Städten ihre Tertia Contributionis **zum Land-Kaſten** beygebracht werden ſolle.

Daß alſo dieſemnach es gantz und gar denen klaren Landes-Satzungen, Verfaſſung und Judicatis Cæſareis entgegen iſt, wann derer Fürſtlichen Aemter und Städte Contributions-Beyträge dem Land-Kaſten entzogen werden wollen.

§. LVIII.

Ins beſondere aber gereichet zur ausnehmenden Beſchwerde der Ritterſchafft, was zu Evertirung ihrer zu præſtiren habenden Quotæ Contributionis im vorberegten §. 5. der Hochfürſtlichen Convention ferner enthalten iſt. Denn, laut deſſelben, ſoll nun annoch die Quota der Ritterſchafft erſt ausfündig gemacht, zu dem Ende ihre Güther durch beeydigte Land-Meſſer ausgemeſſen, ihre freye Ritter-Hufen bewieſen, und die unter ihrer Gerichtsbarkeit wohnende freye Leute ſpecificiret werden.

§. LIX.

§. LIX.

Um dieſes deſto eigentlicher zu beurtheilen, iſt voraus zu bemercken, daß hier nicht die Rede ſey von denen Reichs- und Crayß-Steuren, als wozu alle und jede im Lande ohne Unterſcheid beytragen, nach einem Modo contribuendi univerſali, welcher bey vorkommendem Fall jedesmahl auf Land-Tägen reguliret und beliebet wird; ſondern es iſt, wie die Hochfürſtliche Convention ſelbſt beſaget, hier die Frage von der eigentlichen Landes-Contribution. Dieſe nun iſt im mehr angezogenen Schweriniſchen Receſs von Anno 1701. §. 2. im obigen Anſchluß ſub Num. XXXIII. zu jährlichen $\frac{120}{m}$ vom gantzen Lande aller dreyer Crayſe inter Sereniſſimum Principem & Status Provinciales, ſub auſpiciis einer beſonders dazu allerhöchſt verordnet geweſenen Kayſerlichen Commiſſion, verglichen worden;

S. §. *XLVIII.*

und geben darzu, dem Herkommen und Landes-Satzungen nach, alle drey contribuirende Theile im Lande, als die Fürſtlichen Domanial-Güther, die Ritterſchafft und die Städte.

S. §§. *LVI. & LVII.*

Wieviel nun aber ein jegliches ſolcher drey contribuirenden Theile, und in ſpecie die Ritterſchafft zu dem jährlichen Quanto Contributionis generali beyzutragen habe, ſolches iſt, ſamt der contribuablen Hufen-Zahl, wornach ſothane Contribution auf dem Lande zu præſtiren, der in retro-actis & actitatis deducirten Rechts-gegründeten Bewandtniß nach, durch Kayſerlichen allerhöchſten Spruch Rechtens, unter andern, im obangezogenen Concluſo vom 23. Martii 1733. ſub Num. LIII. definitive feſt geſetzet, und per Concluſum inhæſivum vom 2. Octobr. 1738. ſub *Num. LIV.* beſtätiget worden, nemlich daß das Corpus der Ritterſchafft dem Corpori derer Fürſtlichen Cammer-Güther gleich, und zwar 4700. Hufen zu verſteuren, und, ſalva Immunitate, von ſolchen ſteuerbaren oder Bauer-pflichtigen Hufen Tertiam Contributionis zu entrichten gehalten ſeyn ſolle. No. LIV.

§. LX.

Da nun alſo durch Kayſerliche Erkenntniß a) die Ritterſchafftliche Contributions-Quote ſo wol, als b) die Anzahl der contribuablen Hufen, welche das Corpus gemeiner Ritterſchafft darzu verſteuren ſoll, bereits determiniret iſt, und in re judicata beruhet; gewiß genung aber c) Reichs-Obriſt-Richterliche Rechts-kräftige Erkenntniß omni jure völlige Entſcheidung giebet;

S. unten §. *LXXVIII.*

über dem auch d) das Corpus der Ritterſchafft ſolche ihre Contributions-Quote ſo wol, als die determinirte Zahl ihrer ſteuerbaren Hufen ohnweigerlich agnoſciret, und e) beydes die Quote, als Hu-

ſen-Zahl, Pflicht-ſchuldigſter Gebühr nach, allewege richtig præſtiret hat, auch dahero der Landes-Herrſchafft noch nie etwas an der Ritterſchafftlichen Contributions-Quote abgegangen iſt, oder jemahls abgehen kan; ſo ergiebt ſich von ſelbſt, f) daß ſolche Quote nicht erſt annoch ausfündig zu machen ſey, vielweniger, g) nachdem ſolche Quote und Hufen-Zahl per Deciſa Cæſarea bereits definitive feſt geſtellet iſt, wieder umgeſtoſſen werden möge; und daß dahero h) es alles deſſen nicht bedürfe, noch zu dem Ende verhänget werden könne, was hierunter um die Ritterſchafftliche Contributions-Quote erſt noch ausfündig zu machen, in der Hochfürſtlichen Convention zu der Ritterſchafft Nachtheil beliebet worden.

§. LXI.

Denn obwol in der Hochfürſtl. Convention die Aemter und Städte bey den Quotis daher prægraviret zu ſeyn gehalten werden wollen, weil

1) beyde Theile ihre Ländereyen durch beeydigte Land-Meſſer hätten ausmeſſen laſſen müſſen, welches die Ritterſchafft nicht auf gleichen Fuß gethan;

2) auch dieſe ſo viele freye Ritter-Hufen gemacht, wie ihnen ſelbſt gut gedäucht, und

3) alle unter ihnen wohnende freye Leute mit unter ihre Quotam gezogen hätte.

So ſeyn jedoch qua

1) die Quotæ Contributionis keinesweges nur auf der Meſſung derer Ländereyen, ſondern vielmehr auf der Verfaſſungsmäßigen wahren und Rechtlichen Proportion in contribuendo gegründet, wie ſuo loco hiebevor dargethan. Mit der Meſſung ſelbſt aber hat es dieſe Bewandtniß: als Anno 1721. & ſeqq. der in denen Landes-Satzungen und Verfaſſung gegründete Modus Contribuendi nach Hufen auf dem Lande, und Erben in den Städten, Auctoritate Cæſarea wieder hergeſtellet worden; hin und wieder aber Beſchwerden über vermeintliche Prægravation ſich herfür thaten, woraus in dem Contributions-Weſen allerhand Mängel und Irrung ſich ereigneten; So trat die Ritterſchafft, um ſelbigen, ſo viel ihre Güter und Ländereyen anbetraf, möglichſt abzuhelffen, ſo fort von ſelbſt freywillig zu, und conſtituirete zu deren genauen Unterſuch- und Rectificirung auf öffentlichem Land-Tage Anno 1723. verſchiedene Deputirten ihres Mittels, welche dahin
No. LV. inſtruiret, und, beſage Anſchluſſes ſub *Num. LV.* ſpecialiter beeydiget wurden, daß ſie nach ihrem beſten Wiſſen und Gewiſſen, ohne Anſehung der Perſon, hierunter verfahren ſolten. Weit anders hingegen verhielte es ſich bey denen Fürſtlichen Aemtern und Städten, als welche die Unterſuchung ihrer angeblich prægravirten und Regulirung ihrer liegenden Gründe unter und für ſich ſelbſt nicht beſchaffen konten oder wolten. Dahero dann, um gleichwol auch

bey

bey ſelbigen die nöthige Richtigkeit des Contributions-Puncts zu erhalten, die damahlige allerhöchſt verordnete Kayſerl. Commiſſion ins Mittel treten muſte, und genöthiget ward, Auctoritate Cæſarea die Unterſuchung bey denen Fürſtl. Aemtern und Städten mittelſt Ausmeſſung ihrer Ländereyen durch beeydigte Land-Meſſer und peritos rei agrariæ, ex officio zu veranlaſſen. Auf dieſem Fuß aber mit der Ritterſchafft zu verfahren, erforderte die Nothwendigkeit um ſo viel weniger, weil ſie ſolches unter ſich von ſelbſt bewerckſtelligte, und zwar mit gutem Rechte. Ante omnia enim tentandum eſt, num ipſæ communitates inter ſe de diſtributione collectarum convenire poſſint; quod ipſis licitum eſt. Diſtributio enim collectæ non eſt de Regalibus.

KLOCK. *de Contribut. cap. 17. n. 19.*

Da aber nunmehro das Corpus der Ritterſchafft ſeine ſchuldige Tertiam Contributionis, wie gedacht, agnoſciret, und richtig præſtiret, auch der Landes-Herrſchafft darunter nicht das geringſte abgehet; worzu ſolte denn nun annoch eine, mit überſchwenglichen Koſten verknüpfte, General-Ausmeſſung aller und jeder Adelichen Güter im Lande erforderlich ſeyn? Die Meſſung an ſich gibt nur die Länge und die Breite. Mit Rectificirung der Hufen aber iſt bey der Ritterſchafft allerdings auf gleichen Fuß verfahren, wie bey denen Fürſtl. Aemtern. Hingegen kan zu Deſtruirung der Ritterſchafftlichen Quotæ die Meſſung, propter rem jam dudum judicatam, nicht vorgenommen werden; und zu Deſtruirung der ſteuerbaren Hufen-Zahl ex eadem ratione eben ſo wenig.

S. §. *LIX.*

Ja es würde ſich, wann nicht auctoritas rei judicatæ einträte, vielmehr finden, wie ſich auch ſchon vorhin ausgewieſen hat, daß die Ritterſchafft keinesweges ſo hoch in Hufen käme, als deren Zahl bey denen Fürſtl. Aemtern würcklich fürhanden iſt.

§. LXII.

Daß aber qua

2) die Ritterſchafft ſo viele freye Ritter-Hufen gemacht haben ſolte, wie ihnen ſelbſt gut gedäucht; ſolches iſt Sereniſſimis gewiß ungleich vorgeſtellet. Vielmehr dürfte gar leicht erweißlich ſeyn, daß in vorigen Zeiten in Mecklenburg überhaupt für Ritter-Hufen gerechnet worden, was der Edelmann ſelbſt unter ſeinem Pflug gehabt. Wie dann dahero bey keinem Adelichen Guthe in Mecklenburg jemahls eine determinirte Anzahl Ritter-Hufen geweſen, ſondern vor Alters nur auf die vorhandene Bauern geſehen worden iſt. Hingegen beſagen die Hochfürſtl. Landes-Reverſales, vom 4. Julii 1572. und vom 23. Febr. *in Adj.* ſub *Num. LVI.* daß No. LVI.

die vom Adel mit ihren Ritterlichen Gütern ein freyer Stand ſey und ſeyn ſolle;

 und

und alſo notanter: **mit ihren Ritterlichen Gütern**, nicht aber nur mit gewiſſen Ritter-Hufen. Indeſſen iſt bekandt, daß gleichwol bey der letztern Hufen-Recherche die vorigen Cataſtra derer Bauer-Hufen zum Grunde geleget, und mit deren Rectification eben ſo verfahren worden, wie bey denen Fürſtl. Aemtern; daß alſo es hierin an beyden Seiten gleiche Bewandtniß hat. Und da nun die Zahl derer Hufen, ſo ſteuerpflichtig ſeyn und bleiben ſollen, es beſitze ſie, wer da wolle, per rem judicatam feſt geſetzet iſt;

S. *§. LIX.*

ſo determiniren ſich die Ritter-Hufen, wenn man ſolchen Nahmen von dem übrigen gebrauchen will, eo ipſo von ſelbſt. Ja da in Mecklenburg kundbarer maſſen, und nach Ausweiſung der Hochfürſtl. **Geſinde-Tagelöhner-Bauer- und Schäffer-Ordnung,**
No. LVII. *Tit.* 2. *in pr.* ſub *Num. LVII.* die Bauren ſelbſt leibeigen, auch ihre inne habende Hufen nicht ihnen eigenthümlich, ſondern, wie die **Landes-Policey-Ordnung, Tit. von Gerichten in**
No. LVIII. **geiſtlichen und weltlichen Sachen,** *in fin.* ſub *Num. LVIII.* ergiebet, der Guths-Obrigkeit zuſtändig ſeyn; mithin in ſo fern die Laſt in effectu vielmehr die Guths-Herrſchafft ſelbſt, als die Bauren, trifft; da auch in Mecklenburg es nicht die Beſchaffenheit hat, wie etwa anderer Orten, daß der Landes-Herrſchafft von jeglicher Hufe in ſpecie ein gewiſſes unmittelbar zu contribuiren, ſondern das Land ſein jährliches Quantum Contributionis generale,

S. *§. XLVII.*

und dazu das Corpus der Ritterſchafft ſeine Quotam generalem zu entrichten hat;

S. *§. LIX.*

ſelbige auch aus dem gemeinen Land-Kaſten jedesmahl richtig abgetragen wird, und um dieſer oder jener Hufen willen an ſich der Landes-Herrſchafft nichts zu- oder abgehen kan; übrigens aber wie viel a Hufe nach dem Haupt-Modo, und zu deren Sublevation nach dem Neben-Modo, zu dem Quanto generali beyzutragen, ad Modum contribuendi & ſubcollectandi gehöret, welcher kein Regale iſt,

KLOCK. *de Contribut. cap.17. n.172.*
BOCER. *de Collect. cap.1. n.25.*

vielmehr denen Land-Ständen billig überlaſſen bleibet,

HERTIUS *de Superiorit. territ. §.40.*
CAROC. *Deduct.* von Land-Ständen. *Art.* 4. *§.* 21.

auch notorie denen Mecklenburgiſchen Land-Ständen dergeſtalt zuſtehet, daß ſolcher, wie unter andern der Schweriniſche Landes-Receſs von Anno 1701. §. 6. im obigen Adj. ſub Num. XXXIII. zeiget, auf dem Land-Tage von Ritter- und Landſchafft formiret, und zu Landes-Fürſtlicher Cenſur und Approbation, auch Publication, übergeben wird; ſo erſcheinet offenbar, daß in Mecklenburg ſo wenig ratione der Ritter- als der ſteuerbaren Hufen, der Lan-

des-

des-Herrſchafft einiges Præjuditz zuwachſe, oder weiter, als vorgedacht, einiges urgens intereſſe derſelben hierunter verſire. Ubi enim Summa colleſtanda certa eſt, ſuperiorum illam accipientium, quibus quippe ſatisfit, ubi potiuntur eo, quod debetur, parum intereſt, per quem modum confertur, ideo contribuentibus tunc integrum, eum pro ſui commoditate tolerabilem definire & recipere.

MEVIUS *P.3. Dec.216. n.1. in text. & not.*
STRYCK. *de Statib. prov. cap.4. n.39.*

§. LXIII.

Daß endlich qua

3) die Ritterſchafft alle unter ihnen wohnende freye Leute mit unter ihre Quotam gezogen; ſolches verhält ſich nicht nur bey denen Fürſtlichen Aemtern gantz gleicher maſſen, ſondern beruhet auch auf bekandtem guten Rechte, vermöge deſſen dieſelben, ſoferne ſie nicht Ritterſchafftliche immune Stücke in Penſion haben, oder ſonſt mit zu denen domeſticis Nobilium gehören, in loco domicilii, bevorab da in Mecklenburg die Guths-Herren notorie das jus ſubcolleſtandi haben, billig mit contribuiren, nach dem ſo genandten Neben-Modo, welcher zu dem Ende jedesmahl auf dem Land-Tage ausgemacht wird.

S. *præced.* §. *LXII.*

Am wenigſten aber können ſie demnach, wie übrigens die Meynung der Hochfürſtlichen Convention zu ſeyn ſcheinet, zu Vergröſſerung der Ritterſchafftlichen Contributions-Quotæ beſonders gerechnet werden, gleich auch in Anſehung der Domanial-Quotæ nicht geſchehen iſt. Denn ſolche Quotæ haben allbereits ihre beſtimmte Maaſſe.

S. §. *LIX.*

Quo jure will man alſo darüber hinaus gehen? Die unter der Ritterſchafft Gerichtsbarkeit wohnende, und in der Hochfürſtlichen Convention recenſirte Frey-Leute können ſolches nicht begründen. Sintemahlen, ſo viel deren gedachter maſſen unter der Contribution mit ſortiren, zur Sublevation der Hufen, und zu Herausbringung der, zu Behuf der gemeinen quotæ & quanti generalis der Landes-Contribution, einem jeglichen Adelichen Guthe, gleich jeglichem Fürſtlichen Amte, nach ſeiner Hufen-Zahl, als ein onus reale, incumbirenden Gebührniß oder ſpecial-quotæ, mit beyzutragen haben; mithin einem jeden Guthe hierunter zu Hülffe ſteuren, nicht aber das quantum generale aut ſpeciale vermehren oder verringern; übrigens aber genug iſt, wann die Landes-Herrſchafft das Vergleich-mäßige und gewilligte Quantum Contributionis, wie geſchiehet, auch gehöriger maſſen jederzeit geſchehen wird und ſoll, aus dem Land-Kaſten gantz richtig bekömmt; wobey es ja wol billig verbleibet, dazumahl eine Colleſtatio arbitraria in Mecklenburg am wenigſten Rechtens, ſondern die Contribution in quanto & modo, und

 ſonſt,

ſonſt, alſo wie es zwiſchen Herren und Ständen verglichen iſt, oder bewilliget wird, zu erheben iſt.

§. LXIV.

Hiernächſt concerniret das geſamte Ritter- und Landſchafftliche gemeine Weſen, was die Hochfürſtliche Convention §. 7. in fin. wegen der Ubermaaß-Gelder von denen Reichs- und Crayß-Steuren beſaget, daß nemlich ſolche in die intendirende ſeparate Land-Kaſten einflieſſende Ubermaaß-Gelder

> von beyden Seiten berechnet, und, wie gebräuchlich, ein Jahr dem andern zu gute beybehalten, auch ad alios uſus nicht verwandt werden ſollen.

Wie ſehr aber auch dieſes denen Landes-Verträgen und der hergebrachten Verfaſſung entgegen ſey, wird ſich aus dem folgenden ergeben, und daraus zugleich ſich mehrers erläutern, was ſonſt in §. 6. Conventionis wegen der Ubermaaß-Gelder, und zwar, dem Anſehen nach, der jährlichen Landes-Contribution, enthalten iſt.

§. LXV.

Es iſt nemlich bereits in denen Landes-Reverſalen von Anno 1621. §. 18. in fin. in obigen Adj. ſub Num. XIII. feſt geſetzet, daß, bey ergehenden Reichs- Crayß- und anderen dergleichen Steuren, was nach deren Abtrag im Land-Kaſten übrig,

> ohne der Landſchafft unterthänigen Bewilligung, nicht in Landes Fürſtlichen, ſondern **allein** zu des Landes und gemeinem Beſten gebrauchet und verwendet werden ſolle.

Was dieſes auf ſich habe, zeiget das vorhergegangene Anſuchen der Ritter- und Landſchafft, worauf dieſer Articul in die Landes-Reverſales eingefloſſen iſt, da nemlich auf dem Land-Tage in Anno 1610. wo über die in ſolchen Reverſalen enthaltene Articul vornemlich ſchon gehandelt worden, Ritter- und Landſchafft, beſage Anſchluſſes ſub *Num. LIX.* bey Sereniſſimis unterthänigſt angeſuchet: No. LIX.

> daß ſich J. F. G. G. G. dahin möchten reverſiren, daß ohne Vorwiſſen und freywillige Beliebung der Landſchafft nichts ſolle aus ſolchem Land-Kaſten gehoben oder verwandt werden, und **daß, was an Contributions-Geldern übrig, von der Landſchafft, wie biebevor geſchehen, zu anderer des Landes Nothdurfft angewandt, auch, dafern die Landſchafft zu gemeiner Nothdurfft was bedürftig ſeyn würde, daß ſie alsdann unweigerlich ſolches daraus nehmen, und ihnen nicht gewehret werden ſolte.**

Die

Die ſubſecuta obſervantia hat es auch ſolcher maſſen deutlich gewieſen, und erhellet ſolches kürtzlich, unter andern, aus der ſub dato Roſtock den 9. Aug. 1667. wegen damahliger Crayß-Steuer der Ritter- und Landſchafft ertheilten Landes-Fürſtlichen Recognition ſub *Num. LX.* worin es ausdrücklich heißt: No. LX.

Und verbleibet das Reſiduum, ſo in Caſſa verhanden ſeyn möchte, nebſt den ausſtehenden Reſtanten, **zu Ritter- und Landſchafft freyer** Diſpoſition.

Noch ferner aber ergiebt es ſich aus der ſub dato Roſtock den 20. Decembr. 1684. von damahliger Kayſerlichen hohen Commiſſion publicirten Declaration Membr. 5. im obigen Adj. ſub. Num. XLIX. was maſſen nemlich "Ritter- und Landſchafft von je her die freye „Diſpoſition über die Reſtanten und allen Uberſchuß der Reichs- „und Crayß-Collecten, wenn das ſchuldige Quantum denen gnä- „digſten Herrſchafften davon bezahlet, dergeſtalt gehabt, daß ſie „dieſelbe, ohne vorhergehenden der gnädigſten Herrſchafften Con- „ſens, jedoch zu des Landes Beſten, gebrauchen dürfen, nur daß in „Gegenwart Fürſtlicher Herren Räthe und Ritter- und Landſchafft „Deputirten davon Rechnung aufgenommen, und Einnahm und „Ausgaben juſtificiret werden müſſen; dahero auch ſolche Reſtanten „und Ueberſchuß in einen mit der Ritter- und Landſchafft alleini- „gen Schlöſſern verwahrten Kaſten verwahrlich gehalten worden.„ Wie nun Ritter- und Landſchafft bey ſolcher ihrer competirenden und hergebrachten freyen Diſpoſition über die Reſtanten und Ueberſchuß derer Reichs- und Crayß-Steuren, zu des Landes gemeinen Beſten, durch angezogene Declaration der Kayſerlichen Commiſſion gehandhabet; ſo iſt auch hierin obgedachte Diſpoſitio Reverſalium durch die Hochfürſtliche Reſolution ad Gravam. 5. Claſſ. 3. Additam. beſage Anſchluſſes ſub *Num. LXI.* wiederholt beſtätiget, und No. LXI. anbey verſprochen worden, daß zu Behuef ermeldter der Ritter- und Landſchafft freyen Diſpoſition, wann die Landes-Herrſchafft wegen der Reichs- und Crayß-Steuren völlig befriediget, das Fürſtliche Schloß

S. *§. XLV. circ. fin.*

für dem Kaſten ſolcher Steuren weggenommen werden ſolle. Gleich dann auch Anno 1685. Sereniſſimus Suerinenſis per Reſolut. ad Gravam. 6. Claſſ. 3. Additam. in Adj. ſub *Num. LXII.* fernerweit No. LXII. die gnädigſte Verſicherung ertheilet, die Ritter- und Landſchafft hierin wieder die Reverſales nicht zu behelligen, ſondern daß ihr vielmehr der Genuß ſolcher Ubermaaß, ſub reſervatione der Berechnung, dergeſtalt überlaſſen ſeyn ſolle,

daß dieſelbe allein zu des Landes und gemeinen Beſten von E. E. Ritter- und Landſchafft verwendet werde.

§. LXVI.

Zwar haben Sereniſsimus Güſtrovienſis Dero Anno 1686. er-
No.LXIII. theilte Reſolut. ad idem Grav. 6. Claſſ. 3. Additam. ſub *Num. LXIII.* dahin reſtringiret; daß von gedachter Uebermaſſe nur die neceſſaria zur Beſoldung der gemeinen Kaſten-Bedienten und zu Entrichtung der Unkoſten, ſo ſonſten beym Kaſten vorfallen, zu nehmen, von dem alsdann noch übrigen aber der gnädigſten Herrſchafft ihre Rata, reſpectu des aus den Fürſtl. Aemtern beygebrachten Quanti Contributionis, ausgefolget, oder alles in dem Kaſten der nächſt folgenden Contribution zu Hülffe gelaſſen werden ſolte. Allein durch mehr gedachten Schweriniſchen Receſs von Anno 1701. iſt alles auf dem gehörigen Fuß derer Landes-Reverſalen von Anno 1621. geſetzet worden, immaſſen ſothaner Receſſ §. 7. im obigen Adj. ſub Num. XXXIII. ausdrücklich beſaget, daß auch

> bey Reichs- und Crayß-Steuren es nach Maaßgebung des Aſſecurations - Revers de Anno 1621. §. 18. gehalten ſeyn und bleiben ſolle, nemlich daß, : : : : was übrig, ohne der Landſchafft unterthänige Beliebung, nicht in der Landes-Herrſchafft, ſondern allein zu des Landes und gemeinen Beſten gebrauchet und verwendet werden ſolle.

§. LXVII.

Aus dem allen, ſo durch die hergebrachte beſtändige Obſervantz beſtärcket, ergiebt ſich nun von ſelbſt,

1) daß in Mecklenburg der etwanige Uberſchuß von den Reichs-und Crayß-Steuren nicht zur Hochfürſtl. Diſpoſition ſtehe. Denn da, denen kundbahren Reichs-Satzungen nach, die Unterthanen zu ſolchen Steuren ein mehrers zu contribuiren nicht ſchuldig, als ſo viel das enquotirte eigentliche und wahre Quantum beträgt; ſo iſt folglich, was nach deſſen Auszahlung von denen eingekommenen Geldern noch übrig, kein pars publicæ Contributionis, ſondern pecunia mere privata, ſo an ſich optimo jure dem Corpori Contribuentium verbleibet, und deducirter maſſen zu der Ritter-und Landſchafft freyen Diſpoſition gehöret. Welche competirende Befugniß demnach von Sereniſſimis per Conventionem inter ſe der Ritter-und Landſchafft nicht genommen oder geſchmählert werden mag.

2) Erſcheinet ex deductis, daß ſolche Ubermaaß-Gelder zu noch mehrerm Zeugniß der competirenden freyen Diſpoſition, in einen mit der Ritter-und Landſchafft alleinigen Schlöſſern verwahrten Kaſten zu bringen; hinfolglich ſind dann ſolche auch nicht in den intendirten beyden ſeparaten Kaſten aufzubehalten.

3) Erhellet ex deductis ferner, daß die Berechnung ſolcher Ubermaaß-Gelder conjunctim von darzu verordneten Hoch-

fürſtl.

fürſtl. Räthen und der Ritter-und Landſchafft Deputirten aufzunehmen ſey; welches demjenigen ſeine Rechts-behörige deutliche Maaſſe giebet, was die Hochfürſtl. Convention von beyderſeitiger Berechnung im Munde führet.

4) Iſt endlich auch ex deductis evident, was maſſen es ſich in Mecklenburg dergeſtalt, wie die Hochfürſtl. Convention, und zwar in einer ſo gar auch wieder und über die im vorſtehenden §. LXVI. angeführte Hochfürſtliche Güſtrowiſche alternativ-Reſolution gehenden Maaſſe, im Munde führet, nicht verhalte, daß nemlich gebräuchlich ſeyn ſolte, daß ſolche Ueberſchuß-Gelder ein Jahr dem andern zu gute nothwendig beybehalten werden müſten, und ad alios uſus nicht zu verwenden wären. Da vielmehr ſie hierunter der Ritter- und Landſchafft Dispoſition heim gelaſſen ſeyn, um ſie, wie die Landes-Satzungen ausdrücklich beſagen, zu des Landes und gemeinem Beſten **zu gebrauchen und zu verwenden.** Gleich denn auch die ohnwiederſprechliche Obſervantz ſolches zeiget, und die darüber von allen Zeiten hergeführte, und Landes-Fürſtlicher Seits quitirte, Rechnungen offenbar ausweiſen, wie und ad quos uſus ſelbige von Ritter- und Landſchafft gebraucht und verwandt werden mögen.

Cap. III. Sect. 3.

Von der Trennung des gemeinen Land- und Hof-Gerichts, auch Conſiſtorii.

§. LXVIII.

In Anſehung dieſer beyden Gerichte, nemlich des gemeinſchafftlichen Land-und Hoff-Gerichts, auch Conſiſtorii, haben nun in der Hochfürſtl. Convention §. 8. Sereniſſimi Paciſcentes gleichfalls eine gäntzliche Separation zu verabreden und feſt zu ſtellen, mithin auch hierunter die ſtabilirte Verfaſſung einſeitig aufzuheben beliebet; unangeſehen daß Ritter- und Landſchafft dabey das gegründeteſte Rechtliche Intereſſe hat.

§. LXIX.

Denn ſo viel zuforderſt das Land-und Hoff-Gericht, als das höchſte Landes-Gericht anbelanget, iſt

1) bekandt, daß die wichtigſten Rechts-Sachen in älteren Zeiten auf den Landtägen erörtert und entſchieden worden.

HUGO *de ſtat. reg. Germ. c.* 4. §. 36. *circa fin.*

HERTIUS *de Conſultat. LL. & judic. §. 21.*

V. BIECHLING *in not. ad Seckendorffs* Fürſten-Staat, *part. 2. c. 9. §. 5. not. 1.*

STRUBE Regier-und *Juſtiz*-Sachen, *Sect. 1. §. 2.*

Dieſe Bewandniß hat es ehedeſſen auch in Mecklenburg gehabt, wie z. E. aus dem Anno 1520. unter den damahls regierenden Herren Herzogen, Heinrich und Albrecht errichteten Fürſt-Brü-
No. LXIV. derlichen Vergleich gantz deutlich erſcheinet, als welcher, laut Extractus ſub *Num. LXIV.* beſaget,

daß auf ſolchen Landtägen, nebſt Verfertigung der Gerichts-Händel, die nothdürfftige und fürgefallene Sachen, die bey der Fürſten ihre Regierung, Land- und Leute, belangen würden, einträgtiglich berathſchlaget werden ſolten.

Wie nun ſolchemnach hierunter die Mecklenburgiſche Land-Stände von Alters her, concurriret haben; ſo iſt auch folgends

2) das Land-Gericht **mit gemeiner Landſchafft guten Rath aufgerichtet,** und mit Perſonen von der Landſchafft beſetzet worden, gleich ſolches der Anno 1555. zwiſchen den damahls regierenden beyden Herren Herzogen Johann Albrecht und
No. LXV. Ulrich errichtete Wismariſche Vertrag, in Adj. ſub *Num. LXV.* ausdrücklich bezeuget.

3) Iſt die Beſetzung dieſes Land-Gerichts mit Perſonen von der Landſchafft, nemlich mit einigen Land-Räthen vom Adel und einigen Bürgermeiſtern von Städten, in denen öffentlichen Landes-Geſetzen feſtgeſtellet, als nicht nur in allen vom Anfang her publicirten Land-und Hoff-Gerichts-Ordnungen, nemlich von Anno
No. LXVI. 1558. 1568. und 1570. wie ex Adj. ſub *Num. LXVI. Num.*
LXVII. *LXVII. & Num. LXVIII.* zu erſehen; ſondern auch, laut obigen
LXVIII. Anſchluſſes ſub Num. IX. in denen Hochfürſtl. Landes-Reverſalen vom 2. Jul. 1572. §. 2. Insbeſondere aber iſt

No. LXIX. 4) in der, beſage Anſchluſſes ſub *Num. LXIX.* mit Zuziehung gemeiner Ritter-und Landſchafft revidirten und verbeſſerten Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung von Anno 1622. Tit. I. laut
No. LXX. Adj. ſub *Num. LXX.* feſt geſetzet, daß nicht allein nach Ausweiſung des §. 7. Vier Land-Räthe vom Adel und Drey Bürgermeiſtere von den Städten, nemlich Roſtock, Wißmar, (wofür, nachdem dieſe Stadt durch den Weſtphäliſchen Frieden an die Cron Schweden gekommen, die Stadt Parchim eingetreten) und Güſtrow, bey denen Rechts-Tagen in dem Land- und Hoff-Gericht mit ſitzen; ſondern daß über dem auch, Inhalts §. 2. Ritter-und Landſchafft zween beſtändige Aſſeſſores, als einen aus der Ritterſchafft und einen wegen der Städte, zu dieſem Landes-Gericht zu præſentiren, und auf ihre Beſtallung zu unterhalten haben. Welches dann auch bis dieſe Stunde alſo obſerviret wird. So ſeyn auch,

5) beſage erwähnter Land-und Hoff-Gerichts-Ordnung

de

de Anno 1622. Tit. I. §. 6. in eod. Adj. ſub Num. LXX. bey Viſitation ſolches Dicaſterii provincialis etliche Land-Räthe, und

6) vermöge der Landes-Reverſalen de Anno 1621. §. 13. oben ſub Num. XIII. bey Reformir- und Verbeſſerung deſſelben die Ritter- und Landſchafft mit zuzuziehen.

Welches alles, ohne noch ein mehrers anzuführen, der Ritter- und Landſchafft gemeinſames Rechts-Antheil an demſelben ſattſam zu Tage leget.

§. LXX.

Gleichwie nun ferner ſothanes Land- und Hoff-Gericht, ſo lange es geſtanden, noch niemahls getheilet geweſen, alſo iſt auch zwiſchen der gnädigſten Landes-Herrſchafft und Ritter- und Landſchafft vorlängſt die Vereinbahrung getroffen, und per pacta publica ſtabiliret worden, daß daſſelbe auch bey Landes-Fürſtlicher Theilung gemein bleiben ſolle. Immaſſen ſolches nicht nur die Ritter- und Landſchafftliche Punctation, ſamt der darauf ertheilten Landes-Fürſtlichen Erklährung d. d. reſp. 19. & 27. Januar. 1621. oben ſub Num. XI. & XII. deutlich ausweiſen, ſondern auch in vorberegten Hochfürſtl. Landes-Reverſalen vom 23. Febr. 1621. §. 13. ſub Num. XIII. ausdrücklich feſtgeſetzet, und durch den Hochfürſtl. Erb-Vertrag vom 3. Mart. ej. an. ſub Num. XIV. beſtätiget iſt. Solchemnach nun iſt es auch in dem Hamburgiſchen Vergleich von anno 1701. §. 10. ſub Num. XXI. ad inſtantiam der Ritter- und Landſchafft gerechteſt dabey gelaſſen, daß das Land- und Hoff-Gericht in ſpecie auch ratione derer Stargardiſchen Eingeſeſſenen, nach wie vor, ein Judicium commune bleiben ſolle.

§. LXXI.

Dieſes alles beſtärcken die Kayſerl. Erkenntniſſe ausdrücklich, wann, unter andern, nicht nur per Concluſ. Cæſ. vom 11. Sept. 1736. Membr. 1. §. 12. & Membr. 2. in Adj. ſub *Num. LXXI.* allerhöchſt erkandt, daß No. LXXI.

> das Land- und Hoff-Gericht, wie auch das Conſiſtorium, ſo viel den Stargardiſchen Crayß mit betrifft, Judicia communia mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz und NB. **der Ritter- und Landſchafft** ſeyn;

ſondern auch per Concluſ. Cæſ. vom 2. Maji 1738. Membr. 1. §. 5. ſub *Num. LXXII.* No. LXXII.

> Daß, nach denen Mecklenburgiſchen Landes-Verträgen und Reverſalen, das Land- und Hoff-Gericht nicht einmahl von dem zeitigen Landes-Herrn allein dependire, ſondern bey Errichtung der Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung ſowol der

Herr Hertzog zu Strelitz, als auch NB. **Ritter- und Land-ſchafft** zu concurriren berechtiget, und in keinem Punct ohne ihre Einwilligung etwas an der Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung geändert werden könne ꝛc.

§. LXXII.

Da nun alſo das Land- und Hoff-Gericht, ſeinem urſprünglichen Weſen, ſeiner durch Landes-Satzungen und Verträge feſt geſetzten Verfaſſung, und denen Kayſerl. allerhöchſten Erkenntniſſen nach, in ſeiner Maaſſe Herren und Ständen gemein iſt,

S. oben *§. XXIX.*

auch dahero ohne der Ritter- und Landſchafft Zuſtimmung nie einige hauptſächliche Veränderung mit demſelben vorgehen können; ſo wird gewiß jedermann gar ſehr bewundern müſſen, wie gleichwol Sereniſsimi & Clementiſſimi Duces, gantz ohne der Ritter- und Landſchafft Einwilligung, dieſes gemeine Landes-Gericht contra pacta publica von einander zu theilen, und eine ſo gar groſſe und weſentliche Veränderung deſſelben mittelſt Hochfürſtl. Convention unter ſich feſt zu ſtellen, haben bewogen werden mögen.

§. LXXIII.

Es wird aber dadurch das Land- und Hoff-Gericht gantz auſſer ſeinem ſtabilirten Weſen geſetzet. Denn es iſt daſſelbe, wie ex deductis erſcheinet, vom Anfang her, als ein allgemeines Dicaſterium des gantzen Landes fundiret und angerichtet, alſo durch Landes-Satzungen beſtätiget, und biß auf dieſe Stunde jederzeit geweſen. Dieſes höret aber auf, wann der gantze Stargardiſche Crayß von demſelben abgezogen wird. Ein particulieres Land- und Hoff-Gericht im Stargardiſchen Crayſe hingegen würde nicht ein Land- ſondern nur ein Crayß-Gericht ſeyn. Solches kan auch nicht dergeſtalt, wie in den Landes-Satzungen beſtimmet,

S. *§. LXIX.*

nemlich mit 4. Land-Räthen auf den Rechts-Tägen beſetzet werden, weil der Stargardiſche Crayß nur einen Land-Rath hat. Imgleichen kan es nicht am gehörigen Ort, als welcher nicht in ſolchem Crayſe belegen iſt, gehalten werden. Denn, vermöge der mit Ritter- und Landſchafft vereinbahrten **Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung** de Anno 1622. Tit. 1. §. 1. oben ſub Num. LXX. ſoll es zu Sternberg im Schwerinſchen territorio ſeyn; und da es, nachdem ſolche Stadt abgebrannt, mit der Ritter- und Landſchafft Einwilligung, nach Parchim, gleichfalls im Schwerinſchen territorio, bey letzterer Reſtauration aber nur interim nach Güſtrow, hin verleget worden; ſo ſoll es, vermöge Kayſerl. Erkenntniß vom 11. Septembr. 1736. Membr. 1. §. 1. & Membr. 2. oben ſub Num. LXXI.

LXXI. zu Parchim ſo lange ſeyn, bis ein zeitiger Herr Hertzog zu Schwerin nicht nur mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz, ſondern auch **mit Ritter- und Landſchafft,** ſich des Orts halber einmüthig eines andern vergleichen würde. Hinfolglich kan ja auch daher kein einſeitiges Land- und Hoff-Gericht in dem Stargardiſchen Crayſe ſeparatim angeleget werden; als welches in dem allen, auch ſonſt überhaupt, wie aus dem folgenden noch weiter erſcheinen wird, nichts weniger, als die Landes-Satzungs-mäßige gehörige Beſchaffenheit haben, hingegen das von Alters her mit Zuziehung derer Land-Stände an- und eingerichtete allgemeine Land- und Hoff-Gericht gar ungemein zerrütten würde. Zu geſchweigen, was bey dem allen ſo gar auch ratione des von Kayſerl. Majeſtät wegen der Mecklenburgiſchen Lande verliehenen Privilegii de non appellando noch mit eintritt. Denn ſolches iſt, beſage anliegenden Extractus ſub *Num. LXXIII* auf ein **allgemeines Land- und Hoff-Gericht,** und auſſer den, durch den Weſtphäliſchen Frieden ſecularisirten, beyden ſeparaten Fürſtenthümern Schwerin und Ratzeburg, expreſſe nur auf das Hertzogthum Mecklenburg und **deſſen einverleibte Lande,** gerichtet. Wann nun aber in dem Stargardiſchen Crayſe ein abſonderliches Hoff-Gericht neuerlich angeleget, und ſolcher Crayß von dem übrigen Hertzogthum Mecklenburg völlig ſepariret werden, mithin dadurch ein einverleibter Theil ſolches Hertzogthums zu ſeyn aufhören, hingegen in ſein erſtes Weſen einer geſonderten Herrſchafft wiederum zurückfallen ſolte; No. LXXIII.

S. *§. XVIII. in fin. & §. XX.*

So ſtünde dahin, ob die ſolchergeſtalt ſeparirte Herrſchafft alsdann unter geſagtem Kayſerl. Privilegio de non appellando noch in aller Maaſſe mit begriffen ſeyn würde. Indeſſen da die Stargardiſche Ritter- und Landſchafft von Anfang her an ſolchem allgemeinen Land- und Hof-Gericht mit übriger Ritter- und Landſchafft gleichen Rechts-Antheil gehabt; wie könte derſelben ſolches nun mit eins genommen, und ſie davon ausgeſchloſſen werden? Die Ritter- und Landſchafftliche Aſſeſſores werden im Nahmen **geſamter** Ritter- und Landſchafft præſentiret, und von allen dreyen Crayſen unterhalten; durch die Zweyung des Land- und Hof-Gerichts aber fällt auch dieſes weg, und concurrireten darzu ſeparatim einer Seits zween, und anderer Seits nur ein Crayß. Solte eine ſo mannigfaltige groſſe Veränderung, geſtalten Sachen und deducirter Mecklenburgiſchen Verfaſſung nach, wol ohne den Land-Ständen vorzunehmen ſeyn? vielmehr da ein jeder, wie die Reichs-Geſetze ausdrücklich verordnen, ſeine Unterthanen bey ihren ordentlichen Gerichten und Rechten bleiben laſſen ſoll, nach eines jeden Fürſtenthums ꝛc. löblichen Gebräuchen und Herkommen;

R. C. G. O. *de Anno 1495. Tit. antepenult.*
R. C. G. O. *de Anno 1555. part. 2. Tit. 1. §. 1.*

So müſſen ja billig auch, nach dem vor-deducirten uhralten beſtändigen Herkommen, Rechten, Verträgen und Satzungen derer Mecklenburgiſchen Lande, die Stargardiſche Eingeſeſſene bey dem allgemeinen Mecklenburgiſchen Land- und Hof-Gericht gelaſſen werden. Da zumahl, und ohne noch ein mehrers zu gedencken, durch die Trennung des allgemeinen Land- und Hof-Gerichts auch der unirten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe ihr forum commune entzogen wird, und alſo im Lande kein Judicium ſeyn würde, wo dieſelbe in Sachen, das gemeine Corpus betreffend, Recht zu geben hätte; indem ja die Ritter- und Landſchafft Stargardiſchen Cräyſes für ein particulieres Hochfürſtl. Schweriniſches und hinwiederum die Ritter- und Landſchafft derer beyden übrigen Cräyſe für ein ſeparates Hochfürſtl. Strelitziſches Hof-Gericht nicht mit gezogen werden könte. Was für Irrung aber und groſſe Inconvenientien daraus entſpringen, auch wie ſehr ſolches ſo wol pro præterito z. E. in Anſehung derer gemeinen Schulden, als pro futuro, zu Schwächung des gemeinen Landes-Credits gereichen würde, ſolches iſt an ihm ſelbſt evident, wie nicht weniger, daß auch dieſes eine Separation des unirten Corporis Provincialis mit ſich führe. Da hingegen vielmehr Ihro Kayſerl. Majeſtät beſage Concluſi vom 11. Septembr. 1736. Membr. 1. §. 12. & Membr. 2. im obigen Adj. ſub Num. LXXI. die Vermeidung einer Trennung der ſo nöthigen Landes-Union auch in Anſehung des gemeinen Land- und Hof-Gerichts beyden J. J. Durchl. Durchl. zu Schwerin und Strelitz ſo ſorgfältig und Reichs-väterlich empfohlen haben.

§. LXXIV.

Eben dieſes beſaget vorberegtes Concluſ. Cæſ. vom 11. Septembr. 1736. auch in Anſehung des Conſiſtorii, und wird übrigens genug ſeyn, von demſelben hier zu bemercken, 1) daß ſothanes Conſiſtorium, von ſeiner erſten Fundation an, gleichfalls auf das gantze Land angerichtet, und 2) beſage der von Ritter- und Landſchafft angenommenen **Kirchen-Ordnung** de An. 1552. Tit. von den Kirchen-
No. LXXIV. **Gerichten**, in Adj. ſub *Num. LXXIV.* beſtändiglich in Roſtock verordnet, auch, 3) wie daſſelbe von Anfang gemein und niemahl getheilet geweſen, alſo 4) ſelbiges, nach wie vor, gemein bleiben zu laſſen, An. 1621. im obigen Adj. ſub Num. XI. von Ritter- und Landſchafft unterthänigſt ſtipuliret, und 5) mittelſt darauf ertheilter Landes-Fürſtl. Erklährung, oben ſub Num. XII. gnädigſt zugeſagt, 6) in denen Landes-Reverſalen von Anno 1621. §. 3. oben ſub Num. XIII. feſt geſtellet, und 7) durch den Hochfürſtl. Erb-Vertrag vom 3. Mart. ej. An. ſub Num. XIV. beſtätiget; ſolches auch 8) durch die Landes-Fürſtl. Reſolution ad Gravam. Eccleſ. 1. Membr. 2. de An. 1686. ſub
No. LXXV. *Num. LXXV.* wiederhohlt verſichert, und hierauf 9) in dem Hamburgiſchen Vergleich von An. 1701. §. 10. ad inſtantiam der Ritter- und Landſchafft, es auch in Anſehung des Stargardiſchen Cräyſes ein

gemeines

gemeines Conſiſtorium geblieben iſt, auf Maaſſe und Weiſe, wie ſothaner Hamburgiſche Vergleich, im obigen Adj. ſub Num. XXI. in mehrerm ausweiſet; welches dann auch, 10) unter andern, durch vorerwähntes Concluſ. Cæſ. vom 11. Sept. 1736. ſub Num. LXXI. allerhöchſt beſtärcket worden. Wie nun ſolchemnach 11) die in der Hochfürſtl. Convention beliebte gäntzliche Separation in Anſehung dieſes Conſiſtorii dem undencklichen Herkommen, denen ausdrücklichen Landes-Satzungen, Verträgen und darauf gegründeter Kayſerl. allerhöchſter Erkenntniß zuwieder läufft; ſo iſt hingegen 12) dem gantzen Lande an Verfaſſungs-mäßiger Beybehaltung eines gemeinen Conſiſtorii um ſo mehr äuſſerſt gelegen, als davon der gantze Status Eccleſiaſticus des Landes abhänget. Immaſſen dann auch die Durchl. Fundatores dieſes Conſiſtorii, die weyland Herren Hertzoge Johann Albrecht I. und Ulrich hochſeeligen Andenckens, in dem der An. 1570. publicirten gemeinen **Kirchen-Gerichts-oder** Conſiſtorii-**Ordnung** præmittirten öffentlichen Edicto, laut Anſchluſſes ſub *Num. LXXVI.* ſelbſt zu Gemüthe führen, daß No. LXXVI.

> es gantz und gar ein unmöglich Werck, die wahre Religion, rechtſchaffenen Gottesdienſt, heilſame, nützliche und wolgeordnete Ceremonien : : : zu erhalten, und dagegen Ergerniß, Mißbrauch, Zwieſpalt, Gezänck, Unrath und Zerrüttung : : abzuwenden und zu verhüten, ohne Beſtellung, Verwaltung und Handhabung eines **gemeinen**, gewiſſen und beſtändigen **Kirchen-Gerichts.**

Cap. IV.

Weitere rechtliche General-Conſideranda bey der Hochfürſtl. Convention.

§. LXXV.

Hält man nun dieſes alles, was im obigen kürtzlich deduciret, ferner mit der Gerechtigkeit zuſammen; ſo mag man wol die Hand auf den Mund legen, und für unbegreiflich achten, wie Sereniſſimi Paciſcentes zu Errichtung einer ſolchen Convention ſich entſchlieſſen oder gebracht werden mögen, wobey die Gerechtſame ihrer Stände und Unterthanen ſo gar ungemein ſacrificiret worden; ohnangeſehen gantz kundbaren Rechtens, mit wie weniger Kraft und Beſtande ſuper juribus tertii non conſentientis, ad effectum privationis & in præjudicium eorum, paciſciret werden könne; ohngeachtet auch ſonſt denen Conventionibus Principum die gerechte Eigenſchafft ankleben ſoll, daß ſie ſo gar verſtanden werden müſten: ſalvo jure tertii.

WESEMBEC. *Conſil. 209. n. 69.*

Welches aber in præſenti nicht, ſondern, obdeducirter maſſen, leider! gar das Gegentheil ſich befindet, und um ſo viel betrübter iſt, quum ne beneplacita quidem Principum vergere debeant in alicujus præjudicium,

LYNCKER. *de beneplac. Sect. 2. cap. 1. §. 3. in pr.*

multo minus in præjudicium ſubditorum.

RODOLFIN. *de ſuprem. princip. poteſt. cap. 4. n. 7.*

MYLER. *metrolog. cap. 5. §. 5. n. 3.*

Allermaſſen ja auch denen Ständen und Unterthanen ihr habendes Recht und übrige wenige Freyheiten nicht zu nehmen;

V. KLEIN, Cancellarius quondam & Conſiliarius intimus Ser. Duc. Mecklenb. *de inobed. impun. cap. 4. §. 14.*

V. SECKENDORFF. Fürſten-Staat, *§. 19. n. 6. addit. ad part. 2. cap. 1. §. 2.*

LYNCKER. *Tom. 2. Reſp. 168. n. 8.*

Idem *de gravam. extrajud. cap. 6. §. 18. n. 8.*

vielmehr Fürſt-väterlichen Regenten empfohlen iſt, "jura ſubditorum ſarta tectaque conſervare, innovationes non admittere, ſed „ipſos in antiquis libertatibus, juribus & privilegiis tueri, ſie bey ihrem alten Herkommen, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, „zu ſchützen, zu ſchirmen und zu handhaben.

GAIL. *de Arreſt. cap. 8. n. 12.*

MYLER. *Archol. Ordin. Imp. cap. 22. §. 12.*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. lib. 3. Tit. 17. §. 72. not.* b) *pag. 1244.*

Dahero dann von ihnen billig entfernet bleibet, ihre beliebige Pacta und Conventiones ſelbſt zum Nachtheil und Schaden ihrer Unterthanen zu dirigiren;

WAREM. *ab* EHRENBERG. *de fœderib. cap. 2. n. 223.*

BRVNNEMANN. *Conſil. 1. n. 199. & ſeqq.*

in mehrerer Erwägung, daß auch ſolche in ſo fern, und bevorab, ſi celebrentur de his rebus, quarum libera Principi non competit adminiſtratio, in Rechten für unkräfftig gehalten werden.

BRVNNEMANN. *l. c. n. 193.*

Qualiſcunque enim poteſtas Principum ſit, annexam tamen habet conditionem, ut jura & conſuetudines ſubditorum ſarta tecta relinquantur;

MEVIUS *part. 3. Dec. 187 n. 8.*

PFEFFINGER. *cit. pag. 1244.*

quum ipſi Cæſares mediatis quoque ſubditis ſua jura ac privilegia intacta eſſe velint.

THVLEMAR. *Relat. Cameral. part. 2. Relat. 18. n. 47.*

Geſtalt dann auch ſolches aus denen Reichs-Satzungen bekannt und, unter andern, ſelbſt in

Inſtrum. Pac. Oſnabrug. *Art. X. §. 16. Art. XI. §. 11. & 12. Art. XII. §. 1. Art. XIII. §. 4. & alibi paſſim.*

für die Erhaltung derer jurium & privilegiorum derer Mediat-Stände und Unterthanen allergerechteſt geſorget worden. Um ſo viel mehr muß demnach die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft

in

in geziemenden Reſpect ja wol billig beklagen, daß ſie hingegen durch die Hochfürſtl. Convention einen ſo vielfachen und ſtarcken Verluſt ihrer wolhergebrachten Rechte und Gerechtigkeit empfinden und erleiden ſoll.

§. LXXVI.

Denn ſupra deducta ergeben nur allzu deutlich, was maſſen hierunter der Begriff ſothaner Convention nicht nur alle dem, was, zum Theil ſo gar von Seculis, wol und rechtlich hergebracht, und was ſolcherhalb von denen hohen Landes-Fürſten ſelbſt öffentlich vertheidiget, behauptet und ſpecialiter verſichert worden,

S. §§. *X. XVII. XXIII. - XXVII. XXXV. XL. XLVIII. L. LVI. & al.*

ſondern auch denen bündigſten Landes-Verträgen und Grund-Satzungen gäntzlich entgegen ſey, als, um deren nur einige hier ſpecialiter zu berühren,

a) denen litteris primariæ Inveſtituræ Cæſareæ & Conſtitutioni Ducatus Megapolitani fundamentali de An. 1377. vermöge welcher der Stargardiſche Diſtrict mit dem übrigen Hertzogthum Mecklenburg in perpetuum uniret, und beydes in einen ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum Magnopolenſem feſt verknüpfet worden;

S. *§. I. §. XVIII. in fin. §. XX. §. XXI. & al.*

b) denen, geſamter Ritter- und Landſchafft aller dreyer Cräyſe ertheilten, und titulo oneroſiſſimo erworbenen, Landes-Fürſtlichen Reverſalen de An. 1572. & 1621.

S. *§§. V. X. XXXVI. XLV. LI. LXV. LXX. LXXIV. & al.*

welche gleichwol mit Kayſerl. allerhöchſter Confirmation ſub dato 17. Febr. 1626. bekräfftiget ſeyn, und welche, ſelbſt nach dem Zeugniß des hohen Stamm-Vaters aller jetzigen Durchl. Herren Hertzoge zu Mecklenburg-Schwerin- und Strelitziſchen Hauſes, nemlich des weiland Herrn Hertzogs Adolph Friedrichs I. p. m. laut Anſchluſſes ſub *Num. LXXVII.* No. LXXVII.

billig vor unbewegliche Fundamental-Geſetze der Landes-Fürſtl. Regierung, Fürſtenthum und Lande zu halten;

welche auch bis dieſen Tag von einem jeglichen ſuccedirenden hohen Landes-Fürſten bey Antritt der Regierung ausdrücklich confirmiret worden, und ſolcher Geſtalt von beyden jetzt regierenden Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. zu Schwerin und Strelitz, wie ex Adjunctis ſub *N. N. LXXVIII. & LXXIX.* zu erſehen, gnädigſt confirmiret worden ſeyn; No. LXXVIII. & LXXIX.

c) dem Hamburgiſchen Receſs vom 3. Mart. 1701.

S. *§§. XIV. XV. XXV. XXVI. XXXVI. XXXIX. XLIV. XLVIII. LI. LXX. LXXIV. & al.*

welcher nicht nur gleichfals ſub dato 26. Mart. 1701. im obigen Adj. ſub N. XXI. Confirmatione Cæſarea beſtärcket, und von verſchiedenen hohen Puiſſancen und Reichs-Ständen guarantiret iſt, ſondern welcher auch in dem, was darin enthalten, nach dem höchſt eigenen Aſſerto in dem Abſeiten Jhro jetzt regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin anno 1739. durch den Druck publicirten

beſage obigen Extractus ſub Num. XXX.

nunmehro die eintzige Richtſchnur der Fürſtl. Landes-Regierung iſt;

d) dem Schweriniſchen Landes-Receſs vom 16. Julii 1701. S. §§. *XXXVI. XLVII. LI. LVI. LXVI. & al.*

welcher nicht nur gleicher maſſen von Kayſerl. Majeſtät ſub dato 2.
No. LXXX. Jun. 1702. allerhöchſt confirmiret, und, unter andern, per Concluſ. vom 17. Nov. 1712. Membr. 2. ſub *Num. LXXX.* bis ein anders gütlich oder rechtlich ausgemacht, nochmahls pro norma erkandt, ſondern auch auf allergerechteſter Handhabung deſſelben und derer Lan-
No. LXXXI. des-Reverſalen de an. 1621. das Kayſerl. Conſervatorium vom 22. Octobr. 1717. laut Anſchluſſes ſub *Num. LXXXI.* vornemlich dirigiret worden iſt;

e) denen Landes-Fürſtl. Reſolutionibus ad Gravamina, S. §§. *LVI. LXV. LXVII. LXXIV. & al.*

welche jedoch ohnſtreitig die verbindlichſte Krafft haben; wie dann auch die ſub N.N. XLVII. XLVIII. LXI. LXIII. & LXXV. beygeſchloſſene, mit vorberegtem Schweriniſchen Receſs, von Kayſerl. Maj. con-
No. LXXXII. firmiret, und durch Landes-Fürſtl. Special-Revers d. d. 16. Jul. 1701. ſub *Num. LXXXII.* dergeſtalt befeſtiget ſeyn, daß alle Actus Contraventionis nichtig ſeyn, und ſolchen falls per Mandata pœnalia S. C. und ferner durch Reichs-Conſtitutions-mäßige executiviſche Mittel die Ritter- und Landſchafft bey ſothanen Landes-Fürſtl. Reſolutionibus gehandhabet werden ſoll. Wozu noch kömmt, daß inſonderheit auch beyde J. J. jetzt regierende Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin und Strelitz ſolche bey Antritt der Regierung, beſage obiger Anſchlüſſe ſub Num. Num. LXXVIII. & LXXIX. höchſt ſelbſt gnädigſt beſtätiget haben. Und alſo ſolte ja wol billig damit auch der einer Landes-Fürſtlichen gnädigſten Zuſage und Verſicherung gebührende Effect verknüpfet ſeyn. Derer übrigen im obigen angeführten Verträge und Satzungen hier nicht zu gedencken.

§. LXXVII.

Dergleichen öffentliche Landes-Verträge und Grund-Satzungen aber in beliebigen Stücken einſeitig zu alteriren und aufzuheben, iſt gewiß eine Sache, welche nicht gleichgültig heiſſen kan, ſondern, aller Gerechtigkeit nach, ferne bleiben muß. Es erinnert vielmehr der

Herr v. SECKENDORFF im Fürſten-St. *part. 2. Cap. 7. §. 11.*

„daß ſolche Verträge und Erb-Pacta, daraus die Theilung und Re-
„gierung der Länder her kömmt, für die Richtſchnur und Norm in
„denen Puncten, davon ſie melden, geachtet, und darüber ſteif und
„feſt gehalten, auch wieder den Grund und Haupt-Begriff dererſel-
„ben keine neue Vergleiche eingeführet, oder, im Fall neue Verträge
„vorgiengen, daß dennoch das Fundament der alten Verträge und

der

„der Landes-Verfaſſung behauptet werden müſſe.„ Inſonderheit aber auch bemercket derſelbe, mit Beyſtimmung aller Rechts-Billigkeit,

ead. Part. 2. cap. 4. §. 6.

„daß, wann zwiſchen der Landes-Herrſchafft und ihren Ständen „und Unterthanen ſonderbahre Verträge und Abſchiede aufgerichtet, „und darinnen dieß und jenes denenſelben verſprochen und zugeſaget, „es dabey dergeſtalt ſein Bewenden habe, daß ohne Einwilligung „und Nachlaß der Land-Stände, wieder und über ſolche Verträge „der Landes-Herr ſeine Macht nicht gebrauchen könne.

Die Reichs-Satzungen ſelbſt bringen ſolches ausdrücklich mit ſich; wie denn, unter andern, in dem

Inſtrum. Pac. Oſnabrug. *Art. V. §. 33.*

von dergleichen Pactis, Transactionibus, Conventionibus & Conceſſionibus, quæ inter Principes Imperii eorumque Status Provinciales & ſubditos initæ & factæ ſunt, öffentlich ſanciret iſt:

nec ab iisdem, niſi mutuo conſenſu, recedere liceat;

und dahero der unverletzlichen Aufrechterhaltung ſolcher Pactorum, Privilegiorum, Reverſalium, & Diſpoſitionum, daſelbſt verſchiedentlich, e. g.

Art. VII. §. 1.

proſpiciret worden iſt. Denn, daß die denen Land-Ständen ertheilte Landes-Fürſtl. Reverſales ihrem Inhalt nach in Ausübung der Landes-Hoheit billig zum Grunde liegen, ſolches wird wol niemand in Abrede ſtellen;

V. KLEIN *de inobed. impun. cap. 4. §. 14.*

HORN. *Claſſ. 2. Reſp. 7. p. 98.*

RHETIUS *Inſtitut. Jur. publ. Lib. 2. Tit. 2. §. 1.*

und daß überhaupt die Pacta Imperantium cum illis, qui reguntur, die formam eſſentialem regiminis conſtituiren, ſolches iſt gleicher maſſen auſſer allem Zweifel.

HERTIUS *de notit. ſingul. Reipubl. §. 14.*

HORN. *Jur. publ. cap. 61. §. 1. & 2.*

WILDVOGEL *de Statib. Provinc. §. 48.*

Dahero dann ja wol, aller ſelbſt redenden Rechts-Billigkeit nach, nichts weniger ſtatt finden mag, als daß einſeitig davon ab- und denenſelben frey entgegen gegangen werden könte.

V. KLEIN *loc. cit.*

LYNCKER. *de beneplac. Sect. 2. c. I. §. 3.*

MUNDIUS *Vol. I. Conſil. 17. n. 119.*

PFEFFINGER. *ad Vitriar. Lib. 3. Tit. 17. §. 72. not. b. pag. 1244. & ſeqq.*

Sed e contrario, quicquid juris vel vi pacti, vel vi privilegii, legis, aut alio modo & titulo, vel communiter Statibus Provincialibus, aut

aut in ſpecie huic vel illi Ordini, ſive Equeſtri, ſive Civico, per Reverſales indultum eſt, id vim atque efficaciam obligandi habet, atque ſub ullo prætextu revocari nequit, nec jus inde quæſitum iis, quorum intereſt, auferre licet, etiamſi altera paciſcentium pars voluntatem ſuam tractu temporis mutare vellet.

TORNOV. Conſiliar. quondam Mecklenb. *de feudis Mecklenb. Cap. 2. Sect. 1. §. 8. in fin. pag. 133.*

„Allermaſſen ja ein jeder Teutſcher Landes-Fürſt, alle Pacta und „Vergleiche, alſo auch die darauf ruhende Rechte ſeiner Untertha- „nen, nach dem natürlichen Geſetze, von welchem kein Menſch in „der Welt befreyet, zu halten verpflichtet iſt; Ja ein Teutſcher Lan- „des-Fürſt noch über dem die Reichs-Fundamental-Geſetze, worin „die Jura der Land-Stände feſt geſtellet ſind, zu betrachten hat, „ceu ait

V. BIECHLING *in not. ad Seckend.* Fürſten-Staat, *Part. 2. cap. 7. §. 12.*

Uber das alles haben auch Jhro jetzt Regierende Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin bereits vor angetretener Landes-Regierung durch verſchiedentlich wiederhohlte Reverſales, als d. d. 7. Mart. 1733. d. d. 7. Febr. 1741. d. d. 14. Junii 1742. d. d. 30. Mart. 1745. und d. d.
No. LXXXIII. & LXXXIV. 14. April. 1746. von welchen man die erſten und letzten ſub *Num. Num. LXXXIII.* & *LXXXIV.* hier beyfüget, für Sich und Dero Hochfürſtl. Poſteritæt Sich verpflichtet:

> bey begebenden Succeſſions-Fall wieder die Landes-Verträge, Reverſalen und Herkommen, imgleichen ſämtliche darauf gegründete Kayſerl. Erkenntniſſe und Verordnungen, nichts zu verhängen, ſondern dieſelben auf das genaueſte zu beobachten, und darüber feſtiglich zu halten.

§. LXXVIII.

Wie ſehr aber ferner die Hochfürſtl. Convention denen ausdrücklichen Kayſerl. Judicatis entgegen ſey, ſolches liegt im obdeducirten allenthalben für Augen.

S. §§. *XI. XXXV. XXXVII. XXXVIII. XLIX. L. LII. LVII. LIX. LXXI. LXXIII. LXXIV. & al.*

Allein es ſind auch die Rechte und Reichs-Geſetze viel zu bekandt, welche nicht geſtatten, daß Gerichtlichen Ausſprüchen, viel weniger der Röm. Kayſerl. Majeſtät Reichs-Obriſt-Richterlichen allerhöchſten Deciſis und Rechts-Erkenntniſſen der gebührende Effect benommen, und, was durch dieſelben feſt geſetzet, umgeſtoſſen, oder darwieder gehandelt werde, etiamſi a proprio id fiat Magiſtratu, als welches ein Caſus Mandati S. C. iſt.

BLUM. *Proc. Camer. Tit. 34. §. 129.*

LYNCKER. *de gravam. extrajud. cap. 9. part. 2. §. 49. n. 9.*

MOSER. R. H. R. Proceß. *Part. 1.* von *Mandat. S. C. cap. 2. §. 44.*

Gar

Gar wol heißt es vielmehr in offt erwähnter Hochfürſtl. Schweriniſcher alſo rubricirten

In der Wahrheit begründeten Gegen-Vorſtellung, die Boitzenburger Zoll-Gelder betreffend, ꝛc. pag. ult.

im obigen Anſchluß ſub Num. XXVI.

dieſes bleibet in der Welt wol certum & firmum, was von dem allerhöchſten Richter in dem Römiſchen Reich definitive geſprochen, und in rem judicatam ergangen iſt.

Was maſſen auch ins beſondere Jhro jetzt Regierende Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin Sich zu wiederhohlten mahlen ſpecialiter dahin reverſiret, wieder die ergangene Kayſerl. allerhöchſte Erkenntniſſe bey begebenden Succeſſions-Fall nichts zu verhängen, ſondern dieſelben auf das genaueſte zu beobachten, und darüber feſtiglich zu halten, ſolches iſt bereits in fine des vorſtehenden §. LXXVII. angeführet.

§. LXXIX.

Mit dem allen wird demnach, wie die deducta zeigen, durch die Hochfürſtl. Convention, ihrem Jnhalt nach, die wol hergebrachte und per Pacta publica & Judicata Cæſarea feſt geſtellete Landes-Verfaſſung in maximum præjudicium des Landes und derer Land-Stände gar ungemein alteriret, und auſſer ihrem Weſen geſetzet; welches doch gewiß keine Sache iſt; die bloß a beneplacito dependiret;

LYNCKER. *de beneplac. ſupr. cit. §. 3. in pr.*

und worin ohne derer Land-Stände Einwilligung beliebigſt zu procediren.

V. SECKENDORFF. Fürſten-Staat, *part. 2. cap. 7. §. 4.*

PESTEL. *de Comit. Provinc. §. 19. in fin.*

Siquidem in Principis poteſtate non eſt, pro lubitu ſubditorum ſtatum mutare.

MEVIUS *Conſil. 91. n. 10.*

Sondern, gleich wie an ſich die innovatio regiminis ad novitates odioſas referiret wird;

BRUNNEMANN. *Conſil. 2. n. 97. 101. & 102.*

alſo bringet vielmehr die ſelbſt redende Rechts-Billigkeit mit ſich, „daß ein Landes-Herr ſeine Superioritæt nicht über die pacta conventa, noch dahin extendire, die Landes-Verfaſſung zu ſtöhren, „und denen Ständen ihre Jura zu ſchwächen; ceu inquit

LYNCKER. *Tom. I. Reſp. 55. n. 108.*

„oder dieſelben in deteriorem conditionem zu verſetzen; als wohin „verſchiedene Bedinge von der Unterthanen Rechten und Freyheiten

„in den Reichs-Conſtitutionen zielen, welche nicht nur der Unter-„thanen, ſondern auch des Reichs wegen, geſchehen, wie denn vielmehr „die von alten Jahren hergebrachte Freyheiten, Rechte und Ge-„wohnheiten, ſolchen Beſtand haben, daß die Herrſchafften die Un-„terthanen darin nicht turbiren können oder ſollen, ſondern dieſe „dagegen durch rechtliche Mittel ſich bey ihrem alten Zuſtande erhal-„ten mögen. Verba ſunt

MEVII *cit. Conſil. 91. n. 19. & 20.*

Denn da eine jede Reichs-Provintz bekandtlich ihre gewiſſe beſtimmte Verfaſſung hat;

BOEHMER. *Conſult. Tom. I. Part. 2. Reſp. 18. n. 11.*

LYNCKER. *de ſuperiorit. territ. pag. 19. in fin.*

ſo iſt ja wol billig auch ein ſolches Land nicht anders als nach derſelben zu regieren.

V. SECKENDORFF. Fürſten-Staat, §. *19. Addit. ad Part. 2. cap. 1.* §. *2.*

Conſil. Hallenſ. *Tom. 2. Lib. 2. Conſ. 93. n. 128.*

Et Princeps tenetur, ſubditos in eo ſtatu conſervare, in quo illos reperit;

GYLMANN. *Symphor. Tom. I. P. 1. Tit. 3. in Conſil. Vot. 12. ſubjunct. pag. 271.*

MAVL. *de homag. Tit. 1. n. 14.*

MVNDIVS. *Vol. I. Conſil. 17. n. 132.*

COTHMANN. *Vol. 4. Reſp. 4. n. 193.*

nec proinde jure ſucceſſionis quicquam immutare poteſt.

GAIL. *de Arreſt. cap. 8. n. 12.*

WESEMBEC. *Conſil. 260. n. 10. & 12.*

ZIEGLER. *ad Calvol. §. Civitas. Concluſ. I. in Limit. n. 30. & 31.*

Succeſſor enim Principatum recipit jam formatum, non autem formandum.

LVDEWIG. *de jur. feudor. cap. 8. quæſt. 5. §. 3.*

KEMMERICH. *de jur. collect. Provinc. §. 13. pag. 29.*

§. LXXX.

Es urtheile dannenhro alle Rechtliebende Welt, ob denen Mecklenburgiſchen Land-Ständen wol etwas beſchwerlicheres begegnen könne, als daß die in antecedentibus deducirte Rechte und Gerechtigkeiten ihnen durch eine Convention, welche Sereniſſimis & Clementiſſimis Principibus vor und unter ſich allein darüber zu errichten gefällig geweſen, mit einmahl genommen, qua Comitia publica & communia provincialia, worauf ihr gantzes Heil beruhet, ingleichen ratione des gantzen Contributions-Weſens, welches ihr

ihr Haab und Gut berühret, wie auch in Anſehung der gemeinen höchſten Gerichte im geiſtlichen und weltlichen, wovon die gleichförmige Adminiſtration der Juſtitz abhänget, die feſt geſtellte Landes-Verfaſſung umgeſtoſſen, überhaupt aber die heilſame Vereinigung des Landes und deſſen eingeſeſſener Stände zerriſſen, das gemeine Weſen getrennet, und der Status publicus ſo gar umgekehret werden will.

S. auch §. *XXXII.*

Sind aber unſtreitiges Herkommen, öffentliche Landes-Satzungen und Verträge, auch Reichs-Obriſt-Richterliche Deciſa, in welchem allen die deducirte Berechtigungen derer Mecklenburgiſchen Land-Stände offenbarlich gegründet, und gröſten Theils durch Landes-Fürſtliche höchſt eigene Aſſerta für aller Welt ſelbſt bekandt und behauptet seyn, ſind, wie geſagt, alle ſolche an ſich unbeweglich feſt ſtehende Gründe zu wenig, als daß Sie ohngekränckt und ohnverbrüchlich bleiben dürften; ſo iſt gewiß die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft für allen andern gar übel daran, und ſo liegt der gantze Grund aller ihrer noch übrigen Freyheiten und Gerechtigkeiten völlig darnieder. Denn auch dieſe gründen ſich in vorgedachten rechtlichem Herkommen, Landes-Satzungen, Verträgen und der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſten Rechts-Erkenntniſſen. Werden aber dieſe ſo weit, als die Hochfürſtliche Convention ſich dahin erſtrecket, ſchon vereitelt; was ſolte dann wol im übrigen mehrere Sicherheit haben? Allein es haben vielmehr Ihro Kayſerliche Majeſtät, denen ſelbſt redenden Rechten und der Mecklenburgiſchen Landes-Verfaſſung gemäß, allbereits per Concluſ. vom 19. Octobr. 1724. No.
Art. 10. in Adj. ſub *Num. LXXXV.* allergerechteſt erkandt, "daß LXXXV.
„ohne der Ritter- und Landſchafft ausdrückliche Einwilligung in „denen Landes-Conſtitutionen etwas, ſo derſelben Privilegiis, „Landes-Verträgen und Herkommen, denen Reichs-Satzun„gen, Kayſerlichen Verordnungen und Fürſtlichen Reſolutio„nibus, einfolglich ihrem dadurch erlangten Rechte zuwieder, kei„nesweges zu verordnen, noch alſo denenſelben etwas neuerliches „aufzuerlegen ſey; immaſſen die dergeſtalt, ohne vorhergehende „Einwilligung der Ritter- und Landſchafft, abgefaßte Conſtitu„tiones, ſo viel ſelbige betrifft, ungültig ſeyn ſollten ꝛc.„ Welches auch per Concluſ. Cæſar. vom 2. May 1738. Membr. 1. §. 5. in fin. oben ſub Num. LXXII. nochmahls allerhöchſt beſtätiget worden. Niemand wird dagegen mit Grunde etwas zu ſagen vermögen. Kan nun aber in Mecklenburg dergleichen nicht einmahl per Conſtitutiones Provinciales geſchehen; was ſoll man denn dafür halten, da alles daſſelbe bey einer a Sereniſſimis bloß unter ſich errichteten Convention in ſo vielen wichtigen Dingen mit eins eintritt?

S. §. *LXXV.*

Jedoch man überläſſet der Gerechtigkeit den Ausſpruch. Indeſſen iſt und bleibet das heilſamſte und beſte, wie der

Herr von BIECHLING. *in not. ad Seckendorffs* Fürſten-Staat, *Part. 2. cap. 4.* §. 7.

ſchreibet, "wann ein jeder im Lande bey ſeinen hergebrachten Rechten gelaſſen, von dem Herrn eine gnädige Zuneigung gegen ſeine Stände, von dieſen aber eine devote Treue gegen den Herren geheget wird; ſodann iſt die Harffe richtig geſtimmet, und kan es nicht anders denn wohl hergehen.

Beylagen.

Beylagen.

No. I.

Die zwiſchen Sr. Durchlaucht. Herrn Hertzog Chriſtian Ludewig zu Mecklenburg-Schwerin und Güſtrow, und Sr. Durchlaucht. Herrn Hertzog Adolph Friederich zu Mecklenburg-Strelitz errichtete Convention vom 3ten Auguſti 1748.

Demnach zu Beförderung des allgemeinen wahren Wohlſeyns geſammter Herzoglich-Mecklenburgiſchen Lande und Unterthanen beſonders heilſam und nöthig befunden worden, daß die zwiſchen beyden Herzoglichen Häuſern, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, ſeit dem in Anno 1701. am 8ten Martii zu Hamburg getroffenen Vergleich ſich annoch geäuſſerte Irrungen und Zwiſtigkeiten, endlich einmal völlig gehoben und weggeräumet würden; Als iſt, zu Befeſtigung eines beſtändig guten Vernehmens, zwiſchen jetzo regierenden Herren Herzogen zu Mecklenbug-Schwerin und Strelitz, für Sich und Dero Fürſtlichen Succeſſoren und Erben, nachfolgende Freund-Vetterliche Convention verabredet, geſchloſſen und vollenzogen worden:

1.

Gleichwie in beſagtem Hamburgiſchen Vergleich, und zwar §. 2 und 5. das Herzogl. Schweriniſche Haus, dem Herzogl. Haus Strelitz die Herrſchaft Stargard cum omni Jure Principum Imperii, ohne ſonſt etwas als den ledigen Anfall, wie reciproce von beyden Hohen Theilen geſchehen, vorzubehalten, dergeſtalt überlaſſen, daß Herr Herzog Adolph Friedrich zu Strelitz in dem Stargardiſchen Diſtricte privative regieren, und die Jura territorii & Superioritatis ſowohl in Eccleſiaſticis als Politicis, wie die Nahmen haben, nichts davon ausgeſchloſſen, beſonders exerciren mögten; So laſſen auch des regierenden Herrn Herzogs Chriſtian Ludwigs Durchl. es dabey lediglich bewenden, und erkennen alſo den Herrn Herzog Adolph Friedrich zu Strelitz und Dero Fürſtlichen Succeſſoren an der Regierung, der Herrſchaft Stargard halber für einen beſonders regierenden Mecklenburgiſchen Landes-Herrn, ohne in einigem Stück, es ſey was es wolle, und wie es Nahmen habe, von dem Herzoglichen Schweriniſchen Hauſe zu dependiren, und machen auch hinführo weiter nicht die allergeringſte Praetenſion daher, daß die Herrſchaft Stargard vormalen von denen Herren Herzogen zu Güſtrow, als ein Acceſſorium ſelbigen Fürſtenthums regieret, und in ſolcher Qualität dem Fürſtlichen Hauſe Strelitz abgetreten worden.

2.

Dahingegen entſagen und begeben Sich Se. Herzogl. Durchl. zu Strelitz für ſich und Dero Fürſtl. Succeſſoren ebenfalls aller Anſprache auf

einiges Condominium über die geſammte Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchaft dergeſtalt, und alſo, daß, wie Beyderſeits Landes-Herren Sich aller Communion darüber begeben und ſelbe unter Sich völlig aufheben; Alſo auch zwiſchen Höchſt-Denſelben von einem daher rühren ſollenden Condominio hinführo weiter nicht das allergeringſte erwehnet oder angeführet, und weder ex hoc Capite noch ex Fundamento der ſimultaneae Inveſtiturae dieſen zuwieder lauffende Folgen gezogen und behauptet werden, ſondern vielmehr alle bishero daraus erwachſene Streitigkeiten Kraft dieſes nunmehro gänzlich getilget, und abgethan ſeyn ſollen; Jedoch, daß die Jura Unionis geſammter Mecklenburgiſcher Ritter- und Landſchaft unter ſich, in ſo weit ſolche in ihrer alten Notula Unionis fundiret, allenthalben ohnverletzt und in Salvo verbleiben.

Und weilen

3.

Die bisher gemeinſchaftliche Land-Täge und gemeinſamer Land-Kaſten zu Roſtock, zwiſchen beyden Herzoglichen Häuſern die meiſten Diſſidia und Streitigkeiten erreget, und dann ſolche Stücke an und für ſich ſelbſt gleichwohl nicht ad Unionem Statuum, ſondern vielmehr ad Regalia Principum gehören; So haben beyde Paciſcenten beliebet, daß Sie beyderſeits reſpectu Statuum Provincialium als ſeparirte Landes-Herren, ein Jeder für ſich in ſeinem Lande einen abſonderlichen Land-Tag und Land-Kaſten halten und anlegen wollen, in welchen die, aus eines Jeden Lande einkommende Contributiones, Reichs-Crays- und Fräulein-Steuren auch Cammer-Zieler, eingenommen, und zu eines Jeden Landes-Herrn beſonders eigenen Diſpoſition gelaſſen werden ſollen: Geſtalten dann auch zu dem Ende man Herzoglich-Schweriniſcher Seiten der bisher gemachten Anſprache auf die Stargardiſche Contributions-Quota, auch Reichs- und Crays-Steuren, und darüber entſtandenen Proceſs, Zwiſtigkeiten und Controverſen, mit gutem Bedacht aufs bündigſte renunciiret, und ſoll es hinführo hiemit ſo gehalten werden, wie in nachfolgenden §phis mit mehrern enthalten.

4.

Damit nun auch die uniirte Land-Stände nicht Urſache ſich zu beſchweren haben, als wenn ihnen durch Abſtellung eines gemeinſamen Land-Tages, die Mittel benommen würden, über ihre gemeinſame Sachen und Gerechtſame zu deliberiren; So wollen Beyderſeits Landes-Herren, auf derſelben geziemendes Anſuchen, gnädigſt ihnen erlauben, nach altem Gebrauch, und denen Landes-Fürſtlichen Reſolutionen ad Gravamina gemäß, gemeinſame Conventen anzuſtellen, um ihre gemeinſame Privilegia und Gerechtigkeiten, gemeinſchaftlich zu vertheidigen, ja Sr. Durchl. zu Strelitz ſind des gnädigſten Erbietens, wenn ſich Caſus zutragen, welche der Stargardiſchen Ritterſchaft Anweſenheit auf den Schweriniſchen Land-Tag, als bey Wahlen der Landes-Bedienungen, und dergleichen, erfordern, ihnen auf ihre Anzeige zu erlauben, auch daſelbſt mit zu erſcheinen, jedoch, daß dieſelbe ſodann ſich nicht in Sachen meliren, welche beyde Fürſtliche Häuſer in ſpecie angehen.

Geſtalten denn auch

5.

Die Land-Kaſten in Beyderſeits Herren Lande fernerhin mit unter der Aufſicht von einigen von der Ritterſchaft verbleiben, in ſo ferne nämlich in ſelbigen Ritterſchaftliche Gelder eingebracht werden. Was aber die eigentliche Landes-Contribution betrift, ſo iſt bekannt, daß Ritterſchaftlicher Seiten

ten auf eine Repartition von Drey beſondern gleichen Quotis gedrungen, auch bis daher das Quantum Contributionis darnach zuſammen gebracht werden ſollen; Weil aber Aemter und Städte dabey ſich gar ſehr praegraviret befunden, inſonderheit dadurch, daß beyde Theile ihre Ländereyen durch beeydigte Land-Meſſer ausmeſſen laſſen müſſen, welches jedoch die Ritterſchaft nicht auf gleichen Fuß gethan, auch dieſe ſo viele freye Ritter-Hufen gemacht, wie ihnen ſelbſt gut gedäucht; zu geſchweigen, daß ſie alle unter ihnen wohnende freye Leute, als Penſionarien, Holländer, Schäfer, Müller, Schreiber, Handwerker, und dergleichen, mit unter ihre Quotam gezogen, worüber zum Ruin des Landes ſchwere und koſtbahre Proceſſe unter den Ständen ſelbſt entſtanden; So incumbiret wohl denen Landes-Herren, hierinn ein ernſtliches Einſehen zu thun, um ſo mehr, als die obhandene Aequiparirung der Stände annoch ſehr viele Tauſend Reichsthaler koſten, und ſolche den abgezielten Zweck dennoch nicht erreichen würde: Solchemnach beyderſeitige Landes-Herren, um dieſem ſo lange gedauerten Streit einmal ein Ende zu machen, Sich mit einander vereinbahret, der Aemter und Städte Quotas auf Gewinn, oder Verluſt, in Solutum anzunehmen, dagegen aber die Ritterſchaft dahin anzuhalten, ihre Güter, gleich Aemtern und Städten, durch beeydigte Land-Meſſer ausmeſſen zu laſſen, ihre freye Ritter-Hufen gehörig zu beweiſen, und ihre, unter ihrer Gerichtsbarkeit wohnende freye Leute zu ſpecificiren, damit man auf gegründete Art ihre Quotam ausfündig machen könne.

6.

Anlangend die Uebermaß-Gelder, die zu denen ordinairen Landes-Ausgaben erfordert werden; So nehmen Beyderſeits Landes-Herren, pro rata, wie es verglichen werden wird, ſolche wegen der Aemter und Städte über ſich. Gleichwie nun hieraus folget, daß ratione futuri, des Herrn Herzogs zu Strelitz Durchl. bey Aufnahme der Schweriniſchen Land-Kaſten- und Uebermaß-Rechnung gar nicht zu concurriren nöthig haben; Alſo iſt Ratione praeteriti in dieſen Tractaten verglichen, daß Dieſelben zur künftigen Aufnahme der Land-Kaſten- und Uebermaß-Rechnung wegen des Stargardiſchen Diſtricts pro rata zugezogen werden ſollen.

7.

Die Reichs- und Crays-Steuren, auch Cammer-Zieler, verkündiget ein jeder Landes-Herr auf ſeinem Land-Tage abſonderlich, und nimmt auch ſolche in Seinem Lande vi Superioritatis territorialis ein, und entrichtet ſie an gehörigen Ort. Weil aber die Herrſchaft Stargard keinen abſonderlichen Reichs-Matricular-Anſchlag hat, ſondern mit unter dem Güſtrowiſchen Anſchlage begriffen; So machet ſich das Herzogliche Haus Strelitz anheiſchig, pro rata der Herrſchaft Stargard, das Herzogliche Haus Schwerin in dem Güſtrowiſchen Matricular-Anſchlage, wie es verglichen werden wird, zu vertreten, und ſolches beym Reiche auszumachen, die hievon einflieſſende Uebermaß-Gelder aber werden von beyden Seiten berechnet, und wie gebräuchlich ein Jahr dem andern zu Gute beybehalten, auch ad alios Uſus nicht verwandt.

8.

Wegen des bisherigen gemeinſchaftlichen Land- und Hof-Gerichts, auch Conſiſtorii, iſt zwiſchen beyden Durchl. Durchl. Paciſcenten es dergeſtalt verglichen, daß in Anſehung beyder Gerichte ebener maſſen eine gäntzliche Separation verabredet und veſtgeſtellet ſeyn ſoll. Jedoch laſſen Ihro Durchl.

zu Schwerin aus Freund-Vetterlicher Willfahrung geſchehen, daß, ſo lange man Strelitziſcher Seiten mit der beliebten Anordnung eines beſondern Hof- und Land-Gerichts nicht fertig, ein Fürſtlich-Strelitziſcher Aſſeſſor bey dem Hof-Gericht bleiben, und über die Stargardiſche Proceſſe mit cognoſciren möge, auch daß die Expeditiones, ſo ins Stargardiſche gehen, unter des Herrn Herzog **Adolph Friedrichs** Nahmen und Siegel allein ausgefertiget, und nicht wie bishero geſchehen, der Fürſtl. Schweriniſche Nahme und Siegel mehr mit darin gebrauchet werden ſolle: In Anſehung des Conſiſtorii aber iſt verglichen: Daß es damit auf dem jetzigen Fuß, wie es zu Strelitz gehalten wird, ſeyn Verbleiben behalten möge.

9.

Damit auch den ſämmtlichen Princeßinnen aus dem Herzogl. Hauſe Mecklenburg durch Aufhebung der bisherigen Communion, wegen der aus ſämmtlichen Mecklenburgiſchen Landen bisher gehobenen Fräulein-Steuer nicht praejudiciret werde, ſoll es desfalls bey dem alten Herkommen ſein Verbleiben behalten, doch ſo, daß ſelbe auf eines jeden Landes-Herrn Land-Tag verkündiget, und pro rata auch in deſſen Land-Kaſten eingebracht, nachhero aber an das Herzogl. Haus, wo der Caſus exiſtiret, entrichtet werden.

10.

Iſt auch ferner beliebet, daß die Kayſerl. Reichs-Belehnung nach wie vor zur geſammten Hand geſchehe, und kein Theil darinnen weiter contradiciren wolle, ſondern, daß es lediglich bey denen, beyden Theilen communicirten Lehn-Briefs Formularien ſein Verbleiben behalte; Geſtalten denn auch die Aufhebung der Communion, ratione der Ritter- und Landſchaft, der bereis von uhralten Zeiten her combinirt geweſenen ſämmtlichen Mecklenburgiſchen Herzog- und Fürſtenthümer, auch Graf- und Herrſchaften, auf keinerley Weiſe nachtheilig und ſchädlich ſeyn, ſondern die von CARL IV. und nachfolgenden Kayſern darüber ertheilte Lehn, in völligen Vigore nach wie vor verbleiben.

11.

Letztlich iſt auch veſtgeſetzet, daß in allen übrigen Stücken, welche in dieſem Vergleich nicht ausdrücklich erläutert, oder anders beliebet worden, es bey vielbeſagtem Hamburgiſchen Vergleich de Anno 1701. den 8. Martii lediglich ſein Bewenden behalten, auch die darüber von verſchiedenen Hohen Puiſſancen und Reichs-Fürſten übernommene Guarantie, ſammt allem dem, was hierinn expreſſe nicht geändert iſt, bey völliger Kraft und Gültigkeit unverändert verbleiben ſolle.

Uhrkundlich iſt dieſe Erläuterung, und reſpective Convention gedoppelt ausgefertiget; Ein Exemplar davon von **Ihro Durchl. zu Schwerin** eigenhändig unterſchrieben, beſiegelt, und an des Herren **Herzogs zu Strelitz Durchl.** ausgeſtellet, das andere aber von **Ihro Durchl. zu Strelitz** mit eigenhändiger Unterſchrift und Beſiegelung vollzogen, an des Herrn **Herzogs zu Schwerin Durchl.** ausgeantwortet worden; So geſchehen zu Schwerin und Strelitz den 3 Auguſti 1748.

No. II.

Kayſers Caroli IV. erneuerter Reichs-Fürſten- und Lehn-Brieff an die beyde Herren Gebrüdere Albrecht und Johann zu Mecklenburg, de Anno 1377.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen;

Karolus IV. divina favente Clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Boëmiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Inter glorioſas Reipublicæ curas Imperatoriæ Majeſtatis animus ad ea gratioſius roboranda favarabili meditatione dirigitur, per quæ illuſtrium ſubditorum Imperii ſtatus & honoris procuratur utilitas, & auguſtalis potentiæ ſalus copioſius dilatatur. Sane conſtitutus in Majeſtatis noſtræs præſentia illuſtris ALBERTUS, Dux Magnopolenſis, Princeps Conſanguineus noſter fidelis, dilectus, ad Imperialem mentem curavit reducere, quod olim, dum adhuc Regiæ Roman. dignitatis officio fungebamur, ipſum et illuſtrem JOHANNEM, Fratrem ejus, ac hæredes ipſorum, in noſtros & Imperii ſacri Principes, Duces Magnopolenſes creaverimus, & ipſos in perpetuum illuſtraverimus & ſolenniter inveſtiverimus, juxta morem Principum ſacri Imperii, Libertate, jure, honore, feudis, Titulis & etiam dignitate, prout in privilegio ſubſcripto lucidius continetur, cujus tenor per omnia ſequitur in hæc verba:

Carolus, Dei gratia, Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Boëmiæ Rex; Ad perpetuam rei memoriam; Auguſtalis Potentiæ Monarchia, cujus ex omnipotentis Dei mirifica bonitate, quamvis inſufficientibus meritis, regimini præſidemus, adhuc noſtrum animum ſolicitudine quotidiana fatigat, ut circa ea, quæ Sacroſancti Romani Imperii decus, dignitatem & gloriam felicibus incrementis amplificant, indefeſſis laboribus & aſſiduitate continua meditemur, quod quidem tum credimus efficaciter impleri, cum illuſtrium Principum, a quibus pacis libertas progreditur, fluit gratia, juſtitia roboratur, & ſtatum & numerum feliciter adaugemus. Sane, nobilium ALBERTI & JOHANNIS, Fratrum de Megapoli, fidelium noſtrorum, merita, probitatis & præclare devotionis inſignia, quibus ipſi & felicis memoriæ progenitores eorum, Nos & ſacrum Romanum Imperium ſunt dignis honoribus venerati, claræ noſtræ mentis intuitu limpidius intuentes, nec non propter ſpecialem dilectionis affectum ac intimæ ſupplicationis inſtantiam illuſtris Rudolphi, Ducis Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Archimareſchalci, Avunculi & Principis noſtri chariſsimi, de ipſius & aliorum, tam Principum, Electorum, quam cæterorum Principum, ac etiam nobilium Vaſallorum Imperii conſilio, verbo, voluntate & expreſſo conſenſu, prædictos ALBERTUM & JOHANNEM, Fratres de Megapoli, noſtros & Imperii Fideles, heredes ipſorum, illuſtravimus & illuſtramus, & hodie, in Dei nomine, in veros Principes & Duces Magnopolenſes ereximus & decoravimus, & erigimus perpetuo, de plenitudine Regiæ poteſtatis, volentes expreſſe, quod ſupradicti ALBERTUS & JOHANNES ac hæredes ipſorum, Duces Magnopolenſes, ex nunc, ut antea, omni dignitate, nobilitate, jure, potentia, libertate, honore & conſuetudine, quibus alii Sacri Romani Imperii Principes, & nominatim Duces, jure vel gratia freti ſunt, gaudere debeant & potiri. Et, quia illuſtris Rudolphus Dux Saxoniæ ſupra dictus, Avunculus & Princeps noſter dilectus, ſuo, hæredum & ſucceſſorum ſuorum nomine atque vice, animo deliberato & de bona voluntate, Nobis & ad manus noſtras omnia Jura, ſibi & prædictis hæredibus & ſucceſſoribus ſuis, in terris prædi-

ctorum illuſtrium ALBERTI & JOHANNIS, Ducum Magnopolenſium, titulo pheudi, aut alia quavis ratione, competentia, voluntarie reſignavit, & ſupra dictos illuſtres ALBERTUM & JOHANNEM, Duces Magnopolenſes, noſtros & Romani Imperii Principes, hæredes & ſucceſſores ipſorum, libertavit, liberosque dimiſit de omni reſpectu, quem titulo pheudi, vel alia conditione, ad ipſum, hæredes & ſucceſſores ſuos, habere debebant, vel quomodo libet habere tenebantur, ipſosque ad Sacrum Imperium remiſit & oſtendit, de bona ac libera voluntate, ipſique prædicti illuſtres ALBERTUS & JOHANNES, Duces Magnopolenſes, Nobis ſinceris affectibus humiliter ſupplicarunt, quod ipſis, de Bonitate Regia, eadem pheuda & alia pheuda, quæ ab Imperio Jure tenuerunt & tenent, conferre, & ipſorum Dominium in Principatum & Ducatum ſublimare & erigere gratioſius dignaremur. Quamobrem ſupra dictis illuſtribus ALBERTO & JOHANNI, Ducibus Magnopol. hæredibus & ſucceſſoribus eorum, qui hoc a ſacro Romano Imperio in feudum ſuſcipere tenebuntur, Dominium Magnopolenſe, ſubſcriptas quoque Civitates & Caſtra, Wiſmar, Gothebus, Grevensmœl, Buckow cum Buga, & quicquid in Eickhoff habere noſcuntur, Sternberg, Eldeneburg cum Thura, Weſenburg cum Löza, Barth & Damgard, cum omnibus ſuis pertinentiis, Gnoyen & quicquid ibidem in pheudum ab Imperio tenent, cum omnibus terris, diſtrictibus, metis ſeu gradibus, ſylvis, rubetis, montibus, vallibus, planis, pratis, aquis, paſcuis, piſcinis, molendinis, Theloniis, Judæis, monetis, judiciis, venationum inhibitionibus, quæ vulgo Wildpenne nominantur, & pœnis inde ſequentibus, de conſuetudine vel de jure, pheudis, pheudalibus, Vaſallis, vaſallagiis, Baronibus, militibus, Clientibus, Judicibus, Sculteis, Civibus, Ruſticis, Nobilibus & plebejis, pauperibus & divitibus, cum omnibus Dominiis, libertatibus, juribus, honoribus, dignitatibus & conſuetudinibus ſuis, in verum Principatum & Ducatum ereximus, decoravimus, erigimus & decoramus, ac etiam inſignimus, de plenitudine Regiæ Poteſtatis, ipſis, hæredibus & ſucceſſoribus ipſorum, Ducibus Magnopolenſibus, Principatum hujusmodi, cum omnibus honoribus, nobilitatibus, gratiis, juribus & immunitatibus, quemadmodum Ducatus ſeu Principatus ab illuſtribus ſacroſancti Romani Imperii Principibus poſſidentur, ſeu teneri & poſſideri hactenus conſueverunt, de bonitate Regia damus, conferimus & donamus, decernentes, quod ſupra dicti illuſtres ALBERTUS & JOHANNES, hæredes & ſucceſſores ipſorum, Duces Magnopolenſes nominari & appellari debeant, & veluti cœteri Sacri Romani Imperii Duces & Principes, teneri & honorari, & ubique ab omnibus reputari, omnique Jure, honore & dignitate, quibus alii Duces & Principes ſacroſancti Imperii Romani freti ſunt, in dandis ſeu recipiendis juribus, in conferendis vel ſuſcipiendis pheudis, & in omnibus, quæ ad ſacri Romani Imperii Duces & Principes jure ſpectare noſcuntur, uti frui debeant libere & gaudere. Verum, quia ſupradicti illuſtres ALBERTUS & JOHANNES, Duces Magnopolenſes, noſtri & ſacri Imperii Principes, Nobis, velut Romanorum Regi & vero Domino ſuo, fidelitatis, obedientiæ & ſubjectionis debitæ juramenta corporaliter præſtiterunt, quodque in Principatu ac Ducatu ſuo pacem & Juſtitiam omnibus & ſingulis procurare velint & debeant efficaciter & fideliter juxta poſſe, decrevimus, quod toto tempore ſucceſſivo ſupradicti Principes & Duces, hæredes ac ſucceſſores illorum, Principatum, Ducatum & cœtera pheuda ipſorum, a nobis nec non ſereniſſimis Imperatoribus ſeu Regibus Romanorum Succeſſoribus Noſtris, & ab ipſo Imperio Romano quoties opportunum fuerit, adhibitis ſolennitatibus conſuetis & debitis, ſuſcipere teneantur, Nobisque ac iisdem ſucceſſoribus noſtris, in caſibus præmiſſis, velut alii ſacri Romani Imperii Principes &

Duces,

Duces, præſtare & facere corporaliter fidelitatis, homagii, obedientiæ & ſubjectionis debitæ Juramenta. Præterea ſi a celebris memoriæ Romanorum Imperatoribus ſeu Regibus, prædeceſſoribus noſtris, quicquam irrationabilis, injuſti vel inconſueti, ſupra ante dictos Principes noſtros, principatum, Dominia ſeu Terras ipſorum, indultum, donatum ſeu conſcriptum foret perſonis quibuscunque, hoc tanquam Juri contrarium, de Regiæ poteſtatis plenitudine abrogamus, deſtruimus & penitus abolemus; volentes, quod ex hujusmodi indultu nullius valoris ſeu firmitatis, ſupra dictis illuſtribus ALBERTO & JOHANNI Ducibus Magnopolenſibus, hæredibus & ſucceſſoribus ipſorum, in perpetuum in Principatu, Ducatu, Terris, Vaſallis, hominibus, juribus, honoribus, dignitatibus & libertatibus ipſorum, nullum generari debeat præjudicium. In cujus rei Teſtimonium præſentes fieri & Noſtræ Majeſtatis ſigillo juſſimus communiri, venerabilibus & illuſtribus Gerlaco ſanctæ Moguntinenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopo, ſacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellario, Rudolpho Duce Saxoniæ, Avunculo noſtro prædicto, Erneſto Archi-Epiſcopo Pragenſi, Ulrico Curienſi Epiſcopo, nec non Barnim Stettinenſi Slavorum & Pomeraniæ, Friderico de Deck, Uladislao Teſchinenſi, Ducibus & Principibus noſtris, nec non ſpectabilibus, Rudolpho de Ochſenſtein, Cratone de Achenloe, Ulrico de Helfenſtein, Comitibus, ac Nobilibus, Wilhelmo de Landſtein, Simone de Lichtenberg, Waltero de Gereliscike, Jodoco de Roſenberg, Henrico & Ulrico Fratribus de nova domo, Burchardo de Erlbach, Burchardo Monacho de Baſilia, Baronibus, & quam plurimis aliis, tam Sacri Imperii, quam patrimonialis Regni noſtri Boëmiæ, Principibus & Vaſallis, teſtibus ad præmiſſa. Actum & datum in caſtro noſtro Pragenſi Anno Domini MCCCXLVIII. Indictione prima, Octavo Jdus Julii, Regnorum noſtrorum, Romani Anno tertio, Boëmiæ ſecundo.

Et ego Nicolaus Olomnicenſis, Aulæ Regiæ Cancellarius, vice & nomine Reverendi in Chriſto Patris Domini Gerlaci, Moguntinenſis Archi-Epiſcopi, Sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarii, recognovi, per Dominum Cancellarium Johannes Noviforenſis.

Verum, quia prædictus Conſanguineus & Princeps noſter, Dux Magnopolenſis, Nobis cum inſtantia ſupplicavit, quatenus illuſtrationem, creationem, exemtionem & libertationem ſupra dictas, quibus ipſum & JOHANNEM Fratrem ejus, nec non hæredes & ſucceſſores eorum legitimos, in Principes & Duces Magnopolenſes creavimus, ereximus, inſignivimus, exemimus & libertavimus, ad inſtar aliorum illuſtrium noſtrorum & Imperii ſacri Principum, jure, honore, libertate, feudis, Titulo & etiam dignitate, innovare, ratificare, approbare & confirmare, auctoritate Cæſarea, gratioſius dignaremur. Nos igitur non ſolum Carnalitatis affectu, quo dictos Principes Nobis identitas ſanguinis & natura conjunxit, verum etiam nobilitate Originis poſcente, præſertim cum hæc, & latitudo Dominii amplaque Terrarum ſpatia, vetuſtis transactis temporibus eorum ditioni ſubjecta, nec non probatæ fidelitatis ſinceritas, qua Nos & Sacr. Rom. Imperium honorare non ceſſant, digne requirat, animo deliberato, non per errorem vel improvide, ſed mature, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum, Comitum & Nobilium noſtrorum & Imperii S. Fidelium, communicato conſilio, de certa noſtra ſcientia, Illuſtrationem, Creationem, infeudationem ſolennem & inveſtituram, exemptionem, decorationem & libertationem prædictas in omnibus & ſingulis ſuis Ceremoniis, Punctis, Articulis & Clauſulis, prout de verbo ad verbum ſuperius expreſſata, & ſicut olim per Nos

facta ſunt, approbavimus, ratificavimus, innovavimus, & roboravimus & confirmavimus; Adprobamus, ratificamus, innovamus, roboramus & Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, præſentis ſcripti patrocinio, confirmamus. Inſuper ad Sac. Rom. Imperium glorioſius honorandum, Ducatusque Magnopolenſis ditionem & Limites latius dilatandum, ad dictorum conſanguineorum noſtrorum Ducum Magnopolenſ. ſupplicem rogatum, de Imperatoriæ Majeſtatis plenitudine *Dominium Stargardiæ, quod iidem Duces a Nobis & Imperio S. tenuerunt hactenus & tenent in feudum, eidem Ducatui univimus, & unimus perpetuo per præſentes*, ac idem *Dominium Stargard*, & etiam univerſas & ſingulas Terras, Civitates, Caſtra & Dominia eorum ſuperius expreſſata, & quæcunque alia, quibusvis etiam nominentur vocabulis, quas & quæ a Nobis & Sac. Rom. Imperio tenuerunt & tenent in feudum, cum omnibus & ſingulis Juribus, proventibus & pertinentiis ſuis, nec non pleno dominio ac mero & mixto imperio, *in verum Principatum & Ducatum Magnopolenſem ereximus*, creavimus, inſignivimus & etiam præſentibus decoramus, a Nobis, S. Rom. Imperio & ſucceſſoribus Noſtris, Roman. Imperatoribus & Regibus, *in verum illuſtre Feudum, ac ſolidum & indiviſum perpetuo Principatum & Ducatum Magnopolenſem*, per eos, hæredes & ſucceſſores eorum legitimos, Duces Magnopolenſes, quoties opportunum fuerit, cum debitis ſolennitatibus & ceremoniis ſolitis ſuſcipiendum, ac etiam cum debitis Titulis, Honoribus, Juribus, Privilegiis, Libertatibus, exemtionibus & immunitatibus, tenendum & perenniter poſſidendum, quemadmodum inſignes Principatus & Ducatus Imperii per Illuſtres SS. Imperii Principes & Duces a Nobis & Eodem Imperio habentur, tenentur & etiam poſſidentur; decernentes & hoc Imperiali perpetuo valituro ſancientes & ſtatuentes Edicto, quod prædicti Conſanguinei noſtri ALBERTUS & JOHANNES Fratres, nec non hæredes & ſucceſſores eorum, legitimi Duces Magnopolenſes Sacr. Rom. Imperii Principes, tam coram Nobis & Imperio S. quam alibi locorum, ubique in omnibus & ſingulis actibus legitimis, publicis & privatis, nominentur, dicantur, reputentur & habeantur, quodque omni & qualibet dignitate, poteſtate, immunitate, exemptione, libertate, honore & conſuetudine gaudere, frui & potiri debeant continue perpetuisque temporibus, quibus cæteri Sacr. Rom. Imperii Principes & Duces illuſtres, tam de conſuetudine, quam de jure, freti ſunt hactenus, & quomodolibet potiuntur, ſupplentes nihilominus, auctoritate Cæſarea, omnem defectum, ſi quis ratione ſolemnitatis omiſſæ, defectu verborum ſeu ſententiarum, vel alias quomodolibet, in præmiſſis repertus fuerit aut inventus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc noſtræ Imperialis Majeſtatis paginam infringere, vel ei quovis auſu temerario contra ire, ſub pœna mille marcarum auri puriſſimi, quam quemlibet contra facientem, toties, quoties per eum contra factum fuerit, eo ipſo incurriſſe decernimus, & volumus, medietatem ejusdem Imperialis ærarii ſive fiſci, reſiduam vero partem dictorum, noſtrorum conſanguineorum, heredum ſucceſſorum ſuorum Ducum Magnopolenſium, applicari.

(Signum ſereniſſimi Principis ac Domini Caroli IV. Rom. Imperat. Invictiſſimi & glorioſiſſ. Boëmiæ Regis.)

Teſtes hujus rei ſunt venerabilis Lampertus Argentin. Eccleſ. Epiſcopus, illuſtris Primislaus Dux Teſchinenſis, & Nobiles, Petrus de Wartenberg, Imperialis Curiæ Noſtræ Magiſter, Beneſſus de Wartenberg, dictus de Weſſele, Johannes & Wenceslaus Fratres de Wartenberg, Wilhelmus de Hajenburg, Henricus Berca de Deiba, Fridericus de Hackenburg, Potka de Kasdowitz, Meinecke de Schorffeten, Potha de Durgau,

Durgau, Johannes de Kothebus, Richardus de Dame, Henricus dictus Reuſſe de Plawen, Otto de Witten, Otto Schenke de Schenkendorff, Johannes de Schreibensdorff, & alii quam plurimi noſtri Imperii Sacri & Coronæ Regni *Boëmiæ* Nobiles & fideles. Sub Imperialis Majeſtatis Noſtræ Sigillo. Datum Fürſtenberg Anno Domini MCCCLXXVII. Indict. XI. X. Calend. Julii, Regnorum noſtrorum 27. Imperii vero 19.

No. III.

Die Landes-Union de Anno 1523.

Wy Prælaten, Manne und Städe der Förſtendohme und Lande Mecklenborg, Wenden, Roſtock und Stargarde, bekennen apenbahr in unde mit düßen Breeve vor uns, unſe Erven und Nachkommen. So unde nachdeme ſich unter Tyt vele Opror und Beſchweringe begeven, unde tho kümptlick dagelicks mehr tho beſorgende, derhalben wy bewagen, ſo dans mit Vernunfft und ripen Rade ſo vele vor tho komende, alſe uns mögelick, alſo hebben wy uns derwegen, Gott dem Allmächtigen tho lave, und den Durchlüchtigen, Hochgebohrnen Förſten und Herrn, Herrn Hinrich und Herrn Albrecht, Gebrödern Hertogen to Mecklenborg, Förſten to Wenden, Grafen to Schwerin, der Lande Roſtock und Stargarde Herrn, Unſern gnädigen Herren, und eren Förſtlicken Gnaden Landen und Lüden tho Ehren, Nütt unde Wohlfahrt, Uns in nachfolgender Wieſe vereinigt unde verdragen, alſo: dat wy erſten tom forderlichſten vor allen ſchölen und willen hochgedachtn Unſeren gnädigen Herrn in allem unterthänigen willigem Gehorſam dohn allent, wes wy eren Förſtlicken Gnaden und erer Förſtlicken Gnaden Erven unde Nakamen von Gade, Ehre und Rechts wegen to dohnde ſchuldig unde plichtig ſünd, und einem jederman ordentlicken Rechtes pflegen, ob dat wy von eren Förſtlicken Gnaden tho unſem Rechte, unde by unſen Privilegien, Freyheyden, und levelicken Gewahnheiden, deſto gnädiglicker geſchüttet, gefodert und handhabet werden. Dar yd ſick avers begeve, dat wy ſämtlick edder ſünderlicke hier namahls dorch jemandes wedder unſe gedachte Privilegien, Freyheiden, und Gerechtigkeide, lavelicke Gewahnheide und olt Herkomend, mit gewaltſamer Daht, edder ſüß anders wedder Recht und Billigkeit beſchwehret, beſchädiget, edder vordrücket werden; Alsdenn ſchollen und willen wy de ſülffte Beſchwehrden mit Hülpe, Rade, Troſt und Byſtand der Billigkeit na nicht verlaten, to erem Rechten, ſo ferne wy erer ock tho Liecke unde Rechte mächtig ſeyn. Wär et ock Sacke, dat jemand, wo vorberöret, baven Recht, mit Gewalt, edder rechtlicker Förderinge, in jennigen Schaden geföhret und gedrungen wörde, ſo ſchollen und willen wy den ſülfften Schaden helpen gelicke mächtig dulden und dragen, na Rade Prälaten, Manne und Städe, bet tho entlicker Uhtdracht der Sachen, wy willen ock mit getruwen Flyte darto helpen un vorweſen, dat hie namahls under uns Frede, Recht und Eenigkeit, ſo vele in unſem hogeſten Vermägen iſt, ſchal vorfodert, geholden und handhavet werden. Und dar baven de mothwilligen Beſchädigere, de ſick an Lycke unde Rechte nicht willen nögen laten, dorch uns oder jemandes der unſeren up des andern Schaden, nicht ſcholen gehuſet, edder geheget werden. Dann einem jedern des, wo vor beröhret, wy tho gelicke und Rechte mächtig ſind, ſcholen alle Städe, Schlöte und Hüſer to erem Rechten und nothdorfftlicker Thoflucht open ſtahn. Wy ſchollen und willen uns oc, up Anſöckent eines jederen beſchwerden Klägers, ein jedermann up

ſyne egen Koſt und darlegent an de Orde und Städe, dar vd de Noht erfordert, und im Rade erfunden wird, gebrucken laten, und hierup ſo ſynth uth drechtlicken Rade verordnet deſe Nageſchrewen, alſe von den Prälaten, unſer gnädiger Here von Schwerin, edder ſyner Gnaden Stadtholder der Tydt, de Abbet von Dobberan, unde de Dohm-Proveſt von Schwerin: von der Manſchop in dem Lande tho Mecklenborg, alſe Herr Nicklawes Bützow, Ritter, Detleff von Bülow, Matthias von Oertze und Heinecke Pleßze. In dem Lande tho Wenden, Wedhigs Molzahn, Achim Hane, Dietrich Flotow, und Lütcke Baſſewitze. In dem Lande tho Stargarde, Melcher Barvoth, Kumpter tho Mirov, Hinrich Hane tho Pletze, Poppe Blanckenborg und Engelcke Helpthe, und dartho erer Twe ut ißlicker, deßer nageſchreven Städer, alſe Rotzſtock, Wißmer, Nygen-Brandenborg, und Güſtrow, welcke de dartho durch eren Rath verordnen werden. Unde deſe vorbenohmdem ſcholen von unſer aller wegen gevullmächtiget ſyn, up des beſchwerden Klägers Anſöckent, den fülfften und einem jederen in ſynen Rechten tho radende, und vorberöhrt der Billigheit na Byſtandt tho don. Dar ſe averſt de Sacke ſo wichtig ermeten und erkennen, ſcholen ſee Prälaten, Manne und Städe up geleglycke Stede und Tydt dartho verſchrieven, als denne darinne wyder dartho raden und beſchluten, ſo vele de Nothdurfft der Sacke erfordert. Wann ock ein oder mehr von deſſen vorbenahmden Dohdes halber in Gott verfallen, ſo ſcholen de andern, in welckern Lande de Vorfallinge ſchüth, itliche van den Schlechtern uth der Landſchop tho ſick verſchrieven, und einen andern uth ſick erwählen und keſen, de eres Bedünckedes hyr tho nütt und fruchtbar ſyn mag. So willen wy ock hier in und mit deſer unſer Vereininge hochgedachten unſen gnädigen Heren, Eren Förſtlicken Gnaden, und Erer Förſtlicken Gnaden Erven und Nakahmen, an Erer Förſtlicken Gnaden Averrichheiden gar nichts afgeſonden hebben, noch ock unſen Eden und Flichten tho na gehandelt, damit wy nicht anders als de Getruwen Underdänigen und Gehorſohmen alletydt erfunden und vermercket werden. Wy willen hierinn ock bedinget unde vorbeholden hebben, deſe unſe Verpflichtinge und Verſchrieven alle Tydt tho verlangernde, tho verkortende, und tho verandernde, ſo vacken uns des von Nöden und Behoff iſt. Dit alles, wo vor beröret, ſtede vaſt, ewig, unwedderroplich tho holdende, ſünder alle Behelpnige mynſchlicker Liſtigkeit, ſo hebben wy alle ſämtlick und ſünderlicken dem andern by unſen Ehren und getruwen Hand-Geloften, in Eydes ſtatt, vorpflichtet und vorwilliget, und hebben, des tho Ohrkund unde mehrere Vorſeckeringe, wy Ulricus Malchow der Kercken tho Schwerin Adminiſtrator, Nicolaus Abbeth tho Dobberahn, Nicolaus Francke der vorgeſchrevenen Kercken tho Schwerin Senior, Bartholdus Möller der Dom-Kercken Sancti Jacobi binnen Roſtock Decken, und Hinricus Moller tho Dobberthin Proveſt, alſe vullmächtige Befehlhebere in Städe und Nahmen aller Prälaten, Clawes Lutzow und Henning Halverſtadt Ritter, Melcher Barvoth Kumpter tho Myrau, Wedige Moltzahn, Clement van Bulow, Reimer Blücher, Jachim Hane, Caſpar van Schoneich, Lütcke Moltcken, Matthias van Oertzen, Jaſpar Finecke, Wedige van Oldenborg, Jacob Levetzow, Hinrich Wangelien, Dieterich Flotaw, Vicke Vieregge, Eggert van Quitzau, Berendt Rohr, Achim van der Lühe, Lütcke Baßewitze, Engelcke van Helpte, Vollraht Pren und Claves Pentze, alſe vollmächtige Befehlhebbere aller Manſchop, unde wy Borgermeiſter und Radt-Manne der Städte Rotzſtock, Wißmer, Nygenbrandenborg, Güſtrau, Parchim, unde Schwerin, alſe vullmächtige Bevellhebbere in Städe und Nahmen aller gemeinen Städe der vorgeſchreven Lande, unſe Inſiegele, vor uns, unſe

unſe Geſchlechte und Erven, und vor unſe der Prälaten und Städer Nakamen, und alle andere gemeiner Stände ere Erven und Nakamen, wytlicken don hangen vor düſſen Breeff, der Inſiegele wy alle, de gemeinen Stände, unſe Erven und Nakamen, hieranne mit gebrucken. Gegeven unde ſchreven binnen Rotzſtock, am Dage Vincula Petri, der erſte Dag des Mandes Auguſti, na Chriſti Gebohrt am Veffteinhunderſten und dre und twintigſten Jahre.

No. IV.

Extract aus dem Fürſt-Brüderlichen Vertrag d. d. Wismar Montages nach Reminiſcere, Anno 1555.

Nachdem in gepflogener Unterhandlung ſonderlich befunden worden, daß die geſunderte Regierung und gezweyte Theilung der Lande Mecklenburg zu itzigen geſchwinden und ſorgfältigen Zeiten und Läufen, und der beyder Hochermeldter unmündigen Herren Brüdere halber, noch zur Zeit keines weges für rathſam, nütz und guth hat mögen erachtet, und beſtändiger Weiſe fortgeſetzet werden; So wollen und ſollen hochgemeldte beyde Fürſten, Hertzog Johann Albrecht und Hertzog Ulrich, **bey der alten ſämtlichen Regierung bleiben**, und die Nützungen und Einkünfften der Lande Mecklenburg in zwey gleiche Theile, durch die verordnete Perſohnen im Ruppiniſchen Vertrage, ſondern und von einander ſetzen laſſen, dergeſtalt, wie ſie zwiſchen Hertzog Albrechten und Hertzog Hinrich Hochlöbl. Gedächtnis in zwey Theile geſondert und verordnet geweſen, und gebracht worden; jedoch ſoll in alle wege, ob ein Theil beſſer, dann der ander, befunden würde, die Gleichheit, wie ſich nach Billigkeit geziemet und gebühret, für die Hand genommen, und ins Werck geſetzet werden.

No. V.

Titul und Vorrede der erſten Mecklenburg. gemeinen Policey-Ordnung de Anno 1516.

Ordeninge

Statuta und Settunge,

Dorch de Dorchluchtigen Hochgebornen Förſten und Hern, Hern Hinrichen und Hern Albrechten Gebröder, Hertzogen tho Mecklenborch, Förſten tho Wenden, Greuen tho Schwerin, Razſtock und Stargardt der Lande Herren, In genanten erer Förſtlicken Gnaden Förſtendome, Landen, Steden vnnd Gebeden, dem gemenen Nutthe thom Beſten, Im Yar na Chriſti vnſes Herrn Gebordt, Veſftheinhundert und Soßtheine Publiciert, vorkundet, vorgenamen, vpgericht vnnd veſtlicken gebaden tho holden.

Vorrede.

Wy Hinrick und Albrecht Gebroder van Gades gnaden, Hertogen tho Mecklenborch, Forſten tho Wenden, Greuen tho Schwerin, Roz-ſtock vnd Stargardt der Lande Herrn. Don kunt hyr mit öpentlick. Alſe an vns dorch etlicke vnſer Underdanen vnd gemelter vnſerer Lande Inwoner mennichuoldichlick, mit Klagen vorbracht ſyn worden, dat in den ſülven vnſern Landen in veluoldigen Sacken, handeln vnd vornehmen, mißbruck vnnd vnordenunge, dergeſtalt geöuet vnnd geholden wurde, wo ſolcks' hyr nauolgende, van articuln, tho articuln, klarlick begrepen und angethöget wert, dat dan nicht allene den Inwanern an erer Handlunge vnnd Nerunge tho mercklicker vorhynderunge, nadele vnnd ſchaden vnnd Vorwüſtunge Vnſerer Steder vnnd Lande dede recken. vnd ſo wy dan nha Erkündunge derſüluen, ſolcks alſo befunden, vnd by vns ſülueſt ermethen, dat nütte und gut ſy, ſolcken tho vorkamen, So hebben wy, Gade dem Almechtigen tho laue, vnd tho Vorderung des gemenen Beſten, mit rade, wethen vnd willen Unſerer Reder und Landtſchop, düße hyr nauolgende Ordnunge, Statuta vnd Settunge, begripen vnd voruaten laten, vnd ſolck mit tydigen vorgehaltem Rade vnſerer Reder, ock wethen vnd bewilligunge gemener Stende vnſerer Landen, in denſüluen vnſen Landen feſticklich mith eyndrechtigem gemöthe henuor tho holden, vnd getruwelick tho vollenthende, entlich beſlaten 2c.

No. VI.

Titul der andern Mecklenb. Policey-Ordnung de Anno 1562.

Der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Förſten und Herren, Herren Johans Albrechten, und Herrn Ulrichen, Gebrüder, Hertzogen zu Meckelnburg, Fürſten zu Wenden, Grauen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargardt Herren.

Policey vnnd Landtordenunge, aufs newe vberſehen, vermehret vnd mit irer Fürſtlichen Gnaden Unterthanen vnd Stende, rath vnd Bewilligung, zu Wohlfahrt und aufnehmunge irer Fürſtlichen Gnaden Landen vnd Leute, Publiciret und ausgangen.

Anno Domini M. D. LXII.

No. VII.

Titul der letzten Mecklenb. gemeinen Policey-Ordnung de anno 1572.

Der Durchleuchtigen hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herrn Johans Albrecht vnd Herren Ulrichs Gebrudern, Herzogen zu Meckelnburck, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock vnd Stargardt Herren.

Policey

Policey vnd Landtordnunge, aufs newe vberſehen, vermehret, und mit ihrer Fürſtlichen Gnaden Unterthanen vnd Stende rath vnd Bewilligung, zu Wohlfahrt vnd Aufnemung irer Fürſtl. Gnaden Landen vnd Leute Publicirt vnd ausgangen. Roſtock Gedruckt durch Jacobum Lucium Siebenbürger. M. D. LXXII.

No. VIII.

Hochfürſtl. Land-Tages-Ausſchreiben d. d. 10ten Febr. 1568.

Von Gottes Gnaden Johanns Albrecht und Ulrich; Gebrüdere Hertzogen zu Meckelnburg ꝛc.

Erſame Liebe Getreuen, Ob Wir wol unlangſt im verſchienen Monat Decembris des jüngſt verfloßenen Sieben und Sechzigſten Jahrs einen Landtag Unſerer gehorſamen Underthanen alhier zu Güſtrow gehalten, und demnach gemeine Landſchafft und Uns ſelbſt mit der Mühe einer newen Zuſammenkunfft gern verſchonen wolten; So mügen Wir euch doch gnediger Meynung nicht verhalten, daß Uns dermaßen Sachen fürfallen, daran Uns und gemeiner Landſchafft mercklich viel gelegen, und derwegen Wir keinen Umbgang haben können, unſere gemeine underthänige getrewe Landſchafft abermahls zuſamen zu beſchreiben. Begeren demnach gnediglich und bey den Pflichten, damit Jr uns verwandt ſeyd, daß Jr auf den Dinſtag nach Oculi welcher wird ſein der 23. ſchirſt künfftiges Monats Mertzens, alhier in Unſer Stadt Güſtrow zeitlich einkommet und euch daran einige Urſachen, wie die auch Namen haben möchten, es ſey dann Gottes Gewalt und beweißliche Leibes-Schwachheit, nicht abhalten laſſet, und volgends mit den anderen erſcheinenden Stenden, von der Ritterſchafft und Bürgerſchafft aus den Steten, Unſere gnedige Fürhaltunge, wie die alsdann in gemein angebracht werden ſoll, anhöret, und ſämbtlich beradſchlagen, auch was Uns und gemeiner Landſchafft, nach geſtalten Sachen, nothwendig, heilſam und nützlich befunden wird, einhelliglich ſchließen helffet, mit der gnedigen und ernſten Verwarnunge, wo ir darüber außen bleiben, und obangeregte ewre Ehöfft nicht gnugſam darthun würdet, daß Wir ſolches nicht allein ungnedig von euch vermercken, ſondern auch, was der meiſte Deil der anderen alsdan anweſenden gehorſamen Stende ſchlißen wirt, daſſelbige kreftig ſein und gelten, Jr auch dardurch eben ſo volkomlich verbunden ſein ſollet, als weret ihr gegenwertig dabey geweſen, darnach ir euch zu richten, und geſchicht daran Unſere gnedige zuvorleßige und gefellige Meinunge. Datum in Unſer Stadt Güſtrow den 10ten Februarii Anno M. D. LXVIII.

Den Erſamen Unſern Lieben getrewen Bürgermeiſtern und Rathmannen Unſer Stadt Güſtrow.

No. IX.

Extract derer Hochfürſtl. Landes-Reverſalien
de dato 2ten Julii 1572.

Wir Johannes Albrecht und Ulrich, Gebrüdere, von Gottes Gnaden Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargardt Herren, Thun kund und bekennen hiemit, Nachdem Unſere unterthänige Landſchafft auf etlichen bißhero gehaltenen Land-Tägen Uns unterſchiedliche Beſchwerungen, ſo eines Theils die gemeine, eines theils aber ſonderbahre Perſohnen angehen und betreffen, Stück-Weiſe fürgebracht und darüber Unſere gnädige Verbeſſerung gebeten, daß Wir Uns darauf gegen gedachter Unſer getreuen Landſchafft gnädiglich erbothen, und erklähret, thun auch ſolches in Krafft dieſes Briefes, wie von Puncten zu Puncten folget ꝛc.

§ 2.

Zum Andern, ſollen zu vollenkommener und wahrhafftiger Beſtellung Unſers Hoff-Gerichts, zwölff Perſonen jederzeit auf den Rechtstagen ſitzen, laut und Innhalts Unſerer Hoff-Gerichts-Ordnung, nemlich vier Land-Räthe, vier Hoff-Räthe, ein vom Stifft Schwerin, ein von der hohen Schul zu Roſtock, zwey von Roſtock und Wismar, und den Beiſitzer-Eyd, ſo darin verleibt, auf itzigen Rechts-Tag würcklich ſchweren, auch darbey ohne Verenderung in ſolcher Anzahl, jederzeit gelaſſen werden. ꝛc. ꝛc.

§. 6.

Zum Sechſten, wollen Wir hinführo, Unſere Land- und Muſterungs-Tage, auf dem Judenberge vor Unſer Stadt Sternberg halten. ꝛc.

Solche obgeſetzte Articul ſambt und ſonderlich, gereden Wir bey Unſern Fürſtl. Ehren vor Uns Unſere Erben, und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. Unſerer getreuen gehorſamen Landſchafft gnädiglich und feſt jederzeit zu halten. Zu Uhrkund haben Wir Uns mit eigenen Händen unterſchrieben und Unſer Secret zu End dieſes Briefes aufgedruckt. Der gegeben iſt zu Sternberge, den andern Julii, Anno der weniger Zahl Zwey und Siebenzig.

Hans Albrecht,
Hertzog zu Mecklenburg.
manu propria.
(L. S. Duc.)

Ulrich,
Hertzog zu Mecklenburg.
manu propria.
(L. S. Duc.)

No. X.

Extract Hochfürſtl. Contributions-Edicti
de dato Sternberg den 1ten Nov. 1572.

Von Gottes Gnaden Johanns Albrecht und Ulrich, Gebrüdere, Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Ehrſahme liebe Getreue. Wir fügen euch

euch hiemit gnädiglich zu wiſſen, nachdem Unſere gemeine Landſchafft, zu Abtragung Unſerer obliegenden Beſchwerung, ein benannte Summa Geldes Uns zu erlegen, unterthäniglich bewilliget und angenommen, daß wir auf itzt gehaltenen Landtage alhier zum Sternberg uns mit derſelben einhellig verglichen, was für Perſohnen von Unſern Unterthanen und Verwandten, ſo in Unſern Fürſtenthumb und Landen wohnen und geſeſſen ſeyn, mit den Hülffen und Steuren beleget werden, und was ein jeder, nach ſeines Standes Gebühr und Gelegenheit, von ſeinen Gütern, desgleichen auf was Mittel und Wege und Zeit ein jeder beſteuret und beleget werden ſolle, damit die bewilligte angenommene Summa alſo deſto ſchleuniger und beſſer zuſammen gebracht werde. - - - Demnach, und damit dieſer Unſer mit Gemeiner Landſchafft getroffenen, beliebten und bewilligten, Verordnung von allen unſern Unterthanen, Hohes und Niedriges, Geiſtlichs und Weltliches Standes, mit Erlegung eines jeglichen Gebühr, Hülffe und Antheil, Folge geſchehe, auch von den verordneten Einnehmern aller Crayſen, und dann von Unſern Ambtleuten, und Küchen-Meiſtern, mit Einforderung und Ueberantwortung der Steuren und Hülffen auf jede obbeſtimbte Zeit und benannte Legeſtadt, ohne einige Säumniß und Verhinderung, dero keins bey uns dißfalls ſtatthaben, noch jemanden fürtragen und entſchuldigen ſoll, unterthänig, getreulich und gehorſamlich nachgelebet werde; als haben wir dieſen Unſern und Gemeiner Landſchafft Beſchluß in Druck ausgehen, und euch zufertigen laſſen, damit ihr einige Unwiſſenheit hierüber nicht fürzuwenden habet. Befehlen Euch darauf hiemit gnädig und ernſtlich, daß ihr bey denen Pflichten, damit ihr uns verwandt, auch Vermeidung obgeſetzter unnachläßiger Straffe, euch mit Erlegung euer Gebühr von den vorigen Reſtanten, da bey euch noch einige hinterſtellig wären, auch jetzo gewilligten Hülffen und Steuren, auf angezeigte Zeit und Mahlſtatt, gehorſam und ungeſäumt erzeiget und verhaltet. Wie dann imgleichen auch die Deputirten Ober- und Unter-Einnehmer und Unſere Ambtleute und Küchen-Meiſter, mit Einſamlung, Zuſammenbringung und Ueberantwortung derſelbigen ihres theils auch thun, und dieſer unſer und Gemeiner Landſchafft Ordnung und Satzung in allen Puncten und Articuln getreulich nachzuſetzen ſich erinnern werden. Das wollen wir um die getreuen und gehorſamen in allen Gnaden zu erkennen, aber wieder die ungetreuen, ungehorſamen, ſäumigen und nachläßigen mit obgedräuter ernſter Straffe zu verfahren, in kein Vergeßen ſtellen. Darnach ihr euch und ein jeder zu richten, und vor Schaden und Nachtheil zu hüten wird wiſſen. Und geſchicht daran unſer gäntzlicher zuverläßiger und endlicher Will und Meynung. Datum zum Sterneberg den erſten Novembris Anno LXXII.

No. XI.

Punctatio der Ritter- und Landſchafft Sereniſſimis Ducibus exhibita, d. d. Güſtrow den 19. Januarii 1621.

1. Daß das allgemeine Land- und Hoff-Gerichte, nach Innhalt des Anno 1572. ertheilten Aſſecuration-Revers, in communione verbleiben, und nach der Land-Stände übergebenen Bedencken, oder ſon-

ſonſten nach J. J. F. F. G. G. gnädigen Anerbiethen mit Zuziehung ihrer gehorſamen Land-Stände reformiret.

2. Das Geiſtliche Conſiſtorium, auf gleichfalls erfolgete Reformation und Verbeſſerung, cum toto jure Epiſcopali in Communione gelaßen, und beyde Gerichte mit keinem andern, als der Augsburgiſchen Anno 1530. aufgerichteten Confeſſion- und Lutheriſchen Religions-Verwandten Perſohnen beſetzet.

3. Die Contributiones und Landtäge zum Sternberge nach alten Gebrauch auszuſchreiben und zu verkündigen gemein verbleiben laßen.

4. Daß der eine Fürſt wieder den andern ſeine Ritterſchafft und Städte nicht aufzufordern, und ohne Mitbeleidigung des andern, und einer allgemeinen Ritter-und Landſchafft einhelligen Schluß, in keine Union und Verbündniß ſich einlaßen.

5. Daß Roſtock und Wismar, als zwene vornehme Städte, durch dero beyde Hafen dieſes Fürſtenthum mit guten Theil geſpeiſet und erhalten wird, in communione beyde behalten, oder auch Roſtock ad diviſionem mit kommen laßen, ſolte aber das, über verhoffen, nicht beyzubrinbringen und effectuiren ſeyn, als bitten beyde Städte, und eine allgemeine Ritter- und Landſchafft die Herren Fürſtl. abgeordnete Räthe dienſtlich, weil Sie der guten Stadt Roſtock mit Affection und ihrem Zuſagen, daß ihr daſſelbige auch, was dem gantzen Lande überginge, mit treffen und übergehen möge, vorobligiret und verbunden ſeyn, und vorgreiffliche Mittel mit vorſchlagen wollen, dadurch ihnen und der gantzen Ritter- und Landſchafft von Unſer Beyderſeits gnädigen Fürſten und Herren, gnädige Satisfaction geſchehen, und Sie ſich dabey und darunter weiters nicht, denn eine allgemeine Ritter- und Landſchafft, zu befahren und zu befürchten haben können.

6. Und wann nun hierauf J. J. F. F. G. G. fürs 6te ſich gnädiglich reſolviren werden, daß Sie hiedurch in Religionis & affectionis Unione & Communione bey einander bleiben können, als wolten die Anweſende der übrigen Diviſion, jedoch daß ein jeglicher Stand bey ſeinen habenden Privilegiis, gleich Sie dieſelben in communione gehabt, gelaſſen, und mit keinen Executionibus weiter und mehr, denn von alters Herkommen, nicht zu beſchweren, Fürſtl. veraſſecuriret, J. J. F. F. G. G. in Unterthänigkeit ſubmittiret und ſubjiciret haben.

Weil wir aber den Abweſenden, ſo die meiſten, und wegen ihres Glaubens und Credit verreiſen müſſen, nicht füglich zu præjudiciren, die Anweſende gehorſamme Stände auch wegen ihres Umſchlages, und da ſie richtigen und guten Glauben halten ſollen, ohne ihren Schaden das Ende dieſes Landtages auf dißmahl nicht abwarten können, als wolten ſie um gnädige Dimiſſion und Anſetzung eines andern Landtages in Unterthänigkeit gebeten haben. Actum Güſtrow den 19ten Januarii 1621.

No. XII.

No. XII.

Hochfürſtl. Erklärung auf die von der Landſchafft übergebene Punctation. d. dato 27ten Januar. 1621.

1. Wollen J. J. F. F. G. G. das Hoff-Gerichte gemein laſſen, wie ſolches in beſſern Stand zu bringen, ſich einer Meynung vergleichen, und mit Zuziehung der Landſchafft alsdann vornehmen.

2. Soll das Conſiſtorium gleichfalls gemein bleiben, und über der Prediger und Zuhörer, aufm Lande und in den Städten, auch in ſpecie im Thum zu Güſtrow, deßen Reformation Hertzog Hans Albrecht Fürſtl. Gnaden ſich hiemit begeben, und darin nur die Sepultur und Leich-Predigten vor ſich und ihre Religions-Verwandten vorbehalten haben wollen, Lehr und Leben die Inſpection haben, daß in allen und jeden Kirchen und Schulen, auch in der Univerſitæt zu Roſtock, keine andere, dann die wahre Augsburgiſche Confeſſion und Lutheriſche Religion gelehret und geprediget, auch keine dann dero zugethane und verwandte Kirchen- und Schul-Diener angenommen, eingeſetzet oder geduldet werden ſollen.

Die Relationes Viſitationum, ſo viel der Prediger und Zuhörer Lehr und Leben betrifft, item Synodorum, ſollen vermöge der Ordnung ins Conſiſtorium eingeſchicket, und dem Herrn, darunter der viſitirter Ort belegen, daneben zugefertiget werden.

Es bleibet aber die Diſpoſition über die Oeconomiſchen Güter einem jeglichen Herren in ſeinem Antheil, doch daß die Intraden an beweg- und unbeweglichen Güthern dabey gelaſſen, und die Prieſter an ihren Unterhalt und Beſoldung nicht verkürtzet, oder zu icht was anders, als ad pias cauſas, angewandt werden ſollen; Wolte aber eine andere Oeconomey aus nothwendigen erheblichen Urſachen, und um ihres beßern Nutzens willen, an unbeweglichen Gütern etwas veräuſſern, ſoll J. J. F. F. G. G. die Näher-Geltung in dem Kauf vor einen andern gelaſſen werden.

Es behalten ſich auch Hertzog Hans Albrecht F. G. bevor, uf oder an ihren Reſidentz-Häuſern, die bereits gebauete Capellen zu erweitern, oder neue Kirchen daſelbſt zu bauen, und wann Sie ſich mit Ihrer Hoff-Staat alda aufhalten werden, durch ihre Hoff-Prediger für ſich und ihre Hoff-Diener predigen zu laſſen, dahin aber niemand eingepfarret, weniger den Eingepfarreten anderer Kirchen des Orts einige Behinderung und Eintrag zugefüget werden ſoll; In maſſen auch J. F. G. in Ihrer Hoff-Statt Ihre Adel- und etliche andere Knaben, ſo in der Kirchen ſingen, privatim inſtituiren zu laſſen, ſich gleichfals reſerviren und vorbehalten.

Und weil wegen des übermäßigen ungebührlichen Scheltens und Schmähens der Prediger auf den Cantzeln, offtmahls viel Unruhe erreget, und die Gemeine dadurch nicht gebeßert, weniger die Kirche gebauet wird, als wolten Hertzog Hanß Albrecht F. G. mit dero geliebten Herrn Bruder ſich deßwegen freundbrüderlich vergleichen, wie es ſolchen falls gehalten werden ſoll; Und da jemand der Prediger freventlich darwieder

 handeln,

handeln und uf beſchehene zweymahlige Erinnerung, von ſeinem Unfug nicht abſtehen wolte, ſo ſoll Hertzog Hanß Albrecht F. G. denſelben zu enturlauben, und einen andern Lutheriſchen Prediger an ſeine Stelle wiederum einzuſetzen, den Predigern aber die reformirte Lehr und deren Authoren, mit Nennung derſelben, gebührlich zu wiederlegen, und die Theologicas Controverſias auf den Cantzeln zu tractiren, nach wie vor unbenommen ſeyn.

Die Urtheil und Beſcheide ſollen an beyden Gerichten des Hoff-Gerichts und Conſiſtorii in beyder Herren Nahmen geſprochen, und die Execution denen Beambten, darunter der Verurtheilte geſeſſen, anbefohlen werden, die Straffen aber kommen dem Herrn zu, darunter die Condemnirte geſeſſen, wie imgleichen die Diſpenſationes in gradibus prohibitis.

Und werden beyde Gerichte mit der Augsburgiſchen Confeſſion- und Lutheriſchen Religions-Verwandten beſetzet.

3. Können die Landtage, wann es der Zeit Gelegenheit erleiden will, zu Sternberg wohl gehalten werden.

Weil aber dieſelbe Stadt Hertzog Adolph Friedrichs F. G. ihr allein zukömt, als wollen Hertzog Hanß Albrechts F. G. ſich ihres theils auch eines Orts mit der Landſchafft vergleichen, damit ſie alternis vicibus jedes Orts gehalten werden mögen.

4. Daß ein Herr wieder den andern ſeine Ritterſchafft und Städte nicht auffordern ſoll, hat bey hiebevor deßwegen beſchehener Erklährung ſeine Maſſe: Geſtalt J. J. F. F. G. G. der Verbündniß halber ſich dahin in Gnaden erklähren, daß Sie ſich abſonderlich ein jeder vor ſich in Bündniß nicht einlaſſen wollen, dazu die Landſchafft mit Contributionen beleget, oder ſonſten beſchweret werden ſoll.

Würden aber J. J. F. F. G. G. ingeſammt in Confœderation ſich einzulaſſen für rathſam, und Dero Fürſtenthumen und Landen fürträglich erachten, dazu wird der Landſchafft Vorwiſſen und Beliebung, wie ſolches von J. J. F. F. G. G. hochlöblichen Vorfahren allewege alſo gehalten, billig nicht requiriret und erfordert, ſintemahl J. J. F. F. G. G. ja keine ihnen und ihren Land und Leuten ſchädliche Confœderationes einzugehen gewillet oder gemeinet, und ohne das dieſelbe in höchſter Geheim gehalten werden müſſen.

5. Erklähren J. J. F. F. G. G. ſich dahin, daß ſie keinen Stand vor dem andern zu beſchweren, ſondern einen jeglichen bey ihren Privilegiis bleiben zu laſſen gemeynet ſeyn.

Hätte aber die Stadt Roſtock und Wismar einige Beſchwerung anzuzeigen, wollen J. J. F. F. G. G. deren Specification gewärtig ſeyn, und ſich alsdann darauf der Gebühr zu erklähren wiſſen.

6. **Weil demnach E. E. Ritter- und Landſchafft durch obbeſagte gnädige Erklärung** in Religionis & Affectionis unione **bey einander bleiben und erhalten** werden, J. J. F. F. G. G. auch niemanden über ſeine habende Privilegia graviren oder beſchweren wollen, immaſſen

immaſſen ſie ihre deswegen unterſchiedlich gethane Erklärung hiemit repetiren und wiederhohlen, und durch die Abweſende den Schluß dieſer Tractaten nicht hemmen oder behindern laſſen können, zumahlen weil ſie, vermöge des Ausſchreibens und Rechtens, zu dem Schluß der gehorſamen Anweſenden einen wie den andern Weg verbunden und gehalten ſeyn, wie dann J. J. F. F. G. G. nicht zweiffeln, es werden die Abweſende ihre genugſame Vollmacht deswegen hinter ſich verlaſſen haben. Als wolten J. J. F. F. G. G. ſich nunmehr endlich verſehen, es werde E. E. Ritter- und Landſchafft mit dieſer J. J. F. F. G. G. gnädigen Reſolution content und friedlich ſeyn, und ſich der Contribution halber, damit ſie über 30. und mehr Jahren nicht beleget worden, dergeſtalt erklähren und bezeigen, damit J. J. F. F. G. G. ihre unterthänige Affection und Treue im Werck zu ſpüren haben mögen. Datum den 27. Jan. 1621.

No. XIII.

Extract derer Hochfürſtl. Landes-Reverſalen
de dato 23ten. Febr. 1621.

Von Gottes Gnaden, Wir Adolph Friedrich und Hanß Albrecht, Gebrüdere, Hertzogen zu Mecklenburg, Coadjutor des Stiffts Ratzeburg, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit für Uns, Unſere Erben, und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg. Nachdem **Unſere getreue Land-Stände von Ritterſchafft und Städten, bey jetzigem Landtage,** Uns unterſchiedliche Gravamina und Beſchwerung übergeben, und umb Unſere gnädige Verbeſſer- und Abſchaffung derſelben unterthänig gebethen, **daß Wir Uns darauf, und bey einem jeden Punct inſonderheit, in Gnaden erklähret, verpflicht und anheißig gemacht,** folgender geſtalt und alſo: ꝛc. ꝛc.

§. III.

Und ſoll fürs Dritte, **das Conſiſtorium, welches, neben dem jure Epiſcopali, nach wie vor, gemein bleibt,** die Inſpection haben, daß in allen und jeden obbemeldten Kirchen, Schulen und Univerſitæt zu Roſtock, keine andere, dann die angedeutete, Käyſer Carl dem Fünfften zu Augſpurg übergebene, unveränderte Confeſſion und Lutherſche Religion gelehret und geprediget, weniger einige andere, dann dero zugethane und wahrhafftig verwandte Kirchen- und Schul-Diener, angenommen, eingeſetzet oder geduldet werden.

§. XIII.

Zum Dreyzehenden, **ſoll das Hoff-Gericht, nach wie vor, gemein bleiben,** und mit keinen andern, als der offt berührten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandten Perſohnen, nach Ausweiß des Aſſecuration-Revers de Anno 1572. beſetzt, und von einem jeden unter uns zwo Perſonen, deren einer des Land-Richters, der ander des Vice-Land-Richters Officium verwalten ſoll, continuirlich gehalten werden,

 und

und wollen Wir Uns, mit Zuziehung Unſer getreuen Ritter- und Landſchafft, wegen Reformir- und Verbeſſerung deſſelben, forderſamſt vergleichen und vereinbahren.

§. XIV.

So ſollen auch, fürs Vierzehende, **die Contributiones gemein bleiben**, und die Landtäge zum Sternberge und Malchien umſchichtig gehalten werden.

§. XVIII.

Den zu itziger Contribution verordneten Landkaſten, fürs Achtzehende, betreffend, können Wir in Gnaden geſchehen laſſen, daß die freye Diſpoſition, Verwaltung und Diſpenſation deſſelben, ſo lange die Uns unterthänig bewilligte zehnmahl Hundert Tauſend Gülden auf und beyſammen gebracht, und zu Befreyung unſer beſchwerten Fürſtlichen Einkommen wiederum verwandt und angelegt, Unſer Ritter- und Landſchafft ungehindert gelaßen werde. Wie Wir dann derſelben ſolches hiemit, und in Krafft dieſes, auf jetzt berührte Maß nochmals gnädig bewilligen und nachgeben. Belangend aber die Reichs-Creyß- und andere dergleichen Steuren, ſo nicht Uns und Unſern Fürſtenthümen und Landen principaliter zu Nutz und Frommen gereichen, **ſoll es mit dem Land-Kaſten dergeſtalt gehalten werden, daß** bey Uns, und Unſeren Nachkommen, Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg, jederzeit zween Schlüßel, und **bey Unſer getreuen Landſchafft gleichfalls zween Schlüßel**, einer bey denen von der Ritterſchafft, und der ander bey denen von Städten, **hinführo ſeyn, auch die Einnehmer in Unſer und gemeiner Landſchafft Nahmen beſtellet und beeydet, und die einkommene Gelder, in Unſer Verordneten und der von der Landſchafft Deputirten Beyſeyn, gebührlich berechnet, und was übrig, ohne der Landſchafft unterthänige Beliebung, nicht in Unſern, ſondern allein zu des Landes und gemeinen Beſten, gebrauchet und verwendet werden ſoll. ꝛc. ꝛc.**

Zu Uhrkund haben Wir dieſen Brieff, in vorgeſetzten Conſtitutionibus, Conceſſionibus, Belieb- und Verordnungen, in allen Clauſulen und Puncten, für Uns, Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg, mit Unſerer eigenen Handen Subſcription und anhangenden Fürſtlichen Inſiegeln beſtettiget, und gegeben zu Güſtrow, den Drey und zwantzigſten Monaths Februarii, nach Chriſti Unſers Erlöſers und Seeligmachers Geburth, im Eintauſend Sechshunderten und Ein und zwantzigſten Jahre.

Adolph Friederich,
Hertzog zu Mecklenburg.
manu propria.
(L. S. Duc.)

Hans Albrecht,
Hertzog zu Mecklenburg.
manu propria.
(L. S Duc.)

No. XIV.

No. XIV.

Extract des Hoch-Fürſtl. Brüderl. Erb-Vertrages, d. dato Güſtrow den 3. Martii 1621.

Das Conſiſtorium und Jus Epiſcopale ſoll, auſſerhalb was in ſpecie in dieſem Vertrag eximiret, nach wie vor gemein bleiben, und das Conſiſtorium die Inſpection haben, daß in allen und jeden obbemeldten Kirchen, Schulen und Univerſitæt zu Roſtock keine andere, dann die obberührte Kayſer Carl dem Fünfften zu Augſpurg übergebene unveränderte Confeſſion und Lutheriſche Religion gelehret und geprediget, weniger einige andere dann dero zugethane und wahrhafftig verwandte Kirchen- und Schul-Diener angenommen, eingeſetzet und geduldet werden. ꝛc. ꝛc.

Die Contributiones und Landtäge bleiben im gantzen Lande gleichfalls gemein, und ſollen die Landtage zum Sternberg oder Malchin per vices gehalten werden, dadurch uns aber, jeder ſeines Orts ſeine Ritter- und Landſchafft aus erheblichen Urſachen, ohne Præjuditz der Contribution zu convociren, und von eines jeden Antheil Landes Nutz, Frommen und Beſten zu deliberiren, ſchlieſſen und anzuordnen, nichts benommen, ſondern ausdrücklich reſerviret und vorbehalten ſeyn ſoll.

No. XV.

Extract der Ritter- und Landſchafft Exhibiti beym Höchſtpreißl. Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath, vom 17ten Novembr. Anno 1660.

Demnach alle Hoffnung eines beſſern, betreffend den Schutz und Handhabung der vorgedachten Fürſtl. Reverſalien und Abſchaffung des widrigen Vornehmen, auſſer Ew. Kayſerl. Maj. allergnädigſten nachdrücklichen Verordnungen erloſchen, und ſolche zu ſuchen ſo viel gröſſer Uhrſache und unvermeidliche Nothwendigkeit, weil durch oberzählter der Grund und Band des Landes Wohlfahrt, und der Einwohner Freyheit und Rechten, mit einmahl über den Haufen gehen will; angeſehen durch die nicht-wieder-Anrichtung des gemeinen Fürſtl. Land- und Hoff-Gerichts die Juſtitz geſperret, alle, ſo biß anhero da Recht geſuchet, dero Sachen bereits da anhängig, und nach langwierigen Proceſs Theils bey nahe zum Schluß ausgeführet, worunter viele elende arme Wittwen, Waiſen, und andere miſerable Perſohnen ſeyn, Recht- und Hülffloß gelaſſen, und mit Gefahr Haab- und Guths, ja Ehre und guten Nahmens, in ihrer Noth verſchmachten und verderben müſſen, durch die eingezogene Acciſen, nicht-Haltung der Landtäge und Hemmung des Land-Kaſtens, des Landes Credit und Rettungs-Mittel behindert, alle vorige gute Ordnung mit aufgehoben, hingegen betrübte Neuerungen eingeführet, durch die eigenmächtige einſeitig gewaltſame Auflagen, und militariſche Preſſuren, die Landes-Einwohner unerträglich beſchweret und ausgeſogen, durch Verwiederung der Confirmation und Obſervantz der Fürſtl. Reverſalien dem Lande ſeine Freyheit und Sicherheit geſchmälert, darüber dann nichts anders, denn eine äuſſerſte Deſperation und viel leidige

Land-verderbliche Effecten erfolgen können; Solches alles aber thun nicht allein wir, Ritter und Landſchafft, ſo untern Herren Hertzog Chriſtians Fürſtl. Durchl. geſeſſen, hochbeſchwerlich empfinden, ſondern Unſer andere Güſtrowiſchen Theils hohes Intereſſe und Beſchwer verſiret zugleich darunter, indem wir mit den andern die Juſtitz, die Landtäge und Land-Kaſten, auch andere Commoda gemein haben, dadurch Deroſelben, mit dem alten Herkommen, entohniget, und deſſen, was nach den Land-Reverſalen und alter Gewohnheit gemein, mit Gewalt entſetzet, und in einen veränderten hochnachtheiligen Zuſtand geſtürtzet werden, des Præjuditzes, ſo daraus erwächſet, zu geſchweigen. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

No. XVI.

Reſcriptum Cæſar. an Sereniſſimum Suerinenſ. d. d. 31. Jan. 1661.

Leopold ꝛc.

Aus dem Einſchluß hat Deine Lbd. mit mehren zu erſehen, weſſen bey Uns ſich Ritter-und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenburg beſchweret, daß von Dr. Lbd. Sie denen Ihro in Annis 1572. und 1621. nach des Landes Rechten ertheilten und confirmirten Reverſalien zugegen in viele Wege graviret und beeinträchtiget werde, indeme die Confirmatio der angeregten Reverſalien verweigert, das Hoff-und Land-Gerichte, unerachtet ſolches bey beyden der Schweriniſchen und Güſtrowiſchen Regierung gemein ſeyn ſolle, nicht wieder eröffnet werden wolle. Uberdiß Deine Lbd. auch der Städte Acciſen, ſo zu gemeinen Land-Kaſten gehörig, wie auch die Einkommen an ſich gezogen hätte, und darüber eigenes Gefallens diſponire, nicht weniger, denen Reverſalien zuwieder, Ritter-und Landſchafft Schweriniſchen Theils Contributiones nach Belieben angekündiget, und dieſelbe mit militariſchen Executionen erpreſſet worden ſind. Und obwol Sie die Abſtellung dieſes alles bey Dr. Lbd. geſuchet, daß doch dieſelbe bis dato nicht zu erhalten geweſen; derowegen Uns Sie, Ritter-und Landſchafft, um Unſer Kayſerl. ernſtes Einſehen, und nothdürfftige Rechts-Hülffe, Hand und Schutz unterthänigſt angeruffen und gebethen hat.

Wann nun aus dieſem allen ſo viel zu erſehen, daß Ritter-und Landſchaft ſich faſt eben über dasjenige, was von Hertzog Guſtav Adolphs Lbd. geklaget worden, höchſtens beſchweret, und dieſelbe alſo gethan, daß daraus leichtlich groſſe unbeliebige Weitläuftigkeiten entſtehen möchten. Als wollen wir Dr. Lbd. hiemit gnädigſt und ernſtlich ermahnet haben, daß Sie ſich denen Verträgen und Reverſalen in allen gemäß verhalte, und alles wiederum abſtelle, auch daß ſolches geſchehen, innerhalb den nächſten 2 Monathen an Unſerm Kayſerl. Hoff glaublich dociren, damit Wir, auf ferners unterthänigſtes Klagen und Anruffen, wieder Dr. Lbd. andere ernſtere Mittel zu ergreiffen nicht veruhrſachet werden. Hieran beſchicht Unſer gnädiger

diger ernſter Wille und Meynung, und Wir ſind Dr. Lbd. mit ꝛc. ꝛc. Wien den 31. Januar. 1661.

Leopold.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wildrich, Freyherr von Waldorff.

Reinhard Schröder.

No. XVII.

Der Ritter- und Landſchafft unterthänigſte Vorſtellung an die Herren Hertzogen, d. d. Roſtock den 24. Febr. 1663.

Durchlauchtigſter Fürſt ꝛc. ꝛc.

Ew. Fürſtl. Durchl. ſeyn Unſere unterthänigſte Dienſte äuſſerſten Vermögen nach jederzeit bevor.

Gnädigſter Herr!

Daß bey denen im Monoth Decembr. des verfloſſenen 1662 Jahrs hieſelbſt in Roſtock gepflogenen Conferencen Ew. Fürſtl. Durchl. abgeordnete Herren Cantzler und Räthe nur unter andern incidenter auch dieſes vorgetragen, daß Ew. Fürſtl. Durchl. gnädigſt entſchloſſen, ſich von der ſo genannten Gebärerin aller Zwietracht und Uneinigkeit, der Communion, ſalvo tamen jure tertii, ſalvisque ordinum Provincialium Privilegiis, per competentia juris remedia allerdings zu entfreyen, in Hoffnung, daß ſolches endlich würde zu erhalten ſeyn, allermaſſen hiebevor bey denen Lüßcowiſchen und andern folgenden Tractaten ſich befunden, daß Herrn Hertzog Guſtav Adolphen Fürſtl. Durchl. unſer auch gnädigſter Fürſt und Herr, zu der total-diviſion ſich ebener Maſſen gar geneigt erzeiget hätte; Solches geruhen Ew. Fürſtl. Durchl. gnädigſt zu erſehen aus mitkommender Copia Protocolli ſub Lit. A.

Ob Wir nun zwar Ew. Fürſtl. Durchl. wie ſonſt je und allewege, als auch bey dieſem negotio gegen Dero unterthänigſte getreueſte Ritter- und Landſchafft conteſtirten Fürſt-Väterlichen gnädigſten Zuneigungen der Gnüge nach verſichert ſeyn, und faſt keinen Zweifel tragen, daß, wann Ew. Fürſtl. Durchl. Dero Höchſtgedachte Fürſtl. Conſilia ad jus quæſitum tertii und die von Uns theuer erworbene, auch von allen Römiſchen Kayſern und Sr. Fürſtl. Durchl. Selbſt allergnädigſt und gnädigſt confirmirte Privilegia, gleichſam ad exactiſſimam aliquam Cynoſuram, Fürſtl. bedungener maſſen, richten und dirigiren, demnechſt auch Fürſt-gnädigſt bedencken werden, in was gedeylichen Flor durante hac Religionis & Affectionis Unione

 & Com-

& Communione Dero Hochfürſtl. Haus und Dero ſo theuer anvertrauete Land-und Leute geſtanden, Sie Dero Hocherleuchteten Fürſtl. Verſtande nach gar leichtlich von ſelbſten ermeſſen und penetriren werden, daß Dero gnädigſte Intention ohne Schmälerung Unſerer ſo theuer erworbenen und wolhergebrachten Privilegien und Freyheiten, ohne merckliche Verletzung der hierüber ertheilten vielfältigen reſpectivé allergnädigſten und gnädigſten Kayſerl. und Fürſtl. Confirmationen, nimmermehr nicht werden zu erhalten ſeyn; Inſonderheit da Ew. Fürſtl. Durchl. bey Hochfürſtl. Parol den Credit und Land-Kaſten zu reſtituiren, das Land-und Hoff-Gerichte zu erſetzen, die Policey-Ordnung zu voriger Obſervantz zu bringen und hiemit ipſam Communionen beyzubehalten, teſtantibus Actis, gnädigſt verſprochen, dieſemnach ohne einiges unſer Zuthun von ſelbſten von der Ihro vorgenommenen totalen Diviſion endlich abſtehen müſſen. Jedennoch, damit es bey der Hochwerthen Poſteritæt nicht das Anſehen gewinne, "als ob ſothane „Propoſition von Uns nicht wäre zu Hertzen genommen, oder auch tacite „darin verwilliget, ſo haben Unſern Patriotiſchen Obligo, auch Chriſtlichem Gewiſſen allerdings gemäß zu ſeyn empfunden, mittelſt dieſer unterthänigſten Schrifft Ew. Fürſtl. Durchl. ſalva tamen ſubjectione & fidelitate debita, in unterthänigſter Devotion zu remonſtriren, aus was für Uhrſachen die in Vorſchlag gekommene total-Separation nicht mag effectuiret werden; der gäntzlichen Hoffnung gelebend, Ew. Fürſtl. Durchl. werden dieſe unſere Sorgfalt nicht allein in Gnaden aufnehmen, ſondern auch alles in reiffe Conſideration ziehen, und Uns endlich, nach wie vor, bey Unſeren theuer erworbenen Freyheiten und Gerechtigkeiten gnädigſt ſchützen und handhaben.

„Anfänglich und zum 1.) iſt bey den Politicis ein bewährtes axioma, „daß alle Veränderungen gefährlich und beſchwerlich, zum meiſten aber die „einen Staat und Weeſen des Landes betreffen, die allemahl viel mehr Un- „gelegenheiten hinter ſich ziehen, als zu Anfangs mag abgeſehen werden. Wie „dann 2.) dieſe inſonderheit, wann itzo die noch übrige Communion ſolte „gehoben werden, die Grundfeſte des Landes, darauf alles Gutes, Wohl- „weſen und Ordnungen in Geiſt-und Weltlichen Sachen ſich lehnen, der- „maſſen berühren und angreiffen würde, daß nichts von den alten Verfaſ- „ſungen, Ordnungen und Gewohnheiten, die ſich alle auf den bißherigen Zu- „ſtand lehnen und ſtützen, würde ohnverändert beſtehen bleiben. Dahero dann 3.) dieſe um ſo viel bedencklicher und gefährlicher zu halten, ſo viel unruhiger und beſchwerlicher die itzige Zeiten ſind, als die vorigen geweſen, und nichts deſto weniger bey Hinſtellung ſolcher Tractaten die damahls Regierende Herren Hertzogen das pro cauſa angezogen, daß bey den geſchwinden und ſorfältigen Zeiten ſolche Veränderung ſehr bedencklich, und nicht ohne Gefahr abgehen könnte; Welches 4.) Hochweißlich von denen Ruhmwürdigen Vorfahren, den Regierenden Herren Hertzogen, bedacht und betrachtet, alſo daß zu vielmahl von gäntzlicher Theilung des Landes und Trennung E. E. Ritter-und Landſchafft nach den verſchiedenen Regierungen gerathſchlaget, gehandelt, und Anſchläge ins Mittel gekommen, doch unter denen darüber gepflogenen Communicationen die Difficultæten und ereignete Beſchwerlichkeiten nicht hazardiren wollen, dahero ſolches bald unterlaſſen, und bey dem alten Zuſtand geblieben. Und obwohl 5.) zu mehrmahlen zu ſolcher gäntzlichen Theilung eines Verſuchs die Landes-Fürſten ſich vereiniget, darauf die Tractaten gepflogen, auch die Römiſche Kayſerl. Maj. darzu Commiſſarien benennet, ſo haben dennoch, wann man zum Wercke getreten, ſo viel Hinderniſſe und Anſtöſſe ſich aufgegeben, daß man davon abſtehen müſſen. Darum haben endlich 6.) in den alten Zeiten die Herren Hertzogen

zogen reſolviret, bey ſolcher Gemeinheit es zu laſſen, und deßhalben ſich durch Fürſtl. Erb-Verträge unter einander mit wohlbedachten Rathe ver„bunden; Uberdem 7.) bey Theilung der Regierung Ihrer getreuen Ritter„und Landſchafft die Verſicherung gethan, daß Sie ein Corpus beſtändig „und unzertrennet bleiben ſollen; Solche Verſicherung, 8.) als zu Erweiſung ihrer gehorſamſten Devotion E. E. Ritter- und Landſchafft zu Abführung der Fürſtl. Schulden eine hohe freywillige Contribution über ſich genommen, benebenſt anderen Freyheiten durch die Fürſtl. Reverſalen ſtattlich beſtättiget; Und weiln über dieſes alles 9.) ſowohl jetziger Römiſcher Kayſerl. Maj. als Dero Glorwürdigſten Vorfahren im Reich allergnädigſte Confirmation und Verſprächniß, ſolches alles und jedes in dem Stande zu „erhalten und zu handhaben, erfolget; So iſt ja 10.) ſolche Gemeinſchafft „und was davon in den Fürſtl. Reverſalen gnädigſt verbriefet, in Wahrheit „ein Fundamental-Geſetze dieſes Landes, darauf faſt alles und jedes, ſo die „Regierungen und Landes-Freyheiten angehet, gegründet und gebauet; „Alſo daß 11.) nichts gewiſſer zu beſorgen, als wenn ſolche ſo alte und „wohlgefaßte Compages Reipublicæ ſolt gereget und verrücket werden, ſehr „viel hochangelegene Dinge mit der gemeinen Wohlfahrt würden hinfallen „und periclitiren, oder zum wenigſten in Confuſion und Unordnung gerathen. Inſonderheit aber würden 12.) von E. E. Ritter- und Landſchafft bißhero nicht ohne unſäglichen Schaden erlittene und von dem Redreſſement der zerrütteten Communion mehrentheils erwachſene Gravamina nicht alleine nicht aufhören, ſondern ſich mehren und perpetuirlich bleiben, daß in Dero Abſehen ihnen nichts höhers anliegen kan, als bey der Hoffnung, daß ſolche, wie unterthänigſt gebeten, auch gnädigſt verſprochen, complaniret und abgeſtellet werden, und alſo dabey bleibe, worauf die Remedirung vornemlich beſtehet. So dann 13.) Ew. Fürſtl. Durchl für ſich ſelbſt ohnzweifentlich, Dero hocherleuchteten Verſtande nach, conſideriren werden, und E. E. Ritter- und Landſchafft dißmahl nicht anführen, ſondern nur Ihre eigen eräugete und bereits theils ex perturbata Unione empfindliche Beſchwerden und Unheil berühren wollen, was ſolche Neuerungen bey dem Jure Epiſcopali, der Academia, Conſiſtorio, Hoff-Gerichte und vielen andern Corporibus für Difficultæten gewinnen können; So können ſie leicht ermeſſen, wie die Theilung des Landes alle deſſen Verfaſſung und Kräffte trennen und ſchwächen werde, daß, wann Sie bey dieſen ſchwürigen und gefährlichen Läufften eine Noth und Ungelegenheit anſtoſſen ſollte; ihnen alsdenn die heilſame Communicatio Conſiliorum, conjunctio animorum, virium, armorum, ermangeln würde, worzu doch ſonſten Dero Vorfahren in ihren Nöthen Zuflucht genommen, und dadurch ſich mehrmahlen errettet, hingegen die diſtracta conſilia & diviſæ vires bey einem und andern Theil des Landes à part zu ſchwach fallen, dadurch, wer dem Lande übel wolte, ſo viel leichter an ein ſolches ankommen, und nachdem der Vortheil, quod virtus unita ſit fortior, diſperſa, verlohren, ſich der Separation wohl bedienen möchte. Es wird 14.) die Haltung zweyer Conſiſtorien, ohne daß dieſelbe die formam regiminis in Eccleſiaſticis gantz geändert, auch an ſich koſtbahr iſt, im Kirch-Weſen die Trennung und Anrichtung verſchiedener Anſtalten veruhrſachen. Wann 15.) das Hoff-Gericht verändert, werden unzählige des Landes Freyheiten und Rechte, auch die Handhabung der Juſtitz, ſich mercklich und beſchwerlich verändern, ſowohl in Anſehung was Ritter- und Landſchafft der Præſentation, Viſitation-Ordnung, Electionfori und anderer Rechte halber, dabey befugt, als auch daß bey benommener Zuflucht zu demſelben, was die Vorfahren verhüten wollen, wiederum entſtehen, und zu mehrern Zwang gerathen wird, nemlich, daß hinführo die appellationes und querelæ Haufen-weiſe, und ſo

viel

viel biſhero an das Hof-Gericht gekommen, ad Cæſarem & Cameram Imperialem gehen, und dadurch das Juſtitz-Weſen in Verweilung und in Abgang gerathen, ſich auch durch einige andere Anſtellung nimmer erſetzen laſſen wird. Bey dem Land-Kaſten iſt 16.) auch durch die Separation nichts anders zu vermuthen, denn groſſe Veränderung dabey, auch die gäntzliche Mutation der alten Verfaſſung bey dem Contribution-Weſen, deswegen gleichwohl in vielen Ritter- und Landſchafft priviligiret, und durch die Fürſtl. Reverſalen anders verſichert, derowegen Dero allen höchſt beſchwerliche Aufhebung handgreiflich; und als 17.) bekannt, mit was für ſchweren Schulden der Land-Kaſten annoch behafftet, ſo zu des Landes Nöthen und Abſtattung der freywilligen Contribution gemachet, iſt wol nichts gewiſſers, denn daß bey der Veränderung ſolche mit vieler ehrlicher, Theils Armen, dürfftigen Leuten groſſen Schaden, daher zu Gott ſteigenden Seufftzen und Thränen, lange in Stecken gerathen, und dem Lande mehr beſchwerlicher werden, darüber ſich der Credit des Landes gantz verlieren, ſolches in böſen Ruff kommen, und in künfftigen Nöthen bey keinem ſich Hülffe und Zuſchubs, wie man ſich deſſen mehrmahlen gebrauchen müſſen, zu getröſten haben wird. So könte 18.) bey den Reichs- und Creyß-„Steuren, die bishero gemein und in den Reichs- und Cräyß-Matriculen „nur einen Anſchlag haben, auch nicht eben zu gleichen Theilen getragen, „es ohne Difficultæt nicht abgehen, und hat dabey das Reich ein Intereſſe. Wann bishero 19.) einem Orth Landes für dem andern ein Unglück zugeſtoſſen, hat das davon befreyete dem andern Hülff-bietig ſeyn können, ſo hinfürders auch aufhören würde. Es ceſſirten gewißlich 20.) die Communication und Aſſiſtentz, ſo in Conſiliis & auxiliis ein Theil des Landes vom andern, imgleichen die Land-Räthe unter ſich pro communi ſalute gehabt; „Es machet 21.) die Total-Diviſion aus einem Hertzogthum zwey, und ziehet „hinter ſich, daß jedes Theil ſeine abſonderliche Leges, Ordnungen und Ge-„bräuche bekommen, daher plane alia facies rerum entſtehen wird, cujus incommoda handgreifflich. So hat auch 22.) inſonderheit E. E. Ritter- und Landſchafft zurück zu ſehen, was die Conjunction bey denen diſſidiis, ſo unter denen löblichen Landes-Fürſten in Religione und ſonſten zuweilen entſtanden, für ein ſtattlich Mittel geweſen, gröſſere Uneinigkeiten und Spaltungen abzuwenden, dabey Sie dann ſich vorſtellen, wann dergleichen (welches Gott gnädig verhüten wolle) über kurtz oder lang wieder erwüchſen, wie die Aufhebung der Conjunction durch ſolches Mittel nur aufgehoben, und ein vornehmes Band, die Einigkeit zu erhalten und wiederzu-„bringen, zerriſſen. Wie nun 23.) wieder ſolche Beſchwerden und höchſt-„ſchädliche Ungelegenheiten E. E. Ritter- und Landſchafft durch ihre Privile-„gia, altes Herkommen, und Fürſtl. Reverſalen verwahret und verſichert; „ſo kan auch weder, iis ſalvis, die Gemeinſchafft des Landes getrennet, noch „von ihnen darin für die Poſteritæt verantwortlich conſentiret werden; „Weil 24.) ſolches aufheben nichts anders iſt, denn cum priſtino alle vo-„rige Freyheiten, Gewohnheiten und Rechte auf einmahl wegnehmen und „plane novam Regiminis formam einzuführen; So gleichwol 25.) den Fürſtl. mit ſo viel Hundert Tauſend Gülden erkaufften Verſicherungen, auch des Römiſchen Reichs Conſtitution, auch des Landes Rechten und Gebrauch nach, „inſciis & invitis Ordinibus Provincialibus nicht geſchehen kan, im-„maſſen denn die Acta bezeugen, wie jederzeit über ſolche und dergleichen „Sachen mit E. E. Ritter- und Landſchafft tractiret; bevorab da 26.) auch „in den gemeinen Lehn-Rechten es alſo verſehen, quod feuda ab antiquo „diviſa conſuetudine individua fiant, nec poſtea dividi queant; Inſonder-„heit aber durch die Reichs-Conſtitutiones ſehr nachtheilig geachtet, daß

„alſo

„alſo die Unterthanen Recht und Befugniß haben, dergleichen Trennungen „zu verbitten; die auch 27.) ſo viel mehr zu hören ſeyn, wann Sie dieſel„be ſich und den Nachkommen ſchädlich alſofort erweiſen könten; Darin denn 28.) Ew. Fürſtl. Durchl. ſo viel ehe und mehr dieſelbe gnädigſt erhören werden, da dieſelbe, als ein gütigſter Landes-Vater, „ohnzweifentlich „ſalutem populi ſupremam Reipublicæ legem achten, und zu denen ſchädlichen Conſequentien und Aufhebung der vornehmſten des Landes Freyheiten, Rechten und Ordnungen, die auch endlich zu höchſter Verletzung der Gewiſſen ausſchlagen dürfften, nicht allein nicht Anlaß geben, ſondern den unſterblichen Ruhm derer Abwendung deſideriren werden. Welches Ew. Fürſtl. Durchl. Fürſt-Chriſtlichen und genereuſen Gemüths, weilen wir dermaſſen geſichert ſeyn, daß Wir, der Sachen Billigkeit nach, an Fürſtgnädigſter Erhörung auch erwünſcheten Reſolution keinen Zweiffel ſetzen können; ſo werden wir ſolche Fürſt-Väterliche Clementz auf die liebwerthe Poſteritæt, zu dero unſterblichen Nachruhm, propagiren, Uns auch gegen Ew. Fürſtl. Durchl. dergeſtalt bezeigen, wie es getreuen und gehorſamen Unterthanen gebührlich oblieget, die wir Lebenslang verbleiben

Ew. Fürſtl. Durchl.

Roſtock
den 24 Febr. Anno 1663.

unterthänigſte gehorſamſte

Ritter- und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenb.

An
Herrn Hertzog Chriſtian und Herrn Hertzogen Guſtav; Adolphen zu Mecklenb. Fürſtl. Fürſtl. Durchl. Durchl.

No. XVIII.

Extractus Reſcripti Cæſar. in der Mecklenburgiſchen Succeſſions-Sache, de dato Wien den 9ten Febr. 1700.

Ob nun zwar bey Uns auch Ritter- und Landſchafft des Hertzogthums Güſtrow eingekommen, und gebethen, daß, wann die Sache amicabiliter verglichen werden ſollte, auch ihre Jura, Privilegia und Status Provinciæ tam in Eccleſiaſticis quam Politicis beſtmöglichſt beobachtet, und dem künfftigen Transact einverleibet werden möchten; Wir es aber bey unſer obgedachten an Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und dich am 23. Jan. nuperi erlaſſenen Kayſerl. Verordnung bewenden laſſen, daß nemlich entweder auf das Fürſtenthum Ratzeburg, bey welchem ſchon ein Votum & Seſſio in dem Reich verhanden iſt, oder auf dem Stargardiſchen Diſtrict völlig und endlich zu ſchlieſſen, und ſich durch keine neue Vorſchläge, welche den Tractat retardiren, abwendig zu machen iſt; So haben jedoch Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. und dir von obigen

 fernern

fernern Anbringen hiemit Nachricht geben wollen, damit ſie auf das Ritterſchafftliche Anſuchen, ſo viel möglich und den gütlichen Tractat nicht hinderlich, Reflexion machen, und weiln durch offtmahliges Abreiſen der Subdelegirten die gütliche Tractaten ziemlich verhindert werden, ihren Subdelegirten anbefehlen möchten, indem die Sache nunmehro auf dem Schluß ſtehet, ſo lange bey der Commiſſion zu verbleiben, biß derſelbe würcklich erfolget ſeyn würde. Wir verbleiben ꝛc. ꝛc.

No. XIX.

Concluſum Cæſ. in eadem Cauſa de dato den 7ten April 1700.

Mercurii 7ten April 1700.

Mecklenburgiſche Güſtrowſche Succeſſions - Sache betreffend, ſive der Ritter-und Landſchafft des Hertzogthums Güſtrow Anwald Johann Jacob Joannelli ſub præſentato hodierno ad Extractum Protocolli de 27. Januarii nuperi, ſub Lit. B. appoſitum, reproducendo ſub Lit. C. diſſeitige in dicto Extractu enthaltene Supplicam bittet allerunterthänigſt, weiln man davon bey der Kayſerlichen Commiſſion nichts wiſſen wolle, dieſes Anbringen de novo verfertigen, und die Expedition ihnen allergnädigſt extradiren zu laſſen.

Wird Supplicant ſeiner Principalen Nothdurfft, dem Kayſerlichen Reſcripto gemäß, apud Commiſſionem zu obſerviren wiſſen.

Frantz Wildric von Menſchengen.

No. XX.

Der Mecklenburgiſchen Ritter-und Landſchafft Memoriale an die zu Hamburg in puncto der Mecklenburg. Güſtrowiſchen Succeſſions-Sache verſammlet geweſene Kayſerliche Commiſſion, Anno 1700.

Von Ihro Kayſerlichen Majeſtæt zur Mecklenburgiſchen Succeſſions-Sache Hochverordnete Herren Commiſſarii,

Hochgebohrner Herr Graf, gnädiger Herr,
wie auch
Wohlgebohrne, HochEdelgebohrne, Hochgeneigte Herren!

Ew. Hoch-Gräfl. Excellence, wie auch Ew. Excellence Excellence müſſen gehorſamſt wir anzeigen, welcher Geſtalt E. E. Ritter-und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenburg nicht unbillig bißher die Beyſorge getragen, daß bey obhandenen Succeſſions - Tractaten wegen des Hertzogthums Güſtrow

Güſtrow ein und anders unter der hohen Herren Paciſcenten Durchl. Durchl. accordiret und verglichen werden möchte, welches denen einer E. Ritter- und Landſchafft bißherigen competirenden Freyheiten und Privilegiis, ſonderlich aber dem in beydem Hertzogthümern obhandenen Juri Communionis & Inſeparabilitatis, ſoweit es die bißherige Verfaſſung des Corporis Provincialis concerniret, hinkünfftig ein Præjuditz und Nachtheil verurſachen könte; maſſen denn in ſolchem Abſehen dieſelbe ohnlängſt bey Ihro Kayſerl. Majeſtät alleruntertthänigſt darum angehalten, daß zu Beobachtung Ritter- und Landſchafft Gerechtſame, ſo da hauptſächlich, unter andern, in Eccleſiaſticis & Politicis ſolcher Geſtalt beruhen, daß das Jus Epiſcopale, folgend das Conſiſtorium, imgleichen das Judicium Provinciale, die Landtäge, Contributiones, geiſt- und weltliche Beneficia und Clöſter, geſamter Rittter- und Landſchafft gemein ſeyn, denenſelben vergönnet werden möchte, Dero Hochverordneten und Hochanſehnlichen Commiſſion die gehörige Nothdurfft gehorſamſt fürzutragen.

Wenn nun Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt hierauf verabſcheiden laſſen, daß ſothane Nothdurfft, dem Kayſerl. Reſcripto gemäß, apud Commiſſionem zu obſerviren ſeyn würde, wie die Beylage ſub A. dociret, ſo iſt dieſes die Uhrſache, warum wir uns gemüßiget befinden, Ew. Hoch-Gräfl. Excellence, wie auch Ew. Excellence, Excellence, in gehorſamſter Submiſſion anzutreten, und zu bitten, es wollen Dieſelbe die Conſervation und Wohlfahrt des Landes und deſſen theuer erworbenen Jurium bey dieſer hochwichtigen Commiſſion Ihro eine ſolche angelegentliche Sache gnädig „und gütigſt mit ſeyn laſſen, damit über dasjenige, woran gemeine Ritter- „und Landſchafft ob Intereſſe part nimmt, und dem Juri Communionis, In„ſeparabilitatis, wie auch denen Fürſtl. Erb-Verträgen, und denen bereits „übergebenen Landes-Reverſalen, auch denen hieraus gemachten, und hiebey „ſub B. gehenden Vorſtellungen entgegen ſeyn könte, wir gnädig und gü„tigſt vernommen werden mögen. Wie nun dieſe unſere gehorſamſte Bitte Ihrer Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Willens-Meynung gemäß, auch an ſich billig iſt; alſo ſeyn auch der gnädigſt- und gütigſten Erhörung in allem Gehorſam wir zuverläßig, mit dem Erbieten, ſolche Gnade und hohe Gunſt-Bezeugungen bey allen Begebenheiten gehorſamſt hinwiederum zu verdienen, als die Wir beharren

Ew. Hoch-Gräfl. Excellence,

wie auch

Ew. Excellence, Excellence, Excellence,

gehorſamſt und dienſtergebenſte

Land-Räthe und Deputirte von Ritter- und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenb. ꝛc.

 No. XXI.

No. XXI.

Der zwiſchen den Hochfürſtl. Häuſern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz errichtete Hamburgiſche Vergleich d. d. 8. Martii 1701. nebſt der Kayſerl. Confirmation.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz, Land-Graff in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins. &c. &c.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff, und thun kund allermännigligchen, daß Uns der Durchl. Hochgebohrne Friederich Wilhelm und der Hochgebohrne Adolph Friederich, Hertzoge zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graffen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren, Unſere liebe Oheimben und Fürſten in Unterthänigkeit zu vernehmen geben, was Geſtalt durch Unſere, zu völliger Hinlegung der zwiſchen Ihren Lbd. Lbd. vorgeweſener Streitigkeit, über die Succesſion des durch den erfolgten Todesfall weyland Guſtav Adolphs, Hertzogens zu Mecklenburg, ledig wordenen Hertzogthums Mecklenburg Güſtrowſchen Antheils angeordnete, und dem Durchl. Großmächtigen Fürſten, Herrn Friederich dem Vierdten, zu Dennemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen König, Hertzogen zu Schleswig-Holſtein, Stormarn, und der Dietmarſchen, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt, Unſerem beſonders lieben Freund, Oheimb und Brudern, ſo dann denen Ehrwürdigen Durchl. Hochgebohrnen Auguſt Friederichen, Erwehlten zum Biſchoffen zu Lübeck, Erben zu Norwegen, und Hertzogen zu Schleswig-Holſtein, Stormarn, und der Dietmarſchen, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt, und Rudolph Auguſt und Anthon Ulrich, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, Unſern lieben Oheimben, Fürſten und Andächtigen, nicht weniger dem Hoch- und Wohlgebohrnen Unſerem Reichs-Hoff-Rath, Cämmerern, Abgeſandten, und des Reichs lieben getreuen Chriſtian, Graffen von Eck und Hungersbach, aufgetragene Kayſerl. Commisſion, mit unermüdeter Gefliſſenheit, die Sache dermahlen in Güte verglichen, ſolcher Vergleich auch von ihnen beyderſeits ratificiret und unterſchrieben, maſſen ſolcher Uns in glaubwürdiger Form vorgebracht worden, und von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet:

Im Nahmen des dreyeinigen Gottes, und deſſen allgemeinen Ehren, ſey hiemit kund und zu wiſſen; Als durch den in Anno 1695. erfolgten hochſeel. Todesfall des weyland Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Guſtav Adolphs, Hertzogen zu Mecklenburg &c. &c. nach Gottes des Allmächtigen unerforſchlichen Dispoſition die Fürſtl. Güſtrowiſche Linie erloſchen, und darauf die Succesſion in ſolches Fürſtenthum von dem Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg-

burg⸗Schwerin, als Primogenito Primogeniti des Fürſtl. Mecklenburg⸗Schweriniſchen Hauſes, ex capite juris Primogenituræ & Linealis ſucceſſionis (nach Diſpoſition des vom Hertzogen JOHANNE ALBERTO. I. hinterlaſſenen Teſtaments) behauptet, hingegen von Dero hochſeel. Herrn Vaters jüngerm Bruder, dem auch Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Adolph Friederich, Hertzogen zu Mecklenburg ⸗ Strelitz, die Succeſſion juxta prærogativam gradus ſuſtiniret werden wollen, und die zwiſchen beyden Theilen dieſerwegen erwachſene ſchwere Differentzen ſich dermaſſen erweitert, daß darüber in Anno 1697. das Fürſtenthum Güſtrow in des Nieder⸗Sächſiſchen Crayß⸗Directorii Adminiſtration gerathen, dannenhero die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, aus höchſtpreißlicher Reichs⸗Väterlicher Vorſorge, und den Ruheſtand in dieſem Nieder⸗Sächſiſchen Crayſe und dem Reich zu erhalten, und mehrerm Unheil vorzukommen, bewogen worden, Dero allerhöchſtes Kayſerl. Amt zu interponiren, und zu güt⸗und friedlicher Compoſition ſothaner Succeſſions-Differentzen, Dero Commiſſiones auf Ihro Königl. Majeſtät zu Dennemarck, als Hertzogen zu Holſtein, ſodann des Herrn Biſchoffen zu Lübeck, ingleichen beider Herren Hertzogen zu Braunſchweig⸗Lüneburg⸗Wolffenbüttel Durchl. Durchl. wie auch Dero Kayſerl. Abgeſandten, Herrn Grafen von Egck und Hungersbach &c. &c. allergnädiſt zu erkennen und zu verordnen; So haben darauf hocherwehnte Herren Commiſſarii Ihro Kayſerl. Majeſt. zu ſchuldigſten Ehren und zu Erhaltung Friede und Ruhe, nicht ermangelt, ſich der Sachen würcklich anzunehmen, und zwiſchen denen hohen Partheyen reſpective durch Ihre dazu gevollmächtigte Subdelegirte, in der Stadt Hamburg, bey vielfältigen darüber angeſtelleten Diæten, müheſambe Unterhandlung verſuchet, und endlich, mittelſt göttlicher Hülffe, die Differenzen folgender geſtalt in Güte gehoben:

I.

Erſtlich wird Herrn Hertzogen Friedrich Wilhelms Durchl. das gantze Fürſtenthum Güſtrow, mit allen dazu gehörigen Stücken, (nur allein die Herrſchafft Stargard davon ausgenommen) ſamt Sitz und Stimmen auf Reichs⸗und Crayß⸗Tagen, und im übrigen cum omni jure Principium Imperii, wie es dabevor von denen Herren Hertzogen Güſtrowſcher Linie beſeſſen, regieret und genoſſen worden, als Primogenito Primogeniti, und Sr. Durchl. künftigen Lebens⸗Deſcendenten gelaſſen, und dero Behuef von Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. Ihrem ex capite gradualis Succeſſionis formirten Anſpruch beſtändig renunciiret, Deroſelben und Dero Fürſtl. Poſteritæt aber, extinctâ linea primogeniali, der ledige Anfall allerdings vorbehalten, und wie hiebey wol erwogen worden, welchergeſtalt die Succeſſion nach dem Primogenitur - Recht das principaleſte Mittel ſey, die alten Fürſtl. Häuſer bey unzertheilten Kräfften, ſtarcker Macht, hoher Eſtime, und in einem ſolchem Stande zu erhalten, daß dieſelbe zu des gemeinen Vaterlandes Schutz und Rettung wieder alle gefährlich⸗und verderbliche Zufälle mit deſto mehrerem Nachdruck concurriren, und ſo wol in⸗als auſſerhalb Reichs ſich in Conſideration halten können; Als iſt auch hiemit verabredet und verglichen, daß hinführo nicht allein das gantze Hertzogthum Mecklenburg, mit allen incorporirten Landen, (auſſer was bey dieſem Vergleich an des Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. und Dero Deſcendenten abgetreten und gelaſſen worden) bey Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. allein bleiben, und, nach Dero in Gottes Händen ſtehenden Abſterben, auf ihren künftigen älteſten männlichen Leibes⸗Lehns⸗Erben, und deſſen ferneren Deſcendenten, oder, falls dieſelbe nicht ſeyn würden, auf den Secundo-genitum Lineæ Primogenialis, Printzen Carl Leopolds zu Mecklen-

burg Durchl. und Dero niederſteigenden Linie, und, da auch dieſelbe ermangeln ſolte, alsdann auf den Tertio-genitum Lineæ Primogenialis, Printzen Chriſtian Ludewigs zu Mecklenburg Durchl. und Dero Deſcendenten, nach dem Primogenitur-Recht, wie daſſelbe in Teſtamento Ducis JOHANNIS ALBERTI Primi im Jahr 1573. fundiret und beſtättiget, auch von Kayſer MAXIMILIANO Secundo confirmiret worden, allermaſſen beyde paciſcirende hohe Theile ſich nunmehro ſolchergeſtalt, Dero Fürſtl. geſamten Hauſe zum beſten, darüber mit einander vereiniget, ordine ſuccesſivo, und wie es bey der Lineal-ſucceſsion üblich iſt, verfallen, und ſolcher Geſtalt in perpetuum, ſo lange die jetzige Primogenial-Linie floriren wird, von Erben zu Erben verſtammen, ſondern auch, daß, wann, nach Gottes Schickung, entweder die jetzige Linea Primogenialis, oder des Herren Hertzogen Adolph Friederichs Durchl. Fürſtl. Leibes-Lehns-Deſcendentz verloſchen und gäntzlich abgehen, und die gantze in denen Fürſtenthümbern Schwerin, Güſtrow, Herrſchafft Stargad und denen ſeculariſirten Biſchoffthümbern Schwerin und Ratzeburg, beſtehende Maſſa des Hertzogthums Mecklenburg völlig zuſammen fallen ſolte, ſodann ſolch dermahlen conſolidirtes gantzes Corpus auf den von ein oder ander Linie alsdann überlebenden Primogenitum und deſſen Deſcendenten allein verſtammen, Ritter- und Landſchafft auch ſolchenfalls nur den jedesmahligen Primogenitum allein vor ihren Regierenden Herren und Landes-Fürſten zu erkennen, und ſelbſten in einem unzertheilten Corpore zu bleiben verbunden ſeyn, und ſolcher geſtalt das jus Primogenituræ & linealis Succeſſio ſo wol in der jetzigen von weyland Herrn Hertzog Friedrich zu Mecklenburg herſtammenden Linie, als auch bey Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. Fürſtl. Deſcendentz, zu ewigen Zeiten unverrückt obſerviret werden ſoll.

2.

Vors Andere wird Kraft dieſes Vergleichs von Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms Durchl. an Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. und Dero Männliche Lehns-Erben und Deſcendenten das Fürſtenthum Ratzeburg, frey von Schulden, wie daſſelbe per Inſtrumentum pacis Weſtphalicæ an das Hauß Mecklenburg kommen, in ſeiner völligen Conſiſtence, cum Voto & Seſſione in Comitiis Imperii & Circuli, & cum omni jure Principum, allermaſſen ſolch Fürſtenthum biß herzu von dem Fürſtl. Mecklenburgiſchen Hauſe Schwerin in quantitate & qualitate regieret, beſeſſen und genoſſen worden, Erblich cediret, übergeben und abgetreten, dabeneben auch die Herrſchafft Stargard, und Dero gantzer Diſtrict, in ſeinen Gräntzen und Scheidungen, mit allen darin befindlichen Adel, Städten und Aemtern, nemlich die Aemter Stargard, Beode, Strelitz, Wantzke, Feldberg, Fürſtenberg und Weſenberg, nebenſt der Commenthurey Nemerow, und der, Krafft dieſes noch darbey gefügten, mit keinem, von Zeit des Weſtpfähliſchen Frieden-Schluſſes gemachten, Schulden beſchwerten, Commenthurey Mirow, wie ſolche beede Commenthureyen gleichmäßig dem Fürſtl. Hauſe Mecklenburg, Kraft vorerwehnten Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes zugeeignet worden, auch die Städte Neubrandenburg, Friedland, Woldeck, Strelitz, Stargard, Fürſtenberg und Weſenberg, es ſeynd alle dieſe Stücke frey oder mit Hypothequen beſchweret, cum omni jure Principum Imperii, wie ſelbige Herrſchafft in qualitate & quantitate von denen vormahligen Herren Hertzogen zu Güſtrow, als ein Acceſſorium ſolchen Fürſtenthums, regieret, poſſediret und genoſſen worden, Erblich, (jedoch mit Reſervation des ledigen Anfalls) gelaſſen. Und nachdem

3. Drit-

3.

Drittens, hiebey paciſciret und verglichen, daß Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. eine Jährliche freye Fürſtl. Cammer-Intrade von Viertzig Tauſend Reichsthaler conſtituiret werden ſoll; So iſt dero Behuef der Ertrag obbenannter beyder, ſowol Ratzeburgiſche als Stargadiſche Landes-Diſtricten und aller darin begriffenen Stücken, mit beyderſeitigen guten Willen, überhaupt (zumahlen eine gar genaue Unterſuchung zu viel Zeit und Weitläufftigkeit erfordern wollen) auf Ein und Dreyßig Tauſend Reichsthaler geſetzet, und ſind zu Erfüllung vorerwehnter Viertzig Tauſend Reichsthlr. aus dem Boitzenburger Zoll, es betrage ſolcher wenig oder viel, jährlich Neun-Tauſend Reichsthaler jure Dominii perpetui zu erheben, Erblich geeignet und abgetreten worden; zu dem Ende dann im Nahmen Hochgedachten Herrn Hertzogen Adolph Friederichs Durchl. und Dero Leibes-Lehns-Erben, der jedesmahlige Zoll-Einnehmer ſothane Neun Tauſend Reichsthaler jährlich in drey Terminen, benandtlich 1. Vier Wochen nach Oſtern Drey Tauſend Reichsthaler. 2. vier Wochen nach Johannis Drey Tauſend Reichsthaler und 3. vier Wochen nach Michaelis Drey Tauſend Reichsthaler, alles in Speciebus, Ihrer Durchl. Fürſtl. Cammer auszuzahlen ſich vermittelſt würcklichen Eydes verpflichten ſolle.

4.

Vierdtens verſprechen beede Hochfürſtl. Theile einer dem andern, die einem jeden Krafft dieſes Vergleichs zugefallene Stücke, wie Rechtens, gegen männigliches Anſpruch reciproquement zu gewehren, und deshalben in- und auſſerhalb Rechtens zu aſſiſtiren und zu vertreten, auch ſelbſten nichts von dem, was ein jeder beſitzet, auſſerhalb dem Fürſtl. geſamten Hauſe zu alieniren, oder in fremde Hände kommen zu laſſen.

5.

Fünfftens ſollen, zu Verhütung der ex Communione zu beſorgenden Streitigkeiten, des Herren Hertzogs Adolph Friederichs Durchl. zwar den erlangten Stargardiſchen Diſtrict privative regieren, und ſolchermaſſen darin die jura territorii & ſuperioritatis ſowol in Eccleſiaſticis als politicis, wie die Nahmen haben, nichts davon ausgeſchloſſen, beſonders exerciren, mithin auch die in dem Diſtrict verhandene Mecklenburg. Adeliche und andere Vaſallen als Dominus feudi directus belehnen. Es wollen jedoch

6.

Sechſtens, hochgedachten Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. in Dero Stargardiſchen Diſtrict die in dem gantzen Hertzogthum Mecklenburg eingeführte Kirchen-Ordnung in allen Stücken ungeändert obſerviren, auch darin eine gemeinſambe Policey-Ordnung exerciren und beobachten laſſen; Und ſollen im übrigen ſowol die im Ratzeburgiſchen als Stargardiſchen Diſtrict und demſelben zugelegter Commenthurey Mirow eingeſeſſene Unterthanen bey ihren bis daher habenden freyen Commercien in denen Mecklenburgiſchen Landen ungehindert gelaſſen, auch ſowol Ihro Durchl. eigne, als Dero Fürſtl. Räthe, Güther und Sachen, dieſelbe möge zu Lande oder zu Waſſer aus dem Ratzeburgiſchen nach dem Stargardiſchen, oder von daraus dorthin gebracht werden, auf Vorzeigung beglaubter Päſſe jederzeit Zoll-frey und ungehindert paſiret werden; Imgleichen denjenigen, welche aus dem Fürſtenthum Güſtrow ſowol ins Ratzeburgiſche als Stargardiſche

 und

und vice verſa, innerhalb Jahr und Tag zu transmigriren, Belieben tragen ſolten, ſolches ohne ſonſt gewöhnliche Decimation, frey, ſicher und ungehindert vergönnet ſeyn ſoll. Und gleichwie

7.

Siebendens, bey Anweiſung des Fürſtenthums Ratzeburg, das darzu gehörige Archivum Herrn Hertzog Friederichs Durchl. auszuantworten; alſo ſollen Sr. Durchl. auch nicht weniger aus dem Güſtrowſchen Archivo, und ſonſten, alle und jede die Herrſchafft Stargard und die Commenthurey Mirow concernirende Documenta zu Dero eigenen Gewahrſam extradiret werden. Und dieweil

8.

Achtens, die in ſolchem Diſtrict befindliche Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft in einer alten und unzertrennlichen Union ſtehen, ihre Stimmen auf allgemeinen Landtägen, und der Vor-Rechte, zu Land-Räthen, Hoff-Gerichts-Aſſeſſoren und Adminiſtratoren einiger Clöſter erwehlet zu werden, mit zu genieſſen haben, ſolche jura, wie auch alle andere derſelben Privilegia, ſamt und ſonders, denenſelben Krafft dieſes billig conſerviret bleiben müſſen; ſo ſoll es mit denen erforderten gemeinſamen Landtags-Handlungen dergeſtalt gehalten werden, daß, wann erheiſchender Nothdurfft nach ein Landtag oder ander gemeinſame Convent anzuſtellen, und dabey ein oder andere Collecte an Reichs-Crayß-Fräulein- oder anderen Steuren, auch ſonſten etwas in Propoſition zu bringen, die Nothwendigkeit erfordern möchte, ſodann Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. (als unter Dero Regierung kundbahrlich der gröſſeſte Theil der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft ſich befindet) die Convocation insgemein zu veranſtalten haben, jedoch ſo viel in ſpecie den Stargardiſchen Adel und Städte betrifft, darüber an Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. geſchrieben, und von denen in Propoſitione zu bringenden Puncten part gegeben werden ſoll, damit der Terminus denen Stargardiſchen eingeſeſſenen Land-Ständen, umb dem Herkommen nach bey den Landtägen oder andern gemeinſamen Conventen zu erſcheinen, zeitig intimiret werden könne, da dann auch Ihro Durchl. frey bleibet, ratione Dero Stargardiſchen Diſtricts jemand der Ihrigen ſolchem Landtage, wie auch andern gemeinſamen Conventen, mit beywohnen, und ſelbigen Diſtricts Nothdurfft obſerviren zu laſſen.

9.

Neundtens, die auf ſolchen Landtägen oder andern gemeinſamen Conventen von Ritter- und Landſchafft bewilligte Steuren und Collecten, werden ſowol aus dem Fürſtenthum Güſtrow, als aus dem Stargardſchen Diſtrict, in den gemeinen Land-Kaſten eingebracht, es haben aber Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. die im gemeldten Dero Diſtrict geſeſſene, und etwa ſäumig befundene, zu richtiger Einlieferung ihrer Quoten, nöthigen Falls durch würckliche

Execution

Execution beſonders anzuhalten, und wie die Reichs-Creyß-und Princesſinnen Steuren an ihre gehörige Ohrte, ſowol wegen des Fürſtenthums Güſtrow, als wegen des Stargard. Diſtricts, ausgezahlet werden müſſen, alſo ſoll von allen andern bewilligten Geldern, und wie es ſonſten wird verglichen und determiniret werden, jedesmahl die Stargardiſche quota Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. abgefolget werden, und zu eigener freyen Dispoſition verbleiben. Ferner iſt

10.

Zehentens, wegen des Hoff- und Land-Gerichts, wie auch des Conſiſtorii, beliebet und verglichen, daß zwar ſolche judicia regulariter in Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. und Dero künftigen Succeſſoren Nahmen gehalten, in denen Sachen aber, ſo entweder gegen Stargardiſche Eingeſeſſene klagbar gemachet, oder aus ſolchem Diſtrict per Appellationem dahin devolviret, die Citationes, Mandata und Urtheile in beeder Herren Nahmen abgefaſſet, und dahin die jedesmahlige Membra judicii bey ihrer Reception verpflichtet werden ſollen, wobey dann auch Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. frey ſtehen ſoll, für ſich einen beſondern Aſſeſſorem zum Hoff-Gericht zu verordnen, und dahin zu ſchicken, auch dem Conſiſtorio durch ihren Stargardiſchen Superintendenten mit beywohnen zu laſſen, welche dann, ſo oft als bey mehrerwehnten Judiciis Stargardiſche Proceſſen und Sachen vorkommen werden, (wovon denenſelben jedesmahl zeitige notice gegeben werden ſoll) ſich dabey einfinden, der Sachen Erörterung mit vornehmen, und darin ihr freyes Votum führen mögen; die erforderten Executiones aber aller und jeder gegen die Stargardiſche Eingeſeſſene ergangenen und Rechts-kräfftig gewordenen Urtheile und Mandatorum haben Ihro Durchl. privativè vollſtrecken zu laſſen. Und als

11.

Eilfftens, Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. an Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. zu Aptirung eines oder andern Fürſtl. Schloſſes zu einer Reſidentz, einen Zuſchuß von Acht Tauſend Reichsthalern zu thun, und innerhalb den nächſten vier Wochen nach Vollziehung dieſes Receſſus auszahlen zu laſſen, dann auch die Bewohnung des Fürſtl. Hauſes zu Güſtrow Ihro Durchl. der Frau Wittwen und denen unverheyratheten Princeſſinnen Zeit Ihres Lebens zu laſſen, ſich erkläret und anheiſchig gemacht, ſo wird ſolch Verſprechen Krafft dieſes beſtermaſſen confirmiret und beſtätiget. Und dieweil

12.

Zwölfftens, Salus Patriæ und der Wolſtand des Hauſes und der Lande Mecklenburg allerſeits ultimus ſcopus ſeyn und bleiben muß; So will ein jedes Hochfürſtl. Theil ſeine Conſilia und Actiones allemahl auf dieſen heilſamen Zweck richten, und ſowol bey Reichs-und Creyß-Tagen, als bey anderen Conventen, keine hauptſächlich discrepirende Vota und Sentiments führen, noch ſonſten in einigen Stücken dem gemeinſamen Intereſſe und oberwehnten Haupt-Zweck contraire oder ungemäſſe Meſures nehmen laſſen.

13.

Dreyzehentens, als auch am 7ten Decembr. verwichenen Jahrs von

 dem

dem Hochlöbl. Nieder-Sächſiſchen-Crayß-Directorio die Verſicherung gegeben worden, daß, ſobald dieſer Vergleich von beeden Hochfürſtl. Partheyen vollnzogen, die Crayß-Milice ſogleich aus dem Güſtrowſchen abgeführet, und des Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. die völlige Poſſesſion des Fürſtenthums Güſtrow ruhig gelaſſen werden ſolle, hingegen auch von Ihro Durchl. verſprochen worden, zu gleicher Zeit an Herrn Hertzog Adolph Friederichs Durchl. nach Einhalt dieſes Vergleichs, das Fürſtenthum Ratzeburg zu übergeben, und dabeneben Derſelben den Stargardiſchen Diſtrict, nebenſt der dabey gelegten Commenthurey Mirow, erblich zu laſſen; So iſt beliebet, daß wegen eines zuvor erwehnter Evacuation noch vor Oſtern anzuſetzenden Termini mit denen anweſenden Crayß-Directorial-Miniſtris unverzüglich Abrede genommen, und die Zeit feſt geſtellet werden ſolle.

14.

Vierzehentens, was ſonſten Herren Hertzog Adolph Friederichs Durchl. wegen anderer an Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Durchl. formirenden Prætenſionen anführen laſſen, ſolches wird, als zu gegenwärtiger Kayſerl. Commiſsion nicht gehörig, zu anderweitigem gütlichen Vergleich oder Compromiſs ausgeſetzet, und iſt daneben von beeden hohen Theilen beliebet, daß ſolcher geſtalt dieſelbe Sache innerhalb 6 Monathen à dato zur Richtigkeit gebracht werden ſoll.

15.

Funffzehentens, es iſt auch feſt geſtellet, und von beeden hohen Theilen für ſich und Ihre Succeſſores an der Regierung feſtiglich zugeſagt, und verſprochen worden, daß alles und jedes, ſo occaſione dieſes erledigten Fürſtenthums und Landen, von dem erſten Anfang her, von dem Nieder-Sächſiſchen Crayß-Directorio, deſſen Miniſtris, Befehlshabern und Bedienten, veranſtaltet und vorgenommen, folglich durch die angeordnete Adminiſtration von der Interims-Regierung verfüget und bewerckſtelliget, inſonderheit aber und in ſpecie, was in Juſtitz-Amts- und Landes-Sachen, ſowol in Eccleſiaſticis, als Politicis, Civilibus oder Militaribus, nicht weniger was bey dem Cammer-Weſen und deſſen Adminiſtration, denen Finances, Penſions-Verpachtungen, und alſo in allem dem, ſo Zeit wehrender ſolcher Interims-Regierung und bis zur Evacuation und Räumung des Landes, worzu vermöge einer beſondern Acte der Terminus beliebet worden, vorgangen und reſpectivè erkandt, decretiret, verfüget und verordnet worden, allenthalben in gehörigem und ungeändertem Stande und Vigor gelaſſen, und zumahlen auch keine in rem judicatam erwachſene Urtheil reſcindiret, noch jemand wieder ſolches alles, von wem und durch wem es auch ſeyn und geſchehen möchte, betrübet, gekräncket oder verfolget, ferner auch die Proceſſe, ſo Zeit währender Interims-Regierung angefangen, nicht aufgehoben, ſondern in ihrem Stande gelaſſen und fortgeſetzet, nicht weniger auch alles dasjenige, was von Ritter- und Landſchafft, auf der Interims-Regierung ergangene Convocation, Verordnung, oder ſonſten geſchehen, und geſtalten Sachen nach von Ihnen præſtiret und beobachtet werden müſſen, inſonderheit unangefochten gelaſſen, und auch dieſerwegen niemand, er ſey wer er wolle, auch unter was Urſachen und Prætext es immer ſeyn möge, weder in Corpore noch en particulier beſprochen und zu Verantwortung gezogen werden ſoll; geſtalt es dann auch wegen der eingeforderten Contribution aus dem Lande ſolchermaſſen ſein Verbleiben behält, daß ratione præteriti ſo wenig etwas als ein Reſiduum, noch auch ſonſten ſub quovis alio titulo & prætextu deswegen das geringſte vom Lande, oder jemand abſonderlich, nicht nach-

nachgefordert, noch auch ſolches Ritter-und Landſchaft zum Præjuditz oder Conſequentz ausgedeutet, oder auch wegen der von denen Land-Ständen auf die von des Herrn Hertzogen Friederich Wilhelms Durchl. ergangene Citation, ſonderlich in Anſehung der dagegen geſchehenen harten Inhibitorialien, nicht erfolgeten Comparition, denenſelben nichts beygemeſſen, oder jemahlen deswegen einige Anſprache gemacht, und in Summa überall keinem über obigem allen der geringſte Verdruß oder Beſchwerde, noch ſonſten etwas ungütliches zugefüget oder geahndet, **viel weniger Sie in Ihren Juribus und Privilegiis gekräncket und beeinträchtiget**, inſonderheit aber auf diejenigen Perſonen und Bedienten, ſo von dem Crayß-Directorio, Zeit wehrender Interims-Regierung, im Lande zu Dienſten und gewiſſen Aemtern beſtellet, oder ſonſt auf ein oder andere Weiſe gebrauchet worden, gleich wie Sie jemand anders, als dem Crayß-Directorio, Ihres Amts und Verrichtungen halber Antwort oder Rechenſchafft zu geben keines weges ſchuldig, alſo auch keiner von dieſen allen, wie auch von Land-Räthen und Landes-Deputirten, auf keine Weiſe und Wege, was von Ihnen Amts wegen geſchehen, in ungutem zu entgelten, noch im geringſten gegen Sie es geahndet, reſſentiret, oder auch deswegen inskünftige von Bedienungen im Lande ausgeſchloſſen, ſondern vielmehr alles und jedes, was auf ein-und andere obgedachte Maſſe paſſiret und vorgangen, es beſtehe worin es wolle, hiemit und Krafft dieſes per generalem & ſpecialem amneſtiam durchgehends gäntzlich aufgehoben, abgethan, und in ewigen Vergeß geſtellet ſeyn, inſonderheit aber die Stadt Güſtrow, nebenſt allen und jeden ihren Einwohnern, was Standes und Weſens die ſeyn, gleichfalls mit in ſolche amneſtie dergeſtalten geſchloſſen, daß auch daran keinem der geringſte Verdruß oder Schade zugefüget, ſonden auch Ihrentwegen alles beſtändig hingeleget und abgethan bleiben ſoll; Wie dann nicht weniger auch beederſeits compaciſcirenden Herrſchafften Räthe, Miniſtri, Bediente und Angehörige, ſie ſeyn wer ſie wollen, unter ſolche amneſtie mit begriffen, und ſich ebenfalls alles deſſen, was obgedacht, beſtändig zu erfreuen haben ſollen.

Obſtehendes alles, geloben und verſprechen beede hohe Theile vor Sich und Ihre Erben, bey Fürſtl. Ehren-Worten und Glauben treulich zu halten und zu erfüllen, und ex nullo Capite, weder ſelbſten dawieder zu handeln, noch den Ihrigen ſolches zu verſtatten, auch wann hinkünftig, wieder Vermuthen, zwiſchen Ihnen ein-oder andere Differentzen, es ſey worin es wolle, ſich eräugen ſolten, alßdann darüber ſich entweder gütlich zu vergleichen, oder, da die Sache auf ſolche Weiſe nicht zu heben ſeyn möchte, durch gewiſſe Arbitros, deren jeder Theil zweene ſoll zu benennen haben, ſelbige unterſuchen und decidiren zu laſſen, bey ſothaner Entſcheidung auch lediglich zu acquieſciren. Und wie die Römiſch Kayſerl. Majeſtät Durch Dero angeordnete Kayſerl. Commiſſion gegenwärtigen gütlichen Vergleich zwiſchen denen Hochfürſtlichen Partheyen vermittelſt müheſamber Unterhandlung ausfinden, einrichten und befordern laſſen, und dahero, auf unterthänigſtes Anſuchen, denſelben zweifels ohne mit Dero Kayſerl. Confirmation zu befeſtigen **auch darüber mit Dero allerhöchſten Kayſerl. Amt nachdrücklich zu halten**, allergnädigſt geneigt ſeyn werden; Als haben im übrigen die Hochfürſtl. Paciſcenten Ihnen vorbehalten, befindenden Umbſtänden nach, einige benachbahrte Reichs-Fürſten zu Mit-Ubernehmung der Guarantie-Leiſtung zu erſuchen und zu vermögen.

Zu Uhrkund haben mehr hochgemeldete beyde Fürſtl. Theile, da dieſelbe bey dem Schluß dieſer gütlichen Tractaten ſich in eigenen hohen Perſonen befinden, dieſen von der dazu verordneten Kayſerl. Commiſsion wolbedächtlich abgefaßten und adjouſtirten Vergleich, mit allem ſeinen Inhalt ex certa ſcientia, nach gründlicher und reiflicher Uberlegung aller Articuln, und was bey einem jeden zu erwegen geweſen, völlig agreiret, ſelbigen als ein vor ſich und Ihren Nachkommen erwehltes Recht angenommen, und ſolches mit Ihren Eigenhändigen Subſcriptionen und Fürſtl. Siegeln bekräfftiget; So geſchehen in der Stadt Hamburg den 8ten Martii Anno 1701.

Friederich Wilhelm,	**Adolph Friederich,**
Hertzog zu Mecklenburg.	Hertzog zu Mecklenburg.
(L.S.)	(L.S.)

Und uns demnach gedachter beeder Hertzogen zu Mecklenburg Lbd. Lbd. unterthäniglich angeruffen und gebeten, Wir ſothanen getroffenen Vergleich in allen ſeinen Puncten und Clauſulen, wie derſelbe abgefaſſet, zu confirmiren gnädigſt geruhen wolten. Wann Wir nun angeſehen ſolch Ihrer Lbd. Lbd. demüthlich-ziemlichen Bitte, anbey auch gnädigſt betrachtet, daß dieſer durch obbemeldte Unſere Kayſerl. Commiſsion zwiſchen Ihrer Lbd. Lbd. aufgerichtete Vergleich nicht allein zu Beybehaltung des Nieder-Sächſiſchen Crayſes, bey gegenwärtigen gefährlichen weit ausſehenden Läufften, dem Heil. Reich und dem gemeinen Weſen ſo nützlich als ſehr nothwendigen Ruheſtand, ſondern auch zu künftiger beſſer und beſtändiger Freund-Vetterlicher Eintracht und gutem Vernehmen, zwiſchen ſo nahen Fürſtl. Anverwandten gereiche, ſo haben Wir darumb, aus dieſen und andern mehr Unſer Kayſerl. Gemüth bewegenden ſehr trifftigen Urſachen, mit wolbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, vor-inſerirten Vergleich, als jetzt Regierender Römiſcher Kayſer gnädigſt confirmiret und beſtätiget, thun das, confirmiren und beſtätigen denſelben auch alſo hiemit von Römiſch. Kayſerl. Macht-Vollkommenheit wiſſentlich, in Kraft dieſes Briefs, und meynen, ſetzen und wollen, daß ſothaner Vergleich in allen ſeinen Worten, Puncten, Articuln und Clauſuln kräftig und mächtig ſeyn und bleiben, ſtets feſt und unverbrüchlich gehalten werden, und Ihrer Lbd. Lbd. Ihre Erben und Nachkommen ſich deſſen ruhiglich gebrauchen, und genieſſen ſollen und mögen ungehindert. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, geiſtlichen und weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvoigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſeren, Ambtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſten allen andern Unſeren und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, ernſt-und veſtiglich mit dieſem Brieff, und wollen, daß Sie mehr gedachter beeder alſo verglichener Hertzogen zu Mecklenburg Lbd. Lbd. Ihre Erben und Nachkommen, an ob-inſerirten Vergleich und dieſer Unſer darüber ertheilten Kayſerlichen Confirmation und Beſtätigung nicht irren noch hindern, ſondern ſie dabey von Unſerntwegen veſtiglich handhaben, ſchützen, ſchirmen und allerſeits ſich deſſen ruhiglich gebrauchen und Sie gäntzlich dabey bleiben laſſen, hierwieder nichts thun, handeln oder fürnehmen, noch das jemand andern zu thun befehlen oder geſtatten, in keinerley Weiß noch Wege, als lieb einem jeden iſt, Unſere und

des

des Reichs ſchwere Ungnade und Straffe, und darzu eine Poen von Hundert Marck Löthigen Goldes, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwieder, thäte, Uns halb in Unſer Kayſerl. Cammer, und den andern halben Theil beeden Hertzogen Lbd. Lbd. oder Dero Erben und Nachkommen, ſo hierwieder beleidiget würden, unnachläßig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle, zu vermeiden. Mit Uhrkund dieſes Briefes, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den Sechs und zwantzigſten Monaths-Tag Martii, nach Chriſti Unſers Herrn und Seligmachers gnadenreichen Gebuhrt im Siebenzehenhundert und Erſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im Drey und Viertzigſten, des Hungariſchen im Sechs und Viertzigſten und des Böheimiſchen im Fünff und Viertzigſten Jahre.

Leopold.

(L. S.)

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

Vt Dominicus Andreas Graff von Kaunitz.

C. F. Consbeuch.

No. XXII.

Herrn Hertzog Adolph Friederichs II. zu Mecklenburg-Strelitz, der Ritter- und Landſchafft Stargardiſchen Crayſes ertheilte Reverſales, d. d. 2. Octobr. 1702.

Von Gottes Gnaden Adolph Friederich Hertzog zu Mecklenburg. ꝛc. ꝛc.

Unſern gnädigſten Gruß zuvor. Edle und Veſte, auch Ehrbahre und Ehrſame, liebe getreue; Wir haben Uns aus Eurem unterthänigſten Bericht mit mehren vortragen laſſen, weſſen Ihr euch wegen der von Uns Euch gnädigſt anbefohlenen Proteſtation wieder den abſeiten Unſers Vettern des Herren Hertzogen zu Schwerin Lbd. einſeitig angeſtelleten Landtag zu Malchin, gehorſamlich erklähret. Wie Uns nun zuforderſt Euer hierunter erwieſener Gehorſam zu gnädigſten Gefallen gereichet; alſo gehet Uns auch daneben nicht wenig zu Gemüthe, daß man Schweriniſcher Seits auf alle nur erdenckliche Weiſe nicht allein trachtet, Unſere nach dem Hamburgiſchen Receſs Uns zuſtehende Hoheiten und Befugniſſe zu kräncken, und wo möglich, Uns ſelbige zu entziehen, ſondern auch befliſſen iſt, Unſere getreue Ritter- und Landſchafft von dem Corpore der geſambten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft zu ſepariren; Woher man denn auch vorſetzlich unterlaſſen, Uns den vorgehabten Landtag zu Malchin gebührend, und in Conformitæt des vorgedachten Hamburgiſchen Receſſes, zu intimiren. Zwar ſoll Schweriniſcher Seits, Eurem Berichte nach, vorgegeben werden wollen, ob wäre ein Abgeſchickter von Schwerin, einige Schreiben und Sachen, worin die Intimation des Landtages enthalten, zu inſinuiren,

inſinuiren, alhie geweſen, ſo aber damit ab-und zurücke gewieſen worden. Allein, wann Uns von ſolchem Intimations-Schreiben im geringſten nichts bekannt, ſondern gedachter Abgeſchickter, ſo ſich vor einen Notarium ausgegeben, auch ſofort bey ſeiner Ankunfft im Poſt-Hauſe, laut beyliegenden Copey der dieſerwegen aufgenommenen Gezeugen-Kundſchafft, ſich vernehmen laſſen, wie er ein paquet Licent-Edicte, worauf ein Schreiben gebunden geweſen ſeyn ſoll, an Uns zu übergeben hätte; Und Wir davon zeitig, und ehe ſo genannter Abgeſchickter ſich damit bey Uns gemeldet, benachrichtiget worden; Als haben Wir billig Bedencken tragen müſſen, dergleichen anzunehmen. Maſſen nicht Unſers Vettern, des Herren Hertzogen zu Schwerin Lbd. ſondern Uns die Jura Territorii & Superioritatis über Unſern Stargardiſchen Crayß, als Regierenden Landes-Herrn, competiren, und daher ſo wenig Ihre Edicta in Unſern Landen ſtatt finden, als Sie noch weniger mit Fug von Uns verlangen können, ſolche darin zu publiciren, oder einzuführen, ſondern ſind vielmehr, bey ſo geſtalten Sachen, genöthiget worden, den Abgeſchickten mit ſeinem Paquet Edicte wieder abweiſen zu laſſen. Wir befinden auch über dis die Uns von Euch communicirte Copey eines vermeintlichen Intimations-Schreiben dermaſſen beſchaffen, daß ſelbiges dem Hamburgiſchen Vergleich im geringſten nicht conform, auch von demjenigen, ſo im vorigen Jahr des Landtags halber an Uns abgegangen, gäntzlich discrepire, und alſo vielmehr dadurch intendiret ſey, Uns entweder eine Dependentz über den Halß zu ziehen, oder auch per indirectum Uns von dem gemeinſamen Landtag zu excludiren, mithin auf gleicher Weiſe endlich eine Separation Unſers Stargardiſchen Crayſes zu Wege zu bringen. Als Wir nun, bey ſo beſchaffenen Umſtänden, nicht unterlaſſen können, zu Verwahrung Unſerer Gerechtſame, wieder den einſeitig angefangenen Landtag proteſtiren zu laſſen, Ihr auch eures Ohrts, zu Abwendung alles præjudices, ein gleiches gethan; So hätten Wir wol gehoffet, daß man Schweriniſcher Seits dem Werck einigen Anſtand würde gegeben haben. Wann Wir aber vernehmen müſſen, wie die Schweriniſche Räthe, dem allen ohngeachtet, nicht allein mit dem Landtag voritzo einſeitig fortgefahren, ſondern noch dazu Unſern abgeſchickten Secretarium, wieder alles Völcker-Recht, auf rüdeſte tractiret; So befremdet Uns ein ſolch unziemliches und ungeſchicktes Verfahren nicht wenig. Damit gleichwoll indeſſen Unſere getreue Landſtände darob einige Beſorglichkeit zu ſchöpfen nicht veranlaſſet werden mögen; **ſo haben Wir euch hiemit gnädigſt verſichern, und Uns dahin erklähren wollen, daß wie Euch und eurer mit der geſamten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft habenden Communion, durch Eure itzige Enthaltung von dem Schweriniſchen einſeitigen Landtage, kein Præjuditz zuwachſen ſoll, Wir alſo auch Unſere Fürſt-Väterliche Sorgfalt dahin richten wollen, daß dieſe Communion fernerhin, zu des geſamten Landes Beſten, beybehalten und beſtändig continuiret werden möge.** Die Wir euch übrigens mit beharrlicher Hulde und Gnade wolgewogen und beygethan verbleiben. Geben auf Unſerm Fürſtl. Reſidentz-Hauſe Strelitz den 27. Octobr. 1702.

Adolph Friederich,
Hertzog zu Mecklenburg.

Denen Edlen und Veſten, auch Ehrbahren und Ehrſamen, Unſern lieben Getreuen, Land-Räthen, Land-Marſchallen, Ritterſchafft und Städten, Unſers Stargardiſchen Crayſes.

No. XXIII.

No. XXIII.

Des jeʒt Regierenden Herrn Herʒogs Adolph Friederichs III. zu Mecklenburg-Streliʒ Durchl. Reverſales, d. d. 9. Febr. 1709.

Von Gottes Gnaden Adolph Friederich Herʒog zu Mecklenburg.

Nachdem Uns E. E. Ritter- und Landſchafft durch ein unterthänigſtes Memorial ſub præſ. den 8ten currentis geziemend zu vernehmen gegeben, wasgeſtalt Unſers in Gott ruhenden Herrn Vatern Gnaden Ihnen, auf ihr gehorſamſtes Anſuchen, die Verſicherung ertheilet, daß Sie die zwiſchen hochgedachter Sr. Gnaden und Dero Herrn Vettern Herʒog Friederich Wilhelms zu Schwerin Lbd. der Zeit entſtandene Differentzen durch die veranlaſſete Arbitrage heben, " mithin dasjenige, was contra jura Com„munionis und wieder der gemeinen Ritter- und Landſchafft von undenckli„chen Jahren her errichtete Union, ſo ſonderlich in dem Hamburgiſchen „Vergleich de Anno 1701. aufs neue beſtätiget, und von der Römiſch-Kay„ſerl. Majeſtät confirmiret, vorgenommen worden, wieder herſtellen, „und in ſeinen vorigen Stand ſeʒen zu laſſen, bedacht ſeyn wolten, mit der „angehängten Erklährung, daß das, was gedachter maſſen, wieder der Mecklenburgiſchen Land-Stände gemeinſchafftliche Jura und Landes-Verfaſſung vorgegangen ſeyn möchte, Ihnen zum Præjuditz nicht gereichen, noch dahin jemahls angezogen werden ſolte; dahero Uns Sie angelegentlich gebethen, weilen gedachte Arbitrage bishero den gewünſchten Succeſs noch nicht erreichet, wir, als jeʒt Regierender Landes-Fürſt, wolten in Gnaden geruhen, Unſere Sorgfalt bey dem Antritt Unſerer Regierung inſonderheit mit dahin anzuwenden, daß die von hochgedachter Unſers Herrn Vatern Gnaden Gottſeel. Andenckens dem Lande ertheilte Verſicherung nunmehro zum würcklichen Effect gebracht, die intendirte hohe Arbitrage befordert, und Ritter- und Landſchafft dadurch deſto eher in den Genuß ihrer habenden jurium Unionis, ſo in Beziehung gemeiner Landtäge und ander Landes-Conventen, in Lieferung der Landes-Contributionen in die gemeine Land-Caſſe, und in dergleichen mehr beſtehen, geſeʒet, und Sie dabey unbeeinträchtiget gelaſſen werden möchten, auch E. E. Ritter- und Landſchafft, daß dieſes alles forderſamſt ins Werck gerichtet werden, und alles dasjenige, ſo bishero dem zuwieder geſchehen, derſelben zu keinem Præjuditz gereichen ſolle, gnädigſt zu verſichern; So haben Wir demnach, da Wir ohndem E. E. Ritter- und Landſchafft bey ihren wohlhergebrachten Gewohnheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, Landes-Fürſtl. zu mainteniren gemeinet ſeyn, ſolchem ihrem Rechts-billigem Anſuchen in Gnaden deferiren, und dieſelbe, daß Wir die zwiſchen hochgedachte Unſers Herrn Vettern zu Schwerin Lbd. und Uns annoch obſchwebende Streitigkeiten, ſo bald immer möglich, entweder per amicabilem compoſitionem, oder durch die bevorſtehende Arbitrage, zu völliger Beruhigung der Mecklenburgiſchen Landen, zu aſſoupiren bemühet ſeyn wollen, hiemit und in Krafft dieſes gnädigſt verſichern, mithin, daß alles dasjenige, was bishero der unter denen geſamten Mecklenbur-

lenburgſchen Ständen hergebrachten Union auf einige Weiſe zuwieder geſchehen, Unſerer getreuen Ritter- und Landſchafft und ihrer habenden Berechtigung in keine Wege præjudicirlich ſeyn ſolle, declariren wollen. Die Wir denenſelben übrigens ſamt und ſonders mit Gnaden beſtändig beygethan verbleiben. Geben auf Unſerm Reſidentz-Hauſe Strelitz den 9. Febr. 1709.

Adolph Friederich,
(L. S.) Hertzog zu Mecklenburg.

No. XXIV.

Kayſer Caroli IV. Lehn-Brieff an das Hochfürſtl. Hauß Mecklenburg über die Herrſchafft Stargard de Anno 1347.

Karolus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Boemiæ Rex ſpectabilibus Alberto & Johanni de Mecklenburg fidelibus noſtris dilectis graciam Regiam, cum plenitudine omnis boni. Conſiderantes fidei & deuotionis Ueſtræ puritatem, imo grata obſequia, quibus noſtræ Majeſtati ueſtra fidelitas quam plurimum placidos reddere ſatagabat & acceptos, & præſertim inclinati precibus Illuſtris Rudolphi Ducis Saxoniæ, Avunculi & Principis noſtri carisſimi, Nobis pro parte veſtra oblatis, Vobis & heredibus Veſtris Terram Stargarten, cum omni jure, Dominio & jurisdictione, & omnibus utilitatibus & pertinentiis ſuis, in quibuscunque conſiſtant, imo omnes alias terras, quas hactenus a Marchionibus Brandenburgenſibus habere & recipere Vos & progenitores ueſtri conſueuiſtis, in pfeudum honorabile & hereditarium, de quibus idem dux Saxoniæ autoritate Regia inueſtire tenebitur, de mera liberalitate & certa noſtra ſcientia conferimus, concedimus & donamus, per Vos & heredes ueſtros habendas, temendas & posſidendas, uti fruendas, cum omnibus earum juribus & pertinentiis, a Nobis & Romano Imperio pacifice perpetuis temporibus & quiete, taliter quod Nobis & Romano Imperio de predictis terris fidelitatis obſequia, dum opportunum fuerit, debeatis fideliter exhibere. Super his & aliis quicquid præfatus Dux Saxoniæ uobiscum tractauerit, ratum, firmum & gratum volumus & promittimus inviolabiter obſervare Harum teſtimonio Litterarum. Datum in Tuſt in die Sancti Galli confeſſoris, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo ſeptimo, Indictione XV. regnorum noſtrorum Anno ſecundo, per manum honorabilis Weleslai Pragenſis & Wiſſognidenſis Eccleſiarum Canonici, noſtræ regalis aulæ prothonotarii, vice venerabilis Gerlaci Moguntini archi-episcopi, noſtri & ſacri imperii per Germaniam archi - cancellarii

No. XXV.

No. XXV.

Herrn Hertzogs Friedrich Wilhelms zu Mecklenburg-Schwerin Landes Fürſtl. Confirmation der Ritter- und Landſchafft Privilegien und Gerechtſame, d. d. 15. Febr. 1697.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graff zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargardt Herr.

Uhrkunden und bekennen hiemit, für Uns und Unſere Erben, und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg. Demnach Wir nach tödlichen Hintritt, des weyland Durchlauchtigen Fürſten, Herrn Chriſtian Ludewigen und Herrn Guſtaff Adolphen, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren, Unſern in Gott ruhenden Hochgeehrten Vielgeliebten Herren Vettern, Chriſtmilden Andenckens, und darauf erfolgten Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Verordnungen vom 12. Jan. dieſes Jahrs, ſo für Uns dergeſtalt wegen der Güſtrowſchen Succeſſion ausgefallen, daß Wir in die Poſſeſſion des geſamten Hertzogthums Mecklenburg-Güſtrow und deſſen Genuß cum omni cauſa geſetzet, Unſere Ehrbahre Ritterſchafft Güſtrowſchen Theils per Deputatos anhero zuforderſt auf den 8ten Febr. nachdem Herr Graff von Egck, als Kayſerl. gnugſam Bevollmächtigter, Sie ihrer Pflicht, womit Sie der Kayſerl. Proviſional-Regierung verbunden geweſen, anfangs erlaſſen, vorbeſchieden worden, und dieſelbige für ſich und in der abweſenden Vollmacht, weil ſofort bey jetzigen Conjuncturen zu Einholung der ſollennen und ſonſt gewöhnlichen Erbhuldigung und Eydes-præſtation Wir nicht zu gelangen, für der Hand durch einen Handſchlag an Eydes ſtatt, gleichwie bereits E. E. Ritterſchafft Schweriniſchen Theils bey Antretung Unſer Regierung ſelbigen præſtiret, Uns als Ihren gnädigſten alleinigen Landes-Fürſten und Erbherren, auch Unſern Erben und Succeſſoren, nach dem Primogenitur-Recht, ordine ſucceſſivo, und nach itzo von Kayſerl. Majeſtät conſolidirten Regierungs-Form, in Unterthänigkeit alle Treue verheiſſen, und ſich, wie getreuen, redlichen und gehorſamen Unterthanen zuſtehet und gebühret, zu bezeigen, nebenſt der Schweriniſchen Ritterſchafft angelobet, dagegen aber die Ehrbahre Ritterſchafft Schwerinſchen und Güſtrowſchen Theils, als welche insgeſamt ein Corpus iſt, die Confirmation ihrer Privilegiorum unterthänigſt geſuchet. Ob nun zwar die Confirmation der Privilegien eigentlich nach preſtirter Erb-Huldigung zu ertheilen, Herkommens iſt; So haben Wir doch der geſamten Mecklenburgiſchen Ritterſchafft beyder Hertzogthümer und Dero incorporirten Landen hinwiederumb aus ſonderer gnädigſter Propenſion ihre Privilegia und Gerechtigkeiten, Aſſecuration-Reverſe und Reverſalien, wie Ihnen dieſelbe von Unſern hochſeel. Herren Vettern und Vorfahren, gnädigſt hiebevor gegeben und confirmiret worden, aufs neue befeſtigen und confirmiren wollen; Wie Wir denn ſolches hiemit und in Krafft dieſes, wie es Recht und billig, nochmahls wiſſentlich thun.

Uhrkundlich haben Wir Ihnen darüber unter Unſer Hand und Siegel dieſen neuen Confirmation-Brieff in Gnaden ertheilet, behalten Uns aber ausdrücklich hiemit bevor, die ſolenne Erb-Huldigung beyder Hertzogthumben und gantzen Landes, ſo bald Wir dazu reſolviren, gewöhnlicher und hergebrachter maſſen einzunehmen, und verſprechen gnädigſt, der Ehrbahren Ritterſchafft auf Ihr Begehren deren wolhergebrachte Privilegia als jetzo in beeden Hertzogthümbern alleiniger Regierender Landes-Fürſt und Herr, in extenſiori forma gnädigſt weiter zu confirmiren. So geſchehen in Unſer Reſidentz-Stadt Güſtrow, den Funffzehenden Febr. des Ein-Tauſend Sechs Hundert Sieben und Neuntzigſten Jahres.

Friederich Wilhelm,
(L.S.) Hertzog zu Mecklenburg.

No. XXVI.

Extract aus der, Hochfürſtl. Mecklenburg-Schweriniſcher Seits zu Anfang des jetzigen Seculi durch den Druck publicirten: In der Wahrheit begründeten Gegen-Vorſtellung, die Boitzenburger Zoll-Gelder ꝛc. betreffend.

Pag. 4.

Alldieweil nun Ritter- und Landſchafft beyder Hertzogthümer, Schwerin und Güſtrow, jederzeit in einem Corpore geſtanden, dabey auch durch die allegirte Vergleiche vom 8ten Martii und 16 Julii 1701. gelaſſen, und der Stargardiſche Diſtrict ein pars acceſſoria des Hertzogthums Güſtrow iſt; dannenhero, da deſſen Eingeſeſſene, tanquam pars der Güſtrowiſchen Ritter-und Landſchafft, und durch dieſe der Herr Hertzog Adolph Friederich von dem Einhalt des angezogenen Articuli 5. aus dem Vergleich mit Ritter- und Landſchafft Wiſſenſchafft gehabt ꝛc. ꝛc.

Pag. 16.

Daß der Stargardiſche Diſtrict Pars hujus Corporis, nemlich der gantzen Ritter-und Landſchafft, jederzeit geweſen, und annoch iſt. Wie dann in dem Hamburgiſchen Vergleich Artic. 8. laut Y. klahr enthalten, daß die in ſolchen Diſtrict befindliche Land-Stände mit dem gantzen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter-und Landſchafft in einer NB. alten unzertrennlichen Union ſtehen; auch über dem notorium, daß der Stargardiſche Diſtrict ein Pars acceſſoria der Hertzogthümer Mecklenburg, in ſpecie des Hertzogthums Güſtrow, jederzeit geweſen. Woraus ferner Rechtlich folget, daß derſelbe in dem vorangezogenen lite,

tanquam

tanquam pars Corporis, mit geſtanden, und alſo auch die Sententia condemnatoria über Ihn mit ergangen ſey.

Pag. 26. & ſeq.

Imgleichen beſaget Artic. 9. des Hamburgiſchen Vergleichs, laut C. 1. mit deutlichen Worten, daß alle Steuren und Collecten in den gemeinen Land-Kaſten (NB. dieſer iſt in des Regierenden Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms Erb-unterthänigen Stadt Roſtock annoch gegenwärtig, und auch jederzeit geweſen) eingebracht, und in ſpecie die Reichs-Crayß-und Princesſinnen-Steuren an ihre gehörige Orte, ſowol wegen des Fürſtenthumbs Güſtrow, als wegen des Stargardiſchen Diſtricts ſollen ausgezahlet werden.

Pag. 31. & ſeq.

Welcher Art. 8. ſothanen (Hamburgiſchen) Vergleichs, laut ſchon allegirter Lit. Y. klahr disponiret, daß, wann, erheiſchender Nothdurfft nach ein Land-Tag oder ander gemeinſahmer Convent anzuſtellen und dabey ein oder andere Collecte an Reichs-Crayß-Fräulein- oder andern Steuren, auch ſonſten etwas in Propoſition zu bringen, die Nothwendigkeit erfordern möchte, ſodann Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms Durchl. weiln unter dero Regierung kundbahrlich der gröſſeſte Theil der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft ſich befindet, die Convocation insgemein zu veranſtalten haben, jedoch ſo viel in ſpecie die Stargardiſche Ritter- und Landſchafft betrifft, darunter an Herrn Hertzogs Adolph Friederichs Durchl. geſchrieben, und von denen in Propoſition zu bringenden Puncten part gegeben werden ſoll, damit der Terminus der Stargardiſchen Eingeſeſſenen Ritter- und Landſchafft, umb dem Herkommen nach, bey den Landtägen oder andern gemeinſahmen Conventen zu erſcheinen, zeitig intimiret werden könne.

Pag. 32. & ſeq.

Und weiln aus dem Herkommen in denen Hertzogthümern Mecklenburg notorium, daß niemahlen Steuren und Collecten von Ritter- und Landſchafft gegeben werden, als nur welche auf Landtägen, oder andern gemeinſahmen Conventen verkündiget, und in Propoſition gebracht ſeyn; ſo ergiebet ſich daraus ꝛc. ꝛc.

Pag. 33.

Welcher Articulus 9. deſſelben (Hamburgiſchen Vergleichs) laut Lit. C. 1. beſaget, daß die auf berührten Landtägen oder andern gemeinſahmen Conventen von Ritter- und Landſchafft bewilligte Steuer- und Collecten ſowohl aus dem Fürſtenthumb Güſtrow, als aus dem Stargardiſchen Diſtrict in den gemeinen Land-Kaſten eingebracht werden ſollen.

Pag. 34.

Woraus ferners folget, daß der Herr Hertzog Adolph Friederich keinen eigenen Land-Kaſten haben, noch auch von denen Reichs- und Crayß-Steuren participiren könne, indem, jetzt erwehnter maſſen, die Steuren und

Collecten in den gemeinen Land-Kaſten (welcher jederzeit in des Regierenden Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms Erb-unterthänigen Stadt Roſtock geweſen, und annoch iſt) gebracht, und die Reichs-Crayß- und Printzeßinnen-Steuren an ihre gehörige Orte gezahlet werden ſollen.

Pag. 42.

Aus dem von Strelitziſcher Seiten in gegen überſtehenden Artic. 5. allegirten Artic. 8. des Hamburgiſchen Vergleichs, welcher vorgedachter maſſen ſub. Lit. Y. dieſſeits beygeleget iſt, findet ſich hierin ad antecedentes Art. 1. & 4. dieſer Gegen-Vorſtellung ſchon ausführlich demonſtriret, daß die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Diſtrictus annoch pars totius Corporis der Ritter-und Landſchafft ſeyn. Item, daß dieſelbe zu denen Landtägen und gemeinſahmen Conventen, wozu der Regierende Herr Hertzog Friederich Wilhelm die Convocation insgemein zu veranſtalten hat, erſcheinen müſſen, und der Herr Hertzog Adolph Friederich verbunden iſt, Ihnen desfalls die Intimation zu thun, nachdem vorhero von dem Regierenden Herrn Hertzog Friederich Wilhelm Ihme von denen in Propoſition zu bringenden Puncten part gegeben worden.

Pag. 43.

Welcher Art. 9. des Hamburgiſchen Vergleichs beſaget, daß die Steuren und Collecten aus dem Stargardiſchen Diſtrict, auf den Säumungs-Fall, zwar von dem Herrn Hertzog Adolph Friederich exequiret, hergegen aber in den gemeinen Land-Kaſten gebracht werden ſollen.

Pag. 50.

Und dabey (nemlich bey den Tractaten des Schweriniſchen Vergleiches von Anno 1701.) ſchon vor Errichtung des Hamburgiſchen Vergleichs das quantum der Ein Hundert und Zwantzig Tauſend Reichsthaler zu denen Guarniſons-Koſten, Legations-Koſten und Cammer-Zielern, feſtgeſtellet worden; als wozu Ritter-und Landſchafft, folglich der Stargardiſche Diſtrictus, tanquam Pars derſelben, per Sententiam vom 7. Julii 1698. ſub allegata Lit. F. condemniret war.

Pag. 52.

Dann dieſes hatte derſelbe nicht nöthig, zumahlen der Stargardiſche Diſtrictus durch dick benandte Urthel von 7. Julii 1698. ſub allegata Lit. F. tanquam pars der Mecklenburgiſchen Ritter-und Landſchafft, ſchon dazu condemniret war.

Pag. 56.

Und iſt eine irrige Meynung, - - - daß der zu Roſtock befindliche Land-Kaſten nur intuitu der geſamten Mecklenburgiſchen Ritter-und Landſchafft beybehaltenen Union ein gemeiner Land-Kaſten genennet werde. Dann es iſt notorium, daß auch die Steuren und

Col-

Collecten von denen Fürſtlichen Unterthanen und Domainen in denſelben geliefert werden müſſen.

Pag. 63.

Daß, laut des Art. 8. des Hamburgiſchen Vergleichs, die Eingeſeſſene des Stargardiſchen Diſtrictus auf die von dem Regierenden Herrn Hertzog Friderich Wilhelm insgemein veranſtaltete Landtage oder andere gemeinſahme Convente zu erſcheinen, auf die darin beſchriebene maſſe ſchuldig, und nach dem Art. 9. ſothanen Vergleichs, ihre Steuren und Collecten in den gemeinen Land-Kaſten einzuliefern verpflichtet ſeyn.

Pag. ult.

Dieſes bleibet in der Welt wol certum & firmum, was von dem allerhöchſten Richter in dem Römiſchen Reich definitive geſprochen, und in rem judicatam ergangen iſt.

No. XXVII.

Extract aus der abſeiten Ihro jetzt Regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz Anno 1739. durch den Druck publicirten: Gründlichen Wiederlegung des ohnlängſt herausgekommenen *Pro Memoria* wegen des Hochfürſtl. Mecklenburg. Strelitziſchen Geſuchs *in puncto juris Condominii* bey denen Landtags-Sachen, dem Land- und Hoff-Gerichte und Fürſtlichen *Conſiſtorio*.

Pag. 4. & 5.

Nun hat es mit dieſer Streitigkeit folgende Bewandniß; Nachdem die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, incluſive der Stargardiſchen, (als welche Lande, nebſt der darin geſeſſenen Ritter- und Landſchafft, nach dem Hamburgiſchen Succeſſions-Vergleich de Anno 1701. dem Hochfürſtl. Hauſe Strelitz cum omni ſuperioritate territoriali zugefallen, und den dritten Crayß von gantz Mecklenburg ausmachen, geſtalt daſſelbe allzeit in 3. Crayſe, als den Mecklenburg-Wendiſchen und Stargardiſchen getheilet geweſen) von Alters her in einer unzertrennlichen Union geſtanden, haben beyde Hochfürſtl. Häuſer Sich in dem angezogenen Hamburgiſchen Succeſſions-Vergleich vereinbahret, es bey der hergebrachten Union zu laſſen, alſo, daß dieſes individuum Corpus Provinciale zwiſchen beyden hohen Häuſern, Schwerin und Strelitz, wie vor dieſen zwiſchen Güſtrow, in Communione geblieben ꝛc. ꝛc.

Pag. 6. & 7.

Es iſt aber ja von ſolchen alhier gar die Frage nicht, ſondern nur bloß allein von denen Sachen, die nach dem Vergleich zwiſchen Schwerin und Strelitz commun geblieben, als da ſind: das gemeinſchafftlich-unzertrennliche Corpus von Ritter-und Landſchafft und derſelben zuſtändige gemeinſchafftliche Stücke und Jura, die gemeinſchafftliche Land-Täge, und dahin gehörige Sachen, der gemeinſchafftliche Land-Kaſten und die darinn zu bringende gemeinſchafftliche Collecten, auch derſelben Berechnung, das gemeinſchafftliche Land-und Hoff-Gericht auch Conſiſtorium, gemeinſchafftliche Landes-Geſetze und Ordnungen zu machen, ſo weit ſolche die gemeinſchafftliche Ritter-und Landſchafft mit verbinden ſoll, und was ſonſten mehr, nach Innhalt des Hamburgiſchen Succeſſions-Vergleichs, gemeinſchafftlich verblieben.

Pag. 12.

Das 2te Membrum des gegenſeitigen Satzes betreffend, daß nemlich §. 5. d. Rec. Hamburg. enthalten, daß, zu Verhütung aller aus der Communion zu beſorgenden Streitigkeiten, das Hauß Strelitz den Stargardiſchen Crayß privative haben ſoll, und daß das Hochfürſtl. Hauß Schwerin durchaus von keiner Communion mehr wiſſen wollen; ſo iſt erſt die Frage: Ob auch das Hochfürſtl. Hauß Schwerin bemächtiget geweſen, da es den Stargardiſchen Crayß, worin ein Theil der gemeinſchafftlichen unzertrennlichen Ritter-und Landſchafft befindlich, cum Superioritate Territoriali an Strelitz gelaſſen, die Communion, und alſo auch das Condominium aufzuheben? als welches ebenfalls mit gutem Rechte zu negiren, indem es entweder die Stargardiſche Ritter-und Landſchafft von der übrigen Schwerinſchen ſepariren müſſen, ſo aber ob pacta & obſervantiam nicht angehen können, oder aber es hätte ſich auch die Superioritæt und Landes-Bothmäßigkeit über die im Stargardiſchen geſeſſene Ritter-und Landſchafft bey der Theilung vorbehalten müſſen; welches aber nicht geſchehen, auch nimmer zugegeben ſeyn würde ꝛc. ꝛc.

Pag. 21.

Geſetzt, es begebe ſich der unvermuthete Fall, daß die Stargardiſche Ritter-und Landſchafft mit der übrigen Mecklenburgiſchen Ritter-und Landſchafft wegen der Erklärung ad Capita propoſitionis, oder ſonſten, nicht einig werden könte, und alſo ſich auch darüber nicht erklären wolte; quo Jure wolte das Hochfürſtl. Hauß Schwerin extra communionem als Non-Dominus dieſelbe zu ihrer Pflicht adigiren? kan es doch, nach Maßgebung des Hamburgiſchen Vergleichs, nicht einmahl die Ritter-und Landſchafft Stargardiſchen Crayſes zu Land-Tägen convociren, noch die beliebte gemeinſchafftliche Contribution executive beytreiben laſſen, ſondern muß ſolches alles dem regierenden Landes-Herren zu Strelitz überlaſſen. Wie viel weniger kan es dann derſelben auf Land-Tägen oder ſonſten ſolo ſuo nomine imperiren. Es würde ja auf ſolche Weiſe niemahlen ein Land-Tag zum Stande kommen, weil die Schweriniſche ohne der mit-unirten Stargardiſchen Ritter-und Landſchafft, ob jura Unionis, niemahlen ſich einlaſſen, noch einſeitig etwas beſchlieſſen würden.

Pag. 22.

Es würde ja auf ſolche Weiſe der Strelitziſchen Lande Glück und Unglück von dem Schweriniſchen Arbitrio dependiren, und die dem Hochfürſtl. Hauſe Strelitz unſtreitig darüber competirende Supperioritas Territorialis ohne allen Nutzen und Effect ſeyn, zumahlen ja die vornehmſten Stücke davon, als die Materia Contributionis, Reichs- und Crayß-Steuren, Landes-Wohlfahrt, allgemeines Beſte, und dergleichen, eben die eigentliche Objecta der Land-Tags-Handlung ſind, welche ohnmöglich ohne einem Landes-Herren tractiret und beſchloſſen werden können.

Pag. 33.

= = = indem es ja nicht die Meynung damit hat, daß man es verſtünde, als wann der Hertzog von Strelitz Condominus von dem gantzen Territorio Suerinenſi wäre, ſondern ſolches iſt ja in dem öffters allegirten Hamburgiſchen Succeſsions-Vergleich ausdrücklich bey beyden Hochfürſtl. Häuſern præcaviret, und ſeine aus der Güſtrowſchen Succeſsion erlangte Portion Landes in Eccleſiaſticis & Politicis vi Superioritatis Territorialis privative zu regieren, zugeſtanden, folglich bey Land-Tagen die Mit-Regierung ſich nicht weiter, als auf das commun gebliebene Corpus der unzertrennlich unirten Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft deuten laſſen könne ꝛc. ꝛc.

No. XXVIII.

Extract aus dem Hochfürſtl. Schweriniſchen Impreſſo de Anno 1700. ſub Rubro: *Rationes*, warum Ihro Durchl. der Herr Hertzog *Friederich Wilhelm* an Ihro Durchl. den Herrn Hertzog *Adolph Friederich* kein Land mehr *pro medio ſolvendi*, als das Ratzeburgiſche, hergeben kan ꝛc. ꝛc.

3.

Hat der Herr Hertzog Adolph Friederich keinen Schaden oder Verluſt dabey, wann Er das Reſiduum des accordirenden Quanti, ſo aus dem Ratzeburgiſchen, nicht erreichet werden mag, aus dem Boitzenburger Zoll, und nicht aus Ländereyen erhebet; dann von dieſen müſte Er eben wol den ordinairen und extraordinairen Ertrag nach der Wahrheit, Ihme anſchlagen laſſen; Und kan folglich dabey keinen mehrern Vortheil haben, als, wann Er ſein Geld jährlich aus dem Boitzenburger Zoll baar einnimmet. Er iſt im Gegentheil bey dem erſtern unſicherer, als bey dieſem letztern; wobey Er keinen Caſibus fortuitis, gleich wie bey dem erſtern, unterworfen wird. Hergegen fallen auf den Herrn Hertzog Friederich Wilhelm, durch Abtretung mehrerer Landſtücke, folgende inſuperable Difficultæten. 1.) Er kan kein Ambt abtreten, worunter nicht entweder

der Städte oder Adel befindlich, folglich Er das Corpus von dieſem oder jenem zergliedern; und danächſt in Puncto Contributionis, ratione Quanti & Proportionis, in Streit mit demſelben verfallen muß. Und ſolcher Streit iſt von ſo viel mehrern und unüberwindlichen Conſequence, als die Aemter in dem Güſtrauiſchen ſo wohl, als Schweriniſchen, nur geringe Dominial-Revenüen, hergegen entweder vielen Adel oder Städte unter ſich haben. 2.) Wollen Sie Sich auch nicht zergliedern laſſen; und iſt alſo ſogleich nova materia litis.

No. XXIX.

Extract aus der Anno 1700. gedruckten Hochfürſtl. Strelitziſchen: Abgenöthigten Anzeige, warum des Herrn Hertzogs *Adolph Friderichs* zu Mecklenburg Durchl. von dem auf Sie verſtammeten Hertzogthum *Güſtrow* ein mehrers nicht, als wozu ſie ſich bereits ꝛc. *pro extremo & ultimo* erklähret ꝛc. an Ihro Durchl. Herrn Hertzog *Friderich Wilhelm* zu Mecklenburg einiger geſtalt abſtehen und überlaſſen können ꝛc.

Welchemnach und wann

3.

Dieſes alles, was bey ſolcher der Sachen wahren Beſchaffenheit angeführet, ohne einigen Neben-Reſpect und Paſſion nur angeſehen und behertziget wird; ſo findet ſich auch ferner leichtlich von ſelbſten, daß alles dasjenige, welches der Inventor dieſer Rationum in ſeinem dritten §. von Schaden, Verluſt und ſonſten ꝛc. daher ſchreibet, zu keinem Dinge nutzen, noch irgend wohin appliciret werden kan, inſonderheit, da des Herrn Hertzogs Adolph Friederich zu Mecklenburg Durchl. Sich genugſam erbothen haben, von denenjenigen Stücken, welche Sie Sich und Ihrer Fürſtl. Poſteritæt bey den gütlichen Handlungen reſerviret, jedesmahl die davon erforderte Laſten quotative abzuhalten, und braucht es übrigens auch keines fragens: Ob 1.) derjenige, welcher von ſeinen Land- und Leuten abgiebet, und ſolche inæſtimable Stücke davon fahren läſſet, etwan noch vor ſich Adel und Städte behalten wolle, daß aber 2.) dieſelbe zu einigen Ihrem Præjuditz und Schaden Sich ſolten ſepariren und trennen laſſen, ſolches verlangen des Herrn Hertzogs Adolph Friderich zu Mecklenburg Durchl. in keine Weiſe noch Wege.

No. XXX.

No. XXX.

Extract aus dem Abſeiten Ihro jetzt Regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin Anno 1739. durch den Druck publicirten: *Pro Memoria* wieder das Hochfürſtl. Mecklenburg-Strelitziſche Geſuch *in puncto Juris Condominii* bey denen Landtags-Sachen, dem Land- und Hoff-Gericht und Fürſtl. *Conſiſtorio*.

§. 2.

Wann aber hier nicht ſo wohl in Conſideration kommen will, ob, und wie die Herrſchafft Stargardt dem Güſtrowiſchen Landes-Antheil ſurrogiret worden, als welches mit mehrerm Grund von dem cedirten Fürſtenthum Ratzeburg, welches in Paritæt, wie das ebenfalls ſeculariſirte Fürſtenthum Schwerin oder Bützow, mit dem übrigen Corpore der Mecklenburgiſchen Landſchafft in denen drey Mecklenburg-Wendiſch-oder Güſtrowiſchen, und Stargardiſchen Crayſen, und derſelben alten Union nicht die geringſte Gemeinſchafft bekanntlich gehabt, und noch hat, und als ein per Pacem Weſtphalicam ſeculariſirtes, mit Sitz und Stimme verſehenes Reichs-Fürſtenthum, in compenſationem des §. 1. Receſſus Hamburg: ſub Lit: A. renuncirten Güſtrowiſchen Antheils, von der poſſedirenden Fürſtl. Schweriniſchen Linie in §. ſeq. 2. erblich cediret und abgetreten worden, angegeben werden könte, noch auch die zwiſchen der Herrſchafft Stargardt, als einem Acceſſorio des Fürſtenthums Güſtrow, und dem übrigen Corpore der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft waltende unzertrennliche Union dem Hochfürſtl. Strelitziſchen Intent etwas vortragen mag, angeſehen ſolche Union im beſagten Hamburgiſchen Receſs §. 8. unzertrennlich beyzubehalten beliebet iſt ꝛc. ꝛc.

§ 3.

Sondern vielmehr es lediglich darauf beruhet, was poſt amicabilem ſub auſpiciis Cæſareis initam compoſitionem, renunciationem & accedenten confirmationem Cæſaream ſolches mehr mentionirten Receſſus Hamburgenſis NB. (als welcher nunmehro die eintzige Richtſchnur ſo wohl der Fürſtlichen Landes-Regierung, als der Lehns-Folge in denen Mecklenburgiſchen Reichs-Lehnbahren Fürſtenthümern iſt) das Hochfürſtliche Haus Strelitz mit und bey der Herrſchaft Stargardt vor jura und Befugniſſen erhalten und behalten ꝛc.

No. XXXI.

Extract aus der zu Anfange dieſes Seculi Hochfürſtlich Strelitziſcher Seits publicirten: Kurtzen und wahrhaften Vorſtellung *in puncto* derer Boitzenburger Zoll-Gelder ꝛc.

Art. 5.

Was aber die in ſolchem (Stargardiſchen) Diſtrict befindliche Ritter- und Landſchafft betrifft, weil ſelbige ſich von dem Corpore,

pore, der in denen geſamten Mecklenburgiſchen Landen geſeſſenen Ritter- und Landſchafft nicht ſepariren laſſen wollen; So iſt derſelben zwar ſofort ſolches verwilliget, aber in dem ſub Num. 4. beyliegenden Art. 8. wie es wegen deren Mit-Zuziehung zu denen allgemeinen Land-Tägen und andern Conventen zu halten, zugleich ausführlich und in mehreren verſehen worden.

Art. 8.

Welches dann des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Durchlaucht. umb ſich bey beſagtem Ihrem Jure collectandi und Participation von denen verwilligten Steuren zu mainteniren veranlaſſet, viel beſagte Stargardiſche Quote ſelbſt in einem interim erlaubten Kaſten einbringen zu laſſen; jedoch in keiner andern Intention, als daß, wann ſelbige völlig zuſammen gebracht, Sie ſolche in den gemeinen Land-Kaſten lieffern laſſen, und was Ihro ſodann zu Ihrem Antheil zukommen könnte, daraus hinwieder erwarten wolten.

No. XXXII.

Extractus Concluſi Cæſar. vom 30 Octob. 1732. in puncto novæ Commiſſionis.

Und nachdem

2.

die jährliche Land-Täge, als das fürnehmſte Eſſential-Stück der Mecklenburgiſchen Union, viele Jahre hero gäntzlich unterblieben, als hat De. Lbd. zuforderſt Authoritate Cæſarea einen Land-Tag auszuſchreiben, und gehörigen Orths zu veranſtalten, auch in Zukunfft damit, bis auf weitere Kayſerliche Verordnung Verfaſſungs-mäßig fortzufahren, dabey jedesmahl den höchſtnöthigen Contributions-Punct, vermittelſt üblichen Ausſchreibens in Richtigkeit zu ſetzen, und zur Execution zu bringen, ferner die angebrachte Landes-Gravamina geziemend zu unterſuchen, und mit ſichern Gutachten an Uns zu Kayſerlicher Deciſion allergehorſamſt abzuſchicken, ſo wohl die darauf, auch ſonſt, erfolgende Kayſerliche Reſolutiones zu befolgen.

No. XXXIII.

Extract des Schwerinſchen Landes-Receſſus vom 16ten Julii 1701.

§. II.

Begnügen Wir Uns, daß von einer Ehrbahren Ritter- und Landſchafft Unſerer beyden Hertzogthümber Mecklenburg, Schwerin und Güſtrow, wegen

wegen mehr bemeldter Guarniſons-Legations-Koſten zu Reichs-Deputations- und Creyß-Tagen und Cammer-Zielern, Einhundert und Zwantzig Tauſend Reichsthaler von beyden Hertzogthumben, den Stargardiſchen Diſtrict mit eingeſchloſſen, jährlichen im Octobri, in der annoch dieſes lauffende 1701ſte Jahr, gleich nach der Erndte, gegen Anfang des Herbſtes, im gantzen Lande Mecklenburg einzuführenden uniformen gangbahren Müntze und Werth, als die alten 1 und 2 Drittel vor voll, die neuen reſpective zu 15 und 30 Schilling Uns abgetragen werde. Maſſen eine Ehrbahre Ritter- und Landſchafft des Mecklenburg-Schweriniſchen Geſtats Jahres theils, dasjenige, was in dieſem Jahr, das iſt vom Octobr. 1700. bis Octobr. 1701. zu rechnen, verfallen, und welches von Uns vor erſt angemercktes Jahr dem Mecklenburg-Güſtrowiſchen Hertzogthum nachgeſehen worden, mit Sechzig Tauſend Reichsthaler, (worvon Unſere Fürſtlich Schweriniſche Domania diesmahl den dritten Theil, und künfftighin in beyden Hertzogthümern nach dem beliebenden uniformen modum contribuendi, das ihrige beyzutragen haben,) a dato inner 9 Wochen ohnfehlbahr und richtig erlegen, hinführo aber das behandelte gantze Quantum derer 120000. Reichsthaler jährlichen, vom Octobr. dieſes 1701ſten Jahrs anzufangen, von beyden Hertzogthümern in kurtz vorbedeuteter, im gantzen Lande gleich gangbahren, Müntze und Werth, nach Maasgebung des Aſſecurations-Revers de dato den 23 Febr. 1621. §. 18. in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht, und von daraus ferner an Unſer Fürſtliche Cammer ſofort bezahlet, und die dabey ſich befindende Ubermaaß zu gemeinen Beſten des Landes, auf die im erſt erwehnten §. 18. enthaltene Weiſe und Anzeig, ſolle gelaſſen, gebrauchet und verwendet werden.

§. VI.

Solches dermahlen behandelte Quantum der 120000. Reichs-Thaler Guarniſons-Legations-Koſten zu Reichs-Deputations- und Crayß-Tagen, auch Cammer-Zielern, ſoll Jährlich auf einem Landtag, (welchem Wir alternatim zu Sternberg und Malchin, vermöge der letzten Reverſalien de Anno 1621. ob es gleich nunmehro nicht nöthig wäre, aus Gnaden wollen halten laſſen,) wie gebräuchlich per Edictum kund gemacht, von Ritter- und Landſchafft der Modus Contribuendi zu Unſerer Cenſur und Approbation übergeben, die etwann ſich befindende Landes-Gravamina von Uns angehöret, und nach Recht- und Billigkeit (jedoch daß die Erlegung der Contribution an dieſe Anhör- und Erledigung derer Gravaminum nicht gebunden iſt) abgethan, die Steuer oder Contribution von Unſern Domanien, wie von Ritter- und Landſchafft, nach hievor Puncto 2. beſchriebene Weiſe, Maaß, Müntze und Werth, in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht, und von daraus weiters gehörig bezahlet und verwendet werden, auch

§. VII.

Zu Ausweich- und Verhütung alles Streit und Mißvernehmen, welche wegen des Modi Contribuendi, des Land-Kaſtens und Exemption derer Contribuenten, ferners hin ſich ereugen könten, ſo ſoll es bey freywilligen, wie bey Reichs- und Crayß-Steuren, in ſpecie auch bey dieſem jetzo behandelten Quoto derer Guarniſons-Legations-Koſten zu Reichs-

 Depu-

Deputations-und Crayß-Tägen, und Cammer-Zielern, nach Maaßgebung des Aſſecurations-Revers de Anno 1621. §. 18. gehalten ſeyn und bleiben; nemlich, daß bey Uns und Unſern Nachkommen, Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg, jederzeit zween Schlüſſel, und bey Unſer getreuen Ritter-und Landſchafft imgleichen zween Schlüſſel, als einer bey denen von der Ritterſchafft, und der ander bey denen Städten hinführo ſeyn, auch die Einnehmer in Unſerm und gemeiner Landſchafft Nahmen beſtellet, und beeydet, und die eingekommene Gelder in Unſer Verordneten und der von der Landſchafft Deputirten Beyſeyn gebührlich berechnet, und was übrig, ohne der Landſchafft unterthänige Beliebung, nicht in Unſern, ſondern allein zu des Landes und gemeinen Beſten gebrauchet und verwendet werden; wobey von Abtrag dieſes behandelten Quanti derer Jährlichen 120000. Reichsthaler Wir nicht allein keine andere, als welche de jure eximiret ſeyn, befreyen wollen, ſonder es ſollen auch Unſere eigene Fürſtl. Domania, juxta uniformem modum Contribuendi, hierzu jedesmahl ſteuren, und vor dismahl der itzige Modus contribuendi intermiſticus gebraucht, ehe und bevor aber eine weitere Contribution erleget wird, ein neuer Modus contribuendi dergeſtalt veſt geſtellet ſeyn ſoll, daß wann Ritterſchafft und die Städte darunter inner 6. Monathen à dato des geſchloſſenen Vergleichs, nicht ſich vereinigen könten, wir ſodann ſolchen Modum pro æquitate determiniren mögen, und wo Ritterſchafft und Städte ſich disfalls vergleichen, Wir die bishero übliche Approbation darüber Uns vorbehalten, utroque caſu aber der Immunitati Nobilium, quoad Perſonas und der wahren alten Ritter-Hufen, (wogegen imgleichen die Freyheit Unſerer wahren alten Meyer-Höfe Uns offen bleibet und ausnehmen) ſo viel an Uns, nicht allein nicht wiederſprechen, ſondern auch bey Ihro Kayſerl. Majeſtät beyſtehen wollen. Von dem Abtrag derer Reichs- und Crayß-Steuren aber iſt niemand befreyet, ſondern wie es die Reichs-Conſtitutiones wegen der Hoff-Bedienten, Cleri und Gerichts-Verwandten Erlag in den Reichs-Steuren belieben, alſo ſoll es hierin ferner gehalten werden. Und damit

§. VIII.

Unſere gnädigſte Neigung und Wille, zu Aufhebung aller bisherigen und künfftigen Mißhelligkeit, und vollſtändiger Herſtellung reſpective gnädigſt-und unterthänigſtens Vernehmens und Ruheſtandes, Unſere Ehrbahre Ritter-und Landſchafft ſo viel mehr dancknehmig erkennen mögen, als haben Wir nicht allein alle dermahlen in lite hangende, und bey gegenwärtiger Kayſerl. Commiſſion angebrachte Gravamina, worüber ein à part Receſs unter heutigen dato aufgerichtet worden, nach Billigkeit gnädigſt abgethan, ſondern auch diejenige Reſolutiones, ſo bey der in Anno 1684. biß 85. vorgeweſenen Kayſerlichen Commiſſion, und darauf weiter Anno 1686. vor die Hand genommenen Handlung ſeynd ertheilet worden, gnädigſt confirmiret, und wollen ſelbige, nach über dieſen Vergleich eingelangter Kayſerl. allergnädigſten Confirmation, innerhalb 4 Wochen publiciren laſſen, und ſofort durch zulängliche Mandata die gnädigſte Anſtalt dahin verfügen, daß denenſelben extra & in judiciis in allen nachgelebet werde, maſſen überhin die Landes-Reverſalien überall in ihrem Vigore bleiben, und denenſelben hiedurch nichts benommen wird.

No. XXXIV.

No. XXXIV.

Decretum Cæſar. vom 11. Maji 1688.

1) Reſcribatur an den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Güſtrow, die veranlaßte gütliche Tractaten, alles Einwendens ungehindert, ſub termino duorum menſium würcklich fortzuſetzen und zu beſchleunigen, denen geklagten Gravaminibus abzuhelffen, Ritter- und Landſchafft mit einſeitigen Collectis, wie die Nahmen haben mögen, keines weges ferner zu beſchweren, von denen reiterirt eingezogenen Steuren und Collecten Rechnung mit Ritter- und Landſchafft beyzulegen, **einen allgemeinen Landtag, dem Herkommen gemäß, mit ſambt dem Hertzog zu Schwerin auszuſchreiben und zu halten,** ihre übergebene Nothdurfften annehmen, und daß den allen nachgelebet worden, ſub termino duorum menſium zu dociren, damit im wiedrigen Jhro Kayſerl. Majeſtät nicht gemüßiget werden, in dem geklagten Gravaminibus ferner rechtlich zu verfahren, und andere gebührende Verordnungen ergehen zu laſſen, maſſen Jhro Kayſerl. Majeſtät Ritter- und Landſchafft auch anbefohlen hätten, den Receſs de Anno 1686. auf dem **gemeinen Landtag** auszuhändigen, und ſich bey der gütlichen Handlung fried- und ſchiedlich zu zeigen.

2) Reſcribatur pariter an den Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin, ſich aller einſeitigen Collectation gleichfalls zu enthalten, alle Thätlichkeiten abzuſtellen, **und einen allgemeinen Land-Tag mit dem Herrn Hertzog zu Güſtrow auszuſchreiben und zu halten.**

3) Injungatur der Ritter- und Landſchafft, das Inſtrumentum Transactionis de Anno 1686. auf einem **allgemeinen Land-Tag** auszuhändigen, und ſich bey der gütlichen Handlung ſchiedlich zu bezeigen, geſtalten ihnen alles, was bey geklagter einſeitiger Collectation bishero vorgegangen, inskünfftig an ihren Rechten, Privilegien, Landes-Reverſalen und Herkommen, gantz unpræjudicirlich und unſchädlich ſeyn, und zu keiner conſequentz jemahls angezogen werden ſolle, und laſſen es im übrigen Jhro Kayſerliche Majeſtät bey ihrem allergnädigſten Erbiethen gegen dieſelbe wegen des Beytrags bewenden.

No. XXXV.

Decretum Cæſar. vom 26. Oct. 1688.

1) Reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Güſtrow, vor Extradirung des Anno 1686. errichteten Receſs denen in demſelben Jahr vorgeweſenen und ferner zu Vollziehung deſſelben gehörigen und daraus herrührenden Gravaminibus abzuhelffen, und über die von Ritter- und Landſchafft gegebene, darinn enthaltene dubiöſe Reſolutiones denenſelben Erläuterung zu ertheilen; die Rechnung über den Empfang und Ausgab der eingezogenen Collecten zum Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath in Zeit 2 Monathen einzuſchicken, auch Ritter- und Landſchafft mit einſeitigen Collecten, auſſer was zu nothwendiger Unterhaltung der Jhro Kayſerlichen

lichen Majeſtät nach Hungarn zugeſchickter Völcker erfordert, bis auf fernere Erörterung nicht zu beſchweren, noch Ritter- und Landſchafft an Ausführung ihres Proceſſus und dazu nöthigen Unkoſten, denen ſchon am 2 Jun. 1672. und 27 Februar. 1681. ergangenen Verordnungen zuwieder, zu verhindern; ſondern die wiedrige Befehle zu caſſiren und abzuthun, jedoch alles mit dieſer Moderation, daß, wann der Herr Hertzog die Rechnung hieher eingeſchickt, und den Receſs de Anno 1686. ſeines Orts erfüllet, auch die Erläuterung angegebener dubioſorum gegeben haben wird, demnach den Receſs gegen die Fürſtlichen Reſolutiones von Ritter- und Landſchafft auf einem allgemeinen Land-Tag ausgeliefert, und die noch ſtreitige Puncta zu Ihrer Kayſerlichen Majeſtät gnädigſter Deciſion ausgeſtellet ſeyn ſollen, deßwegen der Herr Hertzog hiemit nochmahlen erinnert werde, neben dem Herrn Hertzogen zu Schwerin, einen allgemeinen Land-Tag gantz forderlich auszuſchreiben; geſtalten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme hiemit in eventum, dafern der Herr Hertzog zu Schwerin die Ausſchreibung länger differiren ſollte, Dero Kayſerliche Gewalt und Befehl an die Schweriniſche Ritter- und Landſchafft ertheilet haben wollen, dieſelbe ſelbſt zu dem Land-Tag zu beſchreiben, bey welchem alsdenn der Receſs de Anno 1686. obgedachter maſſen ausgewechſelt, und zugleich zu den gütlichen Tractaten über die übrige Streit- und Irrungen geſchritten werden ſolle, immaſſen Ihro Käyſerliche Majeſtät den Herrn Hertzogen zu ſeinem eigenen und des Landes Beſten nochmahls, wie auch Ritter- und Landſchafft zu fried- und ſchiedlicher Bezeugung dabey ermahnet haben wolten.

2) Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzogen zu Schwerin, einen allgemeinen Land-Tag, neben Güſtrow, in termino duorum menſium alſobalden auszuſchreiben, und ſich in ſein Land in das Reich zu begeben, mit der angehängten Commination, daß, in Verbleibung deſſen, Ihro Käyſerliche Majeſtät dem Herrn Hertzogen zu Güſtrow Gewalt aufgetragen hätten, auch die Schweriniſche Ritter- und Landſchafft zu dem Land-Tage zu beſchreiben, an welche ſie auch nothwendig- und ernſtlichen Befehl hätten ergehen laſſen.

3) Fiat eventuale Reſcriptum an die Schweriniſche Ritter- und Landſchafft, bey Vermeydung Käyſerlicher Ungnad und Verluſt ihrer Privilegien, auf dem Land-Tag und Ausſchreibung des Herrn Hertzogen zu Schwerin oder zu Güſtrow zu erſcheinen.

4) Verſehen ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät zu Ritter- und Landſchafft allergnädigſt, daß Sie zu Unterhaltung der Mecklenburgiſchen Ihro Kayſerliche Majeſtät wieder den Erb-Feind der Chriſtenheit zugeſchickten Völcker die höchſt nothwendige Steuer willig und ohne Aufſchub reichen werden, wozu Sie auch dieſelbe hiemit gnädigſt ermahnet haben wolten.

No. XXXVI.

No. XXXVI.

Reſcriptum Cæſar. ad Sereniſſimum Sverinenſem d. d. 23. April. 1720.

Carl 2c.

Uns iſt in Unterthänigkeit vorgebracht worden, welcher geſtalt Dr. Lbd. auf vorhergangenes geziemendes Anſuchen der Mecklenburgiſchen Land-Stände, zu Ausſchreib- und Haltung eines öffentlichen allgemeinen Landtags, dem Herkommen gemäß, ſich nicht bewegen laſſen wolle.

Wann nun aber dergleichen nicht allein die kundbahre Landes-Verfaſſung, ſondern auch das publicum, und zwar fürnemlich zu ohnaufhältlichen Behuf der höchſt nöthigen Landes-Contribution erfordert, dabeneben wegen derer hierzu bedürfftigen Mecklenburgiſchen Archiven zu Schwerin und Roſtock allbereit behörige Kayſerl. Vorſehung zu Abwendung weiteren Behelffs geſchehen, auch hiedurch, zu Dr. Lbd. eigenen Intereſſe, denen zwiſchen der Landes Obrigkeit und denen Unterthanen, bevorab der Ritterſchafft, entſtandenen, auch mehr und mehr angewachſenen Beſchwerden abgeholffen, ſolchergeſtalt das zu Erhaltung und Wohlfahrt eines Landes erforderliche gute Vernehmen hergeſtellet, auch gegen weitere Motus und Unordnungen verwahret werden könne.

Als wollen Wir Dr. Lbd. hiemit Reichs-Väterlich und gnädigſt erinnert haben, hierunter länger ſich nicht zu entziehen, ſondern, vermög der Ihro gebührenden Landes-Superioritæt, einen öffentlichen allgemeinen Landtag an gehörigen Orth, nach alten Gebrauch, und beſonders denen Landes-Reverſalien de Anno 1621. und dem Hamburgiſchen Receſſ von Anno 1701. gemäß, forderſamſt auszuſchreiben, und zu halten, demnach zu veranlaſſen, damit die vorhandene Landes-Gravamina denen Reverſalien und Erb-Verträgen, auch Recht und Billigkeit gemäß erlediget und abgethan, hingegen in denen Mecklenburgiſchen Landen eine vollkommene Ruhe und behörige Ordnung reſtabiliret und befeſtiget werden möge, da in unvermutheten Fall, und wann an Uns Dr. Lbd. ſub termino duorum menſium gebührende Anzeig der ſchuldigen Parition, nicht thun ſollte, Wir ſodann, Krafft Unſers allerhöchſten Kayſerlichen Obriſt-Richterlichen Ambts, vermittelſt Unſerer Kayſerl. Commiſſion, zu unausſetzlicher Rettung des hiebey nothleidenden gemeinen Weſens, den Landtag ausſchreiben und halten würden, immaſſen auch Wir allbereit eventualiter ſelbigen Landtages halber das behörige vorgekehret und veranlaſſet haben; und verbleiben Dr. Lbd. in übrigen mit 2c. 2c. Wien den 23. April Anno. 1720.

XXXVII.

Extractus Reſolut. Gravam. Cæſar. de dato 23. Martii 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft contra den Herrn Herzogen zu

Mecklenburg, in puncto diverſorum Gravaminum, in ſpecie die bey denen Landtägen de Anno 1723. 1724. 1726. & 1727. vorgekommene Landes-Beſchwerden betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hoff-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 5ten Nov. 1732. allergnädigſt approbiret; deme zu Folge wird wegen des andern Landtags zu Sternberg de Anno 1723.

Die Landtäge und deren Anordnung zu gehöriger und bequemer Zeit betreffend; Ad Grav. 1. Auctoritate Cæſarea hiemit verordnet und feſtgeſtellet; daß in Zukunft jährlich zu Verkündigung des Receſs-Quanti, auch derer Reichs- und Crayß- imgleichen Fräulein-Steuren, wann dergleichen abzugeben seyn ſolten, nicht weniger zu Abthuung derer Landes-Gravaminum und deſideriorum, ein allgemeiner öffentlicher Landtag gehalten, und auſſer ſolchen keine Steuren ausgeſchrieben, noch aufgebracht, von ſothanen Landtägen aber niemand, der auf ſelbigen das Jus votandi hat, ausgeſchloſſen, und in ſpecie dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Strelitz jedesmahl von dem termino und denen in Propoſition zu bringenden Puncten zeitige Nachricht gegeben werden ſolle, damit von demſelben die in Dero Stargardiſchen Diſtrict befindliche Ritter- und Landſchafft vermittelſt eigener Verordnungen, zum Landtage wol befugter maſſen beſchieden, und nicht weiter, als vorhin geſchehen, davon ausgeſchloſſen werden möge. Endlich ſolcher terminus nicht in der Erndte oder Saat-Zeit, oder im ſpaten Winter, (wann nicht des Reichs-Crayſes- und Landes-Nothdurft ein anders unumgänglich erforderten) ſondern, dem Herkommen gemäß, im Octobr. angeſetzet werden ſolle.

No. XXXVIII.

Extractus Reſolut. Gravam. Cæſar. vom 19. Octobr. 1724.

XIII.) Wird von Ihro Kayſerl. Majeſtät feſt geſetzet, daß die Landtäge, nach dem Inhalt der Reverſälen de Anno 1621. jedesmahl alternatim zu Sternberg oder zu Malchin, auch an keinem andern Ohrte, ohne ausdrücklichen freywilligen Conſens der Ritter- und Landſchafft, gehalten werden ſollen.

No. XXXIX.

Extractus Concluſi Cæſar. vom 2. Octob. 1738.

9) Was den bevorſtehenden Landtag anbetreffe; So lieſſen es Jhro Kayſerl. Majeſtät bey denen vorhergehenden Kayſerl. Reſolutionen und dem Aſſecurations-Revers vom 23. Febr. 1621. zwar dergeſtalt lediglich bewenden, daß ordentlicher Weiß kein Landtag als zu Sternberg und Malchin gehalten werden ſolle. Nachdeme aber Jhro Kayſerl. Majeſtät ſein, des Herrn Commiſſarii, Perſohn nicht der mindeſten Gefahr auszuſetzen begehrten; Alſo könten allerhöchſt Dieſelbe geſchehen laſſen, daß entweder gegen bündige Reverſales, mit Einwilligung der Ritter- und Landſchafft, vor dieſesmahl der Landtag zu Güſtrow gehalten werde, oder wann Ritter- und Landſchafft Bedencken dabey haben ſolte, und præciſe auf denen beyden obbeſagten Oertern beſtünden; So könten Jhro Kayſerl. Maj. ihr auf Landes-Reverſales und Kayſerl. Conſtitutiones ſo klar gegründetes Recht Jhnen zwar nicht nehmen; Hingegen aber auch dem Herrn Commiſſario nicht zumuthen, daß Er in Perſohn den Landtag an einen offenen Ohrte in ſo gefährlichen Umſtänden beſuche; Sondern wolten allergnädigſt zugeben, daß Er vor dieſesmahl denſelben durch ſeine Räthe beſchicke, jedoch daß ſolches zu keinem Aufenthalt der Reſolutionen gereiche, ſondern von Jhme ſolche Anſtalten vorgekehret würden, daß ſie jederzeit ſogleich erfolgten; Wie Er dann hauptſächlich auch darauf zu ſehen habe, daß die Gravamina gäntzlich abgethan würden, und es nicht bey der bloſſen Verſicherung desfalls bleibe.

No. XL.

Des Herrn Hertzogs Adolph Friedrichs II. zu Mecklenburg-Strelitz Hochfürſtl. Propoſition an Ritter- und Landſchafft Stargardiſchen Crayſes, de dato Strelitz den 27ten Novembr. 1702.

Welchergeſtalten der Durchl. Fürſt und Herr, Herr Adolph Friederich &c. &c. vor nöthig befunden, Dero getreue Ritter- und Landſchafft auf heutigen Tag anhero zu convociren, ſolches beſagen die dieſerwegen abgegangene Ausſchreiben mit mehrern. Da nun dieſelbe ſich ſchuldigſter maſſen eingefunden, ſo gereichet Jhro Hochfürſtl. Durchl. ſolches zu ſonderbahren hohen Vergnügen, können auch, nebſt Vermeldung Dero gnädigſten Gruſſes, unangezeigt nicht laſſen, was maſſen Sie bis hieher vergeblich gehoffet, es würden Dero Herren Vetters zu Schwerin Lbd. dem Hamburgiſchen Tractat gemäß den nunmehro einſeitig gehaltenen und, dem Verlaut nach, geſchloſſenen Landtag auf gebührende Maaſſe und zu rechter Zeit nicht allein kund gemacht, beſondern auch dadurch obgedachtem Tractat den Effect gegönnet haben, daß Jhro Hochfürſtl. Durchl. jemand dahin abſenden können, umb ſo wol communi nomine die in der Propoſition vorkommende Puncta zu überlegen, und die etwa befindliche Gravamina mit zu erledigen, als auch Dero getreue Ritter- und Landſchafft dahin zu convoci-

vociren, damit dem alten Herkommen und Hamburgiſchen Tractat gemäß auch hierin förmlich verfahren werden mögen.

Wie aber auch in dieſem Stück Dero Herren Vetters Lbd. dem Hamburgiſchen Tractat entgegen zu einer neuen Confuſion Anlaß gegeben, ſolches würde E. E. Ritter-und Landſchafft aus denen ſchon vor einiger Zeit ertheilten Nachrichten mit mehrern bekannt ſeyn. Ob nun zwar Jhro Hochfürſtl. Durchl. ſich eines gleichmäßigen Verfahrens von Rechtswegen gebrauchen könten, ſo haben doch Dieſelbe bedencklich gefunden, Dero getreuen Stände hiedurch einigen Anlaß zu querelen, ob Sie denen juribus Communionis und Landes-Conſtitutionibus hiedurch etwas derogiren wolten, zu geben, indeme Sie höchſt unverantwortlich gefunden, dem zu Hamburg durch Kayſerl. und derer Herren Crayß-Directoren Authoritæt errichteten Vergleich einiger maſſen entgegen zu leben, und dem zuwieder etwas vorzunehmen, auch folglich denen allgemeinen Landes-Rechten und Privilegiis hierin einigen Abbruch zu thun, als welches Sie jederzeit ſo ſorgfältig Sich angelegen ſeyn laſſen, ohngeachtet Dero Herren Vettern Lbd. ſo wol allbereit bey vorigem Landtage, als auch nachher hierzu vielfältig Anlaß gegeben, und die zu allem guten Vernehmen und Vertrauen abzielende Intention zu unterbrechen geſuchet. Wie nun an allen unförmlichen Verfahren, ſo daraus entſtanden, Sie ſowohl in ihrem Gewiſſen als auch vor aller unpartheyiſchen Welt, Sich unſchuldig wiſſen, ſo haben Sie Dero getreuen Ständen hiedurch verſichern wollen, daß Sie äuſſerſten Fleiſſes ſich dahin bearbeiten würden, daß, ſo viel an Jhnen, allen fernern Unordnungen vorgebeuget, und dem alten Herkommen nach verfahren werden möge.

Da aber unter denen Capitibus Propoſitionis, welche auf allgemeinen Landtage hätten ſollen publiciret werden, hauptſächlich das Contributions-Weſen mit gehöret, ſolches aber, vorigen Umſtänden nach, vor dießmahl nicht geſchehen können, nichts deſtoweniger der Sachen Nothwendigkeit erfordert, daß die Legations-Guarniſons-Koſten und Cammer-Zieler unverzüglich herbeygeſchaffet werden mögen, ſo erwarten Jhro Durchl. nunmehro dieſerwegen eine unverzügliche zulängliche Reſolution, wie auch den Modum Contribuendi, wobey jedoch Jhro Durchl. dieſes in Vorſchlag bringen, daß nach dem Fuß des vorigen Jahrs die Contribution hinwieder colligiret werden möge, weilen wegen obangeführter Differentien man annoch keinen uniformem Modum aufrichten könne, auch dieſes die wenigſte Weitläuftigkeit mit ſich führe, wie Sie dann auch gleichfalls dafür halten, daß das Geld, ſo wie fürm Jahr, in Brandenburg colligiret werden möge, weil bey jetzigen Umſtänden die Einlieferung zum allgemeinen Land-Kaſten nicht practicable zu machen; So überlaſſen Dieſelbe auch, wie verwichen Jahr, die Diſpoſition der Collecte Dero Ritter-und Landſchafft, jedoch daß darunter keine Verzögerung vorgehe, beſondern das Geld binnen 4. Wochen eingeliefert werden möge; Wobey Sie auch die gnädigſte Verſicherung geben, daß alles dieſes, was anjetzo dieſerwegen aus dringender Noth geſchiehet, Dero Ständen zu keinem Præjuditz gereichen, oder ſolches einiger maſſen zur ſchädlichen Conſequentz gezogen werden ſolle.

Wann

Wann auch einige der hohen Intereſſenten wegen der rückſtändigen Fräulein-Steuer vielfältig bey Ihro Durchl. Inſtance gemachet, auch Ihro Durchl. ſelbſten noch das Ihrige im Nachſtande haben, ſo erwarten Sie auch hierüber eine gleichmäßige zulängliche Erklärung, damit Sie nicht allein dieſerwegen nicht ferner incommodirt werden, beſondern auch endlich zu dem Ihrigen gelangen mögen. Ob nun zwar noch verſchiedene Stücke ſich finden, welche Ihro Hochfürſtl. Durchl. vorzutragen vor nöthig erachten; ſolche aber, als Stücke, ſo zum allgemeinen Landtage mit gehörig, biß zu aufgehobenen Differentien dahin billig verſchoben werden müſſen; ſo erwarten Ihro Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit vor dieſesmahl vergnügliche Reſolution auf vorige Puncten, und verbleiben übrigens Dero getreuen Ständen mit ſonderbahren Gnaden zugethan. Strelitz den 27. Nov. 1702.

No. XLI.

Sententia Cæſar. d. d. 7. Julii 1698.

In Streitſachen ſich verhaltend zwiſchen der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft, Kläger, an einem, entgegen und wieder den Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin, Beklagten, andern Theils, diverſorum gravaminum, in ſpecie in puncto der Guarniſons-Koſten zu Beſetz- und Erhaltung der Veſtung Dömitz, Legations-Koſten zu Reichs-Deputation- und Crayß-Tägen, auch Cammer-Zieler, iſt allem An- und Fürbringen nach hiemit zu Recht erkannt, daß gedachte Ritter- und Landſchafft, Ihres aus dem Aſſecurations-Receſſ und Reverſalen de Anno 1572. und 1621. auch andern beſchehenen Einwendens ungehindert, zu Beſſer- und Erhaltung der Veſtung Dömitz, auch deren Guarniſon die Koſten, wie nicht weniger die Legations-Koſten zu Reichs-Deputations- und Crayß-Tagen, auch Cammer-Zieler zu bezahlen und zu erſtatten ſchuldig und darzu zu verdammen ſey, alsdenn dieſelbe zu ſolchem allen hiermit für ſchuldig erkannt, und darzu verdammet werden, maſſen dann auch in denen übrigen noch unerörterten Puncten auf gebührendes Anruffen ferner Beſcheid erfolgen ſolle. Signatum zu Wien unter Ihrer Kayſerl. Majeſtät hievor gedruckten Kayſerl. Secret-Inſiegel den 7ten Julii 1698.

No. XLII.

Reſcriptum Cæſar. ad Sereniſſ. Strelitzenſem, de dato 13. April. 1722.

Carl ꝛc.

Uns iſt geziemend vorgetragen worden, was bey Uns Dr. Lbd. in ihrem unterthänigſten Schreiben de dato den 8ten und præſentato den 26ten Septembr. wegen des Land-Kaſtens und Stargardiſchen Diſtricts ferners

 ange-

angebracht, und zu verfügen gebethen haben; Wie Wir nun der Nothdurfft befunden, zu Unterbrechung mehrerer Beſchwerde, und da beſonders Dr. Lbd. nach dem Hamburgiſchen Receſſ von Anno 1701. der Ihro wegen des Land-Kaſtens zuſtehender Gerechtſame, auch bey der von Uns reſtabilirten, und vermittelſt Unſers erkannten gerechteſten Kayſerl. Conſervatorii beſtätigten alten Ordnung, zu Wieder-Abfolgung des Ihro gebührenden Antheils ſattſam geſichert, folglich der vorhin diesfalls fürnemlich gebrauchte Vorwand gehoben, von der in Vorſchlag gebrachten Interims-Verordnung zu abſtrahiren, und es noch zur Zeit bey der vorhin üblichen Verwahrung ermeldten Land-Kaſtens, mithin der geſamten, alſo auch der Stargardiſchen Regierung und Landſchafft gebührenden Schlöſſern, bis auf gütlichen Vergleich, oder anderweitige Kayſerl. Erkenntniß, verbleiben zu laſſen; Als wollen Wir Dr. Lbd. hiemit Reichs-Väterlich und gnädigſt ermahnet haben, **die, zu Beybehalt- und Verwahrung der alten Landes-Union und vollſtändigen Reſtauration des gemeinen Landkaſtens, erforderliche Einlage der Stargardiſchen Quotæ in ſelbigen Land-Kaſten nicht aufzuhalten, ſondern zu befördern,** auch die geziemende Nachricht ſub termino duorum menſium bey Uns anzuzeigen, da im unvermutheten widrigen Fall, und wenn ſolche Unſere dem Publico heilſame allerhöchſte Kayſerl. Verordnung nicht gebührend befolget werden ſolte, Wir zum Behuef dieſes Unſers gerechteſten Entzwecks nöthige Reichs-Conſtitutions-mäßige Mittel vorzukehren, nicht entſtehen könten noch würden, und verbleiben Dr. Lbd. im übrigen mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben Wien den 13. April 1722.

No. XLIII.

Decretum Cæſar. vom 26. Julii 1688.

1) Expediatur Concluſum de 11. Maji nuperi an die Ritterſchafft in forma Reſcripti, wie gebethen.

2) Fiat ulterius Reſcriptum an beede Herren Hertzogen, den abgenommenen Landkaſten zu reſtauriren und fürders es dabey zu laſſen.

3) Reſcribatur an den Herrn Hertzogen zu Schwerin, der vorhergehenden Verordnung vom 11. Maji ſchuldige Parition zu leiſten, mit Ritter- und Landſchafft Rechnung zuzulegen, in dem was überflüßig erhoben, ſie klaglos zu ſtellen, und künftig jederzeit in vorfallenden Anlagen **einen allgemeinen Landtag** zu halten.

No. XLIV.

Extract. Concluſ. Cæſar. vom 20. Nov. 1734.

Membr. 1. §. 3) Iſt die Stellung des Reichs-Contingents und die Præſtirung der Reichs-Anlagen und Römer-Monate eine hochnothwen-

nothwendige und durch einen gantzen Reichs-Tags-Schluß veſtgeſtellete Sache, welche, ihrer Natur nach, ohne dem vor allen andern Ausgaben den Vorzug hat; daher Er, Commiſſarius, allerdings dieſen Punct auf dem nächſt vorſeyenden Landtage, nicht nur ſo viel die Stargardiſche Ritterſchafft betrifft, ſondern auch der ſämtlichen Mecklenburgiſch- und alſo auch der Schwerin- und Güſtrowiſchen Ritter-und Landſchafft unverzüglich in Propoſition zu bringen, und als Kayſerl. Commiſſarius vor allen Dingen darauf zu ſehen hat, daß das Contingent und die Reichs-Præſtanda aus dem Hertzogthum Mecklenburg richtig und baldeſt erfolgen. ꝛc.

Membr. 5) Reſcribatur dem Herrn Hertzog zu Strelitz: Kayſerl. Majeſtät hätten aus bewegenden Urſachen allergnädigſt approbiret, daß der vorſeyende Landtag bis auf den 1. Dec. a. c. prorogiret, und ſodann in Roſtock gehalten werde, jedoch daß dieſes vors künftige, und da ordentlicher Weiſe die Landtäge zu Sternberg und Malchin gehalten werden müſſen, der auf klare Landes-Conſtitutiones ſich gründenden Obſervantz zu keinem Præjuditz gereiche. Gleich wie nun dem Herrn Commiſſario aufgegeben worden, an Ihn, den Herrn Hertzog zu Strelitz hiervon zeitige Nachricht zu geben, die Proponenda zu communiciren, und es in allen auf dem Landtage ſo zu halten wie es bey der vormahligen Commiſſion gehalten worden; Alſo verſeheten Sich hingegen Kayſerl. Maj. zu ſein, des Herrn Hertzogs, Patriotiſches Geſinnen und Treue, daß Er ſeines Ohrts nicht allein alles beytragen werde, was denen Meckl. Landen zum Beſten auf demſelben zu beſchlieſſen, dienlich und nöthig ſey, ſondern auch, daß Er den Punctum der Reichs-Hülffe zu befördern Sich angelegen ſeyn laſſen werde; zugleich auch ſeinen Abgeordneten gemeſſen anbefehlen, ſorgfältig zu verhüten, daß zu keiner neuen Zwiſtigkeit oder Streit zwiſchen Ihme und dem Herrn Commiſſario Anlaß gegeben werde. Wie dann Kayſerl. Majeſtät, was den Modum proponendi der Reichs-Hülffe wegen der Stargardiſchen Ritterſchafft anlanget, des Herrn Hertzogs Eyffer vor das gemeine Beſte mit allergnädigſten Gefallen anſeheten und belobten. Nachdem ſich aber vor dieſesmahl die Propoſition nicht, wie der Herr Hertzog zu Strelitz ſolche an den Herrn Commiſſarium eingeſchicket, thun laſſe, dieweil dem Herrn Commiſſario ohnedem allergnädigſt anbefohlen worden, den Punctum der Reichs-Hülffe auch der Schwerin- und Güſtrowiſchen Ritter- und Landſchafft in Propoſition zu bringen, und alſo ohnedem die Proponenda darüber anders gefaſſet werden müſſen, ſo wolten Kayſerl. Majeſtät Sich doch zu dem Herrn Hertzog zu Strelitz allergnädigſt verſehen, und Ihn hiermit ermahnet haben, ſeines Orts alles beyzutragen, was die gute Harmonie und Einverſtändniß, ſo wohl zwiſchen Ihn und den Herren Commiſſarium, als auch der Ritter- und Landſchafft beyderſeitigen Hertzogthümer, zu erhalten, nützlich und dienlich ſey; Und wie dieſes alles geſchehen, Kayſerl. Majeſtät bald möglichſt allerunterthänigſt anzuzeigen.

No. XLV.

Mandatum Cæſar. vom 4. Junii 1672.

Wir Leopold &c. Entbieten den Hochgebohrnen Chriſtian Ludewig und Guſtav Adolph, Hertzogen zu Mecklenburg, Unſern lieben Oheimben und Fürſten, Unſere Kayſerl. Gnad und alles Gutes. Hochgebohrne liebe Oheimbe und Fürſten, Uns haben N. die ſämtliche Land-Stände des Hertzogthums Mecklenburg in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben: Obwolen Sie E. Lbd. Unſer den 26. Januarii negſthin wegen der bey Uns geklagten verſchiedenen Beſchwerden, ſo Ihnen bey der geweſten allgemeinen Landtags-Verſammlung zugefügt worden, und darüber geſuchter auch anjetzo erkannter Appellations-Proceſſen ergangenes Kayſerl. Reſcript, worin Wir dieſelbe gnädigſt ermahnet haben, Sie gegen das Herkommen und Vergleich nicht zu beſchweren noch zu vernachtheiligen, gebührend hätten inſinuiren laſſen, der Hoffnung, es würde ſolchem nachgelebet, und pendente Appellatione & lite nichts attendirt oder innovirt worden ſeyn, daß doch, deſſen ungeachtet, E. Lbd. abermahl die bey jüngſtem Landtag aus bewegenden Urſachen verbethene Steuer nicht allein durch ein gedrucktes und in Abſchrifft Lit. A. hiebey gehendes Edict öffentlich publiciren, und die darin vermeldte Contribution auſſer Landtags indiciren laſſen, ſondern auch darauf exequiret, und, nebſt einen gewiſſen Quanto zu der Crayß-Steuer, auch groſſe Executions-Gebühr den Land-Ständen abgenommen, dabeneben an Jedem Fürſtlichen Hoffe ſeparatim eine Caſſe und die Einnehmer ohne Ritter- und Landſchafft Einwilligung verordnet, weniger ſelbige zur Beeydigung gezogen, oder ihren Deputirten die behörige zweene Schlüſſel und andere Jura gelaſſen, ſondern denen contra ſpecialia pacta einſeitig verordneten Einnehmern befohlen, daß Sie die verkündete Steuer nach dem auf jüngſtem Landtage in der freywilligen Contribution gemachten Anſchlage zur Helffte innerhalb 3. Wochen einbringen ſolten, ungeachtet, daß, laut aufgerichteten Participations-Vergleich, außdrücklich verwilliget ſey, daß in einem Jahr nicht 2. Contributiones, zugleich gehen, ſondern, wenn etwa in Zeit der annoch währenden freywilligen Contribution, Reichs- und Crayß-Steuren ergehen würden, nachdem dieſelbe hoch oder gering wären, entweder die freywilligen Collecten gantz ceſſiren, oder aber das benöthigte Quantum aus der Land-Caſſe freywilliger Contribution vorabgenommen, und das übrige dergeſtalt repartiret werden ſolle, was ſo wol E. Lbd. als Sie, pro rata an ihrem Contingent zu genieſſen hätten; welches alles vorbey gegangen, indeme die freywillige Contribution völlig von Ew. Lbd. erhoben, und zu der prætendirten Creyß-Steuer eine neue Collecte zu ihrem Ruin erfordert, ſolche auch etliche Wochen per edictum gravatorium, contra pacta & leges, manu militari exequiret, gantz ungeachtet daß E. Lbd. von ihrer erſten Appellation genugſame Wiſſenſchafft gehabt, und die zweite ante Executionem zeitig genung intimiret worden ſey, nicht weniger auch die Reſtanten von der freywilligen Contribution gezogen, und dem dazu verordneten allgemeinen Land-Kaſten in Roſtock entzogen, wodurch nicht allein die Communion, als das eintzige Fundament der allgemeinen Landes-Verfaſſung und theuer erworbenen Freyheit- und Gerechtigkeiten, ſondern auch die Ihnen in den Landes-Reverſalen de Anno 1621. §. 18. deutlich zugebilligte freye Diſpoſition und Diſpenſation über die Land-Caſſe freywilliger Contribution, und dahin gehöriger Collecten, auf einmahl

mahl aufgehoben werden wolle; Zudem würden die Acciſen dem Land-Kaſten entzogen, und den Städten die Verpflegung der neu geworbenen Völcker aufgedrungen, wie aus hiebey gefügten Supplicationen und Memorialien ſub præſent. 31. Martii 20. April. und 25. Maji dieſes Jahrs ſamt allen deren Beylagen mit mehrern zu erſehen ſey; Und dann gleichwol unbillig seyn würde, wenn Supplicanten ihres juris oneroſo titulo quæſiti ohne einiges ihr Verſchulden absque ulla, nedum ſufficienti, cauſæ cognitione verluſtig gemacht werden ſolten, mit gehorſamſter Bitte, Wir derowegen gnädigſt geruheten, Ihnen hierunter Unſere nothdürfftige Kayſerliche Hülffe Rechtens mitzutheilen. Wenn nun aber ſowol den allgemeinen Rechten, als des Heiligen Reichs Satzungen nach, pendente lite nichts innovirt oder attentiret werden ſolle; Als gebieten Wir Ew. Lbd. von Römiſch Kayſerlicher Macht bey Pöen 10. Marck löthigen Goldes, halb in Unſre Kayſerliche Cammer und den andern halben Theil klagenden Land-Ständen, unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß Ew. Lbd. die, ſeither der von Ihnen hierin an Unſern Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath angeſtellten Klage, derſelben zuwieder obſpecificirte verübte proceduren ergangene Erkenntniſſen, Verordnungen, Execution, und fort alle andre in der Sachen fürgenommene Attentaten, und Innovationes alſobald nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſeres Gebots, revociren, caſſiren, vernichtigen, ab- und wiederum alles in vorigen Stand, wie ſich es vor berührten Attentaten befunden, ſtellen, richten und reſtituiren, wie Wir dann alle ſolche Attentata hiemit caſſiren, aufheben und abthun, Ew. Lbd. gnädigſt und ernſtlich befehlend, das publicirte Edictum und Decretum wegen der Steuer und der Reſtanten, **zuſamt denen einſeitig eingerichteten beeden Caſſen, wieder aufzuheben und abzuthun**, die abgenommene Steuer, nebſt der Executions-Gebühr, auch den obangezogenen Reſtanten und Verpflegungs-Koſten, Ritter- und Landſchafft, mittelſt vorhergehender Liquidation und Berechnung, zu reſtituiren; Wenn Crayß-Steuren ex nova Cauſa zu indiciren (wie Sie dann die jetzo in dem Weſtphäliſchen Crayſe ſich eräugende Motus pro nova cauſa agnoſciren, und alles, was auf einem Reichs- oder Crayß-Tag deswegen geſchloſſen wird, willig und gehorſamlich præſtiren wollen) ſolches ſecundum leges patriæ auf Landtägen zu thun, und novam cauſam kund zu machen, auch in illum eventum **eine gemeine Land-Caſſe und Einnehmer, mit Zuziehung Ritter- und Landſchafft, zu richten und zu beſtellen, Ritter- und Landſchafft ihre Jura dabey zu laſſen, auch ſonſten in allen den Landes-Reverſalen und Pactis nachzuleben**, deme allen alſo und zuwieder nicht thun, noch hierein ſäumig oder ungehorſam ſeyn, als lieb Ew. Lbd. iſt, obbeſtimmte Pöen zu vermeiden; das meinen Wir ernſtlich. Wir heiſchen und laden auch ꝛc. Darnach wiſſen Ew. Lbd. ſich zu richten, Wien den 4. Junii 1672.

No. XLVI.

Mandatum Cæſar. vom 4. Febr. 1692.

Uns haben Ew. Lbd. Lbd. Ritter- und Landſchafft in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, was geſtalten, ungeachtet Unſer Kayſerliches Reſcriptum de vigeſima quinta Septembris nuperi an Ew. Lbd. Lbd. gebührend inſinuiret ſey, doch die verhoffte paritio gar nicht erfolget, auch ohne Unſere allergnädigſte verheiſſene ſchärffere Kayſerl. Verordnung nicht zu hoffen, indem Ew. Lbd. Lbd. den allgemeinen Land-Kaſten zu Roſtock, aller beſchehenen Proteſtation ungeachtet, de novo nicht allein turbiret und zertheilet, dergeſtalt, daß, an ſtatt eines allgemeinen, abermahl zwey Particulier- ein Schweriniſch- und ein Güſtrauiſcher Kaſten de facto adorniret, wie Ew. Lbd. Lbd. desfalls gefertigte Befehle mit mehrerm beſagten, ſondern auch aus denen meiſten und beſten Aemtern und Städten die Acciſen und Contributiones von denen Executoribus immediate weg, und in Dero Cammern einſeitig ziehen, auch ferner verſchiedenen Contribuenten die Freyheit, daß Sie ihr Contingent einbehalten, und bloſſerdings die Specificationes ohne Geld ad Caſſam lieffern dürfften, in„dulgiren, und alſo den allgemeinen Land-Kaſten, zu des Landes größ„ten Nachtheil und Schaden, nach als vor, turbiren und entblöſſen thäten, „dieſe Separatio und Diviſio des Land-Kaſtens aber nicht allein wieder den „klaren Jnhalt der Landes-Reverſalen, beſondern auch wieder Unſer Kayſerl. „Reſcriptum de quarto Junii 1672. als wodurch die damahls intendirte und „de facto vorgenommene Diviſion des gemeinen Land-Kaſtens in termi„nis improbiret, und bey Pœn zehn Marck löthigen Goldes gäntzlich ver„bothen und abgeſtellet ſey, die Einziehung der Contributinn aber in Ew. Lbd. Lbd. Cammern nicht allein wieder alle Dero bey Unſerer Kayſerlichen Commiſſion, und faſt auf allen Landtägen gegebene Reſolutiones und Aſſecurations-Receſs, wie hiervon die Acta überflüßig zeugeten, beſondern auch wieder obberührtes Unſer Kayſerliches Reſcriptum vom fünff und zwantzigſten Septembris, und alle dadurch confirmirte vielfältige vorhergehende Kayſerl. Decreta directe anlauffe, und überdem durch ſothane Contraventiones und Attentata ſchädliche Conſequentien erfolgen könten, theils wegen der von Dr. des Hertzogens zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. Regierung meditirten neuen Müntz-Ordnung, durch welche, wenn de facto damit verfahren werden ſolte, (welches doch ſo wenig nöthig, weil des Churfürſten zu Brandenburg Lbd. das im Land gültige Geld von Dr. des Hertzogens zu Mecklenburg-Güſtrow Lbd. Seiten anzunehmen ſich nicht geweigert, als es, vermöge Reverſalen, nicht zugelaſſen ſey, indem hierunter einſeitig nichts geſchehen könne, ſondern alles conjunctim deliberiret und geordnet werden müſſe) die Contribuenten ſelbigen Schweriniſchen Antheils ſehr prægraviret werden würden, da ſonſten, wenn der Land-Kaſten in ſeinem eſſe bliebe, und vermöge des Steuer-Edicti die Müntze nach voriger Art von dero beyden Fürſtenthümern beygetragen und angenommen werde, dieſelbe alsdann mercklich dadurch ſubleviret würden, theils auch, daß per violentam hanc Aerarii publici turbationem der Churfürſtliche Commiſſarius noch biß auf dieſe Stunde nicht contentiret, ſondern alles in ſuſpenſo gelaſſen, und keine Rechnung des Empfangs abgeſtattet ſey, alſo daß das Land einer anderweiten militariſchen Execution ſich nicht unbillig beſorgen müſſe, mit gehorſamſter Bitte, Wir unſere erbethene und ſchärffere Kayſerl. Verordnung nunmehro

mehro hierunter zu ertheilen allergnädigſt geruhen wolten; Maſſen auch erlanget, daß heute dato, nach reiffer der Sachen Erwegung, dieſes Unſer Kayſerl. Mandatum wieder Ew. Lbd. Lbd. folgender geſtalt zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach Ew. Lbd. Lbd. von Römiſch Kayſerl. Macht, bey Pœn 10. Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß Sie alſobald, nach Inſinuir- und Verkündigung dieſes Unſers Kayſerl. Mandati, mehr beſagten Land-Kaſten dem Receſs de Anno 1621. dem Herkommen, und Unſern vorhergehenden Kayſerl. Verordnungen gemäß, einrichten, deme alſo und zuwieder nicht thun, noch hierin ſäumig oder ungehorſam ſeyn, als lieb Ihnen iſt, obbeſtimmete Pœn und Unſere Kayſerl. Ungnade zu vermeiden, das meinen Wir ernſtlich. Wir heiſchen und laden auch ꝛc. ꝛc. Geben Wien den 4ten Februarii 1692.

No. XLVII.

Hochfürſtl. Reſolution ad Gravam. Politic. 6.

6) Gemeinſchaffts-Oehrter einſeitig oneriret, abſonderlich Roſtocker Dörffer, die ſonſt ihr Contingent bey Collectis immediate in den Kaſten gebracht, eine Zeithero an Aemter gezogen worden.

Ad. 6) Wollen Ihro Durchl. geſchehen laſſen, daß die Collecten von Dero Amts-Unterthanen, wie auch aus denen alſo genannten Roſtockiſchen Dörfern, immediate in den gemeinen Kaſten würcklich geliefert werden, jedoch, daß Ihr auch daraus ohne Verzug die Nothdurft abgefolget werde. Bey militariſchen Einquartierungen aber laſſen Ihro Durchl. es bey dem Herkommen, Kraft welches die Roſtockſchen Dörffer zu denen Aemtern, worin Sie belegen, gezogen werden müſſen, allerdings bewenden.

No. LXVIII.

Hochfürſtl. Reſolution ad Gravam. 16. Additam. de Anno 1701.

16) Die Acciſe in den Städten iſt ein pars Contributionis, und muß alſo dem Lande gut gethan, als auch bey künftig zu behandelnden Quanto, ſowol ratione præteriti, als futuri, mit angerechnet werden, wie ſolches die vorhin desfalls ergangene Kayſerliche Verordnungen und Mandata an Hand geben.

Ad. 16) Die Acciſe in denen Städten ſoll à dato dieſes Vergleichs pro parte Contributionis gehalten, von denen Städten eingenommen, auch in den Land-Kaſten geliefert werden.

No. XLIX.

Extractus Declarationis Commiſſionis Cæſareæ, d. d. Roſtock den 20ten Decembr. 1684.

3) Gleichwie U. G. Herrn Durchl. bey vorfallenden Contributionen die immediate Lieferung der Amts-Unterthanen Quote zur gemeinen Landes-Caſſen, denen Kayſerlichen Decretis, Landes-Reverſalen, auch ausgelaſſenen Fürſtl. klaren Reſoultionibus de Anno 1673. und darauf Anno 1674. erfolgten und ad Acta gebrachten Fürſtlichen Güſtrauiſchen Schreiben, auch aller Ration und Billigkeit ſelbſt, conform und gemäß befinden; Alſo halten Sie der Herrn Herrn Hertzogen Hertzogen Durchl. Durchl. ſelbige zu ihrer Rent-Cammer zu ziehen nicht befugt, ſondern daß vielmehr aus obgeſetzten Urſachen, und zu Verhütung vieler bekannten Inconvenientien, alle ſolche Contributiones würcklich und immediate ad Caſſam nacher Roſtock zu liefern ſeyn, und können deswegen nicht umhin, hochgedachte Herren Herren Hertzogen Hertzogen Durchl. Durchl. und zuforderſt, nachdem die Fürſtl. Schweriniſche Herren Deputirte es bereis poſitivè alſo zu halten verſprochen, des Herrn Hertzogen zu Güſtrow Durchl. hiemit nochmahlen erſuchen, auch wegen obhabender Kayſerl. Commiſſion wolmeinentlich ermahnen zu laſſen, der Billigkeit hierunter Platz zu geben, und denen Kayſerl. Decretis und ſelbſt eigener vormahliger abgegebener Erklährung und Reſolution Folge zu leiſten, zumahlen leicht zu erachten, daß wiedrigen Falls die Römiſch Kayſerl. Majeſtät abſonderlich in dieſem ſo gar viele Inconvenientien veranlaſſenden Gravamine, ohngeſäumt andere zulängliche Verordnung machen zu laſſen, nicht würden entübriget bleiben können. ꝛc. ꝛc.

Als auch

5) Bey Kayſerl. Commiſſion von E. E. Ritter- und Landſchafft vorgeſtellet, daß,

daß, da Sie von jeher die freye Diſpoſition über die Reſtanten und allen Uberſchuß der Reichs- und Crayß-Collecten, wann das ſchuldigſte Quantum denen gnädigſten Herrſchafften davon bezahlet, derogeſtalt gehabt, daß Sie dieſelbe ohne vorhergehenden der gnädigſten Herrſchafften Conſens, jedoch zu des Landes Beſten gebrauchen und employren dürfen, nur daß, in Gegenwart Fürſtlicher Herren Räthe und Ritter- und Landſchafft Deputirten, davon Rechnung aufgenommen, und Einnahm- und Ausgaben juſtificiret werden müſſen, dahero auch ſolche Reſtanten und Uberſchuß bishero in einem mit ihren alleinigen Schlöſſern verwahrten Kaſten verwahrlich gehalten; So hätten dennoch beyder Herren Hertzogen Durchl. Durchl. längſt poſt intimatam Commiſsionem davor de facto Schlöſſer legen, und Sie alſo dadurch aller Mittel, ſowol die Landes-Schulden, als die bishero gewöhnliche Salaria Dero Bedienten abzutragen, als auch ſonſt des Landes Nothdurfft durch gehörige Mittel zu beobachten, entblöſſen wollen. Und aber von Fürſtl. Schweriniſchen Herren Deputirten desfalls gewierige Reſolution abgegeben, die Fürſtl. Güſtrowiſche Herren Deputirte aber darüber der Nothdurfft in Schrifften vernommen; So declariren Unſers gnädigſten Herren Durchl. Kraft dieſem, daß, weil Ritter- und Landſchafft erwieſen, daß Sie von Anno 1621. bis hieher in unverrückter Poſſeſsion vel quaſi Diſpoſitionis über die Reſtanten und Uberſchuß der Reichs- und Crayß-Steuren, jedoch zu des Landes gemeinen Beſten (zumahl die Diſpoſition über die freywillige Collecte ihnen keinesweges geſtritten wird,) geweſen, auch ſolches bey allmahliger Ablegung der Rechnungen weniger nicht paſſiret, als auch in ſpecie in Anno 1663. durch eine klare Reſolution zugeſtanden worden, die Vorlegung der Schlöſſer vor dem Reſtanten-Kaſten, als ein poſt intimationem Commiſsionis vorgenommenes Attentatum, billig aufzuheben, dahero Fürſtliche Herren Deputirte Krafft dieſes ermahnet werden, ſothane Schlöſſer, gleichwie von Fürſtl. Schweriniſchen Herren Deputirten ultro verſprochen worden, intra Octiduum hinwieder wegzunehmen, damit man von Kayſerl. Commiſsion wegen hierunter die Obliegenheit beobachten zu laſſen nicht möge genöthiget werden.

No. L.

Decretum Cæſar. de 30. Octobr. 1690.

1) Expediantur Concluſa vom 17ten Auguſti und 1. Septembr. Anni 1689. in forma Reſcripti, mit Inſertion der Wort, wegen der einſeitigen Collecten bis auf fernere Verordnung.

2) Communicetur das Schweriniſche Anbringen in puncto der Rechnungs-Leiſtung, mit Befehl, daß ſelbe beederſeits præſtiret werden ſolle.

3) Communicetur Mecklenburg-Güſtrow der Ritter- und Landſchafft Anbringen in puncto der Rechnung, mit der Auflage, die Rechnung gebührend und ſpecialius einzurichten.

4) Ingungatur beeden Herren Hertzogen, auch die Contributiones von denen Taffel-Güthern, und allen Städten, dafern kein anders Herkommen obhanden, in den gemeinen Kaſten zu bringen;

5) Zu folge der vorhergehenden Kayſerl. Verordnungen, den Clerum, Aulicos und Domania ferner nicht zu eximiren;

6) Uber die Kayſerl. an Chur-Brandenburg beſchehene Aſsignation Ritter- und Landſchafft mit einem hohen Quanto nicht zu beſchweren.

7) Communicetur Ritter- und Landſchafft die Vorſtellung ſub poſtſcripto Aprilis nuperi, inſonderheit in puncto, was wegen der ausgeſchriebenen $\frac{m}{60}$ Reichsthaler eingewendet worden.

8) Detur beeden Herren Hertzogen, zu Einbringung ihrer Handlung auf die Gravamina, adhuc terminus duorum menſium á dato hodierno.

9) In puncto Guarniſons-und Veſtungs-Unterhaltung fiat Votum ad Imperatorem &c.

No. LI.

Reſcriptum Cæſar. an den Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Güſtrow, d. d. 15ten Sept. 1691.

Leopold ꝛc.

Uns haben ſämtliche Ritter-und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenburg in Unterthänigkeit ſupplicirend zu vernehmen gegeben, was maſſen, Unſerer ſo verſchiedenen ergangenen gemeſſen Kayſerl. Verordnungen unerachtet, bis auf dieſe Stunde die Rechnung mit Ihnen nicht zugeleget, auch von denen Collecten von Seiten Dr. Ldd. gar wenig, von des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Ldd. gar nichts in den Kaſten geliefert, ſondern zuſamt der Acciſe, die doch pars communis Contributionis notorie ſeyn, in Dero Fürſtl. Cammer einſeitig gezogen, und zum groſſen Præjuditz des Landes der Land-Kaſten nach als vor turbiret ſeyn; mit gehorſamſter Bitte, Wir derowegen hierunter Unſere fernere nothdürftige Kayſerl. Hülffe Rechtens Ihnen mitzutheilen gnädigſt geruheten. Wie Wir es nun wegen Reſtauration des Land-Kaſtens bey obgedachten Unſern vorhero deßfalls erlaſſenen Kayſerl. Reſcriptis und Concluſis allerdings bewenden laſſen; Als iſt Unſer gnädigſter Befehl an Dr Ldd. hiemit, daß Sie denenſelben in allen, bey Vermeidung der ſonſt gebethenen ſchärffern Verordnungen, gehorſamſt nachkomme und gelebe, auch daß ſolches geſchehen, an Unſern Kayſerl. Hoff innerhalb Zeit zweyer Monahten, von der Inſinuation dieß anzurechnen, glaublich darthue und beſcheinige. Hieran beſchiehet Unſer gnädigſter Will und Meinung ꝛc. ꝛc.

No. LII.

Extract. Concluſi Cæſar. de 26. Octobr. 1719.

3) Wird nunmehr das letztere Concluſum vom 23. Auguſt. nup. in ſpecie wegen des Land-Kaſtens dahin erläutert, daß, nach Anleitung des den 5ten Decembr. 1708. diesfalls erkannten Mandati S. C. und derer hierauf erfolgten Paritorien, imgleichen des zum Grund des Kayſerlichen Conſervatorii vom 22ten Octobr. 1717. geſetzten Schwerinischen Receſſus vom 16. Julii 1701. und Reichs-Hoff-Raths-Concluſi vom 4ten Febr. 1716. der Landes Beytrag auf $\frac{m}{102}$ Thaler zu ſtellen und **von denen geſamten Gliedern ſelbigen Landes, als denen Fürſtl. Cammer-Güthern, Ritterſchafft und Städten,** nach der angezogenen Schwerinischen Receſs gemäß verfaßten Repartition, bis auf anderweitige entweder unter denen ſämtlichen Mit-Contribuenten errichtete Vergleichung, oder Kayſerl. Verordnung, **in den Roſtockiſchen Land-Kaſten abzuſtatten,** und auf ſelbige Maſſe gegen die Renitenten die angeordnete Commiſſariſche Execution dieſes Liquidi halber zu vollſtrecken ſeye. Et cum incluſione hujus, reſcribatur der Kayſerl. Commiſſion, an Dero Subdelegation weiter zu verfügen, damit bey der Execution in Liquidis auf obiges Erläuterungs-Concluſum das Abſehen gerichtet werden möge.

No. LIII.

Concluſ. Cæſar. de dato 23. Martii 1733. in puncto Modi Contribuendi.

Mecklenburgiſche Ritter-und Landſchafft contra den Herren Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto diverſorum gravaminum, in ſpecie den Modum contribuendi betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hoff-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 6. Nov. a. p. allergnädigſt approbiret; Demnach

1) Ponatur der vorigen Kayſerl. Commiſſion Bericht von dato 26. April. & præſent. 19. Maji 1728. ad Acta.

2) Gehet nunmehro Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſtes Definitiv-Erkänntniß in dieſer dem Lande Mecklenburg hochangelegenen Contributions-Sache, nach Anleitung fürnemlich obangezogenen Berichts, und des darin ex facto & jure geſtellten Räthlichen Gutachten, dahin:

Wegen der Herrſchafftlichen Länderey und der Ritterſchafftlichen Huefen.

I) Daß in Zukunft ſowol die Fürſtliche Cammer-Güther, incluſive derer nach Anno 1628. davon abgekommenen, als die Ritterſchafftliche, gleichfalls incluſive derer nach 1628. davon an die Fürſtl. Cammer gekommenen ſteuerbahren Hufen, einander gleich, und zwar jedes Corpus 4700. Hufen, verſteuren, auch nach dem von der Ritterſchafft zuletzt gethanen, und wegen verſchiedener Güther in denen dem Schweriniſchen Receſs de Anno 1701. beygefügten Fürſtl. Reſolutionibus gegründet-auch überall zu Erhaltung guter Richtigkeit abzielenden Geſuch, diejenige ſteuerbahre Hufen, ſo die Landes-Herrſchafft nach 1628. von der Ritterſchafft acquiriret, und woran niemand eine fundirte Anſprache hat, mit denen, welche die Ritterſchafft nach oftgedachten 1628 Jahr von denen Fürſtl. Cammer-Gütern auf eine Rechts-beſtändige Weiſe an ſich gebracht, in ſpecie aber die gegen einander permutirte, mit einander, ſo weit die Anzahl dererſelben von beyden Seiten zureichen will, compenſiret, und dem Corpori, an welches dieſelbe gekommen, zugeſchrieben werden ſollen.

Wegen der Land-Städtiſchen Huefen.

II) Daß führohin, und ſo lange beſonders Ritter-und Landſchafft ſich eines andern nicht vergleichen, der Erben - oder Hufen-Modus auch bey denen Land-Städten beybehalten, und von dieſen die ſchuldige Tertia, nach der durch die Unterſuch-und Ausmeſſung ausgefundenen Portion, und darnach unter ſich ſelbſt zu machender Subrepartition, zum Land-Kaſten beygebracht werden ſolle. Jm übrigen hat der jetzige Commiſſarius auf dem nechſtens zu haltenden Landtage alle Kräffte anzuwenden, daß unter denen Städten exacte Proportion ausgefunden, und dieſelbe unter einander gehörig ausgeglichen werden; Als worüber Er gleichfalls ſein allerunterthänigſtes Gutachten und Bericht forderſamſt zu erſtatten hat.

Arnold Heinrich von Glandorff.

No. LIV.

Extractus Concluſi Cæſar. de dato 2. Octobr. 1738.

2) Sey die Immunitæt der Ritterſchafft und ihrer wahren alten Ritter-Hufen nicht nur allein in dem Receſs de Anno 1701. ſondern auch in Kayſerl. Erkänntniſſen, inſonderheit vom 14. Decembr. 1672. und vom 6. Junii 1708. wie auch vom 22. Octobr. 1717. dergeſtalt gegründet und feſt geſetzet, daß dargegen die Städte nicht mehr gehöret werden können, ſondern es dabey bleibe, daß die Ritterſchafft vor ihre Perſon und alte Ritter-Hufen von Contribution befreyet ſey, und, als Land-Saſſen und Unterthanen, alleine durch ihre Bauer-Hufen die ſchuldige Tertiam contribuire.

No. LV.

No. LV.

Copia des Eydes,

welchen die auf dem Landtage Anno 1723. zu Unterſuchung der Hufen erwehlte Deputati leiſten müſſen.

Ich N. N. ſchwere zu Gott einen Cörperlichen Eyd, daß ich in dieſer Rectifications-Sache, wozu ich von der Ritterſchafft der Hertzogthümer Mecklenburg deputiret bin, in allen nach meinem beſten Wiſſen und Gewiſſen, Niemand zu Liebe oder zu Leide, der ertheilten Inſtruction und allegirten Beylagen gemäß verfahren, auch derſelben in allen Puncten und Clauſuln nachkommen, und einem Jeden ſeine Quote, vorgeſchriebener maſſen, ſetzen wolle. So wahr als mir Gott helffe und ſein heiliges Wort.

No. LVI.

a) Extract des Hochfürſtl. Aſſecurations-Revers d. d. 4. Julii 1572.

Wir von Gottes Gnaden Johannes Albrecht und Ulrich, Gebrüdere, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren, ꝛc. Bekennen hiemit für Uns, Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Daß Wir demnach, wie zuvorn in der Erb-Huldigung auch Annehmung der vorigen Schulde geſchehen, denen vom Adel und Städten gnädiglich zugeſagt, Sie bey allen ihren habenden Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeit, (die ſie von Unſern löblichen Vorfahren, den Hertzogen zu Mecklenburg, erworben, geruhiglich und wol hergebracht haben) inſonderheit die vom Adel, die ſonſten mit ihren Ritterlichen Güthern ein freyer Stand iſt, und ſeyn ſoll, bleiben laſſen, auch dabey desgleichen bey der wahren Religion der Augſpurgiſchen Confeſſion, und bey Fried und Recht gnädiglich ſchützen und handhaben wollen ꝛc.

b) Extract des Hochfürſtl. Aſſecurations-Revers vom 23. Febr. 1621.

Von Gottes Gnaden, Wir Adolph Friederich, und Hans Albrecht, Gebrüdere, Hertzogen zu Mecklenburg, Coadjutor des Stiffts Ratzeburg, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren ꝛc. ꝛc. Bekennen hiemit vor Uns, Unſere Erben, und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Daß Wir demnach, wie zuvor in der Erb-Huldigung geſchehen, denen vom Adel und Städten gnädiglich zugeſagt, ſie bey allen ihren haben-

den Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeit, (die Sie von Unſern löbl. Vorfahren, den Hertzogen zu Mecklenburg, erworben, geruhiglich und wol hergebracht haben) inſonderheit die vom Adel, die ſonſt mit ihren Ritterlichen Gütern ein freyer Stand iſt, und ſeyn ſoll, bleiben laſſen, auch dabey, desgleichen bey der Anno 1530. Kayſer Carl dem Fünfften, Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs zu Augſpurg übergebenen unveränderten Confeſſion und Lutheriſchen Religion, und bey Fried und Recht gnädiglich ſchützen und handhaben wollen. ꝛc. ꝛc.

No. LVII.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenburgiſchen renovirten Geſinde-Tagelöhner-Bauer-Schäffer-Tax und Victual-Ordnung.

Tit. II.

Von Baurs-Leuten und deren Dienſtbahrkeit und Ausfolgung.

§. 1.

Nechſt dieſem und fürs ander, ordnen und ſetzen Wir, nachdeme die tägliche Erfahrung bezeuget, daß die Bauers-Leute und Unterthanen, Manns-und Weibs-Perſohnen, ſich dieſe Zeit vielfältig unterfangen, ſich ohne ihrer Herren und Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung zuſammen zu geſellen, zu verloben und zu befreyen, ſolches aber, weil ſie ihrer Herrſchafft, dieſer Unſer Lande und Fürſtenthüme kundbahren Gebrauche nach, mit Knecht-und Leibeigenſchafft, ſampt ihren Weib und Kindern verwandt, und dahero ihrer Perſonen ſelbſt nicht mächtig, noch ſich, ohne ihrer Herren Bewilligung, ihnen zu entziehen und zu verloben, einiger maſſen befuget.

Daß Wir demnach ſolches angemaſſetes heimbliches Verloben und Freyen der Bauers-Leute gäntzlich hiemit wollen verbothen und abgeſchaffet haben. Immaſſen Wir dann auch alle ſothane Verſprech-und Verlöbniſſen, ſo dato Unſer vorigen Anno 1646. publicirten Conſtitution hinter der Herrn und Obrigkeit Vorwiſſen und Belieben ſolten geſchehen und fürgenommen werden, hiemit und Krafft dieſes nochmahls caſſiren und für unkräfftig, null und nichtig erklähren und declariren, alſo und dergeſtalt, daß ſolches für nicht geſchehen geachtet und gehalten, und ein jeder bey ſeinem Herrn nach wie vor zu verbleiben ſchuldig ſeyn, und darüber mit einer ernſten Straffe wegen freventlicher Uberſchreit-und Hindanſetzung dieſer Unſer Ordnung angeſehen und beleget werden ſollen.

No. LVIII.

Extract Hoch-Fürſtlich Mecklenburgiſcher Policey-Ordnung de Anno 1572.

Tit. Von Gerichten in Geiſtlichen und Weltlichen Sachen. §. ult.

Wir wollen auch hierbey alle und jede Einwohnere Unſerer Stedte, und die auf dem Lande verwarnet haben, daß ſie den Pawern auf den Dörffern, und ſie die Pawern ſelbſt einer dem andern, nicht weiter oder mehr leihe, borge oder vorſtrecke, dann ſo hoch ſich eines jeden Haab und Eigen, deſſen er zu vergeben und zu verſchencken zu Rechte mechtig, erſtrecken und zulangen thuet, dann ſonſten zu den Hufen und Huff-Werungen, ſo der Obrigkeit zuſtändig, kan oder ſoll niemand verholffen werden, darnach ſich jedermänniglich für Schaden zu hüten wiſſe.

No. LIX.

Extract der auf dem Landtage zu Sternberg ſub dato 28. Junii 1610. Sereniſſimis von Mecklenb. Ritter-und Landſchafft übergebenen Unterthänigen Anzeige auf die Fürſtl. abermahlige gnädige Erklährung, ſamt fernerer unterthänigen Bitte.

So viel aber den andern Kaſten, in welchen die Reichs-Türcken- und andere Steuren geſamlet werden, anlanget, wolten zwar nochmahls E. F. G. G. G. gehorſame Land-Stände ihr voriges erwiedert haben, dieweil aber ſolches nicht zu erhalten, müſſen alsdenn dieſelben geſchehen laſſen, daß ein jeder der pro tempore Regierenden Landes-Fürſten einen Schlüſſel, und denn die Ritterſchafft den dritten und die von Städten den vierten dazu haben, der Kaſten an einen Ohrt, ſo der Landſchafft gefällig, geſetzt, die Einnehmer mit Bewilligung der Land-Stände beſtellet, auch in ihren Nahmen mit beeydiget, und Rechnung von ihnen genommen werde, auch daß ſich E. F. G. G. G. dahin möge reverſiren, daß ohne Vorwiſſen und freywillige Beliebung der Landſchafft nichts ſoll daraus gehoben oder verwandt werden, und daß, was an Contributions-Geldern übrig, von der Landſchafft, wie hiebevor geſchehen, zu andern E. F. G. G. G. Lande Nothdurfft angewandt, auch, daferne die Landſchafft zu gemeiner Nothdurfft was bedürftig ſeyn würde, daß Sie alsdann unwegerlich ſolches daraus nehmen, und Ihnen nicht gewehret werden ſolte.

No. LX.

Hochfürſtl. Recognition wegen der Crayß-Steuer de dato 9ten Auguſt. 1667.

Die Durchlauchtigſte Fürſten und Herren, Herr Chriſtian Louys und Herr Guſtav Adolph, Gevettere, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graffen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herren ꝛc. Fügen durch Dero Anweſende zu Ends benannte verordnete Räthe und Abgeſandte, E. E. Ritter- und Landſchafft hiemit zu wiſſen. Obwohl höchſt gemeldte J. J. F. F. Durchl. Durchl. den Punct der Crayß-Hülffe auf letzten alhie zu Roſtock gehaltenen Land- und nachgehends abſonderlich bezogenen Tagen, Krafft derer reſpective zu Braunſchweig und Ultzen publicirter Crayß- und unter denen Beamten Crayß-Fürſten gemachten Abſchiede und Verordnung, bey gemeldter E. E. Ritter- und Landſchafft urgiren laſſen, da mehr höchſt beſagte J. J. F. F. Durchl. Durchl. ratione der, wieder den Türcken eventualiter deſtinirten Aſſiſtentz, auch zu des Crayſes Sicherheit und in effectu zu des Crayſes bis anhero expreſſe nicht wiederruffener Defenſion, ein anſehnliches aus Ihren Fürſtlichen Taffel-Gütern verſchoſſen, es wieder E. E. Ritter- und Landſchafft in reſpect der repræſentirten verſchiedenen Zeiten, præteriti, præſentis & futuri, Sich ſolchergeſtalt in Unterthänigkeit erklähret haben, daß zwar J. J. F. F. Durchl. Durchl. wegen beeder erſten Zeiten Ihre Satisfaction von E. E. Ritter- und Landſchafft zu gewarten, das futurum aber, als ungewiß, ob und wie lange daſſelbe perſeveriren, ausgeſetzet, und biß zu fernern ex parte J. J. F. F. Durchl. Durchl. mit Ritter- und Landſchafft vornehmender reſpective gnädigſt und unterthänigſten Conferentz geſtellet bleiben möchte; Und aber E. E. Ritter- und Landſchafft abſonderlich Dero Deputirte auf jüngſter für etlichen Monathen alhie gehaltener Congregation unterthänigſt verbeten, höchſt gemeldte J. J. F. F. Durchl. Durchl. aus Landes-Väterlicher Gnade, und in Compaſſion der ohn das bedrückter Landen, auch annoch unerledigter Beſchwer- und Ungelegenheit, Sich gnädigſt dahin reſolviren wolten, umb die eine zeithero repræſentirte Diſtinction obiger dreyer Zeiten gnädigſt zurück zu ſetzen, und an ſtat ſolcher die Tractatus mit Ritter- und Landſchafft über dieſen vermeintlich annoch zweiffelhaften Punct der Crayß-Hülffe per Averſionem in Gnaden zu belieben und anzunehmen, zu welchem Ende, und damit mehr höchſt beſagte J. J. F. F. Durchl. Durchl. E. E. Ritter- und Landſchafft unterthänigſt-ſchuldigſte Devotion deſto mehr zu apprehendiren hätten, E. E. Ritter- und Landſchafft über denen für etlichen Monathen alhie geſchehenen Offerten annoch ſo viel unterthänigſt angetragen haben wolten, daß die Summa ſich in allen auf 15000. Rthlr. belauffen, der hiebey conteſtirten Obſervantz, auch neben her tragender unterthänigſten Confidentz und Zuverſicht, höchſt gemeldte J. J. F. F. Durchl. Durchl itzt berührtes Ihr Oblatum der 15000. Rthlr. mit Gnaden auf- und annehmen, und damit fernere Prætenſion, ſo wol ratione præteriti als præſentis, abſonderlich rationi futuri, gnädigſt remittiren, vergeſſen und abthun wolten, daß viel höchſt gemeldte J. J. F. F. Durchl. Durchl. Krafft der Ends berührten Ihren Räthen und Abgeſandten überall, abſonderlich in dieſem Punct gegebener zulänglicher gnädigſten Inſtruction, letzt verlangten Weg der Averſion hiemit wiſſentlich und unwiederruflich applacidiret, auch Beederſeits die angetragene Summam mehrbeſagter

beſagter 15000. Rthlr. wollgefällig angenommen, ſolcher geſtalt daß J. J. F. F. Durchl. Durchl. Sich des præſentis, præteriti & futuri, ratione dieſer tractirten Crayß-Hülffe, ſo viel Sie intuitu mehr angezogener Braunſchweigiſch-und Ultziſchen Crayß-und unter den Beamten Crayß-Fürſten gemachten Abſcheide, auf einerley Wege zu prætendiren, oder von E. E. Ritter-und Landſchafft zu fordern haben möchten, gäntzlich aboliret, caſſiret und abgethan wiſſen, auch darauf fürters nicht mehr erinnern, oder exigiren wollen; allermaſſen höchſt beſagte J. J. F. F. Durchl. Durchl. allen bey vorigen Land-und andern abſonderlichen Tägen durch Dero Räthe und Abgeſandte gegen Ritter-und Landſchafft gethane Repræſentationes und dagegen von Ritter-und Landſchafft geführte und angebrachte Beſchwerden hiemit aus dem Grunde gehoben, auch unterthänigſt ſo verlangter maſſen remediret, und abgeholffen ſeyn ſollen, und verbleibet das Reſiduum, ſo in Caſſa verhanden ſeyn möchte, nebſt den ausſtehenden Reſtanten, zu Ritter-und Landſchafft freyen Diſpoſition. Es behalten dennoch mehr höchſtgemeldte J. J. F. F. Durchl. Durchl. hierbey ſolenniter und ausdrücklich vor, ob Sie zwar Sich aller Prætenſion aus allegirten Braunſchweigiſch-und Ultziſchen Crayß-und unter denen Beamten Crayß-Fürſten gemachten Abſcheiden in Gnaden gäntzlich verziehen und vergeben, daß Sie dennoch, und im Fall künftig auf begebenden Crayß-und Reichs-Tägen ex nova aliqua cauſa, pro defenſione deſſelben, eine Hülffe oder Collecte conſultiret, gewilliget und beliebet werden ſolte, Sich hierdurch Ihrer quatenus einer Landes-Fürſtl. Obrigkeit und Mit-Ständen im Crayß habender kundlicher Befugniß und Gerechtſamb durchaus nicht verzeihen, noch äuſſern, ſondern ſich deſſelben Rechtens, gleich andern ihren Neben-Ständen, ohnbehinderlich bedienen wollen.

Uhrkundlich iſt dieſe Recognition E. E. Ritter-und Landſchafft ausgehändiget, und zu mehrer derſelben Befeſtigung mit beederſeits F. F. Durchl. Durchl. Inſiegel authoriſiret worden. So geſchehen Roſtock den 9. Aug. 1667.

(L. S. Duc.)	(L. S. Duc.)
Hans Hinrich Wedeman.	Adam Henning
Jachim Schröder, D.	von Bülow.

No. LXI.

Hochfürſtl. Reſolution ad Gravamen 5. Claſſ. 3. Additament.

5) Wenn vor den Reſtanten-Kaſten Fürſtl. Schlöſſer geleget, wieder das Herkommen und Reverſalen de Anno. 1621. §. 18.

Ad 5) Laſſens Ihro Fürſtl. Durchl. bey den Reverſalen Anno 1621. §. 18. unter der Diſtinction des freywilligen und des Reichs- und Crayß-Kaſtens, ſeines Innhalts bewenden, und wollen, wenn Sie wegen der Reichs-und Crayß-Steuren völlig befriediget, das Schloß für dem einen Kaſten wegnehmen laſſen.

No. LXII.

Hochfürſtl. Schweriniſche Reſolut. ad Grav. 6. Claſſ. 3. Additam de 29. Maji 1685.

6) Wenn die freye Dispoſition zu des Landes Nothdurfft über die Contributions-Ubermaaſſe E. E. Ritter- und Landſchafft wieder die Reverſales und bekandte Rechte will entzogen werden, da doch dieſelbe von je her und noch anjetzo in poſſesſione vel quaſi begriffen ſeyn.

Ad 6) Ceſſiret auch das Gravamen, in Conſideration des allbereits kurtz zuvor allegirten 18ten §. dawieder Jhro Fürſtl. Durchl. E. E. Ritter- und Landſchafft zu behelligen gantz nicht geſonnen, Jhro vielmehr den Genuß ſolcher Ubermaaſſe, doch daß dieſelbe allein zu des Landes und gemeinen Beſten von E. E. Ritter- und Landſchafft verwendet werde, überlaſſen, unbegeben jedoch deſſen, was wegen der Rechnung Jhro Fürſtl. Durchl. in den Reverſalen competiret.

No. LXIII.

Hochfürſtl. Güſtrowiſche Reſolut. de Anno 1686. ad Grav. 6. Claſſ. 3. Additam.

6) Wenn die freye Dispoſition zu des Landes Nothdurfft über die Contributios-Ubermaſſe E. E. Ritter- und Landſchafft wieder die Reverſales und bekannte Rechte will entzogen werden, da doch dieſelbe von je her und noch anjetzo in poſſesſione vel quaſi begriffen ſeyn.

Ad 6) Es geben Jhro Fürſtl. Durchl. aus gnädigſten Willen zu, daß ratione præteriti die etwa befindliche Ubermaſſe von Reichs- und Crayß-Steuren Ritter- und Landſchafft, umb ſelbige zu des Landes und gemeinen Beſten anzuwenden, jedoch auf gebührliche Berechnung, verbleibe.

Ratione futuri aber ſoll es mit gedachter Ubermaſſe alſo gehalten werden, daß davon nur die neceſſaria zur Beſoldung der gemeinen Kaſten-Bedienten, zu Entrichtung der Unkoſten, ſo ſonſten beym Kaſten vorfallen, zu nehmen, was aber alsdenn noch übrig, davon iſt der gnädigſten Herrſchafft ihre rata reſpectu des aus den Aemtern beygebrachten quanti Contributionis auszufolgen, oder alles in den Kaſten der negſt folgenden Contribution zu Hülffe zu laſſen.

No. LXIV.

No. LXIV.

Extract Fürſt-Brüderlichen Vergleichs zwiſchen den Herren Heinrich und Albrecht Hertzogen zu Mecklenburg, d. d. Neubrandenburg, Montags nach Cantate Anno 1520.

Unnd dat up ſulcken Landt Dagen, neven Vorferdigunge der Gerichts Hendele, de notturftgen und fargefallen Saken, de beyde Forſten ore Regieringe, Landt und Lüde belangen wurden, eintrechtichlick berathſlaget, unnd ſe dem nha vorfolget werden mochten.

Hochteutſche Uberſetzung des vorſtenden Extracts:

Und daß auf ſolchen Land-Tägen neben Verfertigung der Gerichts-Händel, die nothdürfftige und fürgefallene Sachen, welche beyder Fürſten ihre Regierung, Land und Leute betreffen würden, einträchtiglich berathſchlaget und ſie demnach verfolget (zum effect gebracht) werden möchten.

No. LXV.

Extract Fürſt-Brüderlichen Vertrages zwiſchen den Herren Johann Albrecht I. und Ulrich Hertzogen zu Mecklenburg, d. d. Wismar, Montages nach Reminiſcere Anno 1555.

Die ſämtliche Regierung aber wollen und ſollen beyde Fürſten hinführo dermaſſen beſtellen, daß ein gemein üblicher rechtmäſſiger Proceſs gefaßt, und ordentlich Land-Gerichte mit gemeiner Landſchafft guten Rathe aufgerichtet, und mit geſchickten Perſonen von der Landſchafft und Gelehrten, in gebührlicher Anzahl, neben dem Land-Richter, beſetzt und beſtättiget werde, welche beyden Fürſten zugleich mit gewöhnlichen Gerichts-Eiden verbunden ſeyn ſollen, und was in demſelben Land-Gerichte in Beyweſen beyder Fürſten erkannt und geſprochen, davon nicht appelliren, desgleichen auch die juſtificirten Appellations-Urthel wollen und ſollen beyde Fürſten, neben dem Land-Gerichte, mit unverzüglicher Hülffe exequiren.

No. LXVI.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenb. gemeinen Land-Gerichts-Ordnung de Anno. 1558.

Tit. I.

Wie das Land-Gericht zu beſtellen.

Damit ſich niemand zu beklagen, das er mit langwierigen Proceſſen oder ſchweren Unkoſten ferner aufgehalten, auch nicht geurſachet werde, ſeine

ſeine Sache durch Veihde oder andere ungebührliche Wege zu ſuchen, ſondern alle und ein jeder Unſer Unterthanen, was Standes oder Weſens er ſey, gegen den andern, auch frembde und ausländiſche gegen den unſeren fürderlichs Rechts bekommen; Verordnen Wir, daß hinfürter, Unſer Land-Gericht anfänglich zu Wismar, und folgends viermahl des Jahrs, als nemlich allewege Acht Tage nach Michaelis, unnd Acht Tage nach Weynachten, zu Güſtrow, unnd Acht Tage nach Oſtern, und Vierzehen Tage nach Trinitatis zu Schwerin, (jederzeit des Abends zeitlich einzukommen) gehalten werden ſoll.

Unnd Unſer Land-Gericht, deſter ſtattlicher zu beſetzen, wollen Wir, das hinfürder ein geſchickter Land-Richter, und zum wenigſten Dreyzehen Aſſeſſores oder Beyſitzer, den Land-Richter mit eingezogen, darunter Fünff Land-Rethe vom Adel, Zwene Hoff-Rethe, Zwene Doctores aus Unſer Univerſitæt zu Roſtock, Ein Gelehrter im Stifft Schwerin, und Zweene Burgermeiſter aus unſern beiden Städten Roſtock und Wismar, das Land-Gericht verwalten und adminiſtriren.

No. LXVII.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenb. gemeinen Hoff-Gerichts-Ordnung de Anno. 1568.

Tit. I.

Wie das Hoff-Gericht zu beſtellen.

Und damit Unſer Hoffgerichte deſto ſtatlicher beſetzet werde, haben Wir geordnet Zwölff Aſſeſſores oder Beyſitzer, darunter Vier Land-Räthe vom Adel, Vier gelehrte Räthe, Ein Doctor aus unſer Univerſitæt zu Roſtock, Ein gelerter aus dem Stifft Schwerin, und Zween Bürgermeiſter aus unſern beyden Städten Roſtock und Wiſmar, nemlich aus jeglicher Stadt einen, das Hoff-Gerichte zu verwalten und zu adminiſtriren.

No. LXVIII.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenb. gemeinen Hoff-Gerichts-Ordnung de Anno. 1570.

Tit. I.

Wie das Hoff-Gericht zu beſtellen.

Und damit unſer Hoff-Gerichte deſto ſtattlicher beſetzet werde, haben Wir geordnet Zwölff Aſſeſſores oder Beyſitzer, darunter Vier Land-Räthe vom Adel, Vier gelerte Räthe, Ein Doctor aus Unſer Univerſitæt zu Roſtock, Ein gelerter aus dem Stifft Schwerin, und Zween Bürgermeiſter aus unſern beiden Städten Roſtock und Wißmar, nemlich aus jglicher Stadt einen, das Hoff-Gerichte zu verwalten und zu adminiſtriren.

No. LXIX.

Das der Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung de Anno 1622 præmittirte Hochfürſtl. Publications-Edict, d. d. 2. Julii 1622.

Von Gottes Gnaden, Wir Adolph Friedrich und Hans Albrecht, Gebrüder, Hertzogen zu Meckelnburgk, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herrn.

Thun kund Krafft dieſer Unſer Ordnung und Satzungen jedermenniglichen, Nachdem bey Unſerm Land- und Hoff-Gerichte eine Zeithero etliche Mißbreuche eingeriſſen, dadurch die heilſame Juſtitz in etwas retardiret und aufgehalten, daß Wir demnach ſowol für uns ſelbſt, aus obliegenden Landfürſtlichem Amte und Väterlicher Vorſorge, als auch auf unſer Prælaten, Ritterſchafft und andern Unſern gehorſamb unnd getrewen Ständen, zu unterſchiedlichen Zeiten, bey gehaltenen Landtagen beſchehenes untertheniges Anſuchen bewogen worden, Gott dem allerhöchſten zu ehren, mehrer Beförderung Recht und Gerechtigkeit, und unſern Landen und Leuten gedeylichen auffnehmen, vorige unſere Anno 1570. publicirte und von der damahligen Röm. Kayſerl. Majeſtät Maximilian dem Andern, höheſt-Seel. Andenckens, confirmirte Hoff-Gerichts-Ordnung, durch unſere darzu inſonderheit verordnete Räthe, mit Zuziehunge unſer Ritter- und Landſchafft, revidiren und vorbeſſern, und auf unſere erfolgete Ratification, in hernach geſetzte formb bringen, und, zu menniglichs Nachricht, in dieſen offenen Druck ausgehen zu laſſen.

Gebiethen und befehlen darauf unſern Räthen, Ambtleuten, Dienern, Advocaten, Procuratorn, Underthanen und Vorwandten, ingeſambt, auch allen andern, wes ſtandes oder weſens dieſelb ſein mügen, ſo vor uns und unſerm Hoff-Gerichte zu Rechte ſtehen werden, hiemit ernſtlich und wollen, daß ihr hinführo dieſe unſere revidirte und verbeſſerte Ordnung ſteiff und feſt haltet, derſelben in allen ihren Puncten und Articuln bey fürfallenden Rechtfertigungen, Gerichts-Hendel und Streitigkeiten, gehorſamlich nachlebet, dawieder durch einige andere Ordnung und Beſcheide, oder wie daſſelbe Nahmen haben mag, nicht handelt, ſo lieb euch iſt, die derſelben einvorleibte und andere unſere willkührliche Straffe und ſchwere Ungnade zu vormeiden. Jedoch wollen Wir uns hiemit vorbehalten haben, dieſe unſere Ordnung zu jederzeit, erheiſchender Notdurfft und Gelegenheit nach, zu endern, zu mehren, und zu vorbeſſern, ohn Beſchwerung der Parte, und jedermennglichen an ſeinem habenden Gericht und Rechten unnachtheilig. Publicirt den 2. Julii im Jahr nach unſers Herrn und Erlöſers Jeſu Chriſti Geburt Sechszehen Hundert und Zwey und Zwantzigſten.

No. LXX.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenb. gemeinen Land-und Hoff-Gerichts-Ordnung de Anno 1622.

Part. I. Tit. I.

Wie unſer Land-und Hoff-Gerichte mit Richtern, Urtheilern und andern Perſohnen beſetzet, und wie viel deren ſein ſollen.

§. 1) Anfänglich wollen Wir Unſer Landt-und Hoff-Gerichte jederzeit continuirlich in Unſer, Hertzog Adolpff Fridrichen Stadt Sternberg halten laſſen, und mit einem Landt-Richter, Vice-Landt-Richter und Zween Aſſeſſoren, wie auch Zween Protonotarien, Zween Secretarien, Einen Bottenmeiſter, und Vier Copiiſten beſetzen, welche Wir zu unſern Sachen weder abſonderlich noch in gemein nicht gebrauchen, und viel weniger a loco curiæ oder Judicii avociren und zu uns erfürdern, ſondern, da etwa eine ſache vorfiele, ſo uns beydes theils, oder Unſer Land und Leute betreffen thete, und ihre Wichtigkeit nach, ein hohes und reiffes Bedencken erfürderte, und wir derwegen den einen oder andern aus unſerm Land-und Hoff-Gerichte oder auch das gantze Land-Gerichte communiter zu rathe zu ziehen für nötig erachten, ſolches nur in Schrifften und in geſambt zu thun uns vorbehalten haben wollen.

§. 2) Und haben unſer getrwe Ritter-unnd Landſchafft ſich dahin erkleret, unnd verbindlich gemacht, auß der Ritterſchafft einen, und der Städte wegen auch einen Aſſeſſorem zu præſentiren, und auf ihren Unkoſten und Beſtallungen (welche Beſtallunge aber weiter nicht, dann auf das bloſſe Jahrgeldt ſoll gerichtet ſein) zu unterhalten, welche ebenermaſſen, wie unſere andere Aſſeſſoren, gnungſam qualificiret, und Unſerem Landt-und Hoff-Gerichte ſich Eydtlich ſollen verwandt machen.

§. 3) Und ſo offt eine Perſohn aus obgemelten von uns verordneten Land-Richter, Vice-Land-Richter und Beyſitzern, wie auch Protonotarien, Secretarien, Bottemeiſter und Copiiſten, abkommen würden, wollen Wir an derſelben ſtath andere erwehlen und vorordnen. Inmaſſen dan auch unſeren Land-Ständen, wenn von den Aſſeſſoren, ſo ſie præſentiret haben, einer mit unſerm Conſens abſtehen, oder aus erheblichen gnugſamen von unſern, gehorſahmen Landt-Ständen uns vorbrachten Uhrſachen, cum cauſæ cognitione abgedancket, oder ſonſten unter ihnen eine Stelle erlediget würde, eine andere Perſohne zu benennen und zu præſentiren erlaubt iſt.

§. 4) Gemelte unſere Landt-Richter, Vice-Land-Richter und Beyſitzere, ſollen an unſere ſtath Urtheil und Beſcheide menniglichen in gerichtlichen Sachen, ſo für ſie kommen, mittheilen, und wollen wir ſie daran nicht verhindern, die anhengige oder dahin gehörige Sachen auch nicht avociren, ſondern dem Landt-und Hoff-Gerichte ſeinen ſtarcken Lauff laſſen, und daſſelbe unter keinen ſchein durch einige unſere Mandata und Inhibitiones oder ſonſten hindern und vorzögern, oder auch des Gerichts

richts vorwandte durch abſonderliche Befehl beleſtigen und beſchweren, und wofern die eine oder andere Partey, der ergangenen Urteil und Beſcheiden halben, ſich graviret zu ſein erachten wird, dieſelbe ſol dagegen die ordentliche Wege und Mittel des Rechten an die Handt nehmen, und ſich deren zu gebrauchen haben.

§. 5) Jedoch thun wir uns, wann nötig, eine Viſitation unſers Landt-und Hoff-Gerichts ingeſambt und auf gemeine Beliebung und Unkoſten anzuſtellen, und alsdann gebührlich einſehen zu thun;

§. 6) Wie auch, wann wirs für rathſamb erachten, bey ſolcher Viſitation rationes decidendi in denen ſachen, da ſich der ein oder ander theil bey uns etwa beſchwert gehabt, über die abgefaſte unnd publicirte Urtheil in geſambt zu fürdern, und dazu etliche unſere Land-Räthe zu verſchreiben, und unſers gefallens zu adhibiren, hiemit vorbehalten.

§. 7) Und weil auch aus hochwichtigen Urſachen nötig, daß die Vier Quartal-Rechts-Tage zu Publicirung der begriffenen End-Urtheil und Berathſchlagung ſchwerer wichtigen Sachen, ſo etwa fürkommen möchten, darin das Landt-und Hoff-Gerichte allein zu urtheilen Bedencken tragen würde, dem Herbringen nach, ausgeſchrieben und gehalten, und die Citationes deswegen an das Stifft Schwerin, Vier Land-Räthe vom Adel, unſer Academien zu Roſtock, auch an die Städte Roſtock, Wißmar und Güſtrow, nach einhalt der von Uns und Unſeren hochlöblichen Vorfahren gemachter unnd in virida obſervantia gehaltener, und von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn confirmirter und beſtettigter Hoff-Gerichts-Ordnung, ausgefertiget werden, So wollen Wir daßelbige auch hinführo, wie obgedacht, halten, unnd nichts in dem geendert haben; Sondern es ſollen ermelte ſembtliche Aſſeſſorn derſelben ordinar Quartal-Rechts-Tagen beywohnen, auch Relationes und Correlationes, ſo alda vorlauffen, anhören und vornehmen, darüber ordentlich votiren, und alſo conjunctim, was recht iſt, ſchlieſſen und anordnen.

No. LXXI.

Extract Concluſi Cæſar. d. d. 11. Septembr. 1736.

Martis 11. Septembr. 1736.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, die Wieder-Eröffnung des Land-und Hoff-Gerichts betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben allergehorſamſten Reichs-Hoff-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; Welchem zu folge

1. Fiat Reſcriptum, cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. den 5. Nov. a. p. und 9. Jul. 1736. an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludewig, als

 Kayſerl.

Kayſerl. Commiſſarium: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten ſich ſämtliche Exhibita, die wegen Wieder-Herſtellung der Juſtitz-Collegien und des Conſiſtorii eingekommen, allerunterthänigſt vortragen laſſen, und wolten, nach genugſamer der Sachen Unterſuchung, hierdurch nunmehro allergnädigſt feſt geſetzet haben, daß

1. So viel das Land- und Hoff-Gericht betrifft, ſolches pro futuro, und biß ſich der Landes-Herr mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz und Ritter- und Landſchafft einmüthig eines andern vergleichen würden, jederzeit in Parchim ſeyn ſollte. Nachdeme ſich aber noch einige Hinderniſſe, daſſelbe ſogleich dahin zu translociren, ergeben hätten, ſo könne daſſelbe ad interim nach Güſtrow geleget werden; jedoch ſo bald die Hinderniſſe ceſſirten, als welche zu heben Ihro Kayſerl. Majeſtät alle Beförderung geben würden, ſolle ſolches, ohne alle weitere Anfrage oder Aufſchub, an ſeinen rechten Orth, nemlich nach Parchim, kommen, wohin dann in dieſem Fall auch alle zu dieſem Gericht gehörige Acta und das gantze Archiv zu bringen ſeyen. ꝛc. ꝛc.

12) Werden des Herrn Commiſſarii Vorſtellungen, als wann das Land- und Hoff-Gericht, wie auch das Conſiſtorium, ſo viel den Stargardiſchen Crayß mit betrifft, nicht Judicia communia mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz und der Ritter- und Landſchafft ſeyen, hiemit nochmahls verworffen, und demſelben aufgegeben, in deme, wozu der Herr Hertzog zu Strelitz, Krafft obberührten Hamburgiſchen Vergleichs, dabey zu concurriren hat, mit demſelben, in dahin einſchlagenden Vorfallenheiten, zu communiciren, auch, damit die ſo nöthige Union des Landes, welche zu erhalten, von Ihro Kayſerl. Majeſtät gegen den damahligen Herrn Hertzog zu Strelitz wegen dieſer Beyden Dicaſteriorum ernſtliche Verordnung ergangen, nicht getrennet werde, ſo wohl zu dem Land- und Hoff-Gericht, als auch dem Conſiſtorio, von gedachtem Herrn Hertzoge zu Strelitz einen Aſſeſſorem ſetzen zu laſſen, und denenſelben gleiche Würde und Immunitæten, wie denen in dem Hertzogthum Mecklenburg darzu geſetzten Aſſeſſoribus, zu geben; damit aber die aus dem Stargardiſchen Crayß vorkommende, und an dieſe beyde Gerichte gediehene Sachen nicht liegen bleiben, ſo ſeyen die Woche einmahl bey dieſen Gerichten die Stargardiſchen Sachen vorzunehmen, und darzu ein ordentlicher Tag anzuſetzen, damit ſich der Strelitziſche Aſſeſſor jedesmahl dabey einfinden, und in denen Collegiis mit votiren könne. Nachdeme auch, Kraft des Hamburgiſchen Vergleichs, die in das Stargardiſche zu erlaſſende Expeditiones in beyder Herren Nahmen ausgefertiget werden müſſen; Alß habe Er, Herr Commiſſarius, auch mit des Herrn Hertzogs zu Strelitz Innſiegel ſolche bedrucken und corroboriren zu laſſen, wie dann allen falls, wann der Hertzog Carl Leopold gegen das letztere etwas einzuwenden hätte, Ihme ſolches in ſeparato auszuführen unbenommen wäre. Er, Herr Commiſſarius, werde hiemit erinnert, beſonders da denen Mecklenburgiſchen Landen, und deren Verfaſſung nach, an der Union ſo viel gelegen, zu keinen Zwiſtigkeiten dem Herrn Hertzog Anlaß zu geben. ꝛc. ꝛc.

2. Fiat

2. Fiat etiam Reſcriptum an den Herrn Hertzog zu Strelitz, des Inhalts: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten, nachdeme denenſelben allerunterthänigſt referiret worden, was ſo wohl Er, der Herr Hertzog, als auch der Kayſerl. Commiſſarius Herr Hertzog Chriſtian Ludewig, wegen Wiederherſtellung des Hoff- und Land-Gerichts, wie auch wegen des Conſiſtorii, an allerhöchſt-dieſelbe gelangen laſſen, unter heutigem dato an gedachten Herrn Comiſſarium reſcribiren laſſen, daß beſagtes Land- und Hoff-Gericht künfftig in Parchim beſtändig und ſo lange ſeyn ſolle, bis ein zeitiger Herr Hertzog zu Schwerin mit ihme, dem Herrn Hertzog zu Strelitz, wie auch der Ritter- und Landſchafft, des Orths halber ein anders vergleichen würden. Dieweil aber einige Hinderniſſe im Weg ſtünden, daß die Translocirung dieſes Gerichts nicht gleich nach Parchim geſchehen könne, ſo habe er es zwar ad interim zu Güſtrow zu eröffnen, ſo bald aber dieſelbe aus dem Weg geräumet würden ſeyn, beſagtes Land- und Hoff-Gericht, ohne weiteren Anſtand und Rückfrag, nach Parchim zu verlegen. Nechſt deme hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät des Herren Commiſſarii Vorſtellungen, als wann das Hoff- und Land-Gericht, wie auch das Conſiſtorium, ſo viel den Stargardiſchen Crayß mit betrifft, nicht Judicia communia mit ihme, dem Herrn Hertzog zu Strelitz, und Ritter- und Landſchafft ſeyen, hiermit nochmahls verworffen, und ihme, dem Herrn Commiſſario, aufgegeben, in deme, worzu er, der Herr Hertzog zu Strelitz, Krafft obberührten Hamburgiſchen Vergleichs, dabey zu concurriren habe, mit demſelben in dahin einſchlagenden Vorfallenheiten zu communiciren, auch, damit die ſo nöthige Union des Landes, welche zu erhalten von Ihro Kayſerl. Majeſtät gegen den damahligen Herrn Hertzog zu Strelitz wegen dieſer beyden Dicaſteriorum ernſtliche Verordnungen ergangen, nicht getrennet werde, ſowohl zu dem Land- und Hoff-Gericht, als auch dem Conſiſtorio, von ihme, dem Herrn Hertzog zu Streliiz, einen Aſſeſſorem ſetzen zu laſſen, und demſelben gleiche Würde und Immunitæten, wie denen in dem Hertzogthum Mecklenburg darzu geſetzten Aſſeſſoribus, zu geben. Damit aber die aus dem Stargardiſchen Crayſe vorkommende, und an dieſe beyde Gerichte gediehene Sachen nicht liegen bleiben, ſo ſeyen die Woche einmahl bey dieſen beyden Gerichten die Stargardiſche Sachen vorzunehmen, und darzu ein ordentlicher Tag zu ſetzen, damit ſich der Strelitzſche Aſſeſſor jedesmahl dabey einfinden und in denen Collegiis mit votiren könne. Nachdeme auch, Krafft des Hamburgiſchen Vergleichs, die in das Stargardiſche zu erlaſſende Expeditiones in beyder Herren Nahmen ausgefertiget werden, als habe der Herr Commiſſarius auch mit ſein, des Herrn Hertzogs zu Strelitz, Innſiegel ſolche bedrücken und corroboriren zu laſſen, wie dann allenfals, wann der Hertzog Carl Leopold gegen das letztere etwas einzuwenden hätte, ihme ſolches in ſeparato auszuführen unbenommen wäre. Wobey der Herr Commiſſarius nochmahls erinnert worden, beſonders da denen Mecklenburgiſchen Landen, und deren Verfaſſung nach, an der Union ſo viel gelegen, zu keinen Zwiſtigkeiten ihme, dem Herrn Hertzog zu Strelitz, Anlaß zu geben. Ihro Kayſerl. Majeſtät verſeheten ſich alſo zu ihme, dem Herrn Hertzog zu Strelitz, daß er nunmehro auch ſeiner Seits, zum beſten der feſt geſetzten Landes-Union, einen Aſſeſſorem zu dem Hoff- und Land-Gericht wieder

 ſetzen

ſetzen, und dieſem Gerichte, biß die Hinderniſſe gehoben ſind, zu Güſtrow, hernach aber zu Parchim, beywohnen laſſen werde, auch darauf ſehen, daß alles obige, was dem Herrn Commiſſario desfalls, ſo viel die Stargardiſchen Sachen betrifft, aufgegeben worden, zur Würckung komme, ſodann aber von ſeinen Unterthanen auch denen Erkänntniſſen die ſchuldigſte Folge geleiſtet werde, ſonderlich da ihre Sachen nun nicht mehr liegen bleiben könten, noch ſonſt ein Unterſchleiff zu befürchten ſtehe, da Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt befohlen, in jeder Woche einmahl Stargardiſche Sachen vorzunehmen, auch die Expeditiones mit ſein, des Herrn Hertzogs zu Strelitz, Innſiegel zugleich mit zu corroboriren. Was aber Er, der Herr Hertzog, wegen Admittirung ſeines Aſſeſſoris zu allen vorkommenden Sachen bey dieſem Gericht, mit berühren wollen, habe, als dem Buchſtaben des Hamburgiſchen Vergleichs entgegen lauffend, nicht ſtatt, bleibe aber ihme, dem Herrn Hertzog, frey, falls er ein anders erweiſen könne, ſolches in ſeparato allerunterthänigſt anzubringen. So viel nun endlich das Conſiſtorium betreffe, ſo habe der Herr Commiſſarius angezeigt, daß der Hertzog Carl Leopold zwar die Superintendenturen wieder beſetzet, die Subjecta aber ſich bey ihme in Wismar aufhielten, und nicht ins Land kämen, daß alſo das Conſiſtorium noch nicht in gehörige Activitæt ſogleich geſetzet werden könne. Gleich wie nun dem Herrn Commiſſario unter heutigen dato reſcribiret worden, dieſe Superintendenten zu citiren, und einen Terminum zu ſetzen, binnen welchen ſie ihr Ambt anzutreten hätten, auch, falls Sie nicht erſcheinen ſolten, mit Ritter-und Landſchafft, wie dieſem Unweſen abzuhelffen ſey, zu überlegen; Alſo werde ihme, dem Herrn Hertzog, aufgegeben, ſo viel von dieſen Umbſtänden in die Wiederherſtellung des Conſiſtorii einſchläget, an Ihro Kayſerl. Majeſtät gleichfalls ſein allerunterthänigſtes fernerweites Gutachten zu erſtatten, damit endlichen auch dieſes geiſtliche Gericht wieder möge beſetzet werden. Im übrigen hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät zu ihme, dem Herrn Hertzog, das allergnädigſte Vertrauen, daß er ſeines Orths alles beytragen werde, ein gutes Ein-Verſtändniß zwiſchen ihme und dem Herrn Commiſſario zu Wege zu bringen, und die Union des Landes erhalten zu helffen. Ihro Kayſerl. Majeſtät erwarteten im übrigen binnen 2. Monathen von Befolgung dieſes alles ſeine allerunterthänigſte Anzeige und reſpective Gutachten.

No. LXXII.

Extract Concluſi Cæſar. de dato 2. Maji 1738. Membr. 1. §. 5.

Ihro Kayſerl. Majeſtät müſten alſo die von Ihme erlaſſene Inhibitiones und Reſcripta hierdurch caſſiren, wie nicht weniger die von dem Geheimbden Rath Püchler bey Ablegung des Juraments des Præſidenten und Aſſeſſorum bey dem Hoff-und Land-Gericht geſchehene Declarationen, als wann die Landes-Herrſchafft von der Hoff-und Land-Gerichts-Ordnung dieſes Gerichts zu diſpenſiren befugt ſey, mißbilligen; In Betracht Ihme, Commiſſario, nicht unbekannt ſeyn könne noch ſolle, daß, nach denen Mecklen-

Mecklenburgiſchen Landes-Verträgen und Reverſalen, das Land- und Hoff-Gericht nicht einmahl von dem zeitigen Landes-Herrn alleine dependiret, ſondern bey Errichtung der Land- und Hoff-Gerichts Ordnung ſo wohl der Herr Hertzog zu Strelitz, als auch Ritter- und Landſchafft zu concurriren berechtiget, und in keinem Punct ohne Ihre Einwilligung etwas an der Land- und Hoff-Gerichts-Ordnung geändert, noch vielweniger alſo gegen dieſelbe in dem mindeſten diſpenſiret werden könne. Er habe ſich alſo nach der Kayſerl. Reſolution vom 19. Octobr. 1719. auch hierinfalls genau zu achten, und keine allgemeine Landes-Ordnung ohne der Ritter- und Landſchafft, oder wenigſtens, wann periculum in mora, der Land Räthe und des Engern Ausſchuſſes vorgängiger Zuziehung, zu ändern, auch ohne deren ausdrückliche Einwilligung in denen Landes-Conſtitutionen nichts, ſo denen Privilegiis, Landes-Verträgen und Herkommen zuwieder iſt, weder zu verordnen, noch von denen Landes-Ordnungen zu diſpenſiren.

No. LXXIII.

Extract des Kayſerl. Privilegii de non appellando wegen derer Mecklenburgiſchen Lande, d. d. Wien den 28. Octobr. 1651.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Boheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mehren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz, Land-Graf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenow und Salins. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am heil. Römiſchen Reich, öffentlich mit dieſem Brieff, und thun kund allermänniglichen, daß Uns der Hochgebohrne Adolph Friederich Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr, ꝛc. ꝛc. Unſer lieber Oheimb und Fürſt, für ſich und in Vormundſchafft des auch Hochgebohrnen Guſtav Adolphen, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herrn ꝛc. ꝛc. Unſers lieben Oheims und Fürſtens, in glaubwürdigen Schein fürbringen und zu erkennen geben laſſen, einen Confirmations- und Beſtättigungs-Brief über Ihr anererbet, und von Weyl. Unſerm geliebten Herrn Vettern und Vorfahren am Reich Kayſer Maximiliano dem andern den 26. Febr. 1569. Ihren Vettern und Vorfahren, weyland Johanns Albrechten und Ulrichen Gebrüdern, Hertzogen zu Mecklenburg, gegebenes Privilegium de non appellando, welchen Unſer vielgeehrter Herr Vater und Vorfahr am Reich, Kayſer Ferdinand der Ander Glorwürdigſten Andenckens, als damahls regierender Römiſcher

miſcher Kayſer, Ihren Lbd. hievon unterm dato Wien den 9. Julii des verwichenen 1621ſten Jahres aus bewegenden Urſachen gnädigſt ertheilet, wie auch die darin begriffene Summa der Dreyhundert Gülden dahin und ſolcher geſtalt extendiret, erweitert, erſtrecket, und J. J. Lbd. Lbd. dahin befreyet haben, daß in Sachen, welche Sechs Hundert Gülden Reiniſch in Müntze nicht antreffen, von den Urtheln, Erkänntniſſen, Decreten, ſo derohalben an J. J. Lbd. Lbd. Land-oder Hoff-Gerichten des Fürſtenthums Mecklenburg, und demſelben einverleibten Landen ausgeſprochen und eröfnet werden, niemand, wer der auch ſey, weder an Unſer noch Unſer Nachkommen Kayſerl. oder Königl. Cammer-Gerichte im heil. Römiſchen Reiche appelliren, ſuppliciren, noch reduciren ſollen noch mögen, in keine Weiſe, welche Summam dann höchſtgedacht Unſer geliebter Herr Vater und Vorfahr am Reiche Kayſer Ferdinand der ander am 23. Octobr. des 1623ſten Jahres, aus bewegenden Urſachen bis auf 1000. fl. Reiniſch extendiret und erhöhet, ferner und mehrers Einhalts obgedachten ertheilten Kayſerl. Confirmations-und Beſtättigungs-auch erneuerter Extenſion und Erweiterungs-Brieffs; ſo gebe doch leider die tägliche Erfahrung mehr als zu viel zu erkennen, daß viel zanckſüchtige Perſonen und Partheyen, da ihnen gleich ein rechtmäßig Urtel an J. J. Lbd. Lbd. Cantzeleyen, oder allgemeinen Land-und Hoff-Gerichte, ausgeſprochen würde, ſich doch an demſelben nicht wollen erſettigen laſſen, ſondern thäten in ihren unbefugten Sachen, zu gefehrlicher Verhinderung der heilſamen Juſtitien, an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gerichte Appellationes einwenden, dadurch die Rechtliche Cognition ſuſpendiret, J. J. Lbd. Lbd. die Hand geſchloſſen, und den obſiegenden Theilen, mit mercklichen Schaden, ihr wohlerlangtes Recht verzogen und aufgehalten, hiedurch Sie von geringer Sachen wegen in euſſerſtes Unvermögen und Verderben geſetzet, auch ihr Urtel, und zu Recht-erhaltene Sachen aus den Händen zu ſtellen, und nieder zu legen gedrungen werden; Und Uns darauf unterthäniglich anlangen und bitten laſſen, daß Wir J. J. Lbd. Lbd. und Deroſelben Unterthanen obbeſtimten Unſern Confirmations-und Begnadigungs-Brieff, auch die darin begriffene Summa der ein Tauſend fl. Reiniſch noch auf ein höhere und ſichere Summa zu extendiren und zu erſtrecken gnädiglich geruheten; das haben Wir angeſehen ſolcher obgenanter Unſerer lieben Oheimen und Fürſten, Hertzog Adolph Friedrichen und Guſtav Adolphen zu Mecklenburg, Gevettern, demüthige ziembliche Bitte, auch die ſehr angenehme, getreue, nützliche und erſprießliche Dienſte, ſo J. J. Lbd. Lbd. Vorfahren und ſie theils ſelbſten Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern, Königen, dem heil. Reiche, und Unſerm löblichen Ertz-Hauſe Oeſterreich, wie auch Uns, ſieder Unſerer angetretenen Regierunge, biß dato in mannigfaltige Wege erzeiget und bewieſen haben, noch täglich thun, und hinführo wohl erweiſen und thun können, ſollen und mögen; Und ſonderlich damit männiglich zu ſchleunigen Rechten geholffen, und mit aufzüglichen Appellationen nicht zu Verderben geführet werde; Auch darumb mit wohlbedachten Muth, guten Rath und rechten Wiſſen, als jetzt Regierender Römiſcher Kayſer, denen gemelten Unſern lieben Oheimben und Fürſten dieſe beſondere Gnade gethan, und die in erwehnten Unſers freundlichen vielgeliebten Herrn Vaters, Kayſer Ferdinand des andern glorwürdigſten Angedenckens gegebenen Confirmation-und Begnadungs-Brieff erlaubet und bewilligte tauſend Gülden Reiniſch in Müntze, noch weiter, als nemlich auf Hundert Gold-Gülden jeden zu zwey Reichs-Gülden gerechnet, und alſo in einer Summa auf Zweytauſend Gülden Reiniſch von Neuen gnädiglich extendiret, erweitert und erſtrecket, auch zugleich auf die J. J. L. Lbd. durch den zu Münſter und Oßnabrück

aufge-

aufgerichteten allgemeinen Frieden-Schuß loco equivalentis mitzugeeignete Fürſtenthümber Schwerin und Ratzeburg abſonderlich und ausdrücklich mit dirigiret und gerichtet, thun auch ſolches hiemit von Römiſch-Kayſerl. Macht-Vollenkommenheit wiſſentlichen, Krafft dieſes Brieffes, und meinen, ſetzen und wollen, daß von hinführo in Ewigkeit niemand, in was Würden, Stand oder Weſens der ſey, von keinen Bey-oder End-Urtheilen, Erkänntnüſſen oder Decreten, ſo in J. J. Lbd. Lbd. und Dero Nachkommen Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg Cantzeleyen, Land-und Hoff-Gerichten deſſelben **Hertzogthums Mecklenburg, und deſſen einverleibten Landen,** noch in deren Fürſtenthümben Schwerin und Ratzeburg, ausgeſprochen und eröfnet würden, in Sachen, da die Klage und Haupt-Sache nicht über ein tauſend Gold-Gülden, oder zwey tauſend Gülden Reiniſch, Haupt-Summa, ſondern dieſelbige Summa oder darunter wehrt wehre, deßgleichen auch in allen und jeden Sachen, in welchen die gemeinen Kayſerl. Rechte, oder Conſtitutiones, Obſervantz und löbliche Gewohnheiten J. J. Lbd. Lbd. Lande keine Appellation verſtatt-und zulaſſen, in ſpecie in Schuld-Sachen, allda das debitum bekanntlich, oder ſonſten ſcheinbahr liquidum und richtig, obgleich ſolche Schuld weit ein mehres, als die angeregte privilegirte Summa der ein tauſend Gold-Gülden, oder zwey tauſend Gülden austrüge, und dann in denen Injurien-Handelungen, in welchen der Verläumbdungen, Frevel, Schmach und Schelt-Worthe halber, bürgerlich (ſintemahl in denjenigen Injurien, welche criminales ſeynd, es ohne das ſeine richtige maſſe hat, und von denſelben, vermöge der Rechte, nicht appellirrt werden kan) ad æſtimationem geklaget würde, und die billige æſtimation die obbeſtimte tauſend Gold-Gülden oder zwey tauſend Gülden Reiniſch nicht übertreffe, von J. J. Lbd. Lbd. Cantzeleyen, oder Dero Land-und Hoff-Gerichte, an Unſer oder Unſer Nachkommen am Reich, Kayſer oder König, Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gerichte im heil. Römiſchen Reich, oder wohin das ſonſten immer ſeyn möchte, nicht appelliren, reduciren, oder ſonſten einige Klage, Provocations-oder Vorzugs-Mittel, wie die Nahmen haben, jetzt oder künfftig erdacht oder genannt werden mögen, es ſey gleich in Unſern Kayſerl. Rechten und Reichs-Satzungen exprimiret, oder nicht, anſtellen ſollen, noch mögen, in keinerley Weiſe noch Wege ꝛc. ꝛc.

No. LXXIV.

Extract der Hochfürſtl. Mecklenb. gemeinen Kirchen-Ordnung de Anno. 1552.

Tit. Von den Kirchen-Gerichten.

Und iſt derhalben beſchloſſen, ein neu Conſiſtorium oder Kirchen-Gericht, mit Gottes Hülff, beſtendiglich in Roſtock zu ordnen, dieweil da in der Univerſitæt tüchtige Perſonen beyſammen ſind. Und wird den Perſonen, zum Conſiſtorio verordnet, aus beyden Facultæten, der Theologen und Juriſconſultorum, eine Inſtructio zugeſtellet, von der gantzen Ordnung des Conſiſtorii, von Perſonen, Beſoldung, Sachen die für dieſes Conſiſtorium allein gehören, vom Proceß, und forma der Execution.

No. LXXV.

Hochfürſtl. Reſolution ad Gravamen Eccleſiaſt. 1. Membr. 2.

Membr. 2) Wogegen im Lande geklaget wird, daß zu mercklicher Gefahr der Kirchen-Sachen theils Conſiſtorial-Sachen nach Hofe gezogen, particulair Synodi gehalten werden.

Ad Membr. 2) Daß, wie das Conſiſtorium, nebſt dem Jure Epiſcopali, vermöge Aſſecurations-Revers de Anno 1621. §. 3. nach wie vor gemein bleibet, alſo auch die ans Conſiſtorium, vermög der Conſiſtorial-Ordnung und Reverſalen, auch ſonſten de jure gehörige Sachen nicht ſollen einſeitig an die Fürſtl. Höffe gezogen, ſondern bey dem Conſiſtorio, als einem Geiſtlichen Gerichte, zu rechtlicher Cognition und Deciſion unbehindert gelaſſen werden.

No. LXXVI.

Extract des der Mecklenb. Kirchen-Gerichts oder Conſiſtorii-Ordnung de Anno. 1570. præmittirten Hochfürſtl. Publications-Edicti d. d. Güſtrow ult. Januarii 1570.

Von Gottes Gnaden Wir Johanns Albrecht vnd Ulrich, Gebrüdere, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Graven zu Schwerin, der Lande Roſtock vnd Stargardt Herren, Entbieten allen vnd jeglichen Unſern Prelaten, Herren, Landt-vnd Hoff-Räthen, auch den Profeſſoren Vnſerer Univerſitæt zu Roſtock, desgleichen den Superintendenten, Pfarherren, Predigern, Haupt-vnd Ampt-Leuten, denen von der Ritterſchafft, Küchmeiſtern, Schulteſſen, Zölnern, Bürgermeiſtern, Richtern vnd Räthen der Stedte, Schulmeiſtern, Gemeinden, vnd andern Vnſern Vnderthanen, zugehörigen vnd Verwandten, Vnſern Gruß, Gnad vnd alles guts zuuor; Erwirdige, Edle, Veſte, Wirdige, liebe Andechtige Räthe vnd Getrewen; Nachdem vns der Ewig almechtig getrewe Gott zu dieſen letzten böſen Zeiten ſein Heiliges Wort, auß vnausſprechlicher Güte vnd Barmhertzigkeit geoffenbahret vnd zu erkennen geben, welches Wir auch mit hertzlichen Freuden vnd Danckſagung angenommen, Vnſern Vnderthanen lautter vnd rein predigen vnd fürtragen laſſen, vnd durch Gottes Gnad bis anher getroſt vnd vnerſchrocken bekandt, auch vermittelſt ſeiner Hülff vnd Beyſtandts, bis in vnſer Grub dabey zu verharren, vnd daßelbig, als den Edelſten vnd theurſten ſchatz dieſer gantzen weiten Welt, vnverfelſcht auf vnſere nachkömling zu bringen, vns nicht allein in Krafft vnſers obliegenden von Gott befohlenen Ambts ſchuldig erkennen, ſondern auch höchſtes fleiß angelegen ſein laſſen,

in

in maſſen wir auch vmb ſolcher Vrſachen willen vnſer Univerſitæt zu Roſtock mit einem ſtadtlichen Jährlichen einkommen, zu Unterhaltung der Lerer der Heiligen Schrifft vnd anderer guter löblicher Künſte, auch der armen vnuermögenden Jugendt, ſonder ruhm, Fürſtlich vnd mildiglich begabt, verſorgt vnd verſehen; vnd wir dan die Zeit vber, ſo wir aus Göttlicher Verleihung in vnſerer Fürſtlichen Landt Regirung geſeſſen, mehr dan zu viel vermerckt vnd befunden, „daß es gantz vnd gar ein vnmüglich Werck, die „wahre Religion, rechtſchaffenen Gottesdienſt, heilſame, nützliche vnd „wolgeordnete Cæremonien, Chriſtlichen Gehorſam vnd Wandel, ehrliche „gute Zucht, friedfertige gleichſtimmige Einhelligkeit in Kirchen und Schu„len zu erhalten, vnd dagegen Ergernüß, Mißbrauch, Zwiſpaldt, Gezenck, „Vnrath vnd Zerrüttung, von welchen vnſere wiederſacher Vrſach vnd „Gelegenheit zu Verachtung, ſchmehung vnd Leſterung des heilwertigen „vnd alleine ſehligmachenden Wohrts Gottes nemen, abzuwenden, und zu „verhüten, ohne **Beſtellung, Vorwaltung vnd Handhabung eines „gemeinen gewiſſen vnd beſtendigen Kirchen-Gerichts**; zudem auch zu Hofe vnd vor vnſerm Landt-Gericht den Ehe-Sachen, vnd andern zu Kirchen vnd Schulen gehörigen hendeln, ſchwerlich mit fug und bequemigkeit abgewartet, noch dieſelbe jederzeit nach erheiſchung der Nodturfft ordentlich vnd ſchleunig verhört, vorrichtet, entſcheiden vnd geörtert werden können ꝛc.

No. LXXVII.

Extract weyl. Herrn Hertzogs Adolph Friederichs I. zu Mecklenburg-Schwerin Reſcripti an den Land-Marſchall von Hahn im Stargardiſchen Crayſe, d. d. Schwerin den 30ten Octobr. 1634.

Wann aber ſolches den Brüderlichen Verträgen, als der einigen Grundfeſte Unſerer Brüderlichen Erbtheilunge, auch den Reverſalen, **welche billig vor unbewegliche Fundamental-Geſetze Unſerer Regierung, Fürſtenthum und Lande zu halten**, zuwieder, vermöge deren die Contribution gemein gelaſſen und keiner ohne des andern Zuthun und Belieben darin das allergeringſte zu ſtatuiren und zu publiciren nicht befuget, Wir auch nicht verhoffet, daß jemand zu ſolcher einſeitigen Anordnung, dadurch ein vornehm Haupt-Vinculum und Band Unſerer Brüderlichen Verträge und Erbtheilunge diſſolviret und abgeriſſen werden will, Unſerer ernſten inhibition entgegen würde geſtimmet und gerathen haben, welches Wir zu deren ſchweren Verantwortung geſtellet ſeyn laſſen.

Als befehlen Wir euch nochmahls ernſtlich und bey Verluſt eurer von Uns, Unſern löbl. Vorfahren und Unſern Fürſtl. Hauſe habender Privilegien, Jurisdiction, Frey- und Gerechtigkeiten, auch Unſerer Ungnade und andern Straffen, daß Ihr in dieſer und andern gemeinen geiſt- und weltlichen Sachen, darin Unſers freundlichen lieben Bruders Lbd. euch ohn Unſer Zuthun und Bewilligung einſeitig mit Fuge gantz nichts zu befehlen, wieder euer Pflicht und Gewiſſen ſowohl für euch ſelbſten keine parition oder Folge leiſtet, als auch dieſes alles allen in dem Stargardiſchen Crayſe

 Geſeſ-

Geſeſſenen ohngeſäumt notificiret und kund machet, und ſo lange bey den vorigen ingeſambt beliebten und publicirten Modo per æs & libram verbleibet, bis Wir Uns allerſeits eines andern verglichen.

Hieran vollbringet ihr Unſern ernſten Willen und Meynung, und was ohne das eure Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Verbleiben euch ſonſten mit Gnaden wol gewogen. Datum Schwerin den 30. Octobr. Anno 1634.

Adolph Friederich,
Hertzog zu Mecklenburg.

No. LXXVIII.

Ihro jetzt regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin Confirmation der Ritter- und Landſchafft Privilegiorum und Gerechtſame, d. d. 30. Octobr. 1748.

Von Gottes Gnaden Wir Chriſtian Ludewig, Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr.

Uhrkunden und bekennen hiemit, für Uns und Unſere Erben, nachkommende Hertzoge zu Mecklenburg, und ſonſt jedermänniglich: Als Wir, nach tödlichem Hintritt des weyland Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Carl Leopold, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herrn, Unſers vielgeliebten Herrn Bruders Lbd. die Regierung Unſerer Hertzogthümer, Fürſtenthümer und Lande Mecklenburg angetreten, und gleich Anfangs derſelben nichts ſo ſehr, als die glückliche Erreichung eines dauerhafften Grundes zur allgemeinen Landes-Wohlfahrt zu Hertzen genommen, auch ſolchem Unſern Zweck nichts gemäſſer befunden, als Unſrer Ehrbaren auch lieben Getreuen Ritter- und Landſchafft die geſuchte Confirmation ihrer Privilegien und Gerechtigkeiten, welche von Unſeren in Gott ruhenden Vorfahren an der Regierung Ihnen Landes-Fürſtlich ertheilet worden, als jetzt Regierender Landes-Fürſt ebenfalls zu ertheilen: daß Wir demnach, obwohl ſonſt die Confirmation der Privilegien eigentlich nach geleiſteter Erbhuldigung zu geben Herkommens iſt, dennoch aus bewegenden Urſachen für dieſesmahl, und in gnädigſter Zuverſicht, daß Unſere getreue Ritter- und Landſchafft ſich alle wege ihrer Uns, als ihrem Erb- und Landes-Herren, ſchuldigen unterthänigen Pflichten wohl erinnern wird, derſelben ihre wohl-hergebrachte Privilegia, Reverſalen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, inſonderheit die von Unſeren in Gott ruhenden Vorfahren in den Jahren 1572. und 1621. gegebene Aſſecurationes und Reverſales, nicht weniger die hiebevor ergangene Landes-Fürſtliche Reſolutiones ad Gravamina, ſo viel aus hoher Landes-Fürſtl. Macht und Authoritæt, auch von Rechts und Gewohnheits wegen, geſchehen kan und mag, hiemit und Krafft dieſes in Gnaden beſtätiget und befeſtiget haben. Confirmiren und beſtätigen alſo mehr gedachter Unſerer getreuen Ritter- und Landſchafft ihre wohlerworbene Freyheiten und Gerechtigkeiten, wie obgedacht, ſambt und ſonders, nochmahls wiſſend- und wohl bedächtlich, für Uns und Unſere Erben, nachkommende

mende Hertzoge zu Mecklenburg, und verſichern zugleich gnädigſt, daß Wir ſie dabey Landes-Fürſtlich, wie es recht und billig, laſſen, ſchützen, handhaben und vertreten wollen: alles getreulich und ſonder Gefährde.

Uhrkundlich haben Wir dieſen Confirmations-Brief unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und aufgedruckten Fürſtlichen Innſiegel ertheilet.

Behalten Uns aber ausdrücklich hiemit bevor, die ſolenne Erb-und Landes-Huldigung beyder Unſer Hertzogthümer und geſambten Landes, ſo bald Wir ſolches gelegen finden, gewöhnlicher und hergebrachter maſſen einzunehmen. Datum auf Unſrer Veſtung Suerin den 30ten Octobr. im Jahr Ein tauſend Sieben hundert Acht und Viertzig.

Chriſtian Ludewig,
Hertzog zu Mecklenburg. (L. S. Duc.)

No. LXXIX.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Strelitz Confirmation der Ritter- und Landſchafft Privilegiorum und Gerechtſame, d. d. 6. Febr. 1709.

Von Gottes Gnaden Adolph Friederich Hertzog zu Mecklenburg 2c. 2c.

Uhrkunden und bekennen hiemit, für Uns, Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg, und ſonſt gegen jedermänniglich; Demnach durch den im vorigen Jahre den 12ten Maji erfolgten Todesfall Unſers nunmehro in Gott hochſeelig ruhenden Herren Vatern Gnaden, die Succesſion Dero verlaſſenen Fürſtenthums und Landen Stargardiſchen Crayſes auf Uns, als Dero älteſten Sohne, Krafft des in den Fürſtl. Mecklenburgiſchen Häuſern hergebrachten und in dem Hamburgiſchen Anno 1701. errichteten Vergleich beſonders beſtättigten Primogenitur-Rechts, gefallen, Wir auch auf die von Ihro Kayſerl. Majeſtät erlangte Veniam ætatis, mit Unſerer hohen Herren Curatoren vorgehenden Approbation und Einrath, vor gut gefunden, die alleinige Regierung ſothaner auf Uns rechtmäßig devolvirten Landen in dem Nahmen Gottes anzutreten, zu ſolchem Ende dann Unſere Ehrbahre Ritter-und Landſchafft nur gedachten Stargardiſchen Crayſes auf den 5ten dieſes Monaths Febr. anhero citiren und erfordern laſſen, und von derſelben, gleich ſolches kurtz nach hochgedachten Unſers hochſeel. Herrn Vatern Gnaden Abſterben bereits ad interim durch einen Handſchlag geſchehen, indem Wir die Einnehmung der ſolennen in dergleichen Fällen ſonſt gewöhnlichen Erbhuldigung und würcklichen Eydes-Præſtation dermahlen aus gewiſſen Uhrſachen noch nicht vor ſich gehen laſſen wollen, nunmehro pure wiederhohlen zu laſſen; Immaſſen dieſelbe dann auch darauf in Termino gehorſamlich erſchienen, und Uns einmüthig zugeſaget und verſprochen haben, Uns vor ihren Landes-Fürſten und Erb-Herrn zu erkennen, Uns und Unſeren Erben und Succeſſoren an der Regierung alle unterthänige Treue zu erweiſen, und ſich, wie getreuen, redlichen und gehorſamen Unterthanen zuſtehet und gebühret, beſtändig zu bezeigen, dabeneben aber die Confirmation Ihrer Privilegiorum unterthänigſt geſuchet; daß Wir dahero

 Unſe-

Unſerer Ehrbahren Ritter- und Landſchafft dieſes Unſers Stargardiſchen Crayſes Ihre Privilegia, wohlhergebrachte Gewohnheiten und Gerechtigkeiten, Aſſecurations-Reverſe und Reverſalen, wie Sie dieſelbe von Unſeren Vorfahren, den vorigen Hertzogen zu Mecklenburg, beſtättiget erhalten, imgleichen die von Unſers Groß-Herrn Vatern, weyland Herrn Hertzog Guſtav Adolphs zu Mecklenburg Gnaden in Anno 1686. ausgegeben, und von Ihro Kayſerl. Majeſtät nachhero confirmirte, wie auch die von Unſers Herrn Vatern Gnaden Chriſtmilden Gedächtnüſſes nach und nach ertheilte und confirmirte Reſolutiones, aufs neue confirmiret und beſtätiget haben. Geſtalt Wir dann ſolches hiemit und in Krafft dieſes, wie es recht und billig, nochmahls wiſſend- und wohlbedächtlich thun, und dieſelbe dabey nicht allein vor Uns geruhiglich bleiben laſſen, ſondern auch gegen männiglich mit Nachdruck ſchützen und handhaben, und Wir und Unſere Succeſſores weder ſelbſt dagegen handeln, noch ſolches zu thun jemand verſtatten wollen. Uhrkundlich haben Wir dieſen neuen Confirmations-Brief unter Unſerer eigenen Hand und Fürſtl. Inſiegel in Gnaden ertheilet. So gegeben auf Unſerm Reſidentz-Hauſe Strelitz, den Sechſten Febr. im Jahr Eintauſend Siebenhundert und Neun.

Adolph Friederich,
Hertzog zu Mecklenburg. (L. S. Duc.)

No. LXXX.

Concluſum Cæſar. vom 17. Novembr. 1712.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft contra Mecklenburg, in puncto Appellationis ab Edicto Contributionis.

Abſolvitur Relatio, & concluſum:

1) Hat der Supplicanten wegen Befreyung der Contribution gethanes Begehren nicht ſtatt, ſondern werden dieſelbe, beſchehenen Einwendens ohngehindert, zu Abſtattung des dem Herrn Hertzogen nach dem Schweriniſchen Receſs de Anno 1701. Jährlich gebührenden Contributions-Quanti der Hundert und Zwantzig Tauſend Rthlr. hiermit ernſtlich angewieſen, und dabenebenſt erinnert, ſich hierinfals vorſätzlich nicht ſäumig zu erweiſen; **Jedoch daß ſolche Bezahl- und Lieferung, dem alten Herkommen und vorigen Kayſerl. Verordnungen gemäß, in den Land-Kaſten nacher Roſtock geſchehen,** und daß hingegen auch von Ritter- und Landſchafft, ihres prætendirenden Vorſchuſſes halber, die ſuchende Berechnung und Liquidation, inmaſſen zu Beſchleunigung dieſer mit Anberaumung eines zwey Monathlichen Termini an den Herrn Hertzogen die gemeſſene Verordnung ergehet, ohne längere Verzögerung vorgenommen werden ſolle.

2) Cum notificatione hujus & incluſione Exhibitorum, reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin: Er werde ob dieſem des mehrern erſehen, was deſſen Ritter- und Landſchafft, ſowol wegen des Edicti und Modi Contributionis, als ſonderheitlichen auch der in vergangenen Jahr verhängten, und auf das neue wiederum angedroheter Execution, wie imgleichen anderen Puncten mehr, vor Beſchwerniſſen eingewendet. **Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät nicht zuſehen könten, daß gemeldte**

Ritter-

Ritter-und Landſchafft wieder das Herkommen und deutlichen Inhalt des mit dieſer in Anno 1701. errichteten Receſſus (welcher inzwiſchen, bis entweder gütlich oder ſonſten, nach geendigter Commiſſion, hierunter ein anders ausgemacht, beyderſeits zu beobachten,) in ein oder andern gravirt werde, ſondern dißfals allen vorhero, und vornemlich der Kriegs-Caſſa halber, erlaſſenen Verordnungen nachgelebet wiſſen wolten, benebenſt auch allerdings billig achteten, dasjenige, was mehr gedachte Ritter-und Landſchafft an prætendirenden Vorſchuß, wie behörig, zu liquidiren vermag, in Compenſation oder Abrechnung bringen zu laſſen; alſo thäten Ihro Kayſerl. Majeſtät denſelben auch zu deſſen gebührender Nachlebung nochmahls erinnern, und gnädigſt befehlen, ſeine Ritter-und Landſchafft nicht allein mit der angedroheten Execution, zumahlen in Betracht des angeführten Umſtands, ob ſey die Entrichtung der Reichs-Steuren bis in künfftigen Monath Martium allbereits geſchehen, nicht zu übereilen, ſondern auch die geſuchte Abrechnung und Liquidation innerhalb zwey Monathen mit derſelben zu pflegen, und dasjenige, was deme nach ausfündig gemacht werden ſolte, in Abzug und Vergütung bringen zu laſſen, ſodann, wie ein und anders geſchehen, fürderſahmſt anhero zu berichten.

No. LXXXI.

Extract Conſervatorii Cæſarei für die Mecklenb. Ritterſchafft, d. d. 22. Octobr. 1717.

Als wollen Ew. Lbd. Lbd. in Krafft deſſelben, 1) in genere die verhandene Landes-Verträge, fürnemlich den Aſſecurations-Revers vom drey-und zwanzigſten Febr. Anno ſechszehn hundert ein und zwanzig, imgleichen den Schweriniſchen Receſs vom ſechszehenden Julii ſiebenzehen hundert eins, und die darauff gegründete Kayſerl. Judicata und andere Verordnungen, bis auf Unſere weitere Kayſerl. Reſolution, gebührend handhaben und zur Execution bringen; Hiernächſt 2) in ſpecie die übrige in denen Mecklenburgiſchen Landen vorhandene Ruſſen, zu ebenmäßigen Auszug anhalten, dabeneben des Herzogs Lbd. der daſelbſt, auch ſonſten im Nieder-Sächſiſchen Crayß, vorhabender Werbung halber, Inhalt thun, imgleichen die übermäßige Contribution, nebſt der neuerlichen Schweriniſchen Kriegs-Caſſa abſtellen, dagegen den Roſtockiſchen Land-Kaſten auf vorigen Fuß ſetzen, und dahin die gehörigen Gelder verſchaffen, hierüber denen vorjetzo auſſer Landes zu Ratzeburg und ſonſten ſich aufhaltenden Landes-Beſtellten, und anderen von der Ritterſchafft, inſonderheit denen darzu gehörigen vorhin arreſtirten Vieren, imgleichen der nacher Wißmar geflüchteten Wittib Hedwig Lucien von Negendanck, auch deren Sohne, nebſt deſſen Liberation aus dem Arreſt, da ſelbige nicht allbereit erfolget, vollkommene Securitæt und Freyheit leiſten, und ſelbige darbey allerſeits feſtiglich erhalten, immaſſen wegen angeführter Special-Puncten, als der Militz, Werbung, Contribution, Land-Kaſtens und desjenigen, was hieraus erwachſen, obgedachter Revers und Receſs, als Inſtrumenta publica, auch Authoritate Cæſarea confirmata, an ſich ſelbſten dergeſtalten beſchaffen, daß darauf, ohne vorhergehende Cognition und Erkänntniß, alſo vielmehr nach denen hierüber zugleich von Uns erfolgten vielen, und des Herzogs Lbd. gnüglich bekannten Verordnungen, ohne weitere Communi-

munication und Friſt-Verſtattung, zur Execution geſchritten, und ſelbige, zumahlen bey denen allhier vorkommenden gantz beſondern Umſtänden, wol geſördert werden mag, zu welchem Ende Wir Ew. Lbd. Lbd. bemeldte Landes-Verträge, und darunter fürnemlich den Aſſecurations-Revers vom drey und zwantzigſten Februarii ſechszehnhundert und ein und zwantzig, imgleichen den Schweriniſchen Receſs vom ſechszehnten Julii ſiebenzehen hundert und eins, und die Kayſerl. Confirmationes vom ſiebenzehenten Februarii ſechszehen hundert ſechs und zwantzig, und anderten Junii ſiebenzehen hundert und zwey, wie auch die von Uns hierauff ergangene Kayſerl. Verordnungen, und zwar in ſpecie in puncto Contributionis Unſer Reichs-Hoff-Räthl. Concluſum vom 4 Decembris ſiebenzehn hundert ſechszehn, ſodann in puncto des Land-Kaſtens Unſere Kayſerl. Paritoriam vom vier und zwantzigſten Decembris ſiebenzehn hundert und vierzehen, und der Extenſion vom neundten Martii ſiebenzehn hundert und funffzehn, hiemit in Copia beyſchlieſſen.

No. LXXXII.

Hochfürſtl. Special-Revers d. d. 16. Jul. 1701. wegen derer Anno 1685. 1686. und 1701. ertheilten Hochfürſtl. Reſolutionum auf die Landes-Gravamina.

Von Gottes Gnaden, Wir Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Meckelnburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graff zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr.

Uhrkunden und bekennen hiemit; demnach bey jetzo vorſeyender Kayſerl. Commiſſion Unſere getreue Ritter- und Landſchafft beyder Hertzogthümer Mecklenburg unterthänigſt zu erkennen gegeben, wie daß die in Annis 1684. und 1685. bey damahls vorgeweſener Kayſerl. Commiſſion und darauf weiter in Anno 1686. erfolgten weitern Handlung, von Unſeren Vorfahren, Herrn Hertzog Chriſtian Ludewigs und Herrn Hertzog Guſtav Adolphs Lbd. Lbd. nunmehro hochſeel. Andenckens, gnädigſt reſpective ertheilte und extradirte Reſolutiones nicht publici juris geworden, auch daher dieſelbe bey Unſern Regierungen, Land- und Hoff-Gerichten und andern Gerichten, in Judicando und ſonſten nicht obſerviret werden können, mit dem gehorſamſten Erſuchen, Wir ſothane Reſolutiones nicht allein gnädigſt zu confirmiren, beſondern auch den völligen Effect von Fürſtl. Landes-Conſtitutionibus denenſelben beyzulegen, und darnach in Unſern Gerichten ſententioniren und ſprechen zu laſſen, in Gnaden geruhen möchten; Und dann ſolchem Unſer getreuen Ritter- und Landſchafft unterthänigſten Geſuche Wir in Gnaden dergeſtalt deferiret, daß, nachdem dieſelbe, bey nunmehro conſolidirten Schwerin- und Güſtrowſchen Hertzogthümern, Uns vorher zu freyer Wahl gelaſſen, von denen ſo genanten Schwerin- und Güſtrowſchen communibus Reſolutionibus zu nehmen, welche Uns gnädigſt beliebig, Wir darauf auf Maaß und Weiſe, wie das nachfolgende darleget, die Güſtrowſche, da aber von ſelben keine, ob ceſſans gravamen Güſtrovienſe, verhanden, die Schweriniſche Reſolutiones an dero ſtatt ſolcher geſtalt erwählet haben, daß nichts deſto minder bey denen Schweriniſchen und Güſtrowſchen ſo genannten Specialibus & Specialiſsimis Reſolutionibus von Adel und Städten es, wie gleicher geſtalt nachſtehet, ſein Verbleiben haben ſolle; Jedennoch daß, ſo weit die bey gegen-

gegenwärtiger Kayſerl. Commiſſion gnädigſt abgegebene Reſolutiones ad Additamenta, welche hiebey angefüget ſeyn, in ein und andern von denen vorangeführten abſtimmig ſeyn möchten, dieſe letztere denen Erſteren derogiren, und darauf, der vorhergehenden anderen Reſolutionen ungeachtet, in judicando und ſonſten reflectiret werden ſolle.

Was die ſo genandte wenige Excepta Güſtrovienſia belanget, weiln man darunter ſich nicht hat vergleichen können, ſind dieſelbe zu Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Deciſion ausgeſetzet, indeſſen zur Nachricht gleichfalls hiebey, und zwar vor denen bey gegenwärtiger Commiſſion übergebenen Additamentis, annectiret, daß ſolchemnach alles in nachfolgender Ordnung, alſo, daß das Gravamen an der einen, und die Reſolution an der andern Seiten gegen über geſetzet worden.

Zu deſſen mehrern gnädigſten Verſicherung Wir allen und jeden Exceptionibus, ſie mögen Nahmen haben wie ſie wollen, hiemit kräftigſt entſagen, in ſpecie der Exceptioni læſionis, rei non tranſigibilis, rebus in eodem ſtatu permanentibus, novæ Conſtitutionis ex cauſa der Guarniſons-Koſten, perſuaſionis, rei non ſic ſed aliter geſtæ, reſtitutionis in integrum, und der gemeinen Rechts-Regul, Generalem renunciationem non valere, niſi ſpecialis præceſſerit, in Krafft und Macht dieſes, jetzo und fürohin, ein für allemahl, in das geſambt und beſonders, Uns gäntzlichen begeben haben wollen, und wiſſentlich und wol bedacht hiemit begeben, alſo, daß hiewieder keinem Theil was zu ſtatten kommen, ſondern, **da Wir dagegen was vornehmen würden, derley Actus contraventionis eo ipſo krafftloß, todt, ab, und nichtig ſeyn ſollen.** Und hierauf vor Uns, Unſere Erben und nachkommende Regierende Hertzogen zu Mecklenburg, bey Fürſtl. Ehren, Würden, wahren Worten und Glauben, dieſe Reſolutiones ſtets, feſt, unabbrüchlich und aufrichtig zu halten, und noch durch Uns, noch durch Unſere Räthe und Bediente, noch jemands andern, dagegen zu handeln, oder was vorzunehmen, in keinerley Wege, Weiſe und Zeit zu geſtatten, ſo wol „verſprechen, als auch geſchehen laſſen, daß in omni caſu contraventionis, „hâc edoctâ & probatâ, ſogleich Mandata pœnalia ſine clauſula erkannt und „ergehen, nicht weniger, da dieſer ungeachtet, Wir die Parition nicht leiſten „würden, ad Mandatum Cæſaræum der Crayß, oder wer von denen Reichs„Ständen hiezu allergnädigſt möchte beliebet werden, Unſere Ehrbahre Rit„ter- und Landſchafft bey denen Reſolutionibus handhaben ſolle.

Zu mehrer Verſicherung deſſen allen Ihro Kayſerl. Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, dieſe Reſolutiones, nach eigenen allergnädigſten Gefallen, Befinden und Willen, auf das kräfftigſte und verbindlichſte confirmiren mögen. Alles treulich und ohne Gefehrde. Zu dieſem Ende und ſteter Feſthaltung deſſen allen, haben Wir dieſe Reſolutiones vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, auch Tutoro nomine vor Unſere Herren Gebrüdere Ldd. Ldd. mit eigener Hand unterſchrieben, und mit Unſerm Fürſtl. Innſiegel fertigen und bekräfftigen laſſen. So geſchehen in Unſerer Reſidentz und Veſtung Schwerin den Sechszehenden Monaths-Tag Julii des Eintauſend Siebenhundert und Erſten Jahres.

Friedrich Wilhelm,

(L. S. Duc.)

No. LXXXIII.

Ihro jetzt regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin Hochfürſtl. Reverſales de dato den 7. Martii 1733.

Demnach Ihro Kayſerl. Majeſtät, mein allergnädigſter Kayſer und Herr, aus bewegenden triftigen Uhrſachen, unter dem 30ten Octobr. 1732. allerhöchſt gut befunden, die von dem Chur- und Fürſtl. Hauſe Braunſchweig-Lüneburg bisher obgehabte Kayſerl. Commiſsion im Hertzogthum Mecklenburg, biß zu beſſerer Begreifung meines Herren Bruders Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg Lbd. als ordentlichen Landes-Herrn, oder anderweiter Reichs-Conſtitutions-mäßiger Verfügung, mir, als proximo Agnato, mit gemeſſener Inſtruction, und unter denen in obiger Kayſerl. Reſolution enthaltenen Bedingungen, allergnädigſt hinwiederum aufzutragen; Als habe hiemit, aus allerunterthänigſter Obliegenheit, ſolcher allerhöchſt aufgetragenen Kayſerl. Commiſsion allergehorſamſt mich unterziehen, auch hierbey, nach Inhalt angeregter Kayſerl. Inſtruction, bey der Pflicht, Treue und Gehorſam, womit Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Reiche ich als ein Reichs-Fürſt vorhin verhafftet, mich dahin aufs kräfftigſte und nachdrücklichſte reverſiren und verbinden ſollen, daß in Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Nahmen ſelbige Commiſsion auf Arth und Weiſe, wie ſolche vormahls von dem Chur- und Fürſtl. Hauſe Brauſchweig-Lüneburg ruhmwürdigſt geführet, und nach Maßgabe derer Landes-Verträge, Reverſalen und Herkommen, imgleichen der darauf gegründeten geſambten Kayſerlichen Rechts-kräfftigen Erkänntnüſſen, und andern Verordnungen, führen, auch obiger von Ihro Kayſerl. Majeſtät zum Grunde geſetzten Kayſerl. Inſtruction allergehorſamſt nachkommen, und auf das genaueſte beobachten, wie nicht weniger, nebſt meiner Fürſtlichen Poſteritæt, bey begebendem Succeſsions-Fall darwieder nichts verhängen, ſondern, zu Herſtellung, Erhalt- und Befeſtigung der heilſamen Ruhe und Ordnung im Lande, oberwehnte Verträge, Reverſalien und Herkommen, imgleichen ſämtliche darauf ergangene, oder noch kűfftig ergehende Kayſerl. Erkänntnüſſe und Verordnungen, auf das genaueſte beobachten, auch ſelbſten darüber feſtiglich halten wolle. Zu Urkund deſſen habe ich dieſen allerunterthänigſten Revers mit eigenhändiger Unterſchrifft und beygedruckten Inſiegel allergehorſamſt vollzogen. So geſchehen Neuſtadt den 7. Martii 1733.

Chriſtian Ludewig, (L. S. Duc.)
Hertzog zu Mecklenburg.

(L. S. Imp.)

Daß gegenwärtige Abſchrifft collationiret, und dem bey Kayſerl. Geheimbden Reichs-Hoff-Cantzley aufbehaltenem Originali gleichlautend ſeye, beurkunde mit eigenhändiger Unterſchrifft, und Aufdruckung des gröſſern Kayſerl. Inſiegels. So geſchehen zu Wien in Oeſtereich den 3. Junii 1733.

(L. S.) F. G. v. Pranghe,
Kayſerl. Geheimbder Reichs-Hoff-Cantzeley Regiſtrator.

No. LXXXIV.

Ihro jetzt regierenden Hochfürſtl. Durchl. zu Mecklenburg-Schwerin Hochfürſtl. Reverſales d. d. 14. April. 1746.

Nachdem Ihro jetzt glorwürdigſt regierende Kayſerl. Majeſtät Kayſer Franciſcus, mein allergnädigſter Kayſer und Herr, aus bewegenden und höchſt trifftigen Urſachen die bereits den 30 Octobr. 1732. mir aufgetragene Commiſſion in dem Hertzogthum Mecklenburg dergeſtalt zu erneueren und zu confirmiren allergnädigſt entſchloſſen, daß Ich zuvor nach dem vollen Innhalt derer von mir den 7ten Martii 1733. bereits ausgeſtellten, erneuerte und wiederhohlte Reverſales einſchicken ſolte; als habe ſolches hiemit allerunterthänigſt befolgen, und zuvorderſt bis zu beſſerer Begreiffung meines Herrn Bruders Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg Lbd. als ordentlichen Lands-Herrn, oder anderweitiger Reichs-Conſtitutions-mäßiger Verfügung, beſagter allerhöchſten Kayſerl. Commiſſion mich allergehorſambſt unterziehen, auch hierbey nach Inhalt angeregter Kayſerl. Inſtruction vom 30ten Octobr. 1732. wie auch darauf ergangenen weiteren Kayſerl. Verordnungen, bey der Pflicht, Treu und Gehorſamb, womit Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Reiche Ich als ein Reichs-Fürſt vorhin verhafftet, mich dahin auf das nachdrücklichſte reverſiren und verbinden ſollen, daß in Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Nahmen ſelbige Commiſſion auf Arth und Weiß, wie ſolche vormahls von dem Chur- und Fürſtl. Hauſe Braunſchweig-Lüneburg ruhmwürdigſt geführet, und nach Maaßgab derer Landes-Verträgen, Reverſalien und Herkommen, imgleichen der darauff gegründeten Kayſerlichen Rechts-kräfftigen Erkänntnüſſen und andern Verordnungen, führen, auch obiger von Ihro Kayſerl. Majeſtät zum Grunde geſetzten Kayſerlichen Inſtruction allergehorſambſt nachkommen, und ſie auf das genaueſte beobachten, wie nicht weniger, nebſt meiner Fürſtl. Poſteritæt, bey begebendem Succeſſions-Fall darwieder nichts verhengen, ſondern, zu Herſtellung, Erhalt- und Befeſtigung der heilſamen Ruhe und Ordnung im Lande, oberwehnte Verträge, Reverſalien und Herkommen, imgleichen ſämmtliche darauf ergangene oder noch künfftig ergehende Kayſerl. Erkänntnüſſe und Verordnungen auf das genaueſte beobachten, auch ſelbſten veſtiglich darüber halten wolle.

Zu Urkund deſſen habe Ich dieſen allerunterthänigſten Revers mit eigenhändiger Unterſchrifft und beygedruckten Inſiegel allergehorſambſt vollzogen. So geſchehen Schwerin den 14. April 1746.

Chriſtian Ludewig,
Hertzog zu Mecklenburg. (L. S. Duc.)

(L. S. Cæſ.)

Daß vorſtehende Abſchrifft mit dem im Kayſerl. Reichs-Archiv bey denen Actis verwahrten Original collationando gleichlautend befunden worden, ſolches mit dem hervor gedruckten Kayſerlichen Inſiegel und meiner Fertigung beurkunde. So geſchehen Wien den 20ten Maji 1746.

(L.S.) J. H. v. Alpmanshoven,
Kayſerl. Geheimbder Reichs-Regiſtrator.

No. LXXXV.

Extract Reſolut. Gravam. Cæſar. d. d. 19ten Octobr. 1724.

x.) Wird Authoritate Cæſarea weiter verordnet, daß in Zukunfft in Eccleſiaſticis, imgleichen Lehens- Juſtitz- Policey- und dahin gehörigen Sachen, und überhaupt keine allgemeine Landes-Ordnungen, ohne der Ritter- und Landſchafft, oder wenigſtens, wann periculum in mora, derer Land-Räthe und Engern Ausſchuſſes vorgängige Zuziehung zu errichten, ſondern vor der Publication dieſe mit ihren Monitis oder rathſamen Bedencken und Gutachten, nothdürfftig zu hören, und darauf vom Herrn Hertzog billigmäßige Landes-Väterliche Reflexion zu machen, auch ohne gedachter Ritter- und Landſchafft vorhergehende ausdrückliche Einwilligung in denen Landes-Conſtitutionen etwas, ſo derſelben Privilegiis, Landes-Verträgen und Herkommen, denen Reichs-Satzungen, Kayſerlichen Verordnungen und Fürſtlichen Reſolutionibus, einfoglich ihrem dadurch erlangten Rechte zuwieder, keines wegs zu verordnen, noch alſo denenſelben etwas neuerliches aufzuerlegen, vielweniger die nur auf die Fürſtl. Cammer-Güthere gerichtete, und ohne Zuziehung der Ritter- und Landſchafft darinn publicirte Verordnungen, auch auf dieſe Ritter- und Landſchafft und deren Güthere zu extendiren. Immaſſen die dergeſtalt ohne vorhergehende reſp. Vernehmung und Einwilligung der Ritter- und Landſchafft abgefaßte Conſtitutiones, ſo viel ſelbige betrifft, ungültig ſeyn, und darauf von denen Fürſtl. Judiciis nicht geſprochen, noch ſonſt reflectiret werden, dagegen in denen Fällen, welche nur eine Vernehmung erfordern, dem Herrn Hertzog das billigmäßige Arbitrium vorbehalten ſeyn ſolle.

Bemerckte Druckfehler in der Vorſtellung ꝛc.

Pag. 13. Lin. 2. für: *diſſolvitur*, l. diſſolvatur.
- 18. Lin. 1. für: nachdem, l. nach.
- 20. Lin. 27. für: erſtrecken, l. erſtrecket.
- 22. Lin. 1. für: *publicus* aller, l. publicus, alle.
- 26. Lin. 24. für: *cum Concluſ.* l. per Concluſ.
- 31. Lin. 37. für: *deliberantur*, l. deliberatur.
- 41. Lin. 28. für: 1706. l. 1746.
- 42. Lin. ult. für: derer, l. deren.
- 44. Lin. 35. für: ſeye, l. ſeyn.
- 47. Lin. 11. für: $\frac{120}{m}$ l. $\frac{120}{m}$ Rthlr.
- 56. Lin. 4. poſt verb. *Strube*, add. Unterricht von.
- - Lin. 12. für: bey der, l. beyder.
- 63. Lin. 36. für: worden, l. werden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rechtsgegründete ... Vorstellung, was für eine Bewandniß es habe mit der ..
. zu Trennung der ... Mecklenburgischen Lande ... errichteten Convention

S.l. 1749

2 Ded. 245#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323696-4
VD18 14763400-001